This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

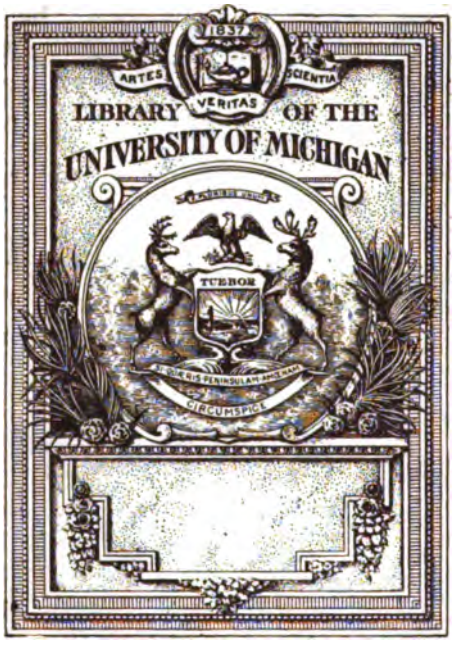
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,380,875


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR

Quellen und Untersuchungen

zur

lateinischen Philologie des Mittelalters

herausgegeben von

Ludwig Traube

Erster Band, erstes Heft

Sedulius Scottus

von

S. Hellmann

MÜNCHEN 1906
C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK

Sedulius Scottus

VON

S. HELLMANN
PRIVATDOZENT DER GESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

I. Sedulius Scottus, Liber de rectoribus Christianis
II. Das Kollektaneum des Sedulius Scottus in dem Kodex Cusanus C 14 nunc 37
III. Sedulius und Pelagius

MÜNCHEN 1906
C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK

C. H. Beck'sche Buchdruckerei in Nördlingen.

Der lateinischen Philologie des Mittelalters ist eine doppelte Aufgabe zugefallen. Sie hat nachzugehen den Schicksalen der römischen Literatur, die im Westen aus dem Untergang des Reiches und der Entfaltung des Christentums entsprangen und, wie der windungsreiche Lauf eines stillen, aber befruchtenden und seines Zieles gewissen Flusses, das ganze Mittelalter durchzogen. Mit diesen Schicksalen ist aufs engste verbunden das Fortleben der Antike überhaupt. Sie hat aber ferner zu betrachten die neue lateinische Literatur, die in den christlichen Reichen des Abendlandes entstand, zu einem Teil in Nachahmung der geretteten klassischen Autoren, zum andern und bedeutenderen Teil, indem der eigne Geist der jungen Völker, zunächst nur stammelnd, dann immer reicher, freier und feiner sich in der literarisch bewährten und von der Kirche weiter gepflegten Sprache der römischen Vergangenheit offenbarte.

Die lateinische Philologie des Mittelalters steht so in Fühlung auf der einen Seite mit der klassischen, auf der andern Seite mit der romanischen und germanischen Philologie. Sie verknüpft und belebt, führt fort und bereitet vor. Aber während sie den andern Wissenschaften dient und sich auf dem merkwürdigen Grenzgebiet bewegt, wo die alten und neuen Kulturen sich begegnen und kreuzen, entstehen ihr selbst auf allen Seiten eigne weitgesteckte schöne Ziele. So in der Geschichte der Literatur und der literarischen Arten, der metrischen, rhythmischen und rhetorischen Formen; in der Geschichte der Philologie und im besonderen der Überlieferung; schließlich nicht zum wenigsten in der Geschichte der Schrift. Denn wie die Schrift der sichtbarste Ausdruck des ununterbrochenen geistigen Rapportes ist,

den das lateinische Mittelalter zwischen Altertum und Neuzeit hergestellt hat, und wie sie nicht nur die großen Bewegungen der Kultur, sondern auch ihre feinen Zusammenhänge oft als ein genauester Zeiger angibt, so kann eine historische lateinische Paläographie nur auf philologischer Grundlage und mit überlieferungsgeschichtlichem Hintergrunde gedeihen.

Während nun kleinere Arbeiten, die in diesem Sinne der lateinischen Philologie des Mittelalters angehören, in den Zeitschriften der benachbarten Gebiete leicht ihre Unterkunft finden, fehlt es durchaus an einer Heimstätte für größere Untersuchungen und kritische Ausgaben. Diesem Mangel will unser Unternehmen abhelfen. Die Hefte, die je nach Bedürfnis erscheinen, sollen immer eine Arbeit umfassen und mehrere auf einmal nur dann, wenn diese durch den behandelten Gegenstand zusammenhängen. Sonst bestehen die Hefte für sich, schließen sich aber innerlich dadurch zusammen, daß in ihnen der gemeinsamen Wissenschaft nur von Forschern gedient wird, die durch Gleichheit der Schule oder volle Einigkeit über die philologischen Wege und Ziele unter sich verbunden sind.

L. Traube.

ERNST DÜMMLER

ZUM

GEDÄCHTNIS

Einleitung.

Die Publikation, die ich auf Anregung meines Lehrers und Freundes L. Traube vorlege, zerfällt in drei voneinander unabhängige Teile. Den ersten bildet eine Ausgabe des Liber de rectoribus Christianis des Sedulius Scottus; es ist die erste, die unter Heranziehung des gesamten handschriftlichen Materials erfolgt, denn meine Vorgänger, Marquard Freher und Angelo Mai, konnten sich jeder nur auf eine Handschrift stützen: jener besaß nur ein verstümmeltes, dieser ein sehr junges, noch dazu von Fehlern stark entstelltes Exemplar des Werkes.

Bei den nahen Beziehungen, die von dem Liber de rectoribus Christianis zu dem Kollektaneum des Sedulius hinüberführen, ergab sich wie von selbst die Notwendigkeit, auch diesem eine Untersuchung zu widmen; sie bildet den zweiten Teil. Hier wird eine Charakterisierung der Arbeitsweise des Sedulius versucht, und in einer Reihe von Beilagen werden Texte publiziert und Fragen besprochen, die teils den mittelalterlichen Forscher, teils den klassischen Philologen angehen.

Der dritte Teil steht mit den beiden ersten nur äußerlich in Zusammenhang. Durch H. Zimmers „Pelagius in Irland" angeregt, wandte ich mich auch dem Kommentar zu, den Sedulius zu den Briefen des Apostels Paulus verfaßt hat. Sedulius hat hier in reichem Maße den Kommentar des Pelagius ausgeschrieben, und ich dachte zuerst daran, die von Zimmer (auf Seite 276) geforderte Kollation der Handschriften des Sedulius vorzulegen, um auf diese Weise einen Beitrag zu der endgültigen Fixierung des Pelagius-Textes zu geben. Aber ganz von selbst verwandelte sich mir diese Aufgabe unter den Händen; sie erweiterte — oder verengerte — sich zu einer Untersuchung über die Überlieferung des Pelagius-

kommentares überhaupt und führte zu Ergebnissen, die, wie ich glaube, geeignet sind, Zimmers Theorie von ihrem heutigen Stande nicht unwesentlich zu rektifizieren. Sie sind in dem dritten Teile niedergelegt, der die Beziehung zu Sedulius nur mehr äußerlich, im Titel, festhält. Im Anhange, der auch hier beigefügt ist, komme ich, im Anschluß an Pelagius und an die Handschriften des Sedulius, von denen eine Beschreibung beigefügt ist, auf einige Fragen zu sprechen, welche die Bibelforschung berühren, und veröffentliche Glossen aus Pelagius, die in einer Münchener Handschrift stehen.

Ermöglicht wurde mir meine Arbeit nur durch die Unterstützung der Bibliotheken, die mir ihre Schätze zur Verfügung stellten: Bamberg, Berlin, Bremen, Cues an der Mosel, Fulda, Jena, Karlsruhe, München (Staatsbibliothek), Zürich; Pater Ehrle in Rom (Vatikana), Mr. Moule in Cambridge (Corpus Christi College), Mr. Geo. F. Warner in London (Britisches Museum) verschafften mir bereitwilligst Photographien und Abschriften aus den ihnen unterstellten Sammlungen.

Für mannigfache Ratschläge und für Beantwortung von Anfragen bin ich den Herren O. Bardenhewer, O. Crusius, A. Elter, K. Krumbacher, W. Levison, P. Marc, G. Morin, E. Riggenbach, O. Rottmanner, J. Schick, E. Steinmeyer, A. Werminghoff, H. Zimmer verpflichtet. Nicht vergessen darf ich endlich die Beamten der Münchener Universitätsbibliothek, vor allem Herrn Bibliothekar Dr. G. Wolff, der stets in herzlichster Freundschaft auch den entlegensten Fragen sein Interesse geschenkt hat, mit denen ich an ihn herangetreten bin.

Das Widmungsblatt trägt einen auch von der lateinischen Philologie des Mittelalters mit tiefer Dankbarkeit genannten Namen. Ernst Dümmlers Absicht, eine Neuausgabe des Liber de rectoribus Christianis zu veranstalten, hat der Tod vereitelt; was ihm nicht vergönnt war, durfte mein Versuch wagen; so wird es mir denn zu einer selbstverständlichen Pflicht, dieses Heft unter seinem Namen hinausgehen zu lassen.

München, im September 1905.

S. Hellmann.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort des Herausgebers V

Einleitung IX

Berichtigungen und Nachträge XIV

I. Sedulius Scottus, Liber de rectoribus Christianis 1

Die Königsspiegel S. 1. — Verhältnis der germanischen Könige zu den Bildungsbestrebungen in ihren Reichen S. 2. — Bedeutung der karolingischen Königsspiegel S. 3. — Sedulius Scottus S. 5 ff. — Spätere Fürstenspiegel S. 9. — Handschriften des Liber de rectoribus Christianis S. 10, ihr Verhältnis zueinander S. 11 ff. — Ergebnisse für die Edition S. 17. — Text des Liber de rectoribus Christianis S. 19 ff.

II. Das Kollektaneum des Sedulius Scottus in dem Kodex Cusanus C 14 nunc 87 92

Das Kollektaneum des Sedulius S. 92. — Paläographische Beschreibung. Handschriften von St. Jakob in Lüttich S. 93. — Inhalt S. 95. — Provenienz einzelner Teile. Keltisches S. 99. — Handschriftenaustausch der Iren S. 101. — Kontinentale Einwirkung auf die Iren S. 102. — Die klassischen Autoren bei Sedulius und den Iren S. 102. — Herkunft einzelner Handschriften: Vegetius, Valerius Maximus S. 104, Lactantius, Cicero S. 105. — Arbeitsweise des Sedulius. Moralisierende und stilistische Tendenzen S. 107. — Beispiele S. 109. — Stoffliches Interesse S. 112. — Philologische Tätigkeit des Sedulius S. 114.

Anhang.

I. Orthographische Eigentümlichkeiten im Kollektaneum des Sedulius, teilweise irischen Ursprungs 118

II. Senex et adolescens 120

Seite

III. Proverbia Grecorum 121

Überlieferung S. 121. — Texte S. 122. — Herkunft S. 133. — Entstehung vielleicht bei den Kelten S. 134.

IV. Die Sammlungen *K* und *κ*. Zur Geschichte der Irischen Kanonensammlung 136

Verwandtschaft von *K* und *κ* mit der Irischen Kanonensammlung und Unabhängigkeit davon S. 136. — Sentenzensammlung als Ursprung aller drei S. 141. — Rezensionen der Irischen Kanonensammlung. B nicht, wie Bradshaw glaubt, die jüngere, sondern die ältere Rezension S. 141.

V. Zu den von Klein übersehenen Exzerpten aus römischen Schriftstellern 144

Cicero, Tusculanae S. 144. — Valerius Maximus S. 145. — Macrobius, Somnium Scipionis S. 145.

III. Sedulius und Pelagius 147

Der Pauluskommentar des Sedulius S. 147. — Pelagius bei Sedulius S. 149. — H. Zimmers Ansicht von der Überlieferung des Pelagiuskommentares zu den Paulusbriefen S. 149. — Smaragd von Saint Mihiel als Benutzer des Pelagius S. 150. — Der Codex lat. Monacensis 9545 S. 152. — Zusammenstellung der Quellen für den Pelagiuskommentar S. 152. — Verhältnis der Quellen; Zurückweisung von Zimmers Theorie; Sonderstellung von PHi.-SG. gegenüber den anderen Quellen S. 153 ff. — Weitere Beispiele S. 160 f. — *Δ* und *Θ*; Spaltung von *Θ* S. 162 ff. — Weitere Gabelung, Sonderstellung von Wb. S. 167 ff. — Stemma S. 170. — Der Sangallensis Zimmers ein kontaminiertes Exemplar S. 170. — Der Pseudo-Hieronymus S. 171. — Gleichzeitige Korrekturen im Pseudo-Hieronymus und Pseudo-Primasius S. 172. — Der Pseudo-Primasius S. 173, die Frage der Kontamination S. 174. — Möglichkeiten einer solchen S. 175. — Gegengründe S. 176 ff. — „Conflate readings"; Beispiele gleichzeitiger Korrektur in mehreren Quellen S. 180. — Schlußergebnis S. 181 f.

Der Berliner Codex Phillippicus 1650 S. 183 f. — Glossen aus Pelagius bei Isidor v. Sevilla S. 184.

Anhang.

I. Pelagiusglossen in Clm. 9545 186

Beschreibung der Handschrift S. 186. — Glossen S. 187 ff.

II. Die Handschriften des Sedulius Scottus 190

III. Einige Bemerkungen über die Prologe und Argumente des Pelagiuskommentares 194

Vorkommen in älteren Handschriften, Alter des Hebräerarguments S. 194 ff. — Versuch einer Erklärung, warum der Kommentar des Pelagius gerade Hieronymus untergeschoben wurde S. 196.

IV. Zu der von Sedulius befolgten Kapiteleinteilung 196

Register.

I. Verzeichnis derjenigen Stellen im Liber de rectoribus Christianis, welche anderen Autoren entnommen sind 198

II. Verzeichnis derjenigen Stellen in den Paulusbriefen, zu welchen auf S. 147—185 Erläuterungen aus Pelagius oder aus einem seiner Expilatoren zitiert werden 201

III. Handschriftenverzeichnis 203

Berichtigungen und Nachträge.

S. 1 *Anm.* 5. *Über Pseudo-Cyprian vgl. auch J. B. Bury, The life of St. Patrick* (1905) 245. *Es gibt Handschriften, die das Werk auch Isidor v. Sevilla zuschreiben, vgl. Arevalo in den Isidoriana, Migne* LXXXI, 625.

S. 27 *Z.* 28. Nam sicut omnis rotae vertigo *u. s. w.*] *vgl.* quod omnis rotae vertigo, quae superiora habet, modo deiciat *Fulgentius, Mythol.* II, 14.

S. 28 *Z.* 5. quia transitorium est et caducum] *vgl.* de rebus transitoriis et terrenis atque caducis *Reg. S. Bened. c.* II.

— — *Z.* 7. sicut enim arcus caeli *u. s. w.*] *vgl.* huic (*dem Pfau der Iuno*) etiam Irim quasi arcum pacis adiungunt, quod sicut ille ornatus varios pingens arquato curvamine momentaliter refugit, ita etiam fortuna, quamvis ad praesens ornata, tamen est citius fugitiva. *Fulg., Mythol.* II, 1; *die Verweise auf Cassiodor und Ovid sind also zu streichen.*

S. 35 *Z.* 1. 10. Nam quantum coniunx *u. s. w.*] *vgl.* Sicut nihil benigna superius coniuge, ita nihil infesta crudelius muliere. Quanto enim sapiens pro viri salute suam opponit animam pigneri, tanto maligna ad mariti mortem etiam suam vitam reputat nihili; ergo coniunx quantum iure coniunctior, tantum est aut morum dulcedine mellea aut felle malitiae toxica *Fulg., Mythol.* I, 22.

S. 40 *Z.* 13. delenificis .... verbis] *vgl.* Delenificus dicitur blandilocus, unde et Lucretius comicus in Nummolaria ait: „nescio quorsum mihi eveniant tua verba tam delenifica" *Fulg., Sermones antiqui* 62.

S. 46 *Z.* 20. *Statt* verax *ist* vera *zu lesen; vgl. die Ausführung im Apparat.*

— — *Z.* 22—23. Princeps pacificus — paradisus] *vgl.* paradisus in prope rex iustus et pacificus *C aus Prov. Grecorum* (*vgl. S.* 128).

S. 49 *Z.* 2. post bicorne luna stemma] *vgl.* astrigeroque nitens diademate luna bicorni *Fulg., Mythol.* I *proem.* (*ed. Helm p.* 13); *der Verweis auf Horaz ist also zu streichen.*

S. 60 *Z.* 1. si iustum vult proferre iudicium] *vgl.* iustum proferat iudicium *Fulg., Mythol.* II, 5.

S. 88 *Z.* 12. scita legum] *vgl.* legum scita *Ps.-Cypr., De* XII *abus. c.* 12, *CSEL.* III, 3, 171.

S. 92 *ff. Der Kodex Cusanus* C 14 nunc 37 *hat neuerdings die Nummer* 52 *erhalten; vgl. (J. Marx,) Verzeichnis der Handschriftensammlung des Hospitals zu Cues* (1905) 47 *ff. Daselbst S.* 21 *Aufzählung einer Reihe ihm paläographisch verwandter Handschriften, die also gleichfalls nach St. Jakob in Lüttich gehören*

dürften; auch Nr. 61 *und Nr.* 191 *wären anzuführen gewesen. Aus St. Jakob stammt auch die Antwerpener Bilderhandschrift des Caelius Sedulius, Carm. pasch., die Caesar, Rhein. Mus.* LVI (1901) 247 *ff. beschreibt; vgl. Traube, NA.* XXVII (1902) 276 *ff.*

S. 106. *Über Petrarcas Aufenthalt in Lüttich handelt auch E. Marchal, François Pétrarque à Gand et à Liège en* 1333, *Bulletin de l'académie royale de Belgique* 1904, *S.* 481 *ff. (belanglos).*

S. 183. *Der Phillippicus* 1650 *enthält auch spärliche althochdeutsche Glossen; wie ich nun einer gütigen Mitteilung E. Steinmeyers entnehme, bilden sie mit jenen in den Handschriften Berlin Theol. fol.* 481, *Einsiedeln* 16, *Karlsruhe Aug.* LXXXIII, *München Cod. lat.* 18530, 1 *eine Klasse. Diese Handschriften würden also wahrscheinlich gleichfalls für die Überlieferung des Pelagius (und des Sedulius, vgl. S.* 194) *von Belang sein. Die Einsiedler und die Karlsruher Handschrift konnte ich nicht mehr einsehen; die Berliner scheint, mit einer einzigen Ausnahme, nur anonyme Glossen zu enthalten (vgl. V. Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften* II, 1, 55); *dagegen zitiert die Münchener Handschrift (früher in Tegernsee, s.* XI/XII), *die sich in enger Übereinstimmung mit dem Phill.* 1650 *hält (aber nicht aus ihm geflossen ist), dieselben Autoren wie dieser und zählt am Kopfe die Kommentatoren auf, denen ihre Glossen entnommen sind:* Lantfranch. Augustinus. Ambrosius. Orienis. Pelagius. Sedatius *(= Sedulius).*

I. Sedulius Scottus, Liber de rectoribus Christianis.

Aus der Prosaliteratur des ausgehenden karolingischen Reiches heben sich, durch Gemeinsamkeit ihres Gegenstandes verbunden, vier Schriften ab: des Abtes Smaragd von Saint-Mihiel Via Regia, des Bischofs Jonas von Orléans De institutione regia, des Sedulius Scottus De rectoribus Christianis, endlich Hinkmars De regis persona et regio ministerio. Der Versuch, der hier gemacht wurde, Wesen und Pflichten des Königtums zu umschreiben, war nicht gerade neu. Auch in früherer Zeit zeigen sich Ansätze dazu: das Schreiben eines unbekannten Bischofs an einen merovingischen König,[1]) das im 9. Jahrhundert eine Neubearbeitung erfuhr,[2]) ein ähnliches Schriftstück eines gewissen Kathvulf, wohl eines Angelsachsen, an Karl den Großen,[3]) verschiedene Briefe Alkuins,[4]) auch einzelne Kapitel aus Pseudo-Cyprians De XII abusivis saeculi wird man hieher rechnen müssen.[5]) Aber neu war doch, daß solche Versuche

[1]) MG. Epp. III, 457 ff.

[2]) Neues Archiv XIII (1888) 191, vgl. 664.

[3]) MG. Epp. IV, 502 ff.

[4]) MG. Epp. IV, 23, 49, 438.

[5]) Das 6., Dominus sine virtute, und das 9., Rex iniquus. Die älteste erhaltene Handschrift, nach welcher Hartel das Werk CSEL. III, 3, 152 ff. herausgegeben hat, stammt aus dem 9. Jahrhundert (das. p. LXIV). Schon die Mauriner haben jedoch in ihrer Augustinus-Ausgabe angemerkt (VI. App., 209, 210), daß es von Jonas von Orléans benutzt wird. Es ist aber noch älter: zuerst kommen Stücke daraus, soviel ich sehe, in der von Wasserschleben herausgegebenen irischen Kanonensammlung vor (XXV, 3, 4), die um die Wende des 7. und 8. Jahrhunderts entstanden sein wird. Benutzt ist Pseudo-Cyprian — unter anderm — auch in dem unter Bedas Werken abgedruckten Kollektaneum, Migne XCIV, 545. Flodoard schreibt ein Werk unter dem Titel De XII abusivis auch Hinkmar von Reims zu (MG. SS. XIII, 508), vgl. Histoire littéraire de la France V, 584. Später dringt Pseudo-Cyprian auch in die altenglische Homilie ein, Morris, Old English homilies I, 1 (Publications of

nicht mehr gewissermaßen nur gelegentlich gemacht wurden, neu war, daß ihr Thema bedeutend genug erschien, um ein ganzes Werk oder doch Opusculum zu füllen, neu war also nicht nur die vertiefte Auffassung, sondern auch der erweiterte Umfang dieser Schriften, neu vor allem auch der gelehrte Aufwand ihrer Deduktionen.[1])

Dürfen wir deshalb von einem besonderen Literaturzweig der Königsspiegel sprechen? Das würde eine Einwirkung der einzelnen Werke aufeinander, eine Entwicklung gleichviel welcher Art voraussetzen, und ein solcher Zusammenhang dürfte nicht nachweisbar sein: es scheint nicht, daß Sedulius oder Hinkmar einen ihrer Vorgänger gekannt haben. Vielleicht erhöht gerade das unser Interesse an ihren Werken: dürfen wir doch sagen, daß sich in Kreisen, die in engerer Berührung mit den karolingischen Höfen standen, wiederholt und spontan das Bedürfnis nach solchen Ausführungen fühlbar gemacht hat. Oder haben wir ein solches Bedürfnis vielleicht bei den Königen selbst vorauszusetzen?

Es ist interessant, zu sehen, in welch' nahem Verhältnis die Beherrscher fast aller frühgermanischen Reiche zu den literarischen Bestrebungen in ihren Gebieten standen; man wird darin eine Anerkennung der kulturellen Überlegenheit ihrer römischen oder romanischen Untertanen, vielleicht selbst den Versuch einer bewußten Annäherung an diese Kultur erblicken dürfen. Unter den Vandalen Thrasamund und Hilderich entsteht unter christlicher Marke in Afrika noch einmal eine Nachblüte der heidnisch-römischen Literatur:[2]) Florentinus, Flavius Felix, Luxorius haben Gedichte zum Preise dieser Herrscher verfaßt. Aus dem ostgotischen Reiche besitzen wir des Ennodius' von Pavia Panegyrikus auf Theodorich, Cassiodors Lobreden auf verschiedene Angehörige der ostgotischen Dynastien; die Chronik des letzteren ist dem König Eutharich gewidmet. Bei den Westgoten war Sidonius Apollinaris der Freund Theodorichs II. und Eurichs; König Chindaswinth veranlaßte Eugen von Toledo, die Satis-

---

the Early English Text Society 29) 101 ff., 296 ff.; vgl. M. Förster, Zeitschrift für deutsche Philologie XXXII (1900) 403 und ten Brink, Geschichte der englischen Literatur I², 249 f. Womit belegt Carlyle, A history of mediaeval political theory in the West I, 222 seine Behauptung, das pseudocyprianische Werk gehe auch unter dem Namen des Origenes?

[1]) Kleinere Erzeugnisse dieser Gattung: ein Brief Liutberts von Mainz an Ludwig den Deutschen, MG. Epp. VI, 165, eine Kundgebung der westfränkischen Großen an Karl den Kahlen, MG. Cap. Reg. Franc. II, 424.

[2]) Vgl. Ebert, Allgemeine Geschichte der Literatur des MA. im Abendlande I², 429 ff.

factio des Dracontius neu zu bearbeiten; auch dieses Werk war ursprünglich dazu bestimmt gewesen, seinem Verfasser die Gnade eines germanischen Königs zu erringen, die des Vandalen Gunthamund. Bei den Merovingern endlich treffen wir in Venantius Fortunatus zum ersten Male einen wirklichen Hofdichter; im Panegyrikus, im Epithalamion, mit poetischen Episteln und Gelegenheitsgedichten hat er ihnen, Männern wie Frauen, seine Huldigungen darbringen dürfen. Die Teilnahme der germanischen Könige an den literarischen Bestrebungen ihrer Zeit ging so weit, daß einige von ihnen selbst zur Feder griffen: der Westgote Sisebut korrespondiert mit Isidor von Sevilla über eine Mondfinsternis,[1]) die wissenschaftlichen und dichterischen Aspirationen des Franken Chilperich, von denen wir bisher nur aus Gregor von Tours wußten, haben jetzt durch die Funde Winterfelds neue Beleuchtung erfahren. Bei weitem übertroffen wurden aber alle diese Fürsten durch das, was die Karolinger für Kunst und Wissenschaft taten.[2]) Weder vorher noch nachher bis zur Renaissance hat sich eine Dynastie in gleich lebhafter Förderung aller geistigen Bestrebungen gefallen; liebte man Paradoxe, so könnte man sie geradezu die Mediceer des Mittelalters nennen. Man meint wohl mit Karls des Großen Tode ein Nachlassen ihrer Teilnahme konstatieren zu können;[3]) aber auch noch unter seinen Nachfolgern tragen eine ganze Reihe gelehrter und dichterischer Werke in ihren Widmungen die Namen von Fürsten und Fürstinnen des regierenden Hauses, und wie wenig äußerlich jenes Interesse war, zeigt die hübsche Szene, die Hinkmar schildert:[4]) wie Ludwig der Deutsche bei der Zusammenkunft mit Karl dem Großen zu Thousey im Jahre 865 die Gelegenheit benutzt, um sich von ihm und dem Bischof Altfrid von Hildesheim Aufklärung über einige dunkle Stellen der Bibel zu erbitten, wie das Gespräch unterbrochen wird, da Karl seinen Bruder zur öffentlichen Beratung mit den „Fideles" abzuholen kommt, und wie Ludwig dem Erzbischof nun noch unterwegs das Versprechen abnimmt, ihm wenigstens schriftlich seine Ansicht darzulegen.

Stellt man die karolingischen Königsspiegel in diesen Zusammenhang hinein, so gewinnt man erst den vollen Maßstab für ihre Beurteilung. Wo die ältere Literatur sich den germanischen Königen

[1]) Baehrens, Poëtae latini minores V, 357 ff.

[2]) Auch für Thassilo (?) wird 754 ein geistliches Werk abgeschrieben; vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im MA. I⁷, 172 N. 1.

[3]) Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands II², 604.

[4]) De verbis psalmi: Herodii domus dux est eorum, Migne CXXV, 957 ff.

nahte, da geschah es mit Vorliebe in der Form des Panegyrikus; Arbeiten dieser Art liegen uns von Ennodius und, in Fragmenten wenigstens, auch von Cassiodor vor. Was zunächst an ihnen auffällt, das ist ihr antik-heidnischer Charakter: kaum der Hauch eines christlichen Gedankens ist bei ihnen zu verspüren; auch darin, und nicht nur in stilistischer Beziehung, folgen sie durchaus ihren älteren Vorbildern, den Panegyrici der römischen Kaiserzeit, an denen gleichfalls der ungeheure Umschwung der Geister spurlos vorübergegangen war. Es sind die letzten Erzeugnisse einer wesentlich in den formalen Traditionen einer längst entschwundenen Vergangenheit wurzelnden Kunstgattung, die niemals einer Erweiterung ihres Inhalts fähig gewesen war, weil sie von Anfang an ihre Notwendigkeit nicht in sich selbst getragen hatte. Dafür ist der Stil dieser Werke sprichwörtlich geworden: sie glänzen durch Ausnützung aller Möglichkeiten, durch untadelhafte Beobachtung aller Regeln einer zum Selbstzweck gewordenen Kunst, durch das Spiel mit selbstgeschaffenen Schwierigkeiten, in deren Aufrichtung und Überwindung das Virtuosentum zu allen Zeiten seine Bedeutung und seine Befriedigung gesucht und gefunden hat. Nehmen wir dagegen die karolingischen Königsspiegel zur Hand, so wird sofort der Unterschied der Zeiten und Kulturen fühlbar. Ihr Stil erscheint, an jenen älteren Gegenstücken gemessen, dürftig und barbarisch, als ein Mosaik, in dem das feierliche Pathos der Kirchenväter mit erborgten Definitionen aus Isidor und mit ein paar Flicken aus römischen Autoren wechselt, die man dem Zufall verdankte. Aber inhaltlich zeigen sie den vollen Sieg des christlichen Gedankens; sie stehen in dem kräftigenden Zusammenhang mit einer starken, ethischen Bewegung, die das ganze Leben der Zeit zu ergreifen versuchte. Hatte sich die ältere Kirche vorwiegend mit den Streitfragen des Dogmas beschäftigt, so zog die fränkische und die ihr mannigfach verbundene britische Kirche, auf einem Boden erwachsen, auf welchem die alte theologische Bildung nur mühsam ihr Dasein fristete zwischen den Trümmern einer in Stücke geschlagenen Kultur, ihre beste Kraft aus einer Art innerer Mission, aus einer Durchsäuerung des gesamten Lebens der ihrer Obhut unterstellten Völker mit christlichen Prinzipien. Es genügt, wenige Sätze zu lesen, um zu sehen, daß die Wellen dieser großen Bewegung bis in das scheinbar so entfernte Gebiet der Königsspiegel hineintragen: an die Stelle panegyrischer Verhimmelung tritt der mahnende und auferbauliche Ton christlicher Paränetik. Nichts ist dafür so charakteristisch, als daß Smaragd einem Leit-

faden für das mönchische Leben, den er verfaßt hatte, dem Diadema monachorum, ganze Kapitel entnahm und in seine Via Regia übertrug.[1])

Weiß nun allerdings die Geschichte der Ethik jenen Schriften auch keine besondere Bedeutung beizumessen,[2]) so sind sie doch wieder in anderer Beziehung dadurch bemerkenswert, daß sie zusammen mit den ersten Versuchen einer Publizistik bei Agobard und bei Florus von Lyon die Anfänge der politischen Literatur des Mittelalters darstellen. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus haben sie neuerdings die Aufmerksamkeit der Wissenschaft wiederholt auf sich gezogen,[3]) und wir müßten uns also, fassen wir unser engeres Thema näher ins Auge, die Frage vorlegen, welche Stellung speziell Sedulius Scottus zu den das öffentliche Leben seiner Zeit betreffenden und bewegenden Fragen eingenommen hat.

Sedulius wird seinen Königsspiegel zwischen 855 und 859, wohl für Lothar II. verfaßt haben.[4]) Es war die Zeit, in welcher das

---

[1]) Ebert II, 110.

[2]) Luthardt, Geschichte der christlichen Ethik I, 257 f., 260 erwähnt sie nur flüchtig, mit Ausnahme von Sedulius, den er überhaupt nicht nennt, Gaß und Th. Ziegler in ihren gleichnamigen Werken übergehen sie vollständig.

[3]) Vgl. Prou in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Hinkmars De ordine palatii (Bibliothèque de l'École des hautes Études 58) S. XXIV ff., vgl. XX ff., A. Solmi, Stato e Chiesa secondo gli scritti politici da Carlomagno fino al concordato di Worms (Modena 1901) 20 ff., A. Werminghoff, Die Fürstenspiegel der Karolingerzeit, Historische Zeitschrift LXXXIX (1902) 193 ff., H. Lilienfein, Die Anschauungen von Staat und Kirche im Reich der Karolinger (1902), R. W. &. A. J. Carlyle, A History of mediaeval political theory in the West I (London 1903) 195 ff.

[4]) Daß Sedulius sein Werk nicht, wie Mai meinte, 813, sondern erst nach 840 verfaßt haben kann, geht aus einer Stelle in Kapitel IX hervor, in welcher von Ludwig dem Frommen offenbar als einem Verstorbenen geredet wird: *haec Hludowicum piissimum adornavit imperatorem;* vgl. Dümmler NA. III (1878) 188 f. Von seinen Nachfolgern wird wohl Lothar I. ausgeschlossen sein: ihn hätte Sedulius sicher mit *imperator,* nicht mit *rex* angeredet (unten S. 88 Z. 20 und S. 90 Z. 13). Seine Beziehungen lassen dann zunächst entweder an Karl den Kahlen oder Lothar II. denken. Das wiederholte Verlangen nach jährlich wiederkehrenden Synoden, dem Sedulius Worte verleiht (unten S. 50 Z. 24 ff. und S. 86 Z. 17 ff.) scheint einen Gedanken an das Westreich auszuschließen. Hier folgen sich die Synoden ziemlich häufig: Ver (844), Meaux und Paris (845—846), Quierzy (849), Paris (849), Soissons und Quierzy (853), Quierzy (858). Dagegen hat im Mittelreiche seit 844 (Synode zu Diedenhofen anläßlich der Zusammenkunft der Könige aller drei Teilreiche) nur 855 eine Synode in Valence und Mâcon stattgefunden, deren Wirkungskreis zudem auf das untere Rhonetal beschränkt blieb. Mit Metz (859) beginnt dann die Reihe jener Synoden, die Lothars II. Ehehandel hervorrief. Soll man annehmen, daß die Ausführungen des Sedulius über Rolle und Bedeutung der Königin (S. 34 Z. 18 ff.) im Hinblick auf Lothars schon länger

Mittelalter das große Problem: Kirche oder Staat? zum ersten Male zur Erörterung brachte. Die fränkische Kirche hatte aus den auf ihre sittliche und intellektuelle Hebung abzielenden Bestrebungen der ersten Karolinger auch ein erhöhtes Selbstgefühl geschöpft; allenthalben war sie getragen von dem Gedanken an die Hoheit des priesterlichen Amtes. Sobald mit Karl dem Großen die Persönlichkeit dahingeschwunden war, welche sie mit fester Hand in den Rahmen des fränkischen Staates hineingepreßt hatte, begann sie, sich aus den Fesseln zu lösen, in welchen sie die Bevormundung des Königtumes bisher gehalten hatte, offen proklamierte sie die Theorie von dem Vorrange der geistlichen Gewalt vor jeder weltlichen.[1]) Damit war die Frage: Kirche oder Staat?, wenn wir so moderne Begriffe ins 9. Jahrhundert hineintragen wollen, zur Frage der Zeit überhaupt geworden. Allerdings: die Schärfe, mit welcher das Problem zwei Jahrhunderte später erfaßt und durchgesprochen wurde, darf man hier noch nicht suchen. Kaum, daß vielleicht die Wortführer beider Parteien sich der ganzen Tiefe und der ungeheuren Konsequenzen des Antagonismus bewußt waren, den sie verfochten, und über welchen die große Mehrzahl ihrer Anhänger eben erst mühsam und im Dunkeln tappend Klarheit zu erlangen versuchte: noch wohnen friedlich in demselben Kopfe Gedanken nebeneinander, die ein paar Jahrhunderte später zum Stichwort tödlich verfeindeter Parteien geworden sind.[2]) Ein moderner Forscher hat in Sedulius einen Vertreter des altgermanischen Königpriestertums erblicken wollen, wie es Karls des Großen Ideal gebildet hatte;[3]) wohl mit mehr Recht ist von anderer Seite gerade er als typisch für die Widersprüche hingestellt worden, welche wir nebeneinander bei allen seinen Zeitgenossen antreffen.[4]) Aber dürfen wir von dem wein- und liederfrohen Grammatiker und Theologen an der Maas überhaupt prinzipielle Stellungnahme zu so schwerwiegenden Fragen erwarten? Allerdings, kirchliche Wünsche und Beschwerden finden auch in Sedulius einen Befürworter: er erhebt wiederholt den Ruf nach jährlich wiederkehrenden Synoden, die kirchlichen Mißständen steuern sollen,[5]) nach Hintan-

---

bestehendes Verhältnis zu Waldrada geschrieben sind? — Für Lothar II. als Adressaten spricht sich auch Werminghoff a. a. O. S. 205 aus.

[1]) Vgl. besonders Carlyle 253 ff.

[2]) Carlyle 257.

[3]) Lilienfein 102 ff.

[4]) Carlyle 258 ff.

[5]) Vgl. Anm. 4 auf S. 5.

haltung der Übergriffe von Seite weltlicher Behörden,[1]) er verlangt zu Bischöfen Männer, die ihr Amt nicht nur als gute Gelegenheit ansehen, die eigene oder die königliche Kasse zu füllen.[2]) Aber andererseits sieht es fast so aus, als habe er sich nicht immer nur von seiner Überzeugung leiten lassen, sondern als wären auch noch andere Rücksichten für ihn maßgebend gewesen, Rücksichten, die seinem Verhältnis zu dem Karolinger entsprangen, für welchen seine Schrift bestimmt war. Sedulius fordert von dem christlichen Herrscher Zurückhaltung gegenüber kirchlichen Beschlüssen,[3]) aber die Erzählung des Rufinus von Constantins des Großen demütiger Haltung gegenüber den Vätern des nicänischen Konzils hat er, obgleich er sie sicher kannte, nicht vorgebracht; andere waren weniger zurückhaltend gewesen: wir finden jenen Bericht bei Jonas von Orléans und in der Adresse, welche 829 von einer Reichssynode an Ludwig den Frommen gerichtet wurde.[4]) Sedulius zeigt ein stärkeres Gefühl für die Verantwortlichkeit des königlichen Amtes als vielleicht irgend einer seiner Zeitgenossen, Hinkmar ausgenommen,[5]) aber die Tyrannenlehre Isidors, sonst ein beliebtes Zierstück derartiger Deduktionen,[6])

---

[1]) Unten S. 86 Z. 15.

[2]) So wird es wohl zu verstehen sein, wenn er (unten S. 87 Z. 3) sagt: *tales rectores atque dispensatores in eis* (sc. *locis Deo consecratis*) *constituantur, qui sine inexplebili avaritia atque luxuria res bene tractent divinas et Dei servis atque famulabus sufficientem victum atque vestitum tribuant viduisque et orphanis atque pauperibus iuxta canones provisionem condignam primum impendant, et sic servitutem congruam regi orthodoxo de rebus quae supersunt exhibeant, ut primo ordine fiat, quod ad divinum, et in sequenti quod ad humanum pertinet obsequium.*

[3]) Unten S. 51 Z. 20.

[4]) Rufinus, Hist. Eccl. I, 2 (Migne XXI, 468): *Deus vos constituit sacerdotes et potestatem vobis dedit de nobis quoque iudicandi, et ideo nos a vobis recte iudicamur Vos autem non potestis ab hominibus iudicari. Propter quod Dei solius inter vos exspectate iudicium, et vestra iurgia, quaecumque sunt, ad illud divinum reserventur examen. Vos etenim nobis a Deo dati estis dii, et conveniens non est ut homo iudicet deos.* Daß Sedulius diese Worte kannte, geht aus seinem Kollektaneum hervor (vgl. unten S. 14). Sie stehen bei Jonas c. II. (Migne CVI, 286) und in der Adresse der Bischöfe MG. Cap. Reg. Franc. II, 35; vgl. Carlyle 274.

[5]) So Carlyle 227.

[6]) Isid. Etym. IX, 3, 19—20 (Migne LXXXII, 344): *Tyranni Graece dicuntur, iidem Latine et reges, nam apud veteres inter regem et tyrannum nulla discretio erat ..... Iam postea in usum accidit, tyrannos vocari pessimos atque improbos reges, luxuriosae dominationis cupiditatem et crudelissimam dominationem in populis exercentes.* Beispiele von Wiederholung dieses Gedankenganges im 9. Jahrhundert bei Carlyle 221 f.

hat er seinen Ausführungen doch nicht einzureihen gewagt. Im ganzen sah er in der Aufgabe, die ihm geworden war oder die er sich gestellt hatte, eben doch nicht viel mehr als eine willkommene Gelegenheit, vor den Gelehrten der karolingischen Reiche die reiche Literaturkenntnis zur Schau zu stellen, die ihn vor ihnen auszeichnete: er zeigt eine damals nicht eben häufige Vertrautheit mit römischen Autoren, er verfügt, wie es scheint, über eine Reihe von Quellen, die wir als spezifisch irische oder doch als solche bezeichnen dürfen, die gerade von den Iren besonders bevorzugt wurden.[1]) Mit der Ausbeute, die sie ihm gewährten, glänzen zu können, war ihm die Hauptsache; er hat dafür Wiederholungen nicht gescheut,[2]) auf einen streng logischen Gedankengang, selbst auf eine klare nnd übersichtliche Gliederung seines Stoffes verzichtet.[3]) Das schließt manchen originellen Gedanken nicht aus. Beispiele aus der Heiligen- und Profangeschichte hat nicht er zuerst in die Literatur der Königsspiegel eingeführt, aber keiner vor ihm hat sie in solchem Umfange und in so eigenartiger Weise verwendet,[4]) und wenn ihm zahlreiche Stellen aus der Bibel und den Kirchenvätern mit anderen Zeitgenossen gemeinsam sind,[5]) so weiß er dafür andrerseits wieder einem viel-

---

[1]) Näheres darüber im zweiten Teile.

[2]) Zum Beispiel ist entweder das 7. oder das 8. Kapitel nachträglich eingeschoben; vgl. ihre Anfänge: *nunc autem ordo exposcit, ut de malis etiam principibus aliqua nos breviter perstringamus* und *modo consequens esse videtur, quatinus de impiis rectoribus nonnulla disseramus,* unten 41 und 43.

[3]) Carlyle sagt (a. a. O. 258): he shows a considerable power of putting together his views, so that in spite of a certain incoherence of detail, they really form an organic whole. Ich finde, daß schon ein Blick auf das Kapitelverzeichnis jeden Gedanken an ein „organic whole" benimmt. Das Kokettieren mit Zitaten, die literarische Modekrankheit der Zeit, war der planvollen Durchführung einer klaren Disposition ohnehin äußerst abträglich.

[4]) So Werminghoff a. a. O. 206; vgl. P. Clemen, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst IX (1890) 145 f. Die Erzählung von Eli und seinen Söhnen (unten S. 85 Z. 13 ff.) hat Sedulius mit Jonas (Migne CVI, 300) und Hinkmar (Migne CXXV, 855) gemein, die von Nebukadnezar (unten S. 83 Z. 16) wiederum mit Jonas (Migne CVI, 295). Die Geschichte von der Ausschließung des Theodosius vom Genusse des Abendmahles, wie sie Sedulius wörtlich aus Cassiodor entnimmt (unten S. 54 Z. 21 ff.), bringt auch Hinkmar (De divortio Lotharii et Tetbergae Quaest. VI, Resp., Migne CXXV, 757). Theodosius wird Karl dem Kahlen als Muster eines Regenten vorgehalten von Lupus von Ferrières, MG. Epp. VI, 82.

[5]) Z. B. die Anschauung, daß Selbstbeherrschung das erste Gebot für den König, das *Rex erit qui recte faciet* u. s. w., die Bezeichnung des Königs als

gebrauchten Zitat eine neue und eigenartige Wendung zu geben, wie etwa dem oft angewendeten Worte Römer 13, 1 *Non est potestas nisi a Deo,* das sonst dazu dienen muß, Gehorsam gegen den Herrscher einzuschärfen,[1]) während Sedulius es dazu verwendet, um an diesen selbst die Mahnung zu richten, er möge dankerfüllt zuerst sein Herz zum Höchsten wenden.[2])

Die karolingische Fürstenspiegelliteratur ist vorhin im wesentlichen als ein Produkt des nahen Verhältnisses charakterisiert worden, in welchem das fränkische Königsgeschlecht zu den literarischen Bestrebungen seiner Zeit stand. Sobald jene Bedingung in Wegfall kam, mußte damit auch die ganze Literaturgattung verschwinden, welche in ihr wurzelte. Tatsächlich suchen wir unter den Dynastien, die auf die Karolinger folgten, auch vergeblich nach einer analogen Erscheinung. Die entsprechenden Kapitel in Rather von Verona's Praeloquia werden nur im Rahmen einer alle Stände berücksichtigenden Morallehre vorgetragen,[3]) und vollends unter Saliern und Staufern war ein so idyllisches Verhältnis zwischen Königshof und Literatur, wie unter den Karolingern, unmöglich geworden: die Luft war erfüllt von dem Kampfrufe streitender Parteien, und weder das Königtum noch die Vertreter der Wissenschaft fanden Muße, sich wieder in so ernster uud doch zugleich so liebenswürdiger Weise miteinander zu beschäftigen, wie im 9. Jahrhundert. Im 14. Jahrhundert ist dann, anschließend an des Aegidius Colonna De regimine principum, abermals eine Königsspiegelliteratur erwachsen, aber einen Zusammenhang mit jenen älteren Schriften werden wir bei ihr wohl kaum voraussetzen dürfen. Die Werke, die ihr angehören, treten auf mit dem ganzen schweren Rüstzeug der aristotelischen Logik und Politik: ist ihr Grundzug noch immer ein paränetischer, so wollen sie doch zugleich praktische Anweisungen der Regierungs- und Staatskunst überhaupt sein, und die Lehren, die sie vortragen, im Zusammenhange einer geschlossenen philosophischen und theologischen Weltanschauung allgemeingültig begründen: die karolingischen Königsspiegel waren

---

vicarius Gottes, u. a. m., wofür die Belege weiter unten in der folgenden Ausgabe.

[1]) Vgl. Jonas c. VIII (Migne CVI, 297), Hinkmar, De regis persona c. 18 (Migne CXXV, 845). Diese Anwendung des Wortes, die sich auch bei Pseudo-Cyprian c. VI findet, geht wohl auf Isid. Sent. III, 48 zurück.

[2]) Unten S. 22.

[3]) Migne CXXXVI, 217 ff.

zu einfach und anspruchslos für den herrschenden Zeitgeschmack geworden.[1])

Mit ihnen ist auch Sedulius der Vergessenheit anheimgefallen; es scheint, daß von Späteren nur Nikolaus von Cues sein Werk kennt, der es zweimal in seiner Concordantia catholica zitiert.[2]) Selbst die mittelalterliche Literaturgeschichte hat nicht mehr seiner gedacht: weder Siegbert, noch der sogenannte Anonymus Mellicensis noch Honorius von Augustodunum nennen seinen Namen. Erst Johannes Trithemius kennt wenigstens wieder ein Werk von Sedulius, den Pauluskommentar, aber nur, um es seinem älteren und berühmteren Namensgenossen, dem Dichter des Carmen Paschale, zuzuweisen.[3]) Im Anfange des 17. Jahrhunderts treffen wir dann zwei deutsche Gelehrte im Besitze von Handschriften des Liber de rectoribus Christianis: Melchior Goldast und Marquard Freher. Daß der erstere eine solche besaß, wissen wir nur durch Labbé;[4]) Freher dagegen spricht 1612 selbst in einer Anmerkung zu Peters von Andlau De imperio Romano von seiner Absicht, das Werk herauszugeben.[5]) Er selbst ist allerdings nicht mehr dazu gekommen; erst fünf Jahre nach seinem Tode, 1619, ist seine Ausgabe aus seinem Nachlaß ans Licht getreten, aber sie ist seitdem verschollen geblieben. Eine dritte Handschrift hat Arevalo gesehen[6]) und nach dieser veranstaltete[7]) 1842 Angelo Mai im achten Bande seines Spicilegium Romanum die erste bleibende Ausgabe, worauf im Jahre 1896 die Gedichte nach eben derselben Handschrift eine neue Bearbeitung durch Traube in den MG. Poet. Carol. III, 154 ff. erfuhren. Ohne sich an Mai's Ausgabe zu erinnern und ohne überhaupt Sedulius als den Verfasser zu erkennen, hat

---

[1]) Die Frage Traubes (Münchener Abhandlungen I. Klasse, XIX, 2, 357), welchen Einfluß Sedulius auf diese späteren Königsspiegel genommen habe, ist veranlaßt durch die Vorstellung, daß sein Werk, wie die Mehrzahl dieser letzteren, den Titel *De regimine principum* führe. Aber so heißt es nur in der jüngsten Handschrift, P (vgl. unten), und sie wird ihm diese Bezeichnung an Stelle der ursprünglichen gerade nach dem Muster jener jüngeren Königsspiegel zugeteilt haben.

[2]) Pariser Ausgabe von 1514 fol. 51 v., 59 v.

[3]) De script. eccl. I (1601) 227.

[4]) Dissertatio philologica de scriptoribus ecclesiasticis II, 338; vgl. Traube a. a. O. 340 N. 1.

[5]) II, 16, fol. 201 v.

[6]) Migne XIX, 462.

[7]) Wiederholt bei Migne CIII, 291 ff.

endlich 1843 Bethmann aus einer vierten Handschrift Mitteilungen gemacht.[1])

Die letzten Ausführungen haben uns zugleich einen Überblick über das Material gegeben, mit welchem die Forschung für die Überlieferung des Liber De rectoribus christianis zu rechnen hat. Wir haben nun im folgenden die Träger dieser Überlieferung im einzelnen und ihr Verhältnis zu einander einer Prüfung zu unterziehen.

1. Die älteste erhaltene Handschrift, **A**, noch dem 9. Jahrhundert A angehörig, ist in dem Bande C 36 der Stadtbibliothek zu Bremen erhalten. Dieser Kodex, klein-oktav, zählt einen Ternio und sieben Quaternionen und enthält, von einer Hand geschrieben, f. 2r—3v eine Liste der Metzer Bischöfe bis auf Wala (876—882), f. 4r—18v des Paulus Diaconus Liber de episcopis Mettensibus, jedoch unter Weglassung der Epitaphien, endlich von f. 18v an unser Werk, aber nur bis zu den Worten *connexio et incrementum regiae potestatis* im 17. Kapitel und unter Weglassung der Gedichte, die Sedulius an die Spitze seines Werkes und an den Schluß der einzelnen Kapitel (mit Ausnahme des letzten) gestellt hat. Eine zweite Hand hat mit dunklerer Tinte Korrekturen vorgenommen. Die Provenienz wird durch eine Inscriptio sichergestellt, die zweimal auf der sonst leergebliebenen Vorderseite des ersten Blattes steht: *Erkanb presul sancte dat dona Marię.* Der Geber ist offenbar der Bischof Erkanbald von Straßburg (965—991), der als Büchersammler bekannt ist und eine Handschrift von Bedas Kommentar zu den Proverbien mit der gleichen Inschrift versah.[2])

---

[1]) Pertz' Archiv VIII, 842.

[2]) Charles Schmidt, Zur Geschichte der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Straßburg 4; daselbst noch andere Verse aus seinen Büchern, vgl. Wattenbach, Schriftwesen, 3. Aufl. 335. Einiges auch bei Wimpheling, Catalogus episcoporum Argentinensium ed. J. M. Moscherosch (1660) p. 35: ein Hieronymus De viris illustribus trug die Verse:

Erkenbald humilis praesul me scribere iussit

und

A nobis oculus iuste liber iste vocatus
Segnibus ac pigris plurima clausa videt.

Eine andere Handschrift zeigte ein Tetrastichon:

Erkenbaldus episcopus tesserestichon sibi composuit:
Verax vir, gaude virtutum stemma tuarum!
Tu securus eris, quia recto calle viabis.
At qui mentiris cito post factum cap<i>eris;
Fallens fallaci fis fando famine fallax.

Dümmler[1]) glaubte, in unserem Kodex jenen wiedergefunden zu haben, aus welchem Freher in seinem Corpus Francicae historiae I, 172 ff. die Editio princeps des Paulus Diaconus veranstaltet hat. Aber wenn dem so wäre, müßte auch der Bremer Sedulius mit jenem Frehers identisch sein. Daß dies nicht der Fall ist, werden wir gleich sehen; vielmehr wird unsere Handschrift jene Goldasts sein, der bei seinem Wegzug von Bremen (1624) seine Bibliothek dort zurückließ.[2])

F 2. Von Frehers Ausgabe ist schon die Rede gewesen. Man wußte von ihr lediglich aus einer Notiz Schoettgens in seiner Ausgabe von Fabricius' Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis,[3]) aber niemand, auch Mai nicht, ist sie zu Gesicht gekommen. Die Zweifel an ihrer Existenz, die sich infolgedessen erhoben, sind jedoch unberechtigt. Ein Exemplar, vielleicht das einzige noch vorhandene überhaupt, besitzt die Universitätsbibliothek zu Jena, und zwar in dem Sammelbande Bud. Philos. o. 115. Wie bereits bemerkt, rührt diese Ausgabe nicht von Freher selbst her, sondern ist 1619, ohne Angabe des Druckortes, von Gotthard Voegelin in Heidelberg veranstaltet worden. Voegelin, über den sich weiter nichts feststellen läßt, hat das Werk Friedrich V. von der Pfalz anläßlich seiner Krönung zum König von Böhmen gewidmet. Aus einer Dedicatio gratulatoria, die er vorausschickt, erfahren wir (p. 31), daß der Druck auf einer in Frehers Nachlaß vorgefundenen Abschrift beruht: *verum ita se libelli huius editi .... res habet et occasio. Nactus eum fueram e Curiae Vestrae Archipalatinae quondam Vice-Praesidis et Consiliarii, Clarissimi Viri, Marquardi Freheri, bibliotheca, sua ipsius manu transscriptum.* Die Handschrift, die Freher selbst benutzte, scheint also schon damals verschwunden gewesen zu sein. An ihrer Stelle muß uns die danach veranstaltete Ausgabe von 1619, die ich mit F bezeichne, zur Rekonstruktion des Textes dienen. Sie bricht an genau derselben Stelle ab, wie A, hat von den Gedichten aber wenigstens eines, jenes am Schlusse des 10. Kapitels, erhalten. Da

---

Ähnlich wie in unserer Handschrift lautet der Widmungsvers in einem Werke Bedas, das Gottfried von Speier (950 bis 961) seiner Kirche schenkte:

Me Godefrid sanctae presul dedit ecce Mariae.

Er kehrt wörtlich wieder in einer Handschrift aus der Wormser Diözese; vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im MA. I[7], 399 N. 4.

[1]) Neues Archiv III (1878) 187 f.

[2]) Aber wie kam Goldast dazu (Labbé a. a. O.), dem Werke des Sedulius den Titel *De regimine principum* zu geben, der sich in der Bremer Handschrift nicht findet?

[3]) VI (1754) 159.

Nikolaus von Cues gleichfalls nur dieses eine Gedicht kennt, und zwar, geringe Verlesungen abgerechnet, in derselben Fassung, so ist Frehers Handschrift vielleicht auch in seinen Händen gewesen.

Es erhebt sich nun die Frage, ob A aus F, oder ob beide aus einem dritten, gleichfalls schon verstümmelten Exemplar geflossen sind. Erschwert wird ihre Beantwortung dadurch, daß offenbar einer der Herausgeber von F gelegentlich willkürliche Änderungen an dem Texte vornahm; vermutlich wird es Voegelin gewesen sein, der sich dabei durch die panegyrische Absicht seiner Veröffentlichung wird haben leiten lassen.[1]) Infolgedessen können wir nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Stellen, an welchen A mit den anderen Handschriften gegenüber F zusammengeht, und die somit eine Ableitung von A aus F ausschliessen würden,[2]) nicht in F willkürlich verändert sind. Das Wahrscheinlichere ist es immerhin, daß A aus der Urschrift von F geflossen ist, ein bestimmtes Urteil läßt sich darüber jedoch nicht abgeben. Auch ein Vergleich von des Paulus Diaconus Liber de episcopis Mettensibus, wie er in der Bremer Handschrift enthalten ist, mit der Editio princeps Frehers führt zu keinem gesicherten Resultat.

Übrigens können wir Frehers Handschrift oder ihre Vorlage doch noch weiter zurückverfolgen. Ein neuerdings publizierter Bibliothekskatalog s. XI des Klosters Gorze bei Metz[3]) zählt unter anderem auf: *Sedulius Scottus super Matheum. Liber eius de gestis pontificum Mettensium.*[4]) Offenbar haben wir es mit einer Handschrift zu tun, in welcher dem Texte des Sedulius Scottus, ganz wie in A und F, ein anonymer Paulus Diaconus vorausging, so daß leicht der Irrtum entstehen konnte, die Metzer Bistumsgeschichte gehöre demselben Verfasser an wie der Liber de rectoribus Christianis, und da wir A zu jener Zeit noch immer in Straßburg vermuten dürfen, werden wir unbedenklich das Gorzer Exemplar mit F oder dessen Vorlage identifizieren können. Wie kam man aber in Gorze zu Sedulius

---

[1]) Dahin gehört z. B. sicher unten 48, 8 die sinngemäße Einsetzung von *non* bei *qui facile sibimet denegant,* und ferner die Stellen, an welchen F mit den Korrekturen übereinstimmt, die A. Mai an seiner Handschrift vornahm: unten 23, 20 *suscepit,* 43, 3 *perpetua quadam ratione.*

[2]) Z. B. 35, 2 *viro est propinquior* statt *iure est coniunctior,* 36, 3 *sapiens* statt *saepius,* 36, 4 *prius* statt *potius,* 47, 18 das Fehlen von *sublimiter* u. s. w.

[3]) D. Germ. Morin, Le catalogue des manuscrits de l'abbaye de Gorze au XI. siècle, in Revue bénédictine XXII (1905) 1 ff.

[4]) A. a. O. 7.

Scottus? Offenbar über Metz, dessen Bischof Adventius, wie wir wissen, einer von seinen Gönnern gewesen ist.[1])

B 3. Fol. 77v—96v in Theol. fol. 368 der königlichen Bibliothek zu Berlin, dem 12. Jahrhundert angehörig, früher in Lisborn. Ausführliche Beschreibung des Kodex bei V. Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften der königlichen Bibliothek zu Berlin I, 702 bis 704. Die Gedichte fehlen mit Ausnahme der gereimten Praefatio und des darauf folgenden Invokationsdistichons. Der Text bietet eine Anzahl guter Lesarten, die denen in AF vorzuziehen sind, andererseits weist er Interpolationen und, besonders in der Wortstellung, stilistische Korrekturen auf, die ihn dem Geschmacke des 12. Jahrhunderts näher bringen sollten.[2])

Benutzt wurde die Handschrift von Traube für die Ausgabe der Gedichte des Sedulius in den MG. Poet. Carol. III, 154, vgl. 151; vgl. auch noch Bethmann in Pertz' Archiv VIII (1843) 842 und Dümmler, NA. III (1877) 188.

Im folgenden mit **B** bezeichnet.

P 4. Fol. 99r—130r des Palatinus 591 der Vatikana, wie das Explicit zeigt, aus dem Jahre 1472.[3]) Beschreibung des Gesamtinhaltes des Kodex bei G. B. Rossi, Inscr. christ. urbis Romae II, 1, 50 und MG. Poet. Carol. III, 151, ausführlicher als in Bibliotheca Apostolica Vaticana II, 1, 198. Diese Handschrift, **P**, ist die einzige, die das Werk vollständig, mit Einschluß aller Gedichte enthält. Nachdem Arevalo auf sie aufmerksam gemacht hatte, wurde sie von Angelo Mai und zur Herausgabe der Gedichte von L. Traube in den MG. Poet. Carol. III, 154 ff. benutzt. Leider ist in ihr der Text weitaus am schlechtesten überliefert: zu Emendationen, wie wir sie auch von B her gewohnt sind, treten hier Flüchtigkeiten und Auslassungen, die sich der Schreiber zu Schulden kommen ließ.

C 5. Von großer Wichtigkeit für die Rekonstruktion des Textes ist endlich noch das in dem Cusaner Kodex C 14 nunc 37 s. XII erhaltene Kollektaneum des Sedulius, **C**. Ausführlich wird darüber der zweite Teil dieser Schrift handeln. Hier sei nur bemerkt, daß sich zahlreiche Stellen daraus wörtlich oder doch mit nur geringen Änderungen in dem Liber de rectoribus Christianis wiederfinden. Die Über-

---

[1]) Traube in den Münchener Abhandlungen a. a. O. 345.

[2]) Das Explicit lautet: *Explicit liber qui dicitur Via Regum;* dem Schreiber scheint also des Smaragdus gleichnamiges Werk bekannt gewesen zu sein.

[3]) Über die Bezeichnung *De regimine principum* vgl. oben S. 10 N. 1.

lieferung des letzteren findet daher, wo sie sich spaltet, an C häufig eine willkommene Kontrolle.

Fragen wir nun, in welchem Verhältnis A F B P zu einander stehen, so finden wir, daß keines von ihnen direkt aus dem Original geflossen sein kann, sondern daß sie alle direkt oder indirekt auf eine Abschrift, W, zurückgehen, die von dem Archetypus genommen wurde. Kenntlich ist sie an einer Anzahl von Fehlern, die überall in gleicher Weise wiederkehren, in F allerdings meistens durch einen der Herausgeber getilgt sind; zum Teil erklären sie sich aus palaeographischen Eigentümlichkeiten der Iren: unten S. 24 Z. 6 *tantum* (*tantam* F), 29, 22 *zelo quae,* 44, 16 das rätselhafte *Egea,* 48, 8 *qui facile sibi denegant* (*qui non facile sibi denegant* richtig F), 55, 27 *irrumpebat* (*irrumpebant* P, *interrumpebat* richtig F), 68, 24 *a deo habentem* (*habente* richtig F), 69, 28 *circumdatus* (*circumdatas* richtig F, als Konjektur auch in B).

Weiter zerfällt aber die Überlieferung fernerhin in zwei Gruppen, B und A F P. B weicht sehr stark von den beiden anderen Handschriften und dem Freherschen Drucke ab, teilweise infolge von Änderungen, die sein Schreiber oder derjenige seiner Vorlage vorgenommen hat, teils aber auch in Lesarten, die eine gesonderte Überlieferung für A F P erkennen lassen: unten S. 25 Z. 7 A F P: *tunc autem hoc nomine se veraciter appellari intelligat, qui .... non ignorat;* B: *tunc .... intelligit, si* u. s. w. B hat hier offenbar den ursprünglichen Text bewahrt; hätte in seiner Vorlage gleichfalls *qui* gestanden und der Abschreiber ein Bedürfnis nach Korrektur empfunden, so hätte er wohl *cum* statt des weniger gebräuchlichen *si* eingesetzt; 68, 15 *turrim* und 68, 18 *sciniphum* B, in Übereinstimmung mit Sedulius' Vorlage, der Historia tripartita Cassiodors, während A F P *murum* und *sciniphorum* schreiben; 69, 25 *alleluiam tertio repetitam* B, eine Lesart, die durch C als die richtige erwiesen wird, während A F P *alleluia iam tertio repetitam* haben; 74, 22 *incidere cupiens putridas carnes* B F (und C), wo in F an eine Korrektur Freher-Voegelins zu denken sein wird, während in A P *incipere* steht.

Daß innerhalb der größeren Gruppe wieder ein näheres Verhältnis zwischen A und F stattfindet, haben wir schon gesehen: entweder ist A aus F, oder beide sind aus einer gemeinsamen auch schon verstümmelten Vorlage, Z, geflossen. In dem ersteren Falle könnte F, in dem letzteren Z, als noch beide vollständig waren und vielleicht sämtliche Gedichte noch enthielten, die Vorlage von P gebildet haben. Dem widersprechen nun sehr bestimmt verschiedene

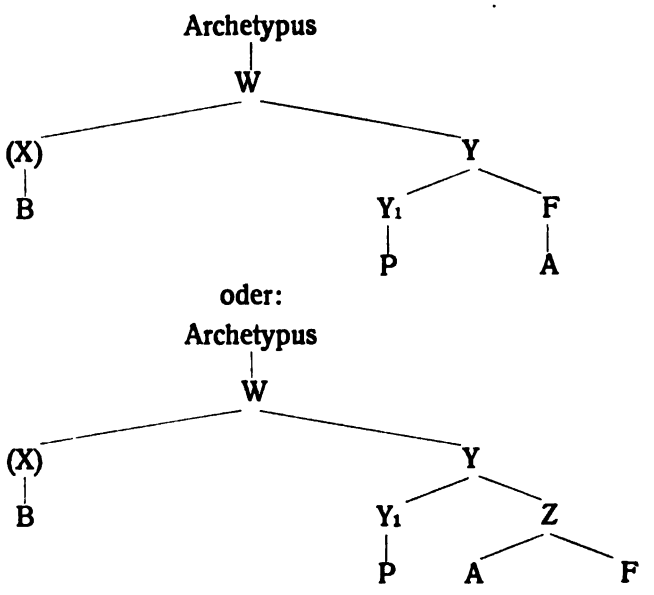
Stellen, in welchen A F gegen B P stehen: unten S. 30 Z. 30 *hominibus* A F — *hominis* B P, 31, 9 *laudabilibus* A F — *laudibus* B P, 32, 18 *diu feliciter* A F — *diu et feliciter* B P, 38, 12 *tot tales amici* A F — *tot ac tales amici* B, *tot et tales amici* P, 51, 18 *sanctae dei ecclesiae* A F, 54, 22 *potentia* A F — *poenitentia* B P, 55, 1 *incessu* A F — *ingressu* B P, 59, 10 *aptum est ut* fehlt A F, 68, 1 *poëta* fehlt A F, 72, 25 *iusta* A F, *iusto* B P. Wir müssen also den Ausgangspunkt für die Gabelung A F—P eine Stufe höher hinaufsetzen und eine Handschrift Y annehmen, aus der einerseits F oder Z, andererseits die Vorlage von P geflossen ist. Denn P kann nur unter Vermittelung einer weiteren Handschrift aus Y kommen: 26, 11 hat P, statt *nunc, ut ratio poscit terribilis,* wie A F B, *nunc, ut possit terribilis,* 56, 24 *increpatio auro virtutibus prolata* statt *increpatio a viro virtutibus florente prolata.* In dem ersteren Falle fehlte in der Vorlage von P offenbar *ratio,* in dem letzteren *florente;* beide „Verbesserungen" in P wären sonst unverständlich.

Aber auch B ist vermutlich nicht direkt aus W geflossen. Daß B starke Abweichungen im Texte, stilistische Änderungen zeigt, ist bereits bemerkt worden. Andrerseits finden sich mehrfach Stellen, wo die Verbesserung nicht ohne weiteres eingesetzt wurde, sondern nur als Konjektur über den ursprünglichen Text zu stehen kam, oder umgekehrt dieser über jene gesetzt wurde.[1]) Hat der Schreiber hier solche Zurückhaltung beobachtet, so darf man vielleicht annehmen, daß jene anderen Stellen, in welchen der ursprüngliche Wortlaut einfach abgeändert wurde, ohne daß die ursprüngliche Lesart daneben noch aufbewahrt wurde, bereits in seiner Vorlage gestanden haben werden. Bestärkt wird diese Ansicht noch durch die Wahrnehmung, daß der Schreiber von B mehrfach Korrekturen, die ihm in die Feder geflossen waren, wieder beseitigt und den von ihm selbst für fehlerhaft angesehenen Text wieder hergestellt hat: 24, 6 hatte er *tantam* geschrieben, hat aber nachträglich aus dem *a* ein *u* gemacht, wodurch das falsche *tantum* entstand, das auch in A und P steht, und ebenso verfuhr er, als er 59, 5 aus *occisa* wieder *occisi* machte.

Nach dem Gesagten würden wir also folgendes Stemma annehmen dürfen:

---

[1] Vgl. unten 66, 21; 69, 28; 79, 1; 84, 30; 89, 6.



Die Textkritik kann, wie unsere Ausführungen ergeben haben, natürlich nicht auf einer Handschrift basieren. Daß B eine Reihe guter Lesarten bietet, ist bemerkt worden; gleichwohl mahnen die Emendationen des Schreibers oder seiner Vorlage zur Vorsicht. Kontrolliert wird B an solchen Stellen durch die Gruppe Y, in welcher P hinter A F an Zuverlässigkeit weit zurücksteht. Von besonderem Werte ist P dann wieder für den Schluß des Werkes, wo A F fehlen, und wo es allein B gegenübersteht. Bei der Eigenmächtigkeit, mit welcher in B wie in P verfahren wurde, läßt sich hier ein durchweg sicherer Maßstab für die Gestaltung des Textes allerdings nicht gewinnen.

Bei der Feststellung der Orthographie drängte sich die Frage auf, ob nicht Formen wie *ortodoxus, Farao, fisici, Aegiptii, tirannum, tricentos, sinodus, sinodalis, misterium, domu, motuis* (statt *mutuis*) und ähnliche, beibehalten werden sollten; sie könnten immerhin auf die irische Orthographie des Originals oder einer Abschrift zurückgehen, finden sich besonders häufig in A, werden jedoch teilweise auch durch die übrigen Handschriften beglaubigt.[1]) Nach reiflicher Überlegung bin ich davon abgestanden; vollständig regelmäßig kehren nur wenige wieder, wie etwa *salmista* (statt *psalmista*), dem Text wäre also die Einheitlichkeit verloren gegangen, die Authen-

[1]) Z. B. korrigiert B zweimal *orthodoxus* aus *ortodoxus*.

tizität dieser Varianten läßt sich mit voller Sicherheit doch nicht feststellen, und so habe ich in den Text die allgemein übliche Form gesetzt, jene Lesarten dagegen im kritischen Apparat angemerkt.

Was diesen selbst anbelangt, so habe ich tunlichst nur offenkundige Schreibfehler oder Abweichungen gebucht, die für die Textgestaltung selbst in Betracht kommen, dagegen regelmäßig oder häufig wiederkehrende Varianten, die in der Orthographie namentlich von B und P ihre Erklärung finden, beiseite gelassen. Nicht registriert wurde also der Wechsel von *ci* und *ti*, von *i* und *y* (besonders in P), der Gebrauch von *e* für *ae* und *oe*, von *ę* für *e*, ferner Bildungen wie *ammonitio, illuminat, sompnium, mangnus, mangnopere* (P), *michi, nichil, docmatis* (P), *illut* (P), *littora, tronus, exstiterunt* und ähnliche. Teilweise hat sich diese Maßregel auch auf A erstreckt, wie auf den auch hier schon recht häufigen Wechsel von *ci* und *ti*, auf die Verwendung von *ę* für *e*, auf Formen wie *sepe, nanque*, und selbstverständlich habe ich auch in F alle Abweichungen beiseite gelassen, die sich aus dem Streben des 17. Jahrhunderts nach einer geläuterten lateinischen Orthographie ergeben.

Abkürzungen.

A = Codex Bremensis C 36.
B = Berolinensis Theol. fol. 368.
C = Kollektaneum des Sedulius im Codex Cusanus C 14 nunc 37.
F = Frehers Ausgabe von 1619.
P = Palatinus Vaticanus 591.
Δ, *K*, *ϰ* = Sentenzensammlungen in C; vgl. Teil II.

INCIPIT OPERIS PRAEFATIO SUBSEQUENTIS.

Omne ministerium, trifido quod praeminet orbe,
Arte gubernandum, sunt artis plurima dona.
Omnicreans dominus terras, mare, sidera, caelos
Arte creat, totum pulchrum regit arteque mundum.
Artibus egregiis sapientia celsitonantis
Praeposuit hominem cunctis animalibus orbis.
Ars currum regitat, naves ars rite gubernat
Atque triumphalis res artem bellica spectat.
Indiget artis opis sic et res publica, felix
Esse queat rectore bono populoque beato.
Ob hoc caelestum transcurrens prata librorum
Florida congessi vobis, rex inclite, serta,
Quae capitis vestrae mentis diadema perorent

1 Incipit *bis* subsequentis *fehlt AF* praefatio operis *B* 2 *Die Verse* Omne ministerium *bis* 20, 12 gloria pollet *und* 20, 14 Tecum principium *bis* 20, 15 ωque tui *nur in BP überliefert.* 6 egrelis *B* 10 opes *P* 12 celestium *P* percurrens *conj. B* 13 inclita *P* 14 vestri *corr. B*

2 praeminet] *vgl.* praeminens meritis *Prudentius, Cathem.* XI, 109. 3—10 *Die Häufung von* ars *ist Ovid., Ars am.* I, 1—12 *nachgebildet.* 12. 13 *Vgl. Sedulius, In argumentum sec. Matthaeum expositiuncula, Migne* CIII, 273: ne . . . prata dominica segniter incedamus, sed illustrata mentis acie florida Christi rura percurramus. *Wendungen dieser Art häufig, z. B. in Alcvins Widmung seines Johanneskommentars, MG. Epp.* IV, 357: nec ex uno quolibet paternae possessionis prato mihi flores colligendos esse censeo, sed multorum patrum .... florida rura peragranda mihi esse video, *in Jonas' von Orléans Widmungsschreiben der Institutio latcalis, MG. Epp.* V, 347: propter eos, quibus aut cordi aut posse non est, latos divinarum scripturarum campos percurrere, *in Angeloms von Luxeuil Widmungsbrief an Lothar I., MG. Epp.* V, 627: quia campos divinarum scilicet scripturarum non valet percurrere latissimos, *in Hrabans Begleitschreiben zum Danielkommentar an Ludwig den Deutschen, MG. Epp.* V, 468: ..... per campos scripturae discurrant flores diversarum specierum legendo, easque in calatho pectoris sui collocent.

Sceptraque glorificent Christi dominantia nutu,
Atque salutiferas divini dogmatis herbas
Pollice decerpsi nardo redolente calathis:
Sumite de liquidis Israhel fontibus undas,
Quae satient bibulum praedulci rore palatum!
Gloria nam regum, nitidis et stemmata sceptris
Dogmata sunt Domini nec non exempla priorum
Gestaque nobilium procerum famosa per orbem.
Artibus his vigeat vestri res publica victrix
Atque gubernetur multis feliciter annis,
Donec sideream vos ascendatis in aulam,
Iuste regnantum qua perpes gloria pollet.

EXPLICIT PRAEFATIO.

Tecum principium, finis rex Christeque tecum;
Alpha operis famuli sis, Deus, ωque tui.

INCIPIUNT CAPITULA EIUSDEM LIBRI.

I. De eo, quod pium rectorem, accepta potestate regali, primum dignos Deo et sanctis ecclesiis honores dicare oportet.

II. Qualiter rex orthodoxus primum semet ipsum regere debet.

III. Qua arte et industria momentaneum regnum stabiliri potest.

IIII. De regia potestate non tam opibus et fiducia fortitudinis quam sapientia cultuque pietatis perornanda.

V. Quanta sacri moderaminis sollicitudo erga uxorem et liberos propriosque domesticos ab eodem est exhibenda.

VI. Quales consiliarios et amicos bonum principem habere decet.

VII. Quae res malos principes faciat.

VIII. De avaris et impiis regibus, et quanta per eosdem populum mala vel ipsos ultio divina consequitur.

IX. De rege pacifico atque clementi vel quibus danda sunt beneficia.

---

5 satiente *P* 13 explicit praefatio *nur in P* 15 si *P* 16 incipiunt *bis* libri *fehlt F*, eiusdem libri *fehlt B* 19 ortodoxus *A*, orthodoxus *aus* ortodoxus *B* primum *fehlt AFP* debeat *B* 24 exibenda *A* 25 consiliarii *P* 29 clemente *conj. B* quibus vel *corr. B*

---

3 decerpsi pollice florem *Ovid. Fast.* 5, 255.

14. 15 *Sedulius, Carm. pasch.* III, 287:
hunc esse per orbem Principium ac finem; hunc alpha viderier, hunc ω.

X. Quot columnis regnum iusti regis sustentatur.

XI. De eo quod bonus princeps ecclesiasticis causis benivola intentaque sollicitudine favere debeat et de synodalibus conventibus.

XII. De eo quod saluberrimis antistitum admonitionibus et correptionibus pio rectori obtemperare sit gloriosum.

XIII. De zelo boni rectoris rationabili ac pietate permixto.

XIV. De duce Christiano, non in sua nec in suorum fortitudine, sed in Domino confidat.

XV. De eo quod imminentibus hostilium bellorum fragoribus divinum sit implorandum auxilium.

XVI. De adversis, si forte contigerint.

XVII. De non superbiendo post oblatam etiam ab hostibus pacem seu prostratos hostes.

XVIII. Gratiarum actiones ac benivola vota post pacem seu victoriam Deo reddenda.

XIX. De privilegiis sanctae matris ecclesiae a pio rectore conservandis, ac dignis ecclesiarum praepositis atque ministris.

XX. Quanta ignominia superbos qualisque vel quanta gloria hic et in futuro principes orthodoxos comitatur.

INCIPIT LIBER SEDULII DE RECTORIBUS CHRISTIANIS ET CONVENIENTIBUS REGULIS, QUIBUS EST RES PUBLICA RITE GUBERNANDA.

I. Postquam regale sceptrum regnique gubernacula rector Christianus

1 sustentantur *A*, sustantur *P* 3 de *fehlt P* 4 correptinibus *corr. A* 6 pietati *AFPB* permixta *P* 7 ut non *F* 8 confidendo *B* 9 hostium bellorum *APB*, hostium et bellorum *F; vgl.* 23, 13 *hostilia bella* 11 si forte contigerint *auf Rasur A*, contigerit *P* 14 actiones *fehlt P* 14. 15 quod gratiarum actiones ac benivola vota post pacem seu victoriam Deo reddenda (*aus* deddenda) sint *B* 18 XX *fehlt A* ignominio *P* 19 ortudoxos *A*, orthodoxos *aus* ortodoxos *B* 20 Sedulii *fehlt B* 21 convenientibus *fehlt B* 23 seeptrum *corr. B*

9 *Vgl. C*: Tunc undique bellorum fragores intonabant *aus Orosius, Historia adversus paganos* V, 23, 1: sonantibus undique bellorum fragoribus (*Klein, Über eine Handschrift des Nikolaus von Cues, nebst ungedruckten Fragmenten ciceronischer Reden, Berlin 1866, S. 43*). 12. 13 *Vgl. C*: Fabius consul post prostratos inimicos sibi assenatu (= a senatu) triumphum suscipere recusavit *und dazu Orosius* II, 5, 7 (*Klein* 44).

23 *Vgl.* tunc regale sceptrum regnique gubernacula Osuald suscepit *C mitten unter Exzerpten aus Beda, der zwar Quelle für die Viten Oswalds ist, vgl. Bibliotheca hagiographica latina* 919, *aber diesen Satz nicht enthält; aber vgl. V. S. Aidani* (*Historiae SS., Lovanii* 1485, *f.* 120 v): beatus enim Oswaldus rex mox ubi regnum suscepit *u. s. w., und dazu Greg. M., Reg. past.* I, 3: mox ut regni gubernacula suscepit.

susceperit, primum quidem gratiarum actiones atque condignos Omnipotenti sanctaeque ecclesiae honores oportet ut rependat. Res etenim publica tunc suo initio pulcherrime consecratur, cum regia sollicitudo et sacra devotio sancto superni regis timore simul et amore accenditur, cumque de gloriosa ecclesiae utilitate provido consilio procuratur, ut, quem regalis purpura ceteraque regni insignia exterius condecorant, eundem laudabilia vota erga Deum et sanctam eius ecclesiam interius perornent, quia nimirum ad temporalis regni fastigium tunc insigniter ascenditur, cum de omnipotentis regis gloria et honore pio studio pertractatur. Pius itaque princeps summi dominatoris omnium voluntati et sanctis praeceptis oboedire magnopere studeat, cuius superna voluntate atque ordinatione se ad culmen regiminis ascendisse non dubitat, testante apostolo qui ait: „non est potestas nisi a Deo; quae autem a Deo sunt, ordinata sunt". Quantum ergo se bonus rector a Deo ordinatum esse cognoscit, tantum pia sollicitudine invigilat, quatinus omnia coram Deo et hominibus secundum trutinam rectitudinis ordinabiliter disponat atque perpenset. Quid enim sunt Christiani populi rectores, nisi ministri Omnipotentis? Porro idoneus et fidelis quisque est minister, si sincera devotione fecerit quae ei iusserit suus dominus atque magister. Hinc piissimi et gloriosi principes plus se ministros ac servos Excelsi, quam dominos aut reges hominum nuncupari et esse exultant. Unde beatus David rex et propheta eximius saepe servum Domini se nominat; nec non et inclitus Salemon eiusdem filius Omnipotentem deprecans, inter cetera sic ait:

---

1 Omnipotenti] omnipotenti deo *B* 2 rependant *A* 5. 6 ut quem] utque *F* 7 eius *fehlt P* 9 de *fehlt P* 13. 14 quae autem sunt, a deo ordinata (ordinatae *F*) sunt *FB, jedoch* quae autem a deo sunt, ordinata sunt a deo *C, und die im Text gegebene Lesart von AP, die auch Mai beibehielt, findet sich auch bei Augustin, vgl. Sabatier, Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae* III (1751) 642. 14 se *auf Rasur B* 15 esse *fehlt B* invigilet *B* 16 quatenus *FPB* 20 Hicn *P* 21 dominus *corr. A* 23 inclitus] inditus *P* 23. 24 filius eiusdem salemon *B* sic] qui *corr. A*

---

1 *Vgl. Rom.* 1, 8: primum quidem gratias ago deo meo. *Ähnlich Kathvulf in seinem Brief an Karl den Großen, MG. Epp.* IV, 502. 4 *Vgl. Kathvulf:* Memor esto ergo semper, rex mi, Dei regis tui cum timore et amore, *MG. Epp.* IV, 503. 13 *Rom. 13, 1. Die Stelle wird, wenn auch in verschiedenem Sinne, mehrfach in der übrigen hiehergehörigen Literatur verwendet: Isidor, Sent.* III, 48, *Pseudo-Cyprian* c. 6, *Jonas von Orléans* c. 8, *Hinkmar, De regis persona* c. 18.

„respice ad orationem servi tui et ad preces eius, domine Deus meus; audi hymnum et orationem quam servus tuus orat coram te hodie, ut sint oculi tui aperti super domum hanc nocte ac die, super domum de qua dixisti: erit nomen meum ibi". Unde et celeberrimae memoriae magnus Constantinus imperator credito atque perfecto salutaris crucis et catholicae fidei mysterio, cum laetanti eius imperio etiam religio valde florebat, non sibimet arrogans, gratias Omnipotenti referebat, quia ministrum oportunum eum habere dignatus fuerat Deus sui consilii. Ecce imperator eminentissimus plus gratulabatur se Dei fuisse ministrum, quam terrenum habuisse imperium. Hinc ipse, quia minister supernae voluntatis fuerat, a Britannico mari usque ad loca Orientis regnum dilatavit pacificum, et quoniam Omnipotenti semet ipsum subdiderat, cuncta hostilia bella, quae sub eodem sunt gesta, potentialiter atque fideliter superavit. Construebat et amplis opibus Christi ditabat ecclesias. Hinc ei superna gratia triumphales concessit habere victorias, quia procul dubio sacri rectores, quanto plus se regi regum humiliter subiciunt, tanto magis ad gloriosae dignitatis eminentiam sublimiter ascendunt. Quis autem non miretur, quantos honores Domino praefatus Salemon rependerit, postquam regni sceptrum Deo auctore susceperit, quam sapientissima devotione templum Domini construxerit atque mirifice ornaverit, quantas denique pacificas hostias Deo obtulerit? Hinc fructum suae devotionis atque orationis percepit, sicut apparens ei Dominus locutus est dicens: „audivi orationem tuam et deprecationem tuam quam deprecatus es coram me, sanctificavi domum hanc quam aedificasti, ut ponerem nomen meum ibi in sempiternum, et erunt oculi mei et cor meum ibi cunctis diebus. Tu quoque, si ambulaveris coram me,

1 adoracionem *P* 2 ymnum *APB* 6 peefecto *corr. A*, perfepto *corr. B* 7. 8 sed omnipotenti gratias *B* 11 britanico *corr. B* 14 fideliter] feliciter *F*, feliciter *conj. B* 19 quantas *F* praefatus salemon domino *B* 20 regni *fehlt B* suscepit *F* 21 domini *zwischen zwei Rasuren A* aqque *corr. A* 24 quam *fehlt P* 25 et sanctificavi *B*

1 3 *Reg.* 8, 28—29. 6 laetanti ejus *bis* florebat] *Cassiodor, Historia tripartita* I, 9 (*Migne* LXIX, 892); *vgl. daselbst (Migne* 891): gratiasque referens, non sibimet arrogans, adiecit in eam legem dicens: quia ministrum opportunum eum habere dignatus fuerit Deus sui consilii et a Britannico mari usque ad loca Orientis adduxerit eum, quatenus augeretur Christiana religio. 9. 10 plus gratulabatur *u. s. w.*] *vgl. Constantins Brief an die Bischöfe, Cass., Hist. trip.* III, 7 (*Migne* LXIX, 952): quoniam et imperator minister sum Dei. 13 cuncta *bis* superavit] *vgl. Cass., Hist. trip.* I, 9 (*Migne* LXIX, 893): qui cum superasset omnia bella, quae sub eo sunt gesta. 14 construebat *u. s. w.*] *vgl. Cass., Hist. trip.* II, 18. 24 3 *Reg.* 9, 3—5.

sicut ambulavit pater tuus in simplicitate cordis et in aequitate, et feceris omnia quae praecepi tibi, et legitima mea et iudicia mea servaveris, ponam thronum regni tui super Israhel in sempiternum, sicut locutus sum David patri tuo dicens: non auferetur de genere tuo vir de solio Israhel". Itaque si ille rex Salemon pro sacra devotione proque construenda domo terrestri Domini tantam remunerationis gloriam habere promeruit, quam inaestimabilem habebit gloriae palmam, si quis Deo amabilis rector sanctam peromaverit ecclesiam, quae est Dei vivi spirituale tabernaculum? Sed haec quae breviter stilo prosali diximus, aliqua versuum dulcedine concludamus.

Quisquis florigeri sceptrum fert nobile regni,
Primum Celsithrono vota precesque ferat.
In cuius sacro sunt omnia numine sceptra
Et pax nobilium, vita salusque ducum.
Nam regale decus, radians diademaque regni
Est timor Altithroni sanctus amorque Dei.
Lilia florigerum comunt ceu lactea campum,
Ut rosa punicei schematis ore rubet,
Sic iustus rector virtutum flore virescit,
Germinat ac fructus mentis in arce sacros.
Pulchra Salemonem decoravit purpura regem
Nec non Davidis fulgida sceptra patris;

---

2 praecepit *A* 4 David *fehlt F* patris *corr. P* auferetur] *die beiden letzten Silben auf Rasur A* genere] regno *B* 5 solio] genere *F* 6 domu *A*, domui *P* terristri *P* tantum *AP*, tantum *aus* tantam *B* 8 quis] qui *corr. A* 9 sed haec *bis* concludamus *fehlt F* (*vgl. unten* S. 49) *und B;* in *A, das* conclaudamus *schrieb, sind die Worte nachträglich getilgt.* 11 *Die Verse* Quisquis florigeri *bis* 25, 4 splendida vota gerat *nur in P* 13 sunt sacro *P, corr. Mai* 17 florierum *P, corr. Mai* 18 schematis] *vgl. Traubes Bemerkung MG. Poetae aev. Car.* III, 155 19 rectoţ *P* 20 ac] ut *P, corr. Traube.*

---

9 *Ebert, Allgemeine Geschichte der Literatur des Mittelalters im Abendlande* II, 198 *f. N.* 3 *verweist auf die Worte des Boëthius, De consolatione philosophiae* IV, 6: sed video te iam dudum et pondere quaestionis oneratum et rationis prolixitate fatigatum aliquam carminis expectare dulcedinem. *Vgl. ferner:* sed haec quae breviter enumerando perstrinximus, paulo latius replicando disseramus, *Greg. M., Regula pastoralis* II, 1 (*Migne* LXXVII, 27). 15 et regale decus *Ovid., Met.* IX, 690.

Sed magis interius prudens devotio cordis
Ornavit iuvenem glorificando Deum.
Instar luciferi niteat res publica vestri
Exortuque novo splendida vota gerat.

II. Qui apicem regiae dignitatis Domino praestante ascenderit, oportet ut se ipsum primum regat, quem divina dispositio alios regere ordinavit. Rex enim a regendo vocatur. Tunc autem hoc nomine se veraciter appellari intelligat, si semet rationabiliter gubernare non ignorat. Rex itaque orthodoxus summopere studeat, ut, qui subditis bona concupiscit imperare aliorumque errata disponit corrigere, ipse mala non admittat, quae stricte in aliis corrigit, et bona quae imperat ante omnes implere contendat. Sex autem modis bonus rector sese laudabiliter regit: primo quidem, dum illicitas cogitationes animi severitate reprimit; secundo, dum salubria consilia tam ad suam quam ad populi utilitatem pertinentia pertractat; tertio, cum otiosa et inutilia seu noxia inanium verborum folia profluere devitet; quarto, cum gloriosorum principum prudentiam simul et verba, nec non divinae scripturae eloquia super mel et favum mentis faucibus sapificet; quinto, dum perniciosae actionis omne dedecus perpetrare expavescat; sexto vero, cum, si qua sunt laudabilia, si qua sunt gloriosae dispositionis opera magnifica insigniter ostendat, ut, qui interius coram Domino devota fulgescit voluntate, exterius coram populo sermone

5 apicem *auf Rasur A* prestante *auf Rasur A* 6 disposicione *P* 8 intelligit *FB* si] qui *AFP* 9 ortodoxus *A* 11 stricte] districte *B* in aliis] malus *P* 16 devitat *FB* 18 sapificat *B* 19 expavescit *B* 21 ostendit *B* 22 Deo *F* fugescit *corr. A*

7 *Die Erklärung* Rex enim a regendo vocatur *scheint durch Augustinus, De civitate Dei* V, 12 (*oder Enarratio in Psalmum* XLIV, 17, *Migne* XXXVI, 504) *in die christliche Literatur eingeführt worden zu sein. Von dort hat sie Isidor (Etymol.* IX, 3, 1; *anders Sent.* III, 48); *vgl. ferner Kathwulf a. a. O.* 503, *Jonas von Orléans c.* III (*Migne* CVI, 287) *u. a., die Carlyle, A History of mediaeval political theory in the West* I, 221 f. *aufzählt; ihnen ist noch beizufügen Alkvin, MG. Epp.* IV, 51, 458. *Vgl. auch Disticha Catonis (Baehrens, Poetae lat. min.* 3, 237): Tu si animo regeris, rex es, si corpore, servus. *Der Gedanke selbst taucht schon in der syrischen Version des Sextus auf, ed. Gildemeister* 80, 82, 83 (§§ 8, 11, 17). 13 dum — reprimit] *vgl. Greg. M., Reg. Past.* II, 2 (*Migne* LXXVII, 27): cum ..... cogitationes illicitas deprimit. 16 verborum folia] *vgl.:* .... ut non tam de verborum foliis, quam de sensuum fructuosis thesauris procuraret, *Sedulius Scottus, Explanationes in praefationes S. Hieronymi c.* 10, *Migne* CIII, 339. 18 super mel et favum] *vgl. Ps.* 18, 11; 118, 103. *Eccli.* 24, 27.

clarescat et opere. Quem decet trinam observare regulam, terrorem scilicet et ordinationem atque amorem; nisi enim ametur pariter et metuatur, ordinatio illius constare minime poterit. Ergo per beneficia et affabilitatem procuret ut diligatur, et per iustas vindictas non propriae iniuriae, sed legi Dei studeat ut metuatur. Hunc esse oportet in suis oculis humilem, sicut scriptum est: „rectorem te posuerunt, noli extolli, sed esto in illis quasi unus ex ipsis", nec solum iuste hominibus, sed sui corporis et animae passionibus dominari, quatinus rector iure queat nuncupari, sicut quidam sapiens ait: „rex erit, qui recte faciet; qui non faciet, non erit". Sit ergo consilio prudentissimus, in sermone nunc, ut poscit ratio, terribilis, saepius vero gratia dulcedinis affabilis, victor libidinis, victor superbiae atque vesanae ferocitatis, amicus bonorum, inimicus tyrannorum, hostis criminum, hostis viciorum, in bello cautissimus, in pace constantissimus, fidelibus promissionibus probatissimus, divina humanis praeponens, subiectos deterrens a malo, invitans ad bona, remunerans copia, indulgentia

---

1 terrore *corr. A* 3. 4 per affabilitatem et beneficia *AF* 5 legis *FB*, legi *AP*, lege *C* 5. 6 hunc ergo opportet esse humilem in suis oculis *P* 7 illis] unus *corr. B* 8 animeae *A* dominari passionibus *P*, passionibus noverit dominari *F*, passionibus debet dominari *B* quatenus *FP* 11 poscit] possit *P* ratio *fehlt P* 12 vesanie *P* 16 in malo *P*

---

1 Tria necessaria omnis dominus in se habere debet, terrorem scilicet et ordinationem atque amorem. Nisi enim ametur (amet *C*) pariter et metuatur, ordinatio illius constare minime poterit. Per beneficium ergo et affabilitatem curet ut diligatur, et per iustas vindictas, non propriae iniuriae, sed lege dei studeat ut metuatur *C aus K (Pseudo-Cyprianus, De* XII *abusivis saeculi c.* 6, *CSEL.* III, 3, 160*; in C als augustinisch bezeichnet)*. 5 hunc esse — humilem] *vgl.* 2 *Reg.* 6, 22. 6 rectorem te — ipsis *C aus K (Eccli.* 32, 1). 7. 8 Tu ... videris non solum hominibus iuste, sed aetiam corporis et animae passionibus imperare *C aus Cass., Hist. trip.* I, 1. 9 rex erit — non erit *C aus Δ (Porphyrio in Horatium, Ep.* I, 1, 62, *ed. W. Meyer* 269); *vgl. Klein* 114. 13 amicus bonorum *u. s. w.*] *vgl.* Valerianus .... amicus bonorum, inimicus tyrannorum, in consiliis vehemens, hostis criminum, hostis vitiorum *C (aus SS. Hist. Aug., Valeriani duo c.* 5, 6). In bello fortissimus, in pace constantissimus *C (aus SS. Hist. Aug., XXX Tyr.* 3, 1). 15. 16 subiectos deterrens *u. s. w.*] *vgl. C aus SS. Hist. Aug.*: fuit per omnia moderantissimus in hominibus deterrendis a malo, invitandis a (*so*) bona, remunerandis copia, indulgentia liberandis, fecitque ex malis bonos, ex bonis optimos (*M. Ant. Philos.* 12, 2); fuit ..... sanctus vere et utilis reipublicae (*Alex. Sev.* 4, 5) nec versibus invenustus (*Alex. Sev.* 27, 5), vir nobilis, magnanimus (magnā in *C*), disertus, iustus, continens, bonus (*Gord.* 5, 3), vir omni bonitate conspicuus et sanctis moribus commendabilis (*woher?*), omni virtutum genere praepollens (*vgl.* virum .... omni virtutum genere florentem *Max. duo* 14, 2).

liberans, ex malis bonos, ex bonis faciens optimos. Sit sanctus et utilis rei publicae, clementia commendabilis, omni bonitate conspicuus, pietate, fortitudine, castitate, iustitia praeclarus, vir optimus et apice principali dignissimus, Dei timorem semper prae oculis habens, et secundum Omnipotentis decreta iusta perpensans iudicia, qui dat salutem regibus et omnia quaecumque vult facit in caelo et in terra et in omni creatura, quia ipse est dominus omnium, cui omne genu flectit caelestium, terrestrium et infernorum, in cuius manu est omnis potestas in caelo et in terra, qui est rex regum et spes gloriae iuste et pie dominantium.

Qui regit affectus animi, rex iure vocatur
Et, fluxas carnis qui domat illecebras.
Quamvis, qui fulvum superat virtute leonem,
Rex teneat clarum laudis honore locum.
Sed plus est laudum fastus calcare superbos,
Iram ceu rabidam mitificare feram.
Magnus et ille cluit saevos qui triverit hostes,
Lauriger ac victor clara trophea refert;
Gloria sed maior comptum caelestibus armis
Hostes aereos vincere posse ducem.
Est magis imperium mentem frenare per artem,
Quam si quis habeat triplicis orbis opes;
Nam templum Domini iusti mens regia fulget,
Fit thronus excelsi iudicis ipsa dei.
Comitur illa domus flavo speciosior auro,
Iustitiae solem gaudet habere suum.

III. Regnum huius saeculi momentaneum volubilis rotae vertigini sapientes esse consimile iudicaverunt. Nam sicut omnis rotae vertigo,

1 obtimos *B* 2 clementi *P* 3 iustitiaque *B* 7 craeatura *A* flectitur *BP; vgl. Sabatier* III, 818. 8 celestrium *P* et terrestrium *AF* 9 est *fehlt P* rex *über der Zeile nachgetragen B* 11 *Die Verse* Qui regit affectus *bis* 26 habere suum *nur in P*
28 iudicaverunt *auf Rasur A*

5 qui dat *u. s. w.*] *vgl. Ps.* 143, 10, *Ps.* 134, 6 *und Galat.* 4, 1, *Phil.* 2, 10, *Matth.* 28, 18, 1 *Tim.* 6, 15. 11 affectusque animi *Ovid., Trist.* V, 2, 8. si iure queat rex ille vocari *Sedulius, Carm. pasch.* II, 108. 13 fulvum descendere monte leonem *Verg., Aen.* 4, 159. 18 belliger ad caelos ampla tropaea refers *Fort.* III, 9, 86. 19 fretus caelestibus armis *Aldhelm, Laud. virg.* 361. 25 flavo... auro *Verg., Aen.* 1, 593. pretiosior auro *Ovid., Ars am.* 2, 299.
27 *Vgl. C aus K:* in volubili rota humane vite senaria varietas inesse cernitur.

quae superiora habet modo deicit et quae deiecta sunt modo superius extollit, ita subito erectiones, subito elisiones terrestris gloria regni sustinet; unde nec veros, sed imaginarios et citius fugitivos honores habet. Illud enim verum regnum est, quod in sempiternum perdurat, hoc autem, quia transitorium est et caducum, non veritatem, sed quandam mediocriter similitudinem veri et permanentis semper regni ostendit. Sicut enim arcus caeli varios pingens ornatus arcuato curvamine celeriter refugit, ita nimirum saecularis gloriae dignitas, quamvis ad praesens ornata, tamen est citius fugitiva. Qua itaque arte et quali industria quantaque sollicitudine haec instabilitas ad aliquam stabilitatis effigiem refrenatur? Forte vero aut armorum violenta fortitudine aut pacifica tranquillitatis concordia terrestre regnum stabilitatur? Sed rursus in ipsis armis bellorumque fragoribus grandis instabilitas inesse cernitur. Quid enim incertius est magisque instabile bellicis eventibus, ubi nullus est certus laboriosi certaminis exitus, nulla certa victoria, et saepe ab inferioribus sublimiores superantur, nonnunquam vero in alterutros vergentia mala eveniunt coaequalia et, qui se praesumebant habituros esse victoriam, utrique in fine non habent nisi calamitosam miseriam? Quanta quoque mala sub ficto nomine pacis proveniunt, quis explicare potest, cum etiam illa pax, quae stabilis ac firma inter bonos esse credebatur, interdum per prava malorum consilia in exitiosas discordiarum tempestates transfertur, unde et inormis instabilitas in pace transitoria videtur!

Quid ergo aliud restat, nisi ut cor regis ac tota spei fiducia non in armorum hominumque fortitudine neque in pacis transitoriae

---

1 delicit *A* 2 erectione *corr. B* 5 autem] enim *A* 6 *vor* veri *ein durchstrichenes* s *P* 10 quanta quae *A* instabilita *corr. B* 11 forte] sorte *B* violentam *A* 14 incertus *corr. A* magisquae *A* 15 laboriosi certus certaminis *AF* 17 mala *auf Korrektur A* 18 et] ut *B* *vor* praesumebant *hat P* equalia *getilgt* habituror *corr. A*, habiuros *corr. P* 19 calamitosam *auf Korrektur A* uicto *P* 20 proveniant *FB* 22 prava *auf Korrektur A* tempestatet (?) *corr. A* 22. 23 transferatur *B* 23 enormis *corr. B; vgl. Sedul's Gedichte* XXXIX, 4 *und* XLI, 30 (*MG. Poet. aev. Car.* III, 202, 204). 25 hominum quae *corr. A*

---

7 *Vgl.* pavo pulcherrimus, qui ... decora varietate dipingitur *Cass., De instit. div. lit.* IV (*Migne* LXX, 1115) *und* (Iris) arcuato caelum curvamine signans *Ov., Met.* 11, 590. 13 bellorumque fragoribus] *vgl. oben* 21, 9. 14. 15 *Vgl.* propter incertos belli eventus *C aus Oros.* I, 14, 2. 17 *Vgl.* bella quid aliud dicenda sunt, nisi vergentia in alterutrum mala *C aus Oros.* I, 1, 12. 19. 20 ficto sub nomine pacis *Sedulius, De quodam verbere a cane discerpto, MG. Poet. aev. Car.* III, 206, 83.

fallacia, sed in Omnipotentis clementia figatur, qui regnum quod donavit, sive in adversis, sive in prosperis stabilire novit? Cor itaque principis et fidelis in ministerii regimine devotio ipsum non deserat, a quo tantum beneficium et gloriosum ministerium donatum fuit, ne forte ille summus rector indignatus ab eo abstrahat beneficium quod dederat, si infidelem esse senserit, quem tamquam fidelem ministrum ordinavit. Nam si rex terrenus a quolibet sibi infideli homine datam auferre valet potestatem aliique tribuit quem fideliorem esse comperit, quanto magis supernus universorum dominator, quem nullius perfidiae nubila fallere possunt, potens est a reprobis sua abstrahere beneficia aliisque praestare, quos idoneos suae voluntatis ministros noverit esse? Unde et impius ille Saul rex Israhel privatus fuit regno et vita, quoniam neque fidelis minister extitit coram Domino; at vero David virum electum secundum cor suum Omnipotens invenit, quem ob hoc in apicem regiae potestatis sublimavit, quia illum fidelem fore ministrum praesciendo elegit. Itaque prudens rector cor suum in Excelsi gratia stabilire studeat, si transitorium regnum quod est ei commissum aliquam stabilitatis habere similitudinem desiderat, et quoniam iustus et misericors est Dominus, cui cordis affectu debet inhaerere, opera misericordiae multipliciter exhibeat, ut multam mercedis gloriam metat. Iustitiam diligat simul atque custodiat, iniusta vero atque maligna opera in subiectis repudiet ac laudabili zelo, qui est secundum scientiam, corrigat. Qui dum sit in divinis praeceptis stabilis, illius regnum magis magisque in hoc saeculo stabilitur et ad aeterna stabilitatis gaudia superno iuvamine perducitur.

Ceu rotae cyclus celeri recursu
Volvitur summas reprimitque ad ima,
Quas rotat partes rapidum per axem,
Mobilitate,

---

1 dotavit *A* 6 ministrum *auf Korrektur A* 7 terrenis *corr. A* homine infideli *P* 8. 9 comperit esse *P* 11. 12 noverit esse ministros *F* 12 rex rex *corr. P* 13 extstitit *A* 14 davit *A* 15 quem] que *P* 16 elegit presciendo *P* 16. 17 suum excelsa gratia *corr. A* 17 si] sic *F* 18 stabilitati *corr. B* 20 exibeat *A* multipliciter exhibeat misericordie *P* 21 iniusta] iniusticiam *B* 22 qui] quae *AFPB* 23 fit *B* praecepti *corr. B* 24 stabilietur *F* 24. 25 et aeterna *corr. A* 25 stabilitati *corr. B* perducetur *F* 26 *Die Verse* Ceu rotae cyclus *bis* 30, 24 Magnificate *nur in P* 29 mobitate *P, corr. Mai*

13. 14 at vero David virum *u. s. w.*] *vgl. Act.* 13, 22 *und* 3 *Reg.* 11, 34. *Darf man in diesem Satz einen Reflex der gleichzeitigen praedestinatianischen Kämpfe sehen?* 16 cor suum *u. s. w.*] *vgl. Hebr.* 13, 9. 19 quoniam iustus *u. s. w.*] *vgl. Eccli.* 2, 13. 22 zelo qui *u. s. w.*] *Rom.* 10, 2.

Regna sic mundi trifidum per orbem
Gloriae celsum stabilire culmen
Nesciunt lapsum, sed habere norunt
Aurea sceptra.

Inclitae plebis fuit Israhelis
Floridum regni decus adlevatum,
Quando servabat sacrosancta legis
Mystica iura;

Unde pollebat Domini triumphis
Atque crudeles superabat hostes,
Dum suam plebem pietas Tonantis
Glorificabat.

Rursus, heu! quantis premitur ruinis
Abrahae sanctum speciale patris,
Dum creatori sua prona tempsit
Subdere colla.

Una sed tantae medicina gentis
Iam fuit votis rogitare Celsum,
Qui potens noscit stabilire regna
Perpete nutu.

Principes terrae, Domino potenti
Ferte gaudentes thymiama voti,
Quem tremunt caeli proceres superni,
Magnificate!

IV. Omnis autem regia potestas, quae ad utilitatem rei publicae divinitus est constituta, non tam caducis opibus ac terrestri fortitudine, quam sapientia cultuque divino est exornanda, quoniam procul dubio tunc populus providi arte consilii gubernabitur, adversarii Domino propitiante profligabuntur, provinciae regnumque conservabitur, si regia sublimitas religione et sapientia perornetur. Namque hominis

10 superat *P, corr. Mai* 25 ad utilitatem *auf Korrektur A* 27 sapiencie *P* cultu quae *A* 28 gubernatur *corr. B* 29 provincia *F* 30 hominis *PBC* (*C nach Lactantius, Divin. inst.* III, 11, 2), hominibus *AF*

16 subdere colla decet, quia sunt iuga dulcia Christi *Fort.* III, 30, 7. 29 *Vgl.* quis dubitet artem bellicam rebus omnibus esse potiorem, per quam libertas retinetur et dignitas propagatur, provinciae conservantur et imperium *C aus Vegetius* III, 10. 30 hominis naturam *bis* 31,2 sapientiae *C aus Lactantius, Divinae institutiones* III, 11,2.

naturam Deus hanc esse voluit,[9] ut duarum rerum ipse homo cupidus et appetens esset, religionis et sapientiae. Est autem religiosa sapientia saluberrimum decus, devotarum lumen animarum, caeleste donum et gaudium sine fine mansurum. Qui ergo vult gloriose regere ac sapienter populum gubernare et vehemens in consiliis esse, a Domino postulet sapientiam, qui dat omnibus affluenter et non inproperat, ipsamque sapientiam studioso labore simul et amore perquirat, quatinus ei congruat illud quod scriptum est: „beatus est qui invenit sapientiam, et qui affluit prudentia," ceteraque quae in laudibus sapientiae describuntur. Ille itaque rector vere beatus est celebrandus, qui splendore illuminatur sapientiae, quae est fons consiliorum, fons sacrae religionis, corona principum, origo virtutum, in cuius comparatione omnes pretiosarum claritates gemmarum vilescunt. Haec cautissima est in consiliis, mirabilis in eloquiis, magnifica in operibus, fortis in adversis, temperans in prosperis, oculosa in iudiciis; haec suos amatores caelesti gratia venustat et tamquam sidereum firmamentum eosdem clarificat, sicut scriptum est: „iusti fulgebunt quasi stellae, et intelligentes quasi firmamentum"; haec Salemon prae cunctis terrarum regibus sublimavit, quia illam dilexit ab adolescentia sua, et amator factus est decoris eius. Unde, sicut in Regnorum libris legitur, ipsi apparuit Dominus Salemoni per somnium nocte, dicens: „postula quod vis, ut dem tibi". A quo cum Salemon, cum esset puer, cor docile postularet, ut iudicare posset

---

9 *Nach* prudentia *in B folgendes:* melior est acquisitio eius negotiatione argenti et auro purissimo, fructus eius preciosior est cunctis opibus, et omnia quae desiderantur, huic non valent comparari. Longitudo dierum in dextera eius, et in sinistra illius divitiae et gloria (*Prov.* 3, 14—16).

2 scilicet religionis *B* 7 inproperat *A*, improperat *FPB* studiose *P* 8 quatenus *FP* quatenus congruat *corr. A* beatus est] est *fehlt B* 9 prudentiam *A* laudabilibus *AF* 10 itaquae *A* 11 illuminitur *A* 18 salemonem *B* 19 dilexit] amavit *P* illam dilexit *auf Korrektur A* 21 aapparuit *A* ipsi salemoni apparuit dominus *B* 23 docibile *P*

---

3 devotarum lumen *bis* mansurum *C aus Cassiodor, De instit. div. litt., Praef., Migne* LXX, 1110. 6 qui dat — inproperat *Iac.* 1, 5. 8 beatus est *u. s. w.*] *Prov.* 3, 13. 15 oculosa] *vgl. Aldhelm, Liber de septen. et de metr.* (*Migne* LXXXIX, 225) *und* Thophus. lapis oculosus, *Glossae nominum, Corpus glossariorum latinorum* II, 595, 41. 17 iusti fulgebunt — firmamentum *C aus Sap.* 3, 7 *und Dan.* 12, 3. 18 haec — sublimavit] *vgl. Ps.* 88, 28. 19 quia illam — eius] *vgl. Sap.* 8, 2. 21 apparuit — tibi 3 *Reg.* 3, 5. 23 cor docile — 32, 1 bonum] *vgl.* 3 *Reg.* 3, 9.

populum Domini et discernere inter malum et bonum, tale responsum a Domino percepit: „quia postulasti verbum, et non petisti tibi dies multos nec divitias aut animas inimicorum tuorum, sed postulasti tibi sapientiam ad discernendum iudicium, ecce feci tibi secundum sermones tuos, et dedi tibi cor sapiens et intelligens in tantum, ut nullus ante te similis tibi fuerit nec post te surrecturus sit. Sed et haec quae non postulasti dedi tibi, divitias scilicet et gloriam, ut nemo fuerit similis tui in regibus cunctis retro diebus. Si autem ambulaveris in viis meis, et custodieris praecepta mea et mandata mea, sicut ambulaverit David pater tuus, longos faciam dies tuos". O quam ineffabile est divinae largimentum gratiae! Quae si recto corde et pia intentione poscitur, plus donat quam quod rogatur. Ecce rex Salemon non aurum, non argentum, non alias opes terrenas, sed sapientiae gazas poposcit a Domino; at qui simplum recte postulaverat, duplum accepit, nam non solum ditatus est sapientia, sed et sublimatus est inclita regni gloria. Unde regibus terrae egregium datur exemplum, quatinus spiritualia dona plus quam carnalia pio desiderio ab Omnipotenti exposcant, si diu et feliciter in hoc saeculo regnare desiderant. Decet igitur amabilem Deo principem discendi habere voluntatem desideriumque caelestium; sic enim vere et cor habet in manu Dei et regnum cum pace multis annorum curriculis favente Domino gubernabit.

Qui cupit rector probus esse iudex,
Lance qui iusti trutinaque gaudet
Inhians pulchri terebrare falsa
Cuspide veri,

---

1 inter bonum et malum *B* 2 percepit] recepit *P* quia inquit postulasti *B* verbum hoc *B* 10 ambulavit *FB* longe *P* 12 soscitur *corr. A* quod *fehlt B* 13 non argentum non aurum *P* 16 indita *P* 17 quatenus *P* 18 omnipotente *B* exposcat *P* et *fehlt AF (in A, wie es scheint, durch Radieren getilgt).* 23 *Die Verse* Qui cupit rector *bis* 33, 28 Tollis opimos *nur in P*

---

2 quia postulasti — 10 dies tuos 3 *Reg.* 3, 11—14. 12 *Vgl.* plus deum tribuere quam rogatur *Hier. ad Rufinum ep.* III., *Migne* XXII, 332. 19 Decet Deo amabilem principem discendi habere voluntatem desideriumque coelestium. Sic enim vere et cor habes in manu Dei et imperium cum pace multis annorum curriculis gubernabis *C aus Cass., Hist. trip.* VII, 3.

Luminum patrem rutili creantem
Solis ac lunae nitidique cosmi
Poscat, ut sensis niteat coruscis
Luce sophiae.

Vota cognoscat Salemonis aequi,
Quae volaverunt subito per aethram
Ac penetrarunt domini Sabaoth
Aurea tecta.

Ipse percepit docilemne sensum
Mente lustratus, sapiensne factus
Insuper regni columen gubernat
Gentis Hebraeae?

Quid valet flavi nitor omnis auri,
Ostra quid prosunt rosei decoris,
Gloriae quid sunt Scythicaeque gemmae,
Quid diadema,

Orba si mentis acies hebescat,
Lumen ut verum nequeat tueri,
Unde discernat bona, prava, iusta,
Fasque nefasque?

Ergo rectori decus est amare
Te, patris verbum sapiensque lumen,
Christe, qui sceptris dominaris orbem
Celsaque regna,

Cuius in dextra requies beata
Constat, in laeva locuplesque gaza.
Gloriae princeps, humiles coronans
Tollis opimos.

---

2 nitidisque *P, corr. Mai* 9 docibilem ne *P* 13 Qui *P, corr. Mai* 17 habescat *P, corr. Mai* 25 dextera *P, corr. Mai* 27 coronas *aus* coronat *P,* coronans *conj. Mai*

---

8 aurea tecta *Verg. Aen.* 6, 13.

V. Rex pius et sapiens tribus modis regendi ministerium gerit. Nam primo se ipsum, quomodo in superioribus ostendimus, secundo uxorem propriam et liberos suosque domesticos, tertio populum sibi commissum rationabili et glorioso moderamine regere debet. Bonum itaque principem non solum sibimet dominari oportet, dum a malis declinet et quae bona sunt eligat et firmiter teneat, sed etiam alios sibi coniunctiores, uxorem videlicet, liberos atque domesticos provida sollicitudine ac familiari caritate gubernet. Hoc autem faciens duplicem thesaurizat sibi gloriae palmam, ut, dum in se bonus et sanctus sit, alios sibi coniunctos bonos faciat et sanctos, iuxta psalmistam qui ait: „cum sancto sanctus eris, et cum viro innocente innocens eris" et reliqua. Non enim sufficit propriam habere honestatem, nisi pudicae et castae coniugis nec non etiam filiorum et comitum ac ministrorum pudore decoretur, dicente David: „ambulans in via immaculata, hic mihi ministrabat". Nam sicut lilium agri aliorum holerum ac violarum multiplici pulchritudine venustatur, et sicut luna stellarum splendore circumstantium gratius emicat, ita nimirum rex iustus et sapiens aliorum societate bonorum perornatur. Is ergo perspicaciter procuret, ut non solum nobilem, pulchram ac divitem, sed et castam, prudentem

---

2 quomodo] quod modo *conj. B* 6 infirmiter *corr. A* 7 videcet *corr. A* 9 sibi thesaurizat *F* 10 salmistam *A* 13 filiorum etiam et *F* 14 Davide *F* 15 aliorumque *B* olerum *FB* 16 pulchitudine *corr. A* vetustatur *corr. A* 17 circumastantium *B* 18 perornetur *P*

---

1 Rex pius et sapiens *u. s. w.*] *vgl. Aegidius Colonna, De regimine principum* I, 2 f. 3 v (*Romae, apud Antonium Bladum* 1556): sciendum ergo, quod hunc totalem librum intendimus in tres partiales libros dividere. In quorum primo ostendetur, quomodo maiestas regia, et per consequens, quomodo quilibet homo se ipsum regere debeat. In secundo vero manifestabitur, quomodo debeat suam familiam gubernare. In tertio autem declarabitur, quomodo praeesse debeat civitati et regno. *Derselbe Gedanke kehrt* f. 4 r *wieder. Ähnlich Wiclif, Tractatus de officio regis c.* III: restat videre particulariter in quo stat regis officium in quantum talis. Et patet, quod eius officium stat in tribus, scilicet in regendo personam propriam in quantum homo, in regendo suam privatam familiam in quantum pater familias, et in regendo suam rem publicam in quantum rex (*zitiert bei H. Fürstenau, Johann von Wiclifs Lehren von der Einteilung der Kirche und von der Stellung der weltlichen Gewalt S.* 79 *Anm.* 120). *Aber welches ist die gemeinsame Quelle, aus der alle drei schöpfen?* 11 cum sancto — innocens eris *Ps.* 17, 26. 12 non enim sufficit *u. s. w.*] *vgl.* non sufficit propriam habere pudiciciam, nisi etiam puerorum et comitum ac ministrorum pudore decoretur, dicente David *u. s. w. (Ps.* 100, 6) *C, vielleicht aus K* 15 nam sicut lilium agri *u. s. w.*] *vgl.* sicut enim herbarum olera et lilia agri viam defendunt *MG. Epp.* VI, 206 *aus C*

quoque atque in sanctis virtutibus morigeram habeat coniugem. Nam quantum coniunx iure est coniunctior, tantum aut felle malitiae fit noxia, aut morum dulcedine mellea. Etenim mulier inepta domus est ruina, divitiarum defectio, iniquorum saturatio, omnium malorum et vitiorum commoratio, quae diversis superstitionibus vultum exterius ornans, interiorem animae suae pulchritudinem nescit decorare. Quem diligit hodie, odit in crastino, et sicut quidam ait: „naufragium rerum est mulier malefida marito", ita e contrario casta et prudens mulier utilibus rebus disciplinabiliter intendens humili facie hilarique sermone pacifice liberos et familiam regit, proque viri salute, si necesse fuerit, suam animam opponit morti ac divitias, quae sunt mariti sui, cum bona fama custodit. Qui est amicus eius heri, idem et amicus hodie. Fit ergo ipsa divitiarum deductio et domus confirmatio, viri iocunditas, familiae pulchritudo omniumque virtutum connexio. Talem autem decet non solum viro suo casta copula esse connexam et subditam, sed pietatis et sanctae conversationis semper ostendere formam ac prudentium consiliorum esse repertricem. Sicut enim persuasione malae coniugis damnosa nascuntur pericula, ita prudentis uxoris consilio multa proveniunt utilia quae sunt Omnipotenti beneplacita, unde et apostolus ait, quoniam vir infidelis salvabitur per mulierem fidelem.

Nec solum infideles, sed etiam sancti et orthodoxi principes mirabilem saepe in uxoribus perpendunt et auscultant prudentiam, non sexum fragilem considerantes, sed fructus bonorum consiliorum carpentes. Unde et de gloriosi imperatoris Theodosii venerabili coniuge nomine Placilla refertur, quod ipse princeps, dum in se bonus et

1 vir tutibus *corr. A* 2 quamtum *A* coniux *P* iure] viro *F* coniunctior] propinquior *F*, convintior *oder* coniunctior *B* aud *P* 2. 3 fit noxia *P* 3 ut enim *AFB*, Uenim *P* 5 oxterius *corr. A* 6 pulchritudinem *fehlt P* 7 et quem *B* 12 et qui *B* idem et] et *fehlt P* 13 amicus eius *P* 14 omnium *corr. B* 16 sed etiam pietatis *B*, *aber die Konstruktion* non solum — sed *findet sich auch cap.* XVII 18 persuasionae *A* 20 beneplatita *corr. B* 21 salvatur *B* 22 ortodoxi *A* 23 perpendant *AP*

1. 2 nam quantum coniunx *u. s. w.*] *vgl.* nichil ergo illa coniuge molestius que quanto in re coniunccior est, tanto disiunccior morum dulcedine aut felle malicie, *Walter Burley, Liber de vita et moribus philosophorum* (177. *Publikation des literarischen Vereins in Stuttgart*, 136). 3 mulier inepta — 7 in crastino *C aus den Prov. Graecorum* (*vgl. Teil* II). 7 naufragium — 8 marito *Dist. Catonis, Baehrens, Poetae lat. min.* III, 237. 9 utilibus rebus — 10 regit *C aus Prov. Graecorum* (*vgl. Teil* II). 10 proque viri salute] *vgl.* quanto . . . sapiens mulier se pro viri salute <morti> opponit, tanto maligna mariti mortem esse suam vitam reputat, *Walter Burleigh a. a. O.* 136. 11 divitias quae — 15 connexio *C aus den Proverbia Graecorum* (*vgl. Teil* II). 20 vir infidelis *u. s. w.*] *vgl.* 1 *Cor.* 7, 14.

iustus et sapiens erat, habebat et aliam utilitatis occasionem, per quam de bonis operibus triumpharet. Coniux enim eius divinas leges eum saepius admonebat, se ipsam tamen perfecte prius erudiens. Non enim regni fastigiis elevata est, sed potius divino amore succensa. Beneficii namque magnitudo maius ei desiderium benefactoris adhibebat; repente namque venit ad purpuram. Claudorum atque debilium maximam habebat curam, non servis, non aliis ministris utens, sed per semet ipsam agens et ad eorum habitacula veniens et unicuique, quod opus haberet, praebens. Sic etiam per ecclesiarum xenodochia discurrens suis manibus ministrabat infirmis, ollas eorum tergens, ius gustans, offerens coclearia, panem frangens cibosque ministrans, calicem deluens et alia cuncta faciens, quae servis et ministris mos est sollemniter operari. His autem, qui eam de rebus talibus nitebantur prohibere, dicebat: „aurum distribuere opus imperii est; ego autem pro ipso imperio hoc opus offero bona mihi omnia conferenti". Nam viro suo saepe dicebat: „oportet te semper, marite, cogitare quid dudum fuisti, quid modo sis. Haec si semper cogitaveris, ingratus benefactori non eris, sed imperium quod suscepisti, legaliter gubernabis et harum rerum placabis auctorem". His ergo sermonibus velut optimam quandam utilitatem virtutisque habundantiam coniugi suo offerebat.

Rex pius et sapiens terno moderamine regnat
Semet suosque et subditos.

---

21 *In B steht nach* offerebat *noch folgender, nicht aus Cassiodor stammender Zusatz:* cuius terrenae prosapiae nobilitatem alma transcendebat nobilitas morum. Illius autem sacratissimae mentis in Christo devotionem ac religiosum studium et caritatis erga omnes affectum atque fidelissimam curam erga viri sui, domini imperatoris Theodosii, salutem quis digna eloquentiae tuba explicare potest? Quantum laborabat in ieiuniis, in vigiliis, in orationibus, quantis opibus sanctas dei aecclesias ditabat, quam piam sollicitudinem et indefessae largitatis munificentiam pauperibus exhibebat? O templum Deo sacratum, virtutum aromatibus refertum, floribus et rosa pudiciciae cum timore Dei simul et amore decoratum! Humiliavit se in hoc seculo, ut esset exaltata in futuro, terrenas distribuit opes, ut aeternas lucraretur divitias, hic flevit, ut illic semper gaudeat. Hic ieiunans et siciens se ipsam affligebat; hinc ad fontem vitae eternae pervenit, et nunc regem in decore suo clarificatum, quem semper desiderabat, beatis oculis speculatur et illis fruitur bonis, quae nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, quae praeparavit dominus diligentibus se (1 *Cor.* 2, 9).

1 habebat et aliam — 21 suo offerebat *Cass. Hist. trip.* IX, 31. 3 saepius] sapiens *F* 4 potius] prius *F* 6 cludorum *A* 7 maximam habebat maximam curam *corr. P* 12 diluens *FB* 13. 14 talibus de rebus *P* 15 omnia mihi *B* 18 ingracus (?) *corr. A* 22 *Die Verse* Rex pius et sapiens *bis* 37, 24 polos nepotibus *nur in P* 23 et *fehlt P, corr. Traube*

Gloria regnantis proba moribus eminet uxor,
Sicut honesta vinea.
Illam nobilitas triplici virtute venustet
Rosis pudici pectoris;
Lactea formoso niteant si colla decore,
Magis nitescat castitas.
Christus ut ecclesiam sibi casto iunxit amore,
Uxor viro sic haereat;
Mitis simplicitas in cuius mente redundet
Velut columbae gratia;
Quam decoret pietas, prudentia, sacra potestas,
Esder ut alma floruit.
Vincula pacis ament rex et regina; duobus
Sit foedus et concordia.
Invida non dirimat geminos discordia, pacis
Quos lex superna iunxerat.
Disciplina regat quorum praenobile germen
Rami decori floreant.
Aridus haut viridi bene crescit in arbore palmes.
Cultor bonus hoc providet:
Princeps et rectrix populum si rite gubernant,
Suam regant prosapiam.
Abrahae veluti generosa stirpe creatis
Ornent polos nepotibus.

VI. In humanis rebus nulla quidem ars, ut dicunt, difficilior est, quam inter turbulentissimas tempestatum huius saeculi procellas bene

2 honusta *Traube, aber vgl.* 46, 23, *wo sämtliche Handschriften, auch C,* honesta *haben, und den Vers MG. Poet. aev. Car.* III, 227, 16, *wo die Brüsseler Handschrift des Sedulius gleichfalls* honesta *hat.* 15 invidia *P, corr. Mai* 19 aut *P, corr. Traube* 25 difcilior *P* 26 tempestatum *fehlt P*

1. 2 *Vgl. Ps.* 127, 3 *und dazu die Lesarten Augustins* vinea fertilis *und* vinea frondescens *bei Sabatier* II, 256 (*vgl. MG. Poet. aev. Car.* III, 750). 4 pudici pectoris *Sedulius, Hymnus* II, 13. 23 humili de stirpe creatus *Ovid., Met.* 14, 699. 25 nulla quidem ars *u. s. w.*] *vgl.:* nulla itaque ars difficilior est quam bene imperare *C nach SS. Hist. Aug., Aur.* 43, 2: sed ego a patre meo audivi Diocletianum principem iam privatum dixisse nihil esse difficilius quam bene imperare. 26 inter turbulentissimas – procellas] *vgl. C:* .... ecclesiarum duces, qui strictius laborant contra huius saeculi turbines ac procellosas tempestates *nach Isid., Quaestiones in vetus testamentum, in Exodum c.* 54 (*Migne* LXXXIII, 315): dum praepositi et rectores eorum contra procellas et turbines saeculi foris laborant; *vgl. dazu:* in huius saeculi procellosis fluctibus, *Libri Carolini, Praef.* (*Migne* XCVIII, 1002).

imperare et provide rem publicam gubernare. Sed haec ars tunc ad finem perfectionis pervenit, cum ipsa res publica prudentes et optimos consiliarios habet. Trina autem regula in consiliis est observanda. Prima quidem, ut divina consilia praeponantur humanis, cum oboedire magis oporteat Deo quam hominibus. Si quis ergo navim rei publicae tamquam bonus gubernator regere feliciter disponit et exoptat, optima Domini consilia, quae in sacris eloquiis sunt propalata, non negligenter custodiat. Secunda vero consiliorum est regula, quatinus providus rector non tam in suo, quam in suorum prudentissimorum innitatur consilio. Unde illa Antonii imperatoris praecipua semper in consiliis fuit sententia: „aequius est, ut ego tot talium amicorum consilium sequar, quam ut tot tales amici meam unius voluntatem sequantur," Salemone quoque hoc ipsum attestante, qui ait: „dissipantur cogitationes, ubi non est consilium; ubi vero plurimi sunt consiliarii, confirmantur", et „erit salus, ubi multa consilia sunt". Nam prudens prudentes in consilium vocat et sine eorum consilio nihil facit, stultus vero in semet ipso cogitat et, quod sine consilio aliorum cito vult, facit. Porro tertia norma in consiliis est obtinenda, ne bonus rector dolosos et perniciosos habeat consiliarios. Quis enim debet in consiliis malignantium confidere? Nam sicut vallis per campos et laquei in plateis et pedicae ubi non putantur pedes aliorum retinent, ita impiorum consilia felle nequitiae permixta iustis et sanctis in itineribus male impediunt. Sicut enim boni consiliarii sursum rem publicam erigunt, sic mali deorsum ruinosa calamitate praecipitant. Tales ergo repudiandi sunt consiliarii atque omnimodis detestandi, quia numquam circa principem terrenum devoti

1 provide rem] providerem *AP* set hec *A* 4 consilia *fehlt P* 5 oporteat Deo *fehlt P* oporteat *auf Rasur A* 8 prolata *corr. B* consiliorum] iustorum *corr. A* 9 quatenus *FP* 10 antonii *PBC*, antonini *AF* 11. 12 tot ac talium *B* 12 amicorum *auf Rasur A* tot et tales *P*, tot ac tales *B*, tot tales *AFC* 13 quoquae *A* contestante *F* 18 vult, cito facit *F* porro] porcio *P* 19 consiliarios *fehlt P* 23 iustos et sanctos *F;die im Texte gegebene Lesart von APB wird durch C gestützt.* 24 rem erigunt publicam *P* deorsum *fehlt P*

5 cum oboedire — hominibus *C aus K* (*Acta* 5, 29). 10 Antonii imperatoris — 13 sequantur *C nach SS. Hist. Aug., M. Ant.* 22, 4. 14 dissipantur — 15. 16 consilia sunt *C aus K* (*Prov.* 15, 22 *und* 11, 14). 16 prudens — 18 cito vult, facit *C aus den Proverbia Graecorum (vgl. Teil* II). 20. 21 sicut vallis — 23 impediunt *C aus den Prov. Graecorum (vgl. Teil* II). 26 numquam — 39, 1 contemnunt *C* (male conversando *fehlt hier*) *nach Cass., Hist. trip.* I, 7: credens nunquam eos circa principem devotos fore, qui fuerint Dei sui sic paratissimi proditores.

erunt, qui Dei praecepta male conversando contemnunt. Cui enim possunt esse boni, qui sibi sunt mali?

Sed sicut omnipotentis Dei saluberrima devulganda sunt consilia atque praecepta, ita nonnumquam prudentium rectorum ab hostibus sunt occultanda consilia. Siquidem in re publica nulla sunt meliora consilia, quam illa quae ignoraverit adversarius. Etenim securum iter agitur, quod agendum hostes minime suspicantur. Duo vero maxime contraria sunt consilio, festinatio et ira; nam ira obcaecat animum, ne utile videat consilium, et quomodo longa consilia poenitentiam non habent, sic econtra festinata consilia plerumque labuntur. Tunc autem praecipue consilium ad prosperitatis eventum perducitur, cum regia fiducia in Omnipotentis auxilio figitur. Unde vero post Deum bona prodeunt consilia, nisi a fidelibus et optimis amicis, qui promerentur superna illustrari gratia, ut non errent in consilio, quorum provida deliberatione divina inspirante clementia saepe salubris consilii botrus carpitur? Absit vero ut crudeles tyrannos tamquam infestos dracones bonus habeat princeps amicos, quod pantheris exemplo animalis astruitur: siquidem panther genus quadrupedis est et, ut physici perhibent, omnium animalium amicus, excepto dracone. Illorum itaque amicitiam habeat, quos probos esse cognoscit. Qui sunt autem boni amici, nisi illi qui sunt sancti ac venerabiles, non malitiosi, non furaces, non factiosi, non callidi, non ad malum consentientes, non bonorum inimici, non libidinosi neque

1 conversando] vivendo *P* 3 divulganda *B* 5. 6 meliora sunt *F* 8 irae *A* 9 animum *zweimal P* 10 poenitentiam *bis* consilia *fehlt P* 15 clementia] gracia *corr. P* 19 est *fehlt P* fisici *A*, phisici *B*

5 nulla sunt — 6 adversarius] nulla consilia meliora sunt *u. s. w. C nach Veget.* III, 26: nulla consilia meliora sunt nisi illa, quae ignoraverit adversarius, antequam facias. 6. 7 securum iter — suspicantur *C aus Veget.* III, 6. 7. 8 duo vero — ira *C aus Δ (sog. Caecilius Balbus, vgl. E. Woelfflin, Caecilii Balbi De nugis philosophorum* [1855] 29, 38, 41). 9 longa consilia — 11 labuntur] *vgl.* longa consilia penitentiam non habent, festinata consilia plerumque labuntur *C aus Δ* 16 botrus carpitur] *vgl.* botrum carpe, spinam cave *C, aber woher?* 18 panther — 20 excepto dracone *mit Ausnahme der Worte* est et — perhibent *C, wohl aus Isid. Etym.* XII, 2, 8. 21 qui sunt autem boni amici, nisi illi *u. s. w.*] *vgl. C aus SS. Hist. Aug., Alex. Sev. c.* 66, 1—2: Alexander Aurelius et ipse quidem optimus fuit, sed et amicos sanctos (suos *C*) et venerabiles habuit, non maliciosos, non furaces, non factiosos, non callidos, non ad malum consentientes, non bonorum inimicos, non libidinosos, crudeles, non circumventores sui principis, sed sanctos, venerabiles, continentes, religiosos, amatores principis sui, et qui de illo nec ipsi riderent nec risui esse vellent, qui nihil mentirentur, nihil fingerent, numquam deciperent.

crudeles, non circumventores sui principis, sed sancti, continentes, religiosi, amatores principis sui, et qui de illo nec ipsi rident nec risui esse volunt, qui neque mentiuntur nec fingunt, et numquam decipiunt, sed veraces, sobrii, prudentes atque in omnibus suo principi fideles? Talibus itaque personis salva efficitur res publica piique regnatoris fama crescit et gloria.

Absque gubernaclo navis ceu nutat in alto,
Fluctibus ac tumidis tunditur illa nothis,
Gloria sic regni praeclaraque sceptra labascunt
In pessumque cadunt, heu! sine consilio.
Nam sunt nonnulli, quorum fit mellea lingua,
Aspidis ac subtus tetra venena latent.
Qui delenificis persuadent omnia verbis,
Quorum sermo strepit subdola ceu fovea.
Horum consilio res publica fulta videtur,
Cum submersa ruat, o miseranda nimis.
Ob hoc consilii praedulcem carpere botrum,
Iam decet excelsum qui tenet imperium.
Dorcades ut vigili montis de vertice visu,
Quo cito transfugiant, cuncta pericla notant,
Sic adversa cavet speculari lumine mentis
Dux bonus arte bona consiliisque probis.
Ceu margaritum bibulis praenobile conchis,
Quomodo dulcifluo mel legiturque favo,
Sic et amicorum puro de fonte legendum,
Quod decet et prodest, utile consilium.

1 principis sui *B* sed sancti — 2 principis sui *fehlt B (Homoioteleuton).* 3 fingunt] fugiunt *P* 7 *Die Verse* Absque gubernaclo *bis* 41, 10 sit pretiosa fides *nur in P* gubernaculo *P, corr. Traube* 9 preclara quod *P, corr. Mai* 12 iuuena *P,* uiuena *einmal in der Brüsseler Handschrift der Gedichte des Sedulius, MG. Poet. aev. Carol.* III, 204 (XLI, 12); *Forcellini schreibt auch Isidor die Form* vinenum *zu, allein sie findet sich an der bezeichneten Stelle (Etym.* XX, 3, 2) *weder bei Arevalo noch in den älteren Ausgaben.* lactent *P, corr. Mai* 16 *folgt in P auf* 17, *corr. Dümmler* 21 cavent *P, corr. Mai*

8 quod tumidis submersum tunditur olim Fluctibus *Verg., Aen.* 5, 125. 11 Lingua iuvet mentemque tegat: blandire noceque; Impia sub dulci melle venena latent *Am.* I, 8, 103 f. 17 carpere botrum] *vgl. oben* 39, 16. 19 *C:* sicut dorcades a longinquo venientes ab excelsis montibus sagaci visione prospiciunt, sic et nos imminentia mala praecaveamus *und Sedulius, Expl. in praef. Hieronymi c.* 31 (*Migne* CIII, 348): Capreoli etenim pernicitate pedum, insuper et hostium insidias cominus praevidentes, per anfractus montium sagaciter declinare solent ..... Sic sancta ecclesia mundis sui cordis oculis, quae agenda sint quaeque vitanda, discernit.

Verus amicitiae custos sine felle probatur,
Cui placet omne bonum, displicet atque malum,
„Est est" qui vere seu „non non" dicere norit,
Cui cor secretum consonat osque pium.
Olli firma fides vita fit carior ipsa;
Nescit harundineas texere mente strophas.
Non illum nutare facit clangorque tubarum,
Ancora nam stabilis corde manet fidei.
Talem nonque gazae, non auri pondera norunt
Fallere, ne laesa sit pretiosa fides.

VII. Nunc autem ordo exposcit, ut de malis etiam principibus aliqua nos breviter perstringamus, quoniam de bonis quaedam utilia sceptrisque rei publicae necessaria diximus. Ubi primo quaeritur, quae causa etiam ex bonis malos principes faciat. Ad quod dicendum: iam primum regalis licentia, deinde rerum copia, cum ipsa abundantia rerum causa malorum fiat, amici praeterea improbi, satellites detestandi, eunuchi avarissimi, aulici vel stulti vel detestabiles, per quos omnes etiam in illo dominatore, qui videbatur bonus esse, nascitur oblivio mandatorum Dei, postremo, quod negari non potest, rerum publicarum ignorantia. Hinc colligunt se quatuor vel quinque atque unum consilium ad decipiendum imperatorem seu regem capiunt. Dicunt quid probandum sit; imperator, qui domi clausus est, vera non novit, cogitur hoc tantum scire, quod illi locuntur, facit iudices, quos fieri non oportet, amovet a re publica, quos debeat optinere. Unde etiam bonus et cautus et optimus venditur imperator,

9 namque *P*, non *Mai*, nonque *Traube* 10 nec laesa fit *Traube* 13 sceptris quę *A*, sceptris (*aber aus* sceptrs *verbessert*) que *P* 15 habundantia *PBC* 16 amices *P* *vor* satellites *sind drei bis vier Buchstaben getilgt A* 17 vel stulti] videlicet stulti *B* 22 et imperator *B* 23 cogiturque *B* scire *fehlt P* locuntur *APC*, loquuntur *BF* 24 oportuit *F* debebat *F*, decebat *B*, debet *C*; *vgl. SS. Hist. Aug., Aurel.* 43, 4 25 optinere *APC*, obtinere *FB* unde etiam venditur *u. s. w. P*

7 clangorque tubarum *Verg., Aen.* 2, 313. 9 auri pondera facti *Verg., Aen.* 10, 527. 13 Ubi primo quaeritur — 25 venditur imperator] *vgl.* queritur quae res malos principes faciat; iam primum regalis licentia, deinde rerum (regrum *C*) copia, amici praeterea improbi *u. s. w. C aus SS. Hist. Aug., Aurel. c.* 43, 1. *Von Sedulius eingesetzt sind die Worte* 15. 16 cum ipsa abundantia rerum causa malorum fiat (*vgl.* bonis male utentibus habundantia rerum causa malorum fuit *C nach:* huic universae regioni, bonis male utenti, abundantia rerum causa malorum fuit, *Orosius* I, 5, 8), 17. 18 per quos — 19 postremo *und* 21 seu regem.

qui hoc ipso miser efficitur, cum apud ipsum vera reticeantur. Hinc saepe tumultuosa indisciplinatione et Dei cultrix pietas et veritas opprimitur, cum multum derogatio praevaleat quando derogatores creduntur fide digni, quos gemina pestis corrumpit acerbissima, amor videlicet falsitatis et odium veritatis.

Tamquam praecipitans turbo regentes
Subvertit nimium copia rerum,
Qui primumque boni regmine clarent,
Fiunt saepe mali fine profano;
Sacris qui fuerant moribus aurum,
Mox plumbo similes viliter horrent,
Et, qui vitis erant ubere laeti,
Agrescunt veluti spreta labrusca.
Incautum dominum mente strophosa
Fallunt praecupidi sic et amici,
Multis unde dolis optimus ille
Anceps fit titubans sicut harundo,
Ignoratque miser figmina falsi,
Nec lucent domino lumina veri;
Nam caecant oculos regis honores,
Aurum, divitiae, nubila, mendae,
Vultus feminei blanda voluptas,
Cari falsidici, pompa, potestas.

---

2 et Dei] et *fehlt B* 3 quando etiam derogatores *B* 6 *Die Verse* Tamquam praecipitans *bis* 23 pompa, potestas *nur in P* Tamquam] quam *P, corr. Traube* turba *corr. P* 8 regimine *P, corr. Traube* 19 lucet *P, corr. Mai* lima *P, corr. Mai* 23 potestas] scelesta *conj. Traube*

1 qui hoc ipso — reticeantur] *vgl.* miser est imperator apud quem vera reticentur *C aus SS. Hist. Aug., Gord. c.* 25, 4. 1. 2 hinc saepe — opprimitur] *vgl.* sepe quadam tumultuosa indisciplinatione *u. s. w. C nach Cass., Hist. trip.* III, 7: apparet enim quoniam quadam tumultuosa indisciplinatione veritas est oppressa. 3 cum multum *u. s. w.*] *vgl.* multum derogatio praevalet, quando derogator creditur fide dignus *C aus Cass. Hist. trip.* III, 8. 4 gemina pestis *u. s. w.*] *vgl.* gemina pestis est acerbissima odium veritatis et amor mendatii *C aus Beda, Hist. eccl.* I, 14: cessante autem vastatione hostili, tantis frugum copiis insula, quantas nulla retro aetas meminit, affluere coepit, cum quibus et luxuria crescere et hanc continuo omnium lues scelerum comitari adceleravit, crudelitas praecipue et odium veritatis amorque mendacii ..... Interea subito corruptae mentis homines acerba pestis corripuit, quae in brevi tantam eius multitudinem stravit, ut ne sepeliendis quidem mortuis vivi sufficerent. 22 blanda voluptas *Ovid., Fast.* 4, 99.

VIII. Modo consequens esse videtur, quatinus de impiis rectoribus nonnulla disseramus, ut agnita illorum malitia et pessimo in hoc saeculo fine perpetuaque damnatione, qui prudens est rector, a malis operibus se abstinendo cautior et melior fiat atque summo benefactori placere magnopere procuret. Quid sunt autem impii reges, nisi maiores terrarum latrones, feroces ut leones, rabidi sicut ursi? De quibus scriptum est: „leo rugiens et ursus esuriens princeps impius super populum pauperem". Rex siquidem impius tamquam leonis personam habens ad omne responsum acriter verbum nequam sine prudentium cōnsilio cum omni malitia profert, bonos humilians, malos exaltans; cuius dies adbreviantur, et eius memoria cum sonitu peribit; peccavit enim plus quam potuit. Tales itaque sunt amici malorum, inimici bonorum, servi libidinis et avaritiae, servi totius nequitiae, ministri diaboli, semper laborantes ac nihil facientes, gurgites, humani generis miseriae, pabula aeternae gehennae, ut cedrus subito exaltati, sed in profunda tartari mox praecipitati. Hinc psalmista dicit: „vidi impium superexaltatum et elevatum ut cedrus Libani, et transivi et ecce non erat, et quaesivi eum et non est inventus locus eius". Florent enim sicut holera et foenum agri, quod hodie cum speciositate oritur et in crastino arescens non reperitur. De quibus per prophetam dicitur: „ipsi regnaverunt, et non ex me; principes extiterunt, et ego ignoravi". Qui neque recta et regia via sciunt seu volunt incedere, sed ad dexteram sinistramque norunt declinare. Quibus competit illud quod per Esaiam Dominus loquitur dicens: „dereliquerunt Dominum Sabaoth, et ambulaverunt per vias distortas".

---

1 quatenus *FPB* 2 nonnulla] nō *P* 3 perpetua quedam natione *AP*, perpetua quadam ratione *F* 4 et] ut *P* 6 rapidi *B* 7 de quibus scriptum est] sicut scriptum est de illis *P* 11 malosque *P* 12 sunt itaque *B* 13 libininis *corr. B* 15 miseri *B* iehenne *P* 16 mox *fehlt B* 17 cedros *B* 18 et erat ecce non erat *corr. P* 19 olera *PB* 20 repperitur *AP* 22 exstiterunt *A* recte *P* 23 dextram *FB* 24 ysaiam *B* 25 Deum *F* zabaoth *F*, sabahot *B*

---

5 Quid sunt *u. s. w.*] *vgl.* remota itaque iustitia quid sunt regna nisi magna latrocinia? *Aug., De Civ. Dei* IV, 4. 7 leo rugiens *u. s. w.*] *C aus K* (*Prov.* 28, 15). 8 rex siquidem impius — 12 potuit *mit geringfügigen Abweichungen C aus den Prov. Graecorum (vgl. Teil* II). 17 vidi impium — libani *C aus K* (*Ps.* 36, 35—36). 19 foenum agri 4 *Reg.* 19, 26, *Is.* 37, 27 quod hodie — 20 reperitur] *C aus den Prov. Graecorum (vgl. Teil* II). 21 ipsi regnaverunt *u. s. w.*] *C aus K nach Osea* 8, 4. 22 regia via *Num.* 21, 22. *Der Ausdruck findet sich nicht nur bei Smaragd, sondern z. B. auch bei Pseudo-Cyprian, De* XII *abusivis CSEL.* III, 3, 172 (*hier* regalis via), *bei Ratram, Contra Graecorum opposita* IV, 8 (*Migne* CXXI, 334). 25 dereliquerunt *bis* distortas *C nach Is.* 1, 4 *und Prov.* 2, 13.

Dolosi in consiliis, atroces et mendosi in verbis, maligni in operibus, quorum finis erit secundum opera eorum. De quibus per eundem prophetam dicitur: „Dominus exercituum cogitavit hoc, ut detraheret superbiam omnis gloriae, et ad ignominiam deduceret omnes inclitos terrae". Sed et beatus Iob: „laus, inquit, impiorum brevis est, et gloria hipocritae est instar puncti". Haec etenim vita temporalis in comparatione aeternitatis minimo puncto comparatur. Vae autem illis qui pro parvo puncto praesentis felicitatis vendunt aeternae beatitudinis gloriam!

Quanta vero per eosdem subditos mala vel ipsos rectores ultio divina consequitur, non est nostrae facultatis enarrare; sed pauca de multis placet in manifestum propalare. Regis Pharaonis impietas, quae ex cordis duritia inoleverat, sibi suisque Aegyptiis decem plagas intulit, atque insuper rubro mari Tartareique Acherontis imo ipsum suosque submersit. Antiochum et Herodem ac Pontium Pilatum, quis nesciat quanta destricti iudicis ultio perculit? Quid dicam de Nerone, Egea et impiissimo Iuliano aliisque eorum in nequitia consimilibus? Nonne omnes cum suis sequacibus post mortem pessimam os inferni devoravit? Sed ut innumeros praeteream, Theodorici crudelissimi regis de hoc saeculo exitum infelicem explicabo. Qui cum esset Arrianae sectator perfidiae ac bonorum insecutor Christianorum, postremo, sicuti cuidam sancto viro revelatum fuerat, inter Iohannem papam et Symmachum patricium discinctus atque discalciatus et vinctis manibus deductus, in Vulcani ollam iactatus est. Nam quia Iohannem papam affligendo in custodia occidit, Symmachum quoque patricium ferro trucidavit, ab illis in ignem missus apparuit, quos in hac vita iniuste iudicavit. O quam destricta et iusta sunt Omnipotentis iudicia, cuius

---

3 hoc] haec *F* 6 yppocrite *P* 7 Ve *PB* 8. 9 gloriam eternae beatitudinis *P* 10 quanto *P* 11 consequatur *F* sed tamen pauca *B* 12 faraonis *AF* 13 aegiptiis *A*, egipciis *P*, egiptiis *B* 15 Anthiochum *B* 16 districti *B* 17 impissimo *corr. A* in nequicia eorum *B* 19 theoderici *B* 21 perfidiae] invidie *P* persecutor *F* 22 sancto *fehlt P* simmachum *AB* 23 discalceatus *F* 24 vilcani *P* 25 Simachum *P*, simmachum *B* 26 missis *P* 27 districta *FB*

---

2 quorum finis — eorum 2 *Cor.* 11, 15. 3 dominus exercituum — 5 terrae *Is.* 23, 9. 5 laus impiorum — puncti (*mit* gladium *statt* gloria) *C aus K* (*nach Job* 20, 5). 14 Tartareique Acherontis] hinc via Tartarei quae fert Acherontis ad undas *Verg., Aen.* 6, 295. 16 *zu* Egea *vgl. August., Contra litteras Petiliani* II, 92, 202 (*Migne* XLIII, 323): ut relinquam Neronem, qui primus est persecutus Christianos, Domitianum, similiter Neronis maximam partem, Traianum, Getam, Decium, Valerianum, Diocletianum. 22 inter Iohannem papam — 26. 27 iniuste iudicavit *Greg. M., Dialog.* IV, 30 (*Migne* LXXVII, 369).

disponente nutu digna ultio inmitem secuta est tyrannum. Nam qui servis Domini iniuste transitoriam mortem intulit, duplici morte corporis et animae iuste disperiit, qui alios praesenti vita spoliaverat, ipse tam momentanea quam aeterna vita spoliatus fuit. Idem itaque geminum peregit ministerium; nam sibi gehennae supplicium, ubi cruciabitur in saecula saeculorum, sanctis vero supernae gloriae palmam administravit. Iniuste iudicati fiunt repente coronati atque iudices a Domino contra crudelem tyrannum transmissi; at vero iniuste iudicans fit subito iudicatus atque aeternae damnationis flammis addictus. Qua in re nimis terribile exemplum proponitur, ne terrae potentes servos Domini persequantur, quos valido virtutis suae brachio Deus omnipotens ulciscitur. Sed haec de reprobis dicta sint rectoribus; nunc ad potiora stilo consequenti transeamus.

Reges terrae, quos male gesta
Dedecorant, similesne videntur
Apris, ursis tigridibusque?
Hi maiores suntne latrones
Terrigenum, rabidive leones,
Unguibus accipitresque rapaces?
Contigit Antiocho, Pharaoni,
Herodi miseroque Pilato
Momentanea perdere regna,
Cum sociis Acheronta subire:
Sic semper reprobos mala damna
Affligunt nimis hic et in aevum.
Quid floretis tempora fronde
Ardentes ostroque decori?
Quos exspectat clibanus ignis,
Quem nec laedet roscidus imber,

---

1 tirannum *AB* 2 intulit mortem *B* morte] mote *corr. B* scilicet corporis *B* 3 deperit *P* qui] et qui *B* 7 et iniuste *B* 8 contra *fehlt P* tirannum *A*, tirannum crudelem *B* 9 iudicatus] iudicans *corr. P* flamis *corr. A* 12 sunt *AFP* 14 *Die Verse* Reges terrae *bis* 46, 6 luxque beata *nur in P* 19 accipitrisque *P, corr. Mai* 26 proles *P*, fronde *Traube* 28 Quos] vos?

---

11 *Vgl.* virtuti brachii tui quis resistet? *Sap.* 11, 22. 27 ostroque decori Cetera populea velatur fronde iuventus *Verg., Aen.* 5, 133 f. 28 clibanum ignis *Ps.* 20, 10.

Qui dominum lucis nec amatis,
In tenebras vos exteriores
Ibitis; illic gloria vestra
Arens marcebit sine fine;
Iustos vero celsa corona
Glorificabit luxque beata.

IX. Septem speciosiora sunt aliis creaturis Dei, ut sapientes ferunt, caelum innubiale, quando argenteo colori mirabili similitudine comparatur; sol in virtute sua, quando reciprocis cursibus in splendore gloriae suae habitatores mundi inluminat; luna in integritate nudataque facie nubibus recedentibus, quando proprio cursu solis vestigia investigat; ager fructuosus, quando diversis floribus nodisque crispantibus depingitur; varietas maris, quando serenitas caeli nubiumque placidis fluctibus in litoribus personans pulcherrime ostenditur; chorus iustorum in una fide habitantium; rex pacificus in gloria regni sui, quando in aula regia ostensis muneribus donisque traditis multa beneficia praestat. Rex etenim iustus et pacificus laeta facie bona dividit, et uniuscuiusque causam diligenter meditatur, et infirmos et pauperes populi non despiciens, cum seniorum et prudentium consilio et iudicio verax iudicia loquitur, malos humilians bonosque exaltans. Dies eius cum gloria extendentur, et eius memoria in aeternum manebit. Princeps pacificus tamquam floridus et fertilis est in proximo paradisus, et quasi vinea honesta copiosum abundans fructum, omnem a splendore conspectus sui conturbans discordiam. Qui dum pacem in aula suae mentis amplectitur, procul dubio mansionem praeparat Christo, quia Christus pax est et in pace requiescere cupit. Porro ubi pax est, in disputationibus veritas et in operibus iustitia

8 colore *corr. P* 9 reprocis *aus* repoocis *P* 10 in *fehlt P* 13 *vor* crispantibus d *getilgt P* 14 personans *fehlt P* 18 infirmos et] infirmos ac *B* 19 prudentiorum *P* 20 vera *AFPB und die Prov. Graecorum in der Cambridger Handschrift (vgl. Teil* II), verax *C (wohl Korrektur des Abschreibers).* 23 abundas *A*, habundans *PBC* 27 iniusticia *P*

2 filii autem regni eiicientur in tenebras exteriores *Matth.* 8, 12; *vgl. Matth.* 22, 13; 25, 30. 7 Septem speciosiora — 20 loquitur *C aus Prov. Graecorum (vgl. Teil* II). 21. 22 *Vgl.* semen eius in aeternum manebit *Ps.* 88, 37. 22 princeps pacificus] *vgl.* pacificus ita est homo ut vinea honesta habundans fructum copiosum *C aus K* 24. 25 qui dum pacem — 26 cupit *C aus K* 27 ubi pax — 47, 1 invenitur *C (aber wohl nicht direkt) aus Clementis Recognitiones, Rufino interprete* II, 36 (*Gersdorf, Bibliotheca patrum eccl. lat. selecta* I, 1838, 57), *citiert auch in der irischen Kanonensammlung* XXI, 7 (*ed. Wasserschleben, 2. Aufl.* 1885, 64).

invenitur. Sicut ergo providus gubernator procellosi maris pericula arridente temporis serenitate evadere nititur, sic rector pacificus serena mentis tranquillitate ac pacis concordia impetus discordiarum sedula deliberatione compescere meditatur. Quem trinam pacis regulam conservare oportet, hoc est supra se, in se, iuxta se, quia erga Deum et in se ipso et circa proximos debet esse pacificus. Tantum est enim pacis bonum, ut etiam in rebus terrenis atque mortalibus nihil gratius soleat audiri, nihil desiderabilius concupisci, nihil postremo possit melius inveniri. Fructus autem pacificae mentis est, erga subiectos et amicos benignam ostendere misericordiam simul et clementiam, quibus virtutibus tam pius regnator quam eius regnum gloriose conservatur, testante Salemone, qui ait: „misericordia et veritas custodiunt regem, et roborabitur clementia thronus eius". Non enim quicquam est, quod bonum rectorem melius populo favorabilem atque amabilem commendet, quam clementia et pacifica serenitas. Haec, ut alios causa brevitatis omittam, Augustum Caesarem fecit celeberrimum; haec Antonios, magnum quoque Constantinum, Theodosios ceterosque magnificos principes sublimiter beatificavit. Eadem quoque magnum Karolum inter cetera virtutum insignia in sacratissimum prae ceteris terrarum principibus Augustum dedicavit, haec Hluduvvicum piissimum adornavit imperatorem. Et quid plura referam? Certe serenissima pietatis clementia gloriosos principes et glorificavit in terra et consortes sanctorum collocavit in caelo, quippe qui non solum sua, sed et totos semet ipsos Omnipotenti dederunt.

---

3 montis *P* 4 regulam pacis *B* 5 in se supra se *corr. B* 9 melius possit inveniri *B, aber in der Wortstellung werden AFP durch C gestützt* frustus *P* Fructus autem] *schon hier läßt B Kap.* X *beginnen.* ergo *P* 16 alia *B* brevitatis causa *B* 17 antoninos *AF*, anthoninos *P* 18 sublimiter *fehlt F* 19 in *fehlt B* 20 sacratissimam *F* 21 ludowicum *P*, Lothowicum *B* piissimum] praeclarum piissimumque *B* adordinavit *P* *Vgl. zu dieser Stelle Mai, praefatio p.* VI *f.; dagegen Dümmler NA.* III (1878) 188 *und danach Traube, Münchener Abhandlungen* I. *Kl.*, XIX, 340 22 gloriosos principes *fehlt B* 24 qui] cum *corr. A* ex toto *B*

---

6 Tantum est — 9 inveniri *C aus K* (*Augustinus, De civ. Dei* XIX, 11). 12 misericordia et veritas — 13 thronus *C aus K* (*nach Prov.* 20, 28). 13. 14 non enim quicquam est — 21 adornavit imperatorem] *vgl.:* Antonius imperator dixit: nec quicquam est quod imperatorem Romanum melius commendet gentibus quam clementia. Haec Caesarem deus (*so*) fecit, haec Augustum consecravit, haec patrem tuum specialiter Pii nomine ornavit *C aus SS. Hist. Aug., Avid. Cassius* 11, 5—6.

Nihil autem ab iusto et pio rege donandum est, nisi quod sit beneficium. Beneficium autem si ad aliquam mercedis remunerationem in hoc saeculo refertur, interit atque finitur; nec enim possumus id habere integrum, cuius pretium nobis persolutum est, unde non tam beneficium, sed potius commercium dicenda est talis largitio. Danda sunt vero beneficia, quae data boni principis famam pietatemque et iustitiam non laedunt, iuxta dignitates personarum et utilitates rerum, non secundum cupiditates accipientium, qui non facile sibimet denegant, quia, quod difficile aut impossibile est, improbe atque atrociter exposcunt. Unde Nerva imperator dicebat: „amici cum se mereri omnia praesumunt, si quicquam non extorserint, atrociores fiunt". In omnibus itaque largitionibus temperabilis servanda est mensura rectaque in donatore intentio, ut pro salute rei publicae et sanctae utilitate ecclesiae proque caelestis indeptione gloriae bonis, melioribus, optimis cuncta per sereni principis munificentiam distribuantur.

Conditor supernus orbis, imperator omnium
Ipse cuncta, quae creavit, pulchra fecit artifex.
Inter haec creata septem pulchriora praeminent:
Picta caeli spera lucis emicante gratia,

2 ad *fehlt A* 7 laedunt *AFPC*, laedant *B* 8 non facile] non *fehlt APB* sibi *F* 11 praesumunt *AFPB*, praesumant *C*, *wo aber eine Art verkehrter Schreibung aus dem irischen* u *öfters ein* a *macht* (*vgl. Teil* II). sic *P* extorserit *P* 13 dominatore *A* 17 *Die Verse* Conditor supernus *bis* 49, 12 sorte caelitum *nur in P*

1 nihil autem *u. s. w.*] *vgl.* nichil a viro iusto faciendum est, nisi quod sit beneficium; beneficium autem, si refertur, interit atque finitur. Nec enim possumus id habere integrum, cuius precium nobis persolutum est. Unde neque beneficium, sed potius commertium dicitur *C aus Lact., Divin. Instit.* VI, 12, 7 (*CSEL.* XIX, 526), *wo aber die Schlußworte* unde neque — dicitur *fehlen.* 6 *Vgl.* danda sunt beneficia, quae data boni principis famam pietatemque non laedunt, iuxta dignitates et utilitates, non secundum cupiditates accipientium, ita ut omnia in recta mensura sint *C nach SS. Hist. Aug., Alex. Sev. c.* 46, 4: dabat autem haec in beneficiis, quae famam eius non laederent. 10 Nerva imperator *u. s. w.*] *C aus Δ nach Aur. Victor, Epitome* c. 24: qui cum in curiam a senatu gratanter exceptus esset, solus ex omnibus Arrius Antoninus vir acer eique amicissimus, conditionem imperantium prudenter exprimens, amplexus eum, gratulari se ait senatui et populo provinciisque, ipsi autem nequaquam, cui satius fuerat malos semper principes eludere, quam tanti oneris vim sustinentem, non molestiis modo et periculis subiici, sed famae etiam inimicorum pariter et amicorum: qui cum se mereri omnia praesumunt, si quicquam non extorserint, atrociores sunt ipsis quoque hostibus. 17 Conditor orbis *Sedulius, Carmen paschale* I, 61.

Alma solis inter astra candidansque gloria,
Ac referta post bicorne luna stemma lumine,
Fructuosus et virescens hortus flore germinum,
Tethios serenitasque visa mulcens omnium,
Sanctus ac chorus piorum te Deum colentium,
Gloriosus atque rector optimus per omnia.
Liberalis et serenus sanctitate praeditus,
Aequitate, puritate cordis ille praeminet.
Quem tremit superborumque reprobumque caecitas.
Qui bonos honorat sponte largitate regia,
Pacifer beatus ille fit <honesta> vinea;
Trinitatis est imago digna sorte caelitum.

X. Sed inter haec illud quoque sciendum est, quoniam, ut sapientes perhibent, sunt octo columnae, quae fortiter regnum iusti regis sustentant. Prima columna veritas est in omnibus rebus regalibus, secunda columna patientia in omni negotio, tertia largitas in muneribus, quarta persuasibilitas seu affabilitas in verbis, quinta malorum correctio atque contritio, sexta bonorum amicitia atque exaltatio, septima columna levitas tributi in populos, octava aequitas iudicii inter divites et pauperes. Haec sunt itaque octo columnae, quae regnum iusti principis et in hoc saeculo stabilitant atque ad aeternae stabilitatem gloriae perducunt.

Fabrica nulla tenet stabilem per tempora formam,
Si non fulturis nixa sit illa suis.
Haec stabilire queunt splendentia lumine templa,
Aula nec et regum his sine firma potest.

3 ortus *P, corr. Mai* 4 serenitas que — mulcet *P, corr. Traube* 5 ut *P*, et *Mai*, ac *Traube* 9 superba (*aus* superbia) que reprobum celsitas *P, corr. Traube* 11 honesta *fehlt P*, honusta *Traube* 13 quoque] quod *P* est sciendum *P* 14 octo sunt *B* 18 exultatio *P* 19 levitas levi *corr. P*, est levitas *B* populo *B*, populis *die Exzerpte aus den Prov. Graecorum in der Cambridger Handschrift (vgl. Teil II).* 22 *Den Schluß des Kapitels bildet in F der letzte Satz von c.* 1: sed haec, quae breviter stylo prosali diximus, aliqua versuum dulcedine concludamus. 23 Fabrica nulla *bis* 50, 12 stabilisque manet *außer in P auch bei Nikolaus von Cues, De concordantia catholica* III, 12 *(Paris* 1514, *f.* LIX v) *überliefert, vielleicht aus F* 25 Nec *FP, Nicol. Cus., corr. Traube* 26 regum esse his *F, Nicol. Cus.*

2 *Vgl.:* siderum regina bicornis, audi, Luna, puellas *Hor., Carm. saec.* 35. 14 sunt octo columnae — et pauperes, *aus den Prov. Graecorum (vgl. Teil* II); *auch in Kathwulfs Epistel an Karl d. Gr., MG. Epp.* IV, 503.

Iusti rectoris propriis sic stare columnis
Publica res poscit propitiante Deo.
Prima columna micat veri speciosa decore,
At patiens regimen rite secunda tenet.
Tertia largiflua meritis dat munera dextra
Quartaque blandiloquax dulcia verba sonat.
Quinta malos reprimit miro zeloque coruscat,
Gaudet sexta potens magnificare bonos.
Septima clementer populi levigatque tributum,
Ast octava regit iustitiae trutinam.
Nititur his solidis res publica fulta columnis,
Sicuti mons Sion his stabilisque manet.

XI. Cum itaque his octo columnis regiae potestatis eminentia fulciatur, decet amabilem Deo rectorem causam sui personalem utilitatibus postponere ecclesiasticis, ut in quantum memor est beneficiorum Dei quae illi superna gratia concessit, in tantum beneficii largitorem honoret. Tunc vero honorare Altissimum bonus princeps cognoscitur, cum illorum qui laborant in agro dominico tamquam magni regis dispensatorum adiutor et protector efficiatur. Certum namque est, quod tanto propitius causas terreni principis Omnipotens sua pietate disponet, quanto de sua, sanctae videlicet ecclesiae, causa illum sollicitum esse viderit. Itaque providus rector studeat facere quae Deo sunt beneplacita, si ipse desiderat ut Deus faciat quae sunt illi prospera et gloriosa, isque diligenti cura sollerter provideat, quatinus synodales conventus per singulos annos bis vel ter fieri iubeat, ut, quod ad verum Dei cultum pertinet, quod ad ecclesiarum ipsius reverentiam et quod ad honorem pertinere cognoscitur sacerdotum, vel quid contra mandata Domini gestum sit, in ipso reverendo

---

5 munere *P* 7 miro zeloque] zeloque micante *F, Nic. Cus.* 9 Septima Clementi petit ore benigna tributum *F, Nic. Cus.*
25 quatenus *FP* synodalis *P*

---

14 *Vgl.* decet bonum rectorem causam sui personalem utilitatibus postponere aecclesiasticis *C, vielleicht aus Cassiodor.* 15 in quantum memor est *u. s. w.*] *vgl.* qui beneficiorum memor est, honorat beneficii largitorem *C nach Cass., Hist. trip.* X, 27: is enim beneficiorum semper memor honorabat beneficii largitorem. 18 *Vgl.* nec fas est invidere laborantibus in agro dominico neque dispensatores magni regis expellere *C nach Cass., Hist. trip.* VII, 9: sic etiam nostra maiestas semper mandavit persecutionem non fieri ..... nec invidere — expellere.

atque unanimo discutiatur conventu, ut, quicquid bene sit actum corroboretur, si qua vero sunt male gesta in melius corrigantur. Ubi et ipsi ecclesiarum praepositi oportet ut investigentur, qualiter suis ministeriis fungantur vel quomodo plebem sibi commissam tam caelesti informent doctrina quam sanctae conversationis imbuant exemplo. Quae omnia si cum pacis unanimitate et canonica iustitia subtiliter pertractentur, fructuosa utilitas sanctae ecclesiae gignitur ac reverendi rectoris, cuius benivola deliberatione simul et auctoritate haec aguntur, magni seminarium meriti propagatur. Nam pretiosa religiosi principis est corona sanctum episcoporum concilium, in quo famosissimus magnus videlicet Constantinus imperator exultans in Domino gloriabatur, qui collectos ex omnibus fere gentibus, quae sub caelo sunt, quibus Christi praedicatum est evangelium, viros sacratissimos plus quam trecentos episcopos tam doctrina quam miraculis coruscantes propter catholicae discussionem fidei in unum, hoc est Nicaenum, congregavit concilium. Unde et huc usque mos Christianus inolevit, ut apud omnes orthodoxos ecclesiarum principes synodales fieri conventus decernantur propter necessarias sanctae ecclesiae utilitates, quae non nisi synodalibus investigari conciliis atque canonicis definiri sanctionibus debent. Unde cautum et humilem et valde circumspectum oportet esse regem, ne quicquam de negotiis ecclesiasticis iudicare praesumat, antequam synodalia statuta cognoscat. Siquidem ecclesiastica iudicia valde sunt coram Deo periculosa, nisi cum maxima proferantur iustitia, praecipue si per calumniosos accusatores et mendosos testes, qui innocentes sunt, examinentur absentes, quod est Christianitatis alienum. Unde et illud in evangelio legitur: „numquid

---

1 unanimi *B* bene actum sit *P* 2 ibi *B* 3 ecclesiarum *fehlt P* 6 suptiliter *A* 6. 7 pertractentur subtiliter *B* 7 utilitatis *P* ac reverendi *bis* 8 deliberatione *fehlt B* 8 et si auctoritate *B* 9 propagatur meriti *P* leligiosi *corr. B* 10 consilium *AP* 11 gloriebatur *P* 12 gentilibus *P* 13 et quibus *B* 14 tricentos *A* 15 nicenum *AP* 16 *vor* concilium *ist* consi getilgt *P* mos] mox *P* christianis *B* 17 ortodoxos *A* sinodales *AB*, synodalis *P* 18 sanctae dei ecclesiae *AF* 19 sinodalibus *AB* 21 nec *P* 22 sinodalia *AB* 25 ne examinentur *corr. B*

---

12 collectos *u. s. w.*] *vgl. Cass., Hist. trip.* II, 1 (*Migne* LXIX, 921) tunc igitur ille sermo completus est: collectos ex omnibus gentibus, quae sub coelo sunt, viros religiosos (*Acta* 2, 5). 25 quod — alienum] *vgl.* Liberius episcopus ad Constantium imperatorem dixit: ... examinare absentem Christianitatis est alienum *C nach Cass., Hist. trip.* V, 17 Liberius dixit: .... quem ergo isti non viderunt, non examinantes adiudicaverunt, quod est Christianitatis alienum. 26 numquid — 52, 2 faciat *C aus K* (*Ioan.* 7, 51).

lex nostra iudicat hominem, nisi audierit ab ipso prius et cognoverit quid faciat?" Pius itaque rector tamquam luminosa pupilla primo, quod iustum et legitimum est, secundum canonicas sanctorum episcoporum sanctiones perspicaciter adtendat, dehinc consensum atque auctoritatis adminiculum his, quae sunt vera et iusta, adhibeat, per se vero nullatenus de talibus praeiudicium faciat, ne forte errando ante conspectum Domini culpam aliquam detestabilem incurrat.

Unde venerabilis memoriae Valentinianus imperator, cum a sanctis episcopis rogaretur, quatinus dignaretur ad emendationem sacri dogmatis interesse, „mihi", inquit, „cum minimus de populo sim, fas non est talia persecutari, verum sacerdotes, quibus haec cura est, apud semetipsos congregentur, ubi voluerint". Et haec quidem dicebat imperator tam virtute humilitatis praeditus quam Dei timore munitus, ne forte offenderet Altissimum, si suam propriam potioribus praetulisset sententiam. Hoc ipsum fecit, ut praedixi, magnificus et sapientissimus imperator Constantinus, non in sua, sed in sanctorum prudentia sapientiaque episcoporum confidens. Hoc beatus Iovianus, Deo amabilis princeps, fide inconcussa servavit; qui dum hostis esset Arrianae perfidiae atque sectator Nicaeni decretorum concilii, ex momentaneo terrestris imperii fastigio aeterni sibi gloriam regni comparavit. Quid referam de duobus sacratissimis divina praestante gratia imperatoribus Theodosiis? Qui in tantum Omnipotenti placuerunt, ut regias purpuras, sceptra quoque et apicem imperatoriae dignitatis divinis praeceptis et canonicis institutis Domino inspirante subderent ac pium zelum erga Dei ecclesias indefessa caritate semper haberent. Unde illos universorum dominus sublimavit in terris et post praesentis gloriam felicitatis tamquam dilectos sibi ministros in aeternum beatificat in caelis. Sed si quis est tantorum aemulus gloriae principum, si quis Christianus rector feliciter et gloriose in hoc saeculo regnare desiderat et ad palmam sempiternae beatitudinis pervenire contendit, illorum fidelissimam erga cultum Omnipotentis imitetur devotionem,

---

2 Prius] prius *B* 4 attendat *AF* 5 adhibeat] hibeat *auf Rasur A* 5. 6 persevero *P* 9 quatenus *BP* 12 quidem *fehlt B* 14 praetulisset potioribus *P* 17 et beatus *B* iovinianus *P* 19 niceni *APB* 23 purpureas *P* 26 praesentem *B* 27 beatificavit *A*

---

9 quatinus dignaretur — 12 voluerint *Cass., Hist. trip.* VII, 12. 15 magnificus et sapientissimus imperator] *vgl.* sapientissimus quidem atque piissimus imperator, *Cass., Hist. trip.* II, 11 (*Migne* LXIX, 930).

seque benivolum, clementem, in iustitiis destrictum, in cordis humilitate mansuetum, in visceribus misericordiae compatientem, in largitate munificum, in zelo qui secundum Deum est fulmineum circa Dei ecclesiam sollerter exhibeat, si in consortio supernorum civium cum sanctis et iustis rectoribus regnare perenniter procurat.

Princeps magnificus, quem Deus extulit,
Ut praesit populo sceptriger inclitus,
Debet Celsithrono se bene subdere,
Cedros qui Libani conditor edidit,

Montes qui superos vertice sublevat,
Qui gemmare facit ruraque floribus,
Pinxit quique polos sideribus pater,
Qui caeli Cherubin rex supereminet,

Reges terrigenas magnus is ordinat.
Ob hoc provideat rector honoribus
Excellens, superum quos Deus attulit,
Olli quo placeat, qui regit omnia.

Regnum qui tribuit maximus arbiter,
Illum magnificat, quisquis eum colit
Verbo, corde pio, regmine, moribus,
Christi quique volens ecclesiae favet.

Servator canonum, ductor et optimus
Claret iustitiae stemmate fulgidus;
Rex est iure, sacer qui sacra dogmata
Ac decreta patrum servat in omnibus.

Illum clarificat pontificum chorus,
Ceu gemmae radiant in diademate,
Ut campum decorant lactea lilia
Illustrantque polum fulgida sidera.

---

1 iudiciis *F* destrictum *B* 3 qui] quae *AF*, que *P* 4 exibeat *A* 5 rectoribus iustis *P* perhenniter *P* 6 *Die Verse* Princeps magnificus *bis* 29 fulgida sidera *nur in P überliefert.* 9 cedere *P, corr. Mai* 14 malignus *P, corr. Mai* 16 supperum *P,* superis *Mai,* superum *Traube* 27 diamate *P, corr. Mai* 28 ac vilioria *P,* lactea lilia *Traube,* violae ac lilia *Mai*

2 viscera misericordiae *Luc.* 1, 78, *Col.* 3, 12. 3 zelo — est *Rom.* 10, 2, *vgl. Sabatier* III, 632. 29 Totum lustrare polum *Sedulius, Carm. pasch.* I, 251.

XII. Oportet autem modestum dominatorem pondere humilitatis et oboedientiae virtute fieri praeditum, ut virtutes, humilitatem videlicet atque oboedientiam, quas ipse in subiectis diligit, in se ipso recognoscat. Itaque si contigerit, ut a prudentibus reprehendatur, se quidem reprehensibilem esse acriter doleat ac protinus ad poenitentiae medicamenta currere festinet, et, qui libenter peccaverat, virgam correctionis libenter atque gratanter accipiat et, prius quam creator manum suam ad feriendum excutiat, de correctione commissi sceleris summopere studeat, ne tam postmodum acrius destrictus iudex feriat, quantum diutius et clementer expectat. Praeoccupet faciem Domini in confessione, si quis regni gubernator in absconso peccavit vel publico, quomodo de sancto rege et propheta David legitur. Qui cum post stuprum in Bethsabee et homicidium commissum in Urian Cetheum per Nathan reprehenderetur prophetam, non erat reprehensori indignatus, sed sibimet, suum recognoscens peccatum, iam fuerat iratus, et qui post culpam hilarescebat perpetratam, se ipsum per amaram deflevit poenitentiam. Hinc lacrimis veniam promeruit, qui coram Domino gravia scelera commisit, et ex fonte lacrimarum venit ad manipulos gaudiorum, sicut ipse alibi dicit: „qui seminant in lacrimis, in exultatione metent“ et reliqua.

Sed et illud quod de gloriosi principis Theodosii admiranda humilitate atque poenitentia traditur, nec praetereundum esse videtur. Qui cum post iniustam multorum milium necem Mediolanum venisset et sollemniter in sacrum voluisset intrare templum, ei sanctus Ambrosius, huiusmodi cladem plenam valde gemitibus audiens, occurrit foris

---

6 peccaverit *F* 9 districtus *FB* 11 abscondito *F*, abscondo *P* 13 bethsabeae *B* omicidium *corr. B* 13. 14 Aetheum *F*, etheum *P*, *aber die Septuaginta-Form* Chettaeus *oder* Cethaeus *auch bei Augustin, In evang. Ioh.* VIII, 42, 10 *und Contra Faustum Manichaeum* XXII, 87 (*Migne* XXXV, 1703 *und* XLII, 459) Cethaea *in der irischen Kanonensammlung* XXXI, 3, *ed. Wasserschleben*[2] 106. 15 recognoscens suum *P* 19 maniplos *A* 20 et reliqua *fehlt F* 22 poenitentia] potentia *AF* 23 post *fehlt A* mediolanium *AF*

---

10 praeoccupet — confessione] *C aus K nach Ps.* 94, 2: praeoccupemus faciem eius in confessione; *vgl. Beda, Hist. eccl.* IV, 25: praeoccupando faciem Domini in confessione. 18 ex fonte lacrimarum] *vgl.* quis dabit capiti meo aquam, et oculis meis fontem lacrimarum *Jer.* 9, 1, *und* plangendum rigandumque fontibus lacrimarum *Augustinus, Civ. Dei* XIX, 6. 21 sed et illud, quod de gloriosi principis Theodosii *u. s. w.*] *auch Lupus von Ferrières führt Karl dem Kahlen (Brief bei Übersendung der Epitome des Aurelius Victor, MG. Epp.* VI, 83) *Theodosius neben Trajan als Muster eines Regenten an.* 23 Mediolanum venisset — 55, 27 interrumpebat *Cass., Hist. trip.* IX, 30.

ad ianuas, et ingredientem his sermonibus a sacri liminis ingressu prohibuit: „Nescis, imperator, perpetratae a te necis quanta sit magnitudo? Neque post causam tanti furoris mens tua molem praesumptionis agnoscit? Sed forte recognitionem peccati prohibet potestas imperii. Quibus igitur oculis aspicies communis domini templum? Quibus palpabis pedibus sanctum illius pavimentum? Quomodo manus extendes, de quibus adhuc sanguis stillat iniustus? Quomodo huiusmodi manibus suscipies sanctum Domini corpus? Qua praesumptione ore tuo poculum pretiosi sanguinis percipies, dum furore sermonum tantus iniuste sit sanguis effusus? Recede igitur, recede, ne secundo peccato priorem nequitiam augere contendas. Suscipe vinculum quod omnium dominus nunc ligavit; est enim medicina maxima sanitatis". His sermonibus imperator oboediens — erat enim divinis eruditionibus enutritus, et aperte sciens quae sunt propria sacerdotum, quae regum — gemens et deflens ad regalia remeavit. Cumque octo mensium continua transissent tempora, propinquavit nativitatis Salvatoris nostri festivitas. Imperator autem lamentationibus assiduis in palatio residens, continuas lacrimas incessabiliter expendebat. Ingressus autem Rufinus, tunc magister et singularem apud principem fiduciam habens, et videns principem in lamentatione prostratum, accessit, ut lacrimarum causas inquireret. At ille amarissime ingemiscens et vehementius lacrimas fundens: „tu", inquit, „Rufine, ludis et mea mala non sentis, ego autem lamentor et gemo calamitatem meam, quia servis quidem et mendicantibus aperta sunt templa Dei et prorium dominum ingredientes libenter exorant, mihi vero ingressus ad eum non est: insuper etiam clausi sunt caeli". Haec dicens, verba singula singultibus interrumpebat. Quem cum idem Rufinus beato reconciliare Ambrosio persuaderet, neque tamen potuit. Haec imperator in media iam platea cognoscens, „pergo", inquit, „et iustas in facie suscipio contumelias". Cumque ad sacra limina pervenisset, in sanctam quidem basilicam non praesumpsit intrare, sed veniens ad antistitem et inveniens eum in salutatorio residentem, supplicabat, ut eius vincula

---

1 a] ad *P* incessu *AF* 2 a te *fehlt F* 3 mollem *corr. B* 4 prohibent *A* postestas *corr. A* 5 aspiciens *P* 6 palpabilis *P* 8 Domini] dei *P* 9 precioso *P* 13 imperator *fehlt P* erat] inierat *oder* imerat *P* 15 remeabat *B* 16 continuo *P* 19 magister militum *B* 22. 23 mala mea *P* 24 quidem servis *P* 25 ingredientes *fehlt P* ingressus] ingredere *A*, ingredi *F* 26 non est ad eum *P* 27 irrumpebat *AB*, irrumpebant *P* 29 facio *P*

---

28. 29 imperator in media — 56, 10 suscipere *Cass., l. c.*

resolveret. At ille tyrannicam dicebat eius esse praesentiam, et contra Deum vesanire Theodosium eiusque calcare leges. Verum imperator: „non", inquit, „insurgo adversus ecclesiasticas sanctiones nec inique ingredi limina sacra contendo, sed te solvere mea vincula deposco et communis domini pro me exorare clementiam, nec mihi ianuam claudi, quam cunctis poenitentiam agentibus Dominus noster aperuit". Tunc antistes: „quam", inquit, „poenitentiam ostendisti post tantas iniquitates? Quibus medicaminibus incurabilia vulnera plagasque curasti?" At imperator: „tuum", inquit, „opus est et docere et medicamina temperare, meum vero oblata suscipere". Quibus verbis imperatoris auditis, quae illius humilitatem, atque ipsum spontaneam poenitentiae suscipere afflictionem monstrabant, sanctus Ambrosius salutarem ei medicinam tantorum vulnerum adposuit. Qua percepta imperator magnas gratias referebat. Tali ergo tantaque et praesul et imperator virtute clarebant, quorum opus valde fuit admirabile, illius fiducia, huius autem oboedientia, illius zeli fervor, huius fidei puritas. Porro regulas pietatis, quas a magno sacerdote percepit, etiam reversus in Constantinopolitana urbe servavit. Nam dum festivitatis tempore ad ecclesiam processisset, oblatis in altare muneribus mox egressus est, cumque Nectareus praesul ecclesiae mandasset, cur intus stare noluisset, mandavit princeps: „vix", inquit, „potui discere, quae differentia sit imperatoris et sacerdotis, vix enim veritatis inveni magistrum; Ambrosium namque solum novi vocari digne pontificem". Tantum itaque prodest increpatio a viro virtutibus florente prolata.

Unde perspicuum est, quoniam decet bonos et pios rectores salubres antistitum, quasi spiritualium medicorum, humiliter et libenter auscultare correctiones, testante Salemone, qui ait: „inauris aurea et margaritum fulgens, qui arguit sapientem et aurem oboedientem". Melius est enim a sapiente corripi, quam stultorum adu-

---

1 tirannicam *AB* esse *fehlt P* 4 vincula mea *P* 8 incurabilia — curasti *in Lücke mit anderer Tinte nachgetragen A* 12 monstrabat *AF* 13 qua] a *auf Rasur A* imperator *von späterer Hand über der Zeile nachgetragen A* 15 clarescebant *P* 16 huius autem] autem *fehlt P* huius autem fidei *P* 20 Nectarius *F* mandasset] rogasset *F* 23 novi solum *B* 24 a viro] auro *P* florente *fehlt P* 25 quoniam] quod *P*, *vor* quoniam *Lücke A* 29 adolatione *A*

---

14 *Cass., l. c.:* Tali ergo tantaque et praesul et imperator virtute clarebant. Ego namque utriusque opus admiror, illius fiduciam, huius autem obedientiam, illius zeli fervorem, huius fidei puritatem. Porro regulas *u. s. w. bis* 24 florente prolata. 27 inauris — 29 oboedientem *Prov.* 25, 12. 29 melius — 57, 1 decipi *Eccles.* 7, 6.

latione decipi. Nam si nostrorum vulnera corporum a medicis sananda vehementer desideramus et in praesentia medicorum eadem ostendere non erubescimus et in dolore medicinae spe salutis oblectamur, quanto magis de vulneribus et plagis animarum nostrarum nos maiorem habere curam oportet, quousque spiritualis medicus quamvis acerrimam medelam adhibeat, per quam spes certa nostrae sanationis fiat! Sicut enim scalpillus medici non ob hoc malus est, quod resecet vulnera et putridas amputet carnes, sic et correctio salubris.

Quam lux rutilo nova caelo
Fit grata habitantibus orbem
Post nubila noctis opacae
Phoebi radiante corona,

Quam ros sitientibus arvis
Post torrida caumata cancri,
Boreae post frigora saeva
Ver florigerumque serenum,

Sic praeveniente piaclo
Animae fit cara medela.
Morbis medicantur anhelis
Iam quique salubribus herbis,

Tulerint quo corporis aegra
Cura vigilante sagaci;
Famulae si tanta rependunt
Fragili medicamina carni,

Cur non potior medicina
Dominam medicatur honoram,
Simulanti iura creantis
Animam deitate beandam?

---

10 *Die Verse* Quam lux rutilo *bis* 58, 16 pascua vitae *nur in P* 23 uilante *P, corr. Mai* 28 Simulanti iura *P*, simulando iura *Mai. Vgl. MG. Poet. aev. Car.* III, 750.

---

7 sicut enim scalpillus *u. s. w.*] *vgl. C:* Scalpillus medici non ob hoc malus erit, quia resecet vulnera et putridas amputet carnes; sic et correptio salubris. 16 Boreae ... frigora *Verg., Ecl.* 7, 51. 17 florigero ... sereno *Fort.* III, 9, 1. 20 senibus medicantur anhelis *Verg., Ge.* 2, 135, *vgl.* morbus quoque pestifer, artus Qui nunc populatur anhelos *Prud. Cath.* X, 105 f.

Quis vulnera tollere culpae
Medico poterit sine docto?
Caveant igitur dominantes,
Vitiis si mente labascunt,

Adeant medicosque peritos,
Quis discant subdere colla,
Christi pietate ministros,
Qui possunt pellere morbos.

Oleo vinoque salubri
Nec non caelestibus herbis,
Paradisi flore creatis,
Extingunt dira venena,

Revocant animas et ab imis
Verbo virgaque potenti,
Quas sancta caelitus arte
Revehunt ad pascua vitae.

XIII. Non est facile hominibus universas vitare hostis insidias. Nam dum quispiam libidinis effugerit passionem, incurrit in avaritiam; qua declinata invidiae fovea praeparatur; hanc si transscenderit, vitium furoris incurrit; et alios plurimos ponit laqueos inimicus, quo capere possit incautos. Et corporis quidem passiones habet facile ministrantes, ut animam possit occidere, sed mens divino solatio vigilans machinationum eius destruit argumenta. Humana namque natura participatus Theodosius praefatus imperator habuit passionum quoque communionem, iustoque furori permiscens crudelitatem iniustam operatus est passionem. Quam rem narrare necessarium est pro utilitate legentium. Thessalonica civitas est grandis et populosa; in

1 ivlnera *P, corr. Mai,* hulcera *conj. Traube* 17 insidias hostis *C* 20 ponit laqueos *AFBC,* laqueos ponit *P* 23 humanae namque naturae *F,* humanamque naturam *P Auch Sedulius' Vorlage, Cassiodor, hat den Akkusativ (vgl. auch den Index der Variae in den MG., Auct. antiquissimi* XII *s. v.* participari), *aber ich möchte gleichwohl für unseren Text den Ablativ vorziehen.* 24 participans *F* quoque passionum *B* 25 furoris *B* 26 passionem] actionem *F* 27 Thesalonica *AP*

14 virga venerande potenti *Ovid., Fast.* 5, 447. 17 non est facile — 59, 6 incisi sunt *mit unbedeutenden Abweichungen aus Cassiod., Hist. tripart.* IX, 30. *Der Anfang,* non est facile — 21 incautos, *auch C*

qua dum fuisset orta seditio, quidam iudicum lapidati sunt atque tracti. Hinc indignatus Theodosius iracundiae non refrenavit infirmitatem, sed iussit iniustos gladios super omnes evaginari et una cum nocentibus innocentes interimi. Septem milia etenim hominum, sicut fertur, occisi sunt; non praecedente iudicio, sed tamquam in messibus omnes simul incisi sunt. Quam ob rem, ut praediximus, beatus Ambrosius praefatum imperatorem sancto zelo succensus graviter redarguit ac furorem principis inrationabilem et scelus nefandum severa invectione detestatus fuit.

Unde bonus et prudens rei publicae gubernator aptum est ut illud semper praecaveat, ne, dum suam suorumve iniuriam ulcisci supra modum disponit, irrationabilis reatum furoris incidat, sed propriam iram refrenare non negligat et iusti furoris stimulos affectu pietatis removeat, ne forte, si plus iusto desaeviat in subiectos, incurrat rabiem leoninae ferocitatis. Unde scriptum est: „noli esse sicut leo in domo tua, subvertens domesticos tuos et opprimens subiectos tibi". Nam sicut debellare superbos, ita et parcere subiectis iustum et misericordem dominatorem oportet. Unde et Antoninus imperator dicebat malle se unum civem servare, quam mille hostes occidere. In corrigendis itaque criminibus miscenda est lenitas cum severitate, faciendum ex utraque temperamentum, ut neque multa asperitate exulcerentur subditi neque nimia benignitate solvantur. Nec ulla culpa correctionis seu vindictae habeat modum, nisi rectum praecedat iudicium, nec decet serenum rectorem furore iracundiae, quae tamquam

2 non refrenavit infirmitatem iracundie *P* 4 interrimi *corr. A* etenim milia *B* 5 fertur *AFP und Cassiodor,* ferunt *B* occisa *F und Cass.,* occisa *corr. B* 6 simul *fehlt F* praediximus] diximus *P* 10 puplicae *A* aptum est ut *fehlt AF; in A Rasur, welche die Worte noch deutlich erkennen läßt.* 11 sempere *corr. P* 13 iram] iam *P* iusti] iniusti *B* 15 domu *A* 16 domestocos *corr. B* subiectas *P* 18 dominatorem] dominum *P* 19. 20 corrigendis itaque *zweimal P* 20 severitate] seuitate *P* 22 ulla culpa] ullum iudicium *corr. B,* culpa *fehlt P* 23 seu vindictae] seuū dicte *P* habeat modum] habeatur *B* recte *P*

8 furorem inrationabilem] *vgl.* imperiti quoque et insipientes, si quando accipiunt iniuriam, caeco et irrationabili furore ducuntur *C aus Lact., Divin. inst.* VI, 18, 22. 15 noli esse — tibi *C aus K* (*Eccli.* 4, 35). 17 debellare *u. s. w.*] *Verg., Aen.* 6, 853. 17. 18 iustum et misericordem dominatorem] *vgl.* quoniam pius et misericors est deus *Eccli.* 2, 13 *und oben* 29, 19. 18 Antoninus — occidere] *vgl.* Antoninus Pius dicebat *u. s. w. C aus SS. Hist. Aug., Anton. Pius c.* 9, 10 20 miscenda est — 22 solvantur *C aus Greg. M., Mor.* XX, 5 *oder Reg. Past.* II, 6 (*Migne* LXXVI, 143 *und* LXXVII, 38); *die Stelle wird auch von Hinkmar von Rheims benutzt, Opusc.* LV *capit., c.* 44, *Migne* CXXVI, 455. 24—59, 1 quae tamquam fel est amaritudinis] *vgl.* in felle enim amaritudinis *Act.* 8, 23.

fel est amaritudinis, esse perturbatum, si iustum vult proferre iudicium, cum nimis irascentium caeca sunt iudicia. Non enim potest serenum lumen iustitiae ac veritatis cernere, qui caligine obnubilatur iracundiae. Opponatur itaque fortis patientiae clipeus contra irrationabilis impetum furoris. Nam sicut scriptum est: „melior est patiens viro forte, et qui dominatur animo suo expugnatore urbium". Fortior est enim qui violentiam et in se ipso inclusam feram superat, iracundiam, quam qui leonem perimit.

Quanta vero mala per subitaneum furorem et impatientiae vitium eveniunt, quis explicare potest? Rex Saul furoris impetum non refrenans immani saevitia sacerdotes Domini trucidavit. Salemon quoque, quamvis splendore sapientiae fuerat illuminatus, tamen furoris passione repletus suum fratrem interfici praecepit, pietatem tyrannidi postponens. Quid referam de reprobis Iudaeis? Qui dum zelum sed non secundum scientiam habuerunt, in filium Dei et sanctos eius discipulos homicidae extiterunt. At patientis virtute mansuetudinis sanctus David praeditus etiam inimicis suis saepe pietatis affectu pepercit, nonnumquam vero Dei zelo stimulatus inimicos Domini usque ad mortis exitium protrivit. Decet enim dilectum Deo principem contra hostes et blasphemos Christiani nominis fulmineum frequenter habere zelum. Nam si Nabuchodonosor rex alienigena, ne blasphemaretur Deus Israhel, in tantum saevit, ut tale decretum firmaret dicens: „quicumque dixerint blasphemiam in Deum Sidrac, Misac et Abdenago, ipsi in interitum erunt, et domus eorum in perditionem," quanto magis orthodoxos rectores contra inimicos Christianae fidei et doctrinae

---

2 sint *FB* 3 cerneretur *P* 4 oppona *P* 6 enim est *P* 10 eveniant *FB* 13 tirannidi *A* 16 homicidie *P* at] ac *P* patientis virtute] paciens et virtute *B* 18 stimulatos *P* 19 enim] ergo *B* 21 nabucodonosor *A* 22 saeviit *AF*, seuit *PB*, saevit *C* 23 dixerint *ABC (vgl. unten)*, dixerit *FP* sidrach *FP* misaac *AF*, misach *B* 25 ortodoxos *A*

---

4 patientiae clipeus] *vgl.* sagittas contumeliae patientiae clipeo frange, *C aus K* (*Isid., Synon.* II, 31). 5 melior est — urbium *C aus K* (*Prov.* 16, 32). 6 fortior enim — 8 perimit *C nach Lact., Divin. instit.* I, 9, 5: Non enim fortior putandus est, qui leonem, quam qui violentam in se ipso inclusam feram superat, iracundiam. 14 reprobi Iudaei *auch Sedulius, Explan. in Lucam, Migne* CIII, 287 14 zelum — 15 scientiam *Rom.* 10, 2. 21 Nam si Nabuchodonosor *u. s. w.*] *vgl. C:* Decretum Nabochodonosor. Quicunque dixerint blasphemiam in deum Sidrac, Misac et Abdenago, in interitum erunt et domus eorum in perdicionem. Ecce quoniam saevit rex alienigena, ne blasphemetur deus Israel, qui potuit tres pueros de igne liberare, et nolunt heretici, ut seviant reges christiani, qui regis exsufflatur *(so!)* et rel. *C.*

atque religionis zelare oportet, quatinus Omnipotenti, cuius ministri gratia sunt ordinati, tanto magis placeant, quanto ferventius ea quae Christi sunt zelo laudabili satagere anhelant?

Post inclitos labores
Ac laurea trophea
Toga candente pacis
Et regia corona

Lectis micante gemmis
Auroque compta flavo,
Cum purpura coruscet
Aulae decorus ordo,

Feliciter regentem
Cum sors beata comat,
Quam saepe mentis aulam
Perturbat ira praeceps!

Ac zelus ardet intus
Caeco furore cretus;
Aenea fervet olla
Nec sic furens in astra,

Ceu principis severa
Infecta mens veneno.
Nolens modum tenere
Cor saevit ut leaena.

Miscat tus ergo menti
Flagrans odore pacis,
Dux fiat ac serenus
Grato nitente vultu.

---

1 quatenus *P* 1. 2 cuius ministri gratia *auf Rasur A,* cuius gratia ministri *B* 3 laudabili zelo *P* 4 *Die Verse* Post inclitos labores *bis* 62, 4 ut lucerna *nur in P* 18 Aetnaea fervet ocris *conj. Traube* 20. 23. 22. 21 *Stellung der Verse in P, von Traube verbessert* 24 Miscat tus] Miscatur *P, corr. Traube*

---

17 furorne caecos *Hor., Epod.* 7, 13. 21 Gorgoneis Allecto infecta venenis *Verg., Aen.* 7, 341.

Nec iudicans sit ante,
Quam veritas patescat,
Nam notione nacta
Cor splendet ut lucerna.

XIV. Sed cum boni rectores fastum superbae tyrannidis in adversariis debellare studeant, non in se nec in suorum fortitudine, sed in Altissimi virtute et gratia totam confidentiam stabilire debent, quia ipse est solus et potens protector omnium in ipso fiducialiter sperantium. Unde per psalmistam dicitur: „bonum est confidere in Domino, quam confidere in homine; bonum est sperare in Domino, quam sperare in principibus," et alibi: „nolite confidere in principibus neque in filiis hominum, in quibus non est salus. Exiet spiritus eius et revertetur in terram suam" et reliqua. Cui et Ieremias concinit dicens: „Domine, omnes qui te derelinquunt, confundentur; recedentes a te, in terra scribentur; quoniam dereliquerunt venam aquarum viventium Dominum. Maledictus homo qui confidit in homine, et ponit carnem brachium suum, et a Domino recedit cor eius" et reliqua. Nullus ergo debet confidere in homine aut praesumere de potentia quod

17 *In B steht nach* cor eius *noch folgendes.* Erit enim quasi miricae in deserto, et non videbit cum venerit bonum, sed habitabit in siccitate, in deserto, in terra salsuginis et inhabitabili. Benedictus vir qui confidit in domino et erit dominus fidutia eius. Et erit quasi lignum quod transplantatur super aquas, quod ad humorem mittit radices suas, et non timebit cum venerit estus. Et erit folium eius viride et in tempore siccitatis non erit sollicitum, nec aliquando desinet facere fructum. Pravum est cor hominis (omnium *Vulg.*) et inscrutabile, et quis cognoscet illud? Ego dominus scrutans corda et probans renes, qui do unicuique iuxta viam et iuxta fructum adinventionum (adinuentionum fructum *corr. B*) suarum, dicit dominus omnipotens (*Jerem.* 17, 6—10).

3 nacte *P, corr. Traube* 5 cum] dum *P* rectoris *P* 7 *hinter* altissimi *Rasur A* stabiliri *AP* 9—11 bonum est sperare — in principibus; bonum est confidere — in homine *P, umgekehrt AFBC* 9 Domino] Deum *F* 12 exiet] exibit *B und Vulg., aber vgl. Sabatier* II, 281. 13 iheremias *P,* heremias *B* 17 nullus] si ullus *corr. B* 18 de potentia *fehlt P*

8 protector — sperantium] *vgl.* protector est omnium sperantium in se *Ps.* 17, 31. 9 bonum — 11 principibus *C aus K* (*Ps.* 117, 8—9). 11 nolite — 13 terram suam *Ps.* 145, 2—4. 14 Domine — 16 Dominum *Jer.* 17, 13. 16 maledictus — 17 cor eius *Jer.* 17, 5. 17. 18 nullus ergo debet *u. s. w.*] *vgl.:* in silyro pisci quanti inveniuntur qui alios devoraverant pisces. Noli praesumere de potentia quod nemo tibi possit resistere; praesumebat et silurus quod hamum nemo sibi iaceret, nemo tenderet retia, et si incidisset, universa disrumperet, et tamen fuscinam non evasit *C, von* praesumebat *an aus Ambrosius, Exameron* V, 5, 14 (*CSEL.* XXXII, 150).

nemo ei possit resistere. Praesumebat et silurus piscis, quod hamum nemo sibi iaceret, nemo tenderet retia et, si incidisset, universa disrumperet, et tamen fuscinam non evasit. Quod si quis singulari fortitudine excellens ob hoc singulos non timeat, idem multos necesse est ut caveat. Nam qui ab uno vinci non potest, interdum a multis vincitur. Elefans grandis est et occiditur; leo fortis est et perimitur; tigris fortis est et occiditur. Prudentis autem rectoris est etiam metuere vel praecavere inferiores, cum saepe ab inferioribus superiores atque fortiores superentur. Quam immanis est corcodrillus et dentibus atque unguibus intolerabilis! Qui tamen ab enidro bestiola ventre perimitur. Monoceron elefantem cornu perforat; formidabilis elefantus murem timet; leo rex ferarum exiguo scorpionis aculeo occiditur. Nemo itaque in suis viribus temere praesumat, sed neque in suorum fortitudine ac numerositate confidat. Xerses rex Persarum bellum adversus Graeciam a patre susceptum per quinquennium instruxit; qui videlicet Xerses DCC milia armatorum de regno et CCC de auxiliis, rostratas etiam naves mille ducentas, onerarias autem tria milia numero habuisse narratur, ut merito inopinato exercitui inmensaeque classi vix ad potum flumina, vix terras ad ingressum, vix maria ad cursum suffecisse memoratum sit. Sed Leonida rex Spartanorum cum quatuor

1 nemo] nullus *P* presumebat *AB* 2 sibi nemo *P* universa] omnia *P* disrumperet *AFPC und die Vorlage des Sedulius, Ambrosius,* dirumperet *B* 4 non timeat singulos *B* 4. 5 necesse est multos *B* 6 elefas *FB,* elephas *P* elefans *AC* perimitur] opprimitur *F* 9 fortiores *fehlt P* crocodrillus *A,* crocodilus *F,* corcodrillus *PBC* 10 atque] et *B* ungibus *A* enideo *P* 12 murum *P* 13 neque] ne q*d* (= ne quid) *P* 14 Xerxes *AP* Persacum *F* 15 greciam *APB* 16 xerxes *A,* xexes *P, davor* x *getilgt.* de de auxiliis *P* 17 rostrafas *P,* rotratas *corr. B* naves *fehlt P* autem *fehlt P,* autem naves *B* 18 immensaeque *FPB* clasi *P* 20 Spartanorum] rtanorum *auf Rasur A*

3 quod si quis — 7 occiditur] *vgl.* qui ab uno non potest occidi, a multis occiditur. Elefans grandis est et occiditur, leo fortis est et occiditur, tigris fortis est et occiditur. Cave multos, si singulos non times. *C aus SS. Hist. Aug., Max. duo c.* 9, 4. 9 quam immanis est *u. s. w.*] *vgl. Isidor, Etym.* XII, 6, 19: crocodilus .... dentium et unguium immanitate armatum. 10 Qui tamen *u. s. w.*] *vgl.* enydros bestriola *(so!)* quae corcodrillum ventre interimit *C, wohl nach Isid. Etym.* XII, 2, 36. 11 monoceron elefantem cornu perimit *C, wohl nach Isid. Etym.* XII, 2, 12. 11 formidabilis — 13 occiditur *C nach Ambr., Exameron* II, 6, 37: formidabilis tauris helefantus, murem timet; leo quidem rex ferarum exiguo scorpionis aculeo exagitatur et veneno serpentis occiditur (*CSEL.* XXXII, 228). 16 Xerses — 64, 1 milibus hominum *Orosius* II, 9, 2—3. 20 Leonida — 64, 3 occubuit] *vgl.* Leonida rex Spartanorum cum IIII^{or} tantum milibus contra mille milia armatorum Artaxerxis *(so)* regis Persarum in bellum processit et vicit *C nach Orosius a. a. O.*

milibus hominum contra mille milia armatorum eiusdem Xersis in bellum processit ac deletis Persarum copiis victor et bello clarissimus cum suis paucis pro amore deliberandae patriae occubuit. Xerses vero bello in Graecia infeliciter gesto contemptibilis suis factus, in regia circumventus occiditur. Nam saecularis gloriae et incurvabilis superbiae pedissequa est ignominia. Hinc per prophetam dicitur: „Dominus exercituum cogitavit hoc, ut detraheret superbiam omnis gloriae et ad ignominiam deduceret omnes inclitos terrae". Non ergo fortis glorietur in fortitudine sua nec dives in divitiis suis. Nam si eruca parvusque vermiculus fortior homine est, ut quid se iactat terra et cinis et elata per superbiam, cum ex humo sit, humana contemnit? Itaque qui gloriatur, in Domino glorietur, qui arcum potentium infirmat et infirmos robore accingit, cuius adinventiones sunt, ut superbi cadant et humiles surgant, cui omnis potestas a patre data est in caelo et in terra et omnia subiecta sunt sub pedibus eius. In quo si quis fiducialiter ancoram spei fixerit, misericordia circumdabitur, sicut scriptum est: „qui sperat in Domino, sublevabitur". Expectatio iustorum

---

1 xerxis *AP* 3 liberandae *B; vgl. Diez, E. W.* 195, *Körting, Lateinisch-romanisches Wörterbuch* (1901) *s. v.* Xerxes *AP* 4 grecia *APB* factis *A* 5 saeculares *A* incurabilis *B* 6 prophetam] Salemonem *P* 7 hoc cogitavit *corr. P* 8 diduceret *A* glorietur fortis *P* 9 parvusque] parvus *F* 14 cui] cuius *P* 15 qua *corr. P* 17 scriptum] iptum *auf Rasur A* et rursum expectatio *B*

---

3 Xerses — 5 occiditur *Orosius* II, 11, 7. 5 saecularis gloriae — 8 inclitos terrae] *vgl. C aus K:* secularis glorie pedissequa est ignominia. Vidi impium superexaltatum et elevatum sicut cedrus libani et rl. (*Ps.*36, 35). Dominus — terrae (*mit* dediceret *statt* deduceret, *Is.* 23, 9). Secularis — ignominia *noch ein zweites Mal an anderer Stelle aus Δ* 8 Non ergo fortis — 9 divitiis suis] *vgl.:* Non glorietur sapiens in sapientia sua nec fortis in fortitudine sua nec dives in divitiis suis *C aus K (als Citat aus Hieronymus bezeichnet, also wohl Translatio Hom. Origenis in Ieremiam* VII, *Migne* XXV, 669 *nach Jerem.* 9, 23—24) 9 Nam si eruca — 11 contemnit] si eruca parvusque (parvisque *C*) vermiculus (vermiculis *C*) fortior (foricior *C*) homine est, quid gloriatur terra et cinis et elata per superbiam, cum ex humo sit, humana contempnit? *C aus K* (*Hier., Comm. in Ioel proph.* II, *Migne* XXV, 1020) 11 qui — 12 glorietur 1 *Cor.* 1, 31; 2 *Cor.* 10, 17. 12 qui arcum — 14 surgant] *vgl.:* adinventiones domini sunt, ut superbi cadant et humiles surgant *C aus Δ* 14 cui omnis potestas — 15 pedibus eius] *vgl. Matth.* 28, 18 *und Ps.* 8, 8, *Hebr.* 2, 8. 16 ancoram spei] *vgl. Hebr.* 6, 18—19: qui confugimus ad tenendam propositam spem, quam sicut ancoram habemus tutam ac firmam. 17 qui — sublevabitur *Prov.* 29, 25. expectatio — 65, 1 laetitia *C aus K nach Prov.* 10, 28.

laetitia, psalmista attestante qui ait: „sperantem autem in Domino misericordia circumdabit". Et iterum: „beatus vir, cuius est nomen Domini spes eius". Quis enim speravit in Domino, et confusus est? Quis permansit in mandatis eius, et derelictus est? Quis invocavit Dominum et despectus est? Quoniam pius et misericors est Dominus.

Quisquis bellipotens saevis confidit in armis,
In se sive suis spem male fidus habens,
Instabili tremulans folio simulabitur ille,
Grando quod excussit, quod nothus atque movet.
Cuius loricae textura rigente metallo
Ut fragilis telae nutat araneolae,
Plumbeus ut pugio gladius lentescit acutus
Nec fidus dominum protegit et clipeus.
Quem galeae tutela premit ceu lanea cassis,
Lancea vulnipotens sicut harundo valet.
Talibus horrendus iactabat sene Golias?
Quem funda missus stravit ab hoste lapis;
Illum non iuvit clipeus, non arma tremenda
Nonque minax sermo profuit allophylo.
Si leo, si tigris perimuntur, si corcodrillus,
Ingens si murem trux elefasque timet,
Ergo nec in propriis fidendum viribus ulli
Belligero, quamvis aerea membra gerat.

---

1 quoque attestante *B* sperantes *AFP*, sperantem *BC; vgl. jedoch Sabatier* II, 62. 5 est dominus] est *fehlt AFP, steht aber in BC* 6 *Die Verse* Quisquis belli potens *bis* 66, 4 vincere posse manu *nur in P* 12 pugio *aus* pugeo *P* lantescit *P, corr. Mai* 14 lancea *P, corr. Mai* 18 uiuit *P, corr. Traube* 20 si tigris] si *aus* a *hergestellt P* perimitur *P, corr. Traube* 22 videndum *P, corr. Mai* 23 enea *P, corr. Traube*

---

1 sperantem — 2 circumdabit *C aus K nach Ps.* 31, 10. 2 beatus — 3 eius *C aus K* (*Ps.* 39, 5). 3 quis speravit (sperat *C*) — 5 dominus *C aus K, vgl.:* nullus speravit in domino et confusus est. Quis enim permansit in mandatis eius et derelictus est? aut quis invocavit eum et despexit illum? Quoniam pius et misericors est dominus (*Eccli.* 2, 11—13). 6 saevis agitatus in armis *Ovid., Trist.* I, 5, 73. 10 loricam ex aere rigentem *Verg., Aen.* 8, 621. 12 plumbeus pugio] *der Ausdruck geht über Claudian und Augustin auf Cicero zurück; vgl. Engelbrecht, Wiener SB.* CX, 476 *Anm.*

In Domino potius vivo spes tota locetur
Qui regit altithronus numine regna deus,
Qui dat et Omnipotens ducibus sperare superbam
Virtutem valida vincere posse manu.

XV. Unde, si quando bellici rumores crebrescant, non tam in armis corporalibus et fortitudine confidendum, quam assiduis ad Dominum orationibus est insistendum Deique sunt imploranda suffragia, cuius in manibus consistit salus, pax atque victoria; qui si pia devotione invocatus fuerit, numquam se invocantes deserit, sed eisdem misericorditer adiutor in oportunitatibus adsistit. Nam cum suorum electorum manus et voces ad patrem misericordiarum elevantur, hostium ferocitas adnihilatur ac nonnumquam hostibus subitanea ignominia mortisque fovea, piis vero inopina victoria disponitur, dum pii viam desperatae salutis, impii autem decipulam insperatae mortis intrant. Sed quod dicimus, evidentibus exemplis nos approbemus.

Moyses legislator cum manus suas in oratione elevabat ad Dominum, vincebat Israhel, cum autem paululum manus remittebat, vincebat Amalec. Sic et rege Iezechia non corporalibus armis pugnante, sed cum lacrimis exorante, angelus Domini centum octoginta quinque milia Assyriorum una nocte interfecit. Iosaphat rex laudes Domino personabat, et Dominus pro laudante hostes superabat, ita ut reverteret

---

3 superna *P, corr. Traube*
6 quam *fehlt AP* 7 suffragia] auxilia *P* 10 in oportunitatibus] iportunitatibus *P* 12 verocitas *P* 14 desperatae *FPBC*, disperatae *A* 15 nos *fehlt B* 16 levabat *B* 17 autem *fehlt P* manus *fehlt P* 18 amalech *PB* ezechia *B* 19 octuaginta *P* 20 asyriorum *A* *vor* una *Rasur A* Josaphad *P* 21 verteret *AF*, converteret *conj. B*

13—15 pii viam desperatae salutis, impii foveam insperate mortis intrant *C nach Orosius* I, 10: Deus divisit subito Rubrum mare .... ut inoffensi spe limitis provocati, pii viam desperatae salutis, impii foveam insperatae mortis intrarent. 15 sed — approbemus] *vgl. Sedulius, In Eutychem (Hagen, Anecdota Helvetica* 3): sed quod dicimus, aliquo nos exemplo adprobemus. 16 Moyses — 18 Amalec] *vgl. Exod.* 17, 11 (*dazu Sabatier* I, 170). 18 Sic et rege Iezechia *u. s. w.*] *vgl. C (aus K)*: item Esaijas imperavit plebi dei ieiunare Asiriis Iherusalem circumdantibus, per quod in momento occuli CLXXXV virorum ab angelo prostrati sunt. 21 ita ut reverteret — 67, 1 vulneribus] *vgl.* 2 *Par.* 20, 22—23: cumque coepissent laudes canere, vertit Dominus insidias eorum in semetipsos .... cumque hoc opere perpetrassent, etiam in semetipsos versi, mutuis concidere vulneribus.

insidias hostium in semet ipsos et mutuis caderent vulneribus. Israhelitae vero ingentem praedam de spoliis occisorum tollentes ita onusti sunt, ut omnia portare non possent nec per tres dies spolia auferre pro praedae magnitudine. Quid referam de Machabaeis? Qui divino freti adiutorio saepe victores fuerunt; unde et Iudas ille famosissimus atque in bellis Domini invictissimus ad plebem formidantem ac dicentem: „quomodo poterimus pauci pugnare ad multitudinem tantam et tam fortem, et nos fatigati sumus ieiunio hodie?“ respondit: „facile est concludi multos in manus paucorum, et non est differentia in conspectu Dei caeli liberare in multis et in paucis, quia non in multitudine exercitus victoria belli, sed de caelo fortitudo est. Ipsi veniunt ad nos in multitudine contumaci et superba, ut disperdant nos et uxores nostras et filios nostros et ut spolient nos; nos vero pugnemus pro animabus nostris et legibus nostris et ipse Dominus conteret eos ante faciem vestram. Vos autem ne timueritis eos“. Sicque irrumpens in hostes, contrivit eos et victoriam accepit de inimicis suis. Nec solum in veteri testamento haec facta sunt, sed etiam in novo his similia contigerunt. Unde historiae tradunt, quod Constantinus imperator cruce Christi pro vexillo utens universos hostes suos superaverit. Similiter et Theodosius Augustus magis orando quam bellando quosdam tyrannos eorumque exercitus prostravit; cui Dominus tempestatem, fulgura et tonitrua in auxilium contra adversarios

---

1 hostium insidias *P* motuis *A*, mortuis *P* 3 onustati *B*, *aber vgl. die bei Forcellini angeführte, dem Servius entnommene Erklärung Isidors:* honustus ... cui ipsum onus honori est, ut si quis spolia hostium ferat (*Diff.* I, 285, *Migne* LXXXIII, 39). 5 *nach* freti *Rasur A* famosissimus ille iudas *P* 6 invictissimis *P* ac] et *F* 7 poteremus *P* ad] *vgl. Sabatier* II, 1027. 8 hodie fatigati sumus ieiunio *B* 9 multos] vultum *P* 10 et] vel *B* 12 conmaci *corr. A* superba] superbia *corr. PB* 13 nostras] nostros *P* pugnamus *B* 15 vestram] nostram *B* 16 ostes *corr. A* 17 suis *fehlt B* 20 superavit *B; vgl. oben* 32, 10. theothosius *P* 22 fulgora *A*

---

3 nec — 4 magnitudine 2 *Par.* 20, 25. 7 quomodo poterimus — 15 timueritis eos 1 *Mach.* 3, 17—22. 16 victoriam accepit de inimicis suis] *vgl.:* concessa tibi ultione atque victoria de hostibus tuis. *Judic.* 11, 36. 19 cruce — utens] *vgl. Beda, Hist. eccl.* I, 25: crucem pro vexillo ferentes. 20 Similiter et Theodosius *u. s. w.*] *vgl. Augustinus, De civit. Dei* V, 26 *und Orosius* VII, 35, *die beide auch die Verse des Claudianus bringen* (*In* III. *cons. Honorii* 96—98, *MG. Auct. ant.* X, 144). *Über die Verbreitung dieser Erzählung im Mittelalter Manitius, Philologus* XLIX (1890) 554 f.

misit et eos vindicta caelesti protrivit. De quo quidam eleganter poeta sic ait:

„O nimium dilecte Deo, tibi militat aether
Et coniurati veniunt ad classica venti".

Quid autem mirum si per magna elementa magnus dominus magnalia operetur, cum etiam in minutis volatilibus stupenda miracula ipse facere praedicetur? Ecclesiastica namque refert historia, quod tempore Constantii imperatoris rex Persarum Saporis nomine Nisiben civitatem, quam quidam Antiochiam Mygdoniam vocant, multis cum milibus obsidebat, cuius urbis episcopus atque rector et dux erat sanctus Iacobus apostolicae gratiae radiis illustratus. Per idem ergo tempus Effrem vir mirabilis et conscriptor egregius apud Syros sacratissimo Iacobo supplicabat, ut veniret ad murum et, videns barbaros, maledictionis iacula contra eos emitteret. Flexus ergo venerabilis homo ascendit in turrim, et cum milia milium videret exercitus, aliam maledictionem eis non petiit, nisi scinyphes et culices, ut per parva animalia supernam virtutem potuisset agnoscere. Orationem vero secutae sunt nebulae scinyphum et culicum; et elefantorum quidem promuscidas, cum sint cavae, equorum vero aliorumque iumentorum aures simul et nares impleverunt. At illi ferre vim parvorum animalium non valentes sessores suos ductoresque excussos dorsis proiecerunt et disruptas acies confuderunt exercitumque relinquentes summo impetu fugiebant. Hoc modo territus imperator parvam clementemque correptionem in se cognoscens factam a Deo habente providentiam animarum eum pie colentium, suum exinde reduxit exercitum, confusionem, non victoriam ex illa obsidione percipiens.

Legimus et alios sanctos viros, quos contigit aliquando cum

---

1 poeta *fehlt AF* 3 O nimium] oim, *also* omnium *P* tibi] cui *F* 6 operatur *B* 8 constancii *P*, constantini *corr. B* 9 migdoniam *APB* 10 epischopus *B* 12 siros *AB* 13 veniet *P* 15 turrim] murum *AFP* 16 scinifes *AFPC*, cinifes *B* 18 secute *A* sciniforum *AFP* (scin *auf Rasur A*), scinifum *B* 20 implerunt *AFP* 21 valentes] ferentes *F* 24 clementem *AP* habentem *APB*

---

8 rex Persarum Saporis *u. s. w.*] *vgl. C:* Sanctus Iacobus episcopus Nisibis civitatis apostolicae gratiae radiis illustratus, cum Saporis Persarum rex ipsam civitatem millenis milibus obsedisset, aliam maledictionem eis non petiit nisi scinifes et culices, et reliqua. *Die ganze Stelle* 7. 8 quod tempore Constantii — 26 obsidione percipiens *mit geringfügigen Abweichungen aus Cass., Hist. trip.* V, 45. 27 Legimus et alios *u. s. w.*] *vgl. Beda, Hist. eccl.* I, 17, 20.

Christiano populo in expeditione exercitus esse, magis oratione contra hostes quam armis saecularibus pugnasse; quomodo sanctus Germanus Autisidiorensis episcopus fecisse legitur, qui cum beato Lupo, episcopo Trecasenae civitatis, in Britanniam ad extirpandam Pelagianam heresim missus fuerat. Quo tempore necessitas belli Britonibus contra Pictos et Saxones imminebat, quia Picti et Saxones confidentes in multitudine exercitus sui Britones opprimere disponebant, quos eadem necessitas in castra contraxerat. Et cum trepidi partes suas impares iudicarent, sanctorum antistitum auxilium petierunt. Itaque apostolicis ducibus Christus militabat in castris. Aderant etiam Quadragesimae venerabiles ḍies, quos religiosiores reddebat praesentia sacerdotum in tantum, ut cotidianis praedicationibus instituti certatim populi ad gratiam baptismatis convolarent. Nam maxima exercitus multitudo undam lavacri salutaris expetit. Ecclesia ad diem resurrectionis dominicae frondibus contexta componitur atque in expeditione campestri instar civitatis aptatur. Madidus baptismate procedit exercitus; fides fervet in populo et contempto armorum praesidio divinitatis expectatur auxilium. Tunc Germanus ducem se praelii profitetur, eligit expeditos, et e regione, qua hostium sperabatur adventus, vallem circumdatam mediis montibus intuetur, quo in loco novum componit exercitum ipse dux agminis. Et iam aderat ferox hostium multitudo; quam cum appropinquare intuerentur in insidiis constituti, tum subito Germanus signifer universos admonet et praedicat, ut vocis suae uno clamore respondeant, securisque hostibus, qui se insperatos adesse confiderent, alleluiam tertio repetitam sacerdotes exclamabant. Sequitur una vox omnium et elatum clamorem repercusso aĕre montium conclusa multiplicant. Hostile agmen terrore prosternitur et super se non solum rupes circumdatas, sed etiam ipsam caeli machinam contre-

1 expedicionem *P* 2 pugnare *AFPB* 3 autisiodorensis *FB* 4 brittaniam *PB* pelegianam *P* 5 brittonibus *P* 7 brittones *PB* 8 in pares (*aus* partes) *A* 10 quinquagesimae *B* 18 prẹlii *A*, preliis *P*, p̄lii *B; vgl. die von Forcellini s. v. angeführte Stelle aus Isidor, Orig.* XVIII, 1, 10. elegit *AP*, elegit ergo *B* 19 eventus *P* 20 circumdatam] cum *auf Rasur, auch hinter* datam *Rasur A* 21 multitudo hostium *P* 22 in *fehlt A* tum *BC*, tunc *AFP* 23 praedicit *C* vocis *APBC*, voci *F und Beda* 23. 24 clamore uno *C* 25 confiderens *P* alleluiam *BC*, alleluia iam *AFP* 28 *vor* rupes re *radiert A* circumdatus *AP*, circumdatus *conj.* circumdatas *B; die im Texte gegebene Lesart ist durch C und Beda als die richtige bezeugt.* machinacionem *P* contremescunt *APC*, contremiscunt *FB*

7. 8 quos eadem necessitas — 70, 8 fide obtenta, non viribus *mit unbedeutenden Änderungen aus Beda, l. c.* I, 20. 22 Tum subito — 28 contremescunt *C*

mescunt, trepidationique iniectae vix sufficere pedum pernicitas credebatur. Passim fugiunt, arma proiciunt, gaudentes vel nuda corpora eripuisse discrimini; plures etiam timore praecipites flumen, quod transierant, devoravit. Ultionem suam innocens exercitus intuetur, et victoriae concessae otiosus spectator efficitur. Spolia colliguntur exposita, et caelestis palmae gaudia miles religiosus amplectitur. Triumphant pontifices hostibus fusis sine sanguine, triumphant victoria fide obtenta, non viribus.

His itaque et talibus exemplis evidenter ostenditur, quod magis homines sanctis orationibus ac divino auxilio, quam armis saecularibus a periculo mortis protegantur. Unde autem solatia praesentis vitae et defensio contra universa pericula et victoria de hostibus maxime quaerenda sit, ipse Dominus in veteri lege, priorem populum instruens, ita ostendit dicens: „si in praeceptis meis ambulaveritis et mandata mea custodieritis et feceritis ea, dabo vobis pluviam in temporibus suis et terra gignet fructum suum et pomis arbores replebuntur. Adprehendet messium tritura vindemiam et vindemia occupabit sementem, et comedetis panem vestrum in saturitate, et absque pavore habitabitis in terra vestra. Dabo pacem in finibus vestris; dormietis, et non erit qui exterreat. Auferam malas bestias, et gladius non transibit terminos vestros. Persequemini inimicos vestros, et corruent coram vobis. Persequentur quinque de vestris centum alienos, et centum ex vobis decem milia. Cadent inimici vestri in conspectu vestro gladio. Respiciam vos, et crescere faciam, multiplicabimini et firmabo pactum meum vobiscum. Ponam tabernaculum meum in medio vestri, et non abiciet vos anima mea. Ambulabo inter vos et ero vester Deus, vosque eritis populus meus. Ego Dominus Deus vester. Quod si non audieritis me nec feceritis omnia mandata mea, si spreveritis leges meas et iudicia mea contempseritis, ut non faciatis ea quae a me constituta sunt et ad irritum perducatis pactum meum, ego quoque haec faciam vobis: visitabo vos velociter in egestate et ardore, qui conficiat oculos vestros et consumat animas vestras. Frustra seretis sementem, quae ab hostibus devorabitur. Ponam faciem meam contra vos, et corruetis coram hostibus

1 pernititas *B* 4 exertitus *B* 7 hostis *P*, fusis hostibus *B* 18 occupavit *P* 19 pavore] terrore *B* habitatis *A* 20 exterreat vos *F* 24 vestro gladio. Respiciam] vestro. gaudio respiciam *P* 25 multiplicamini *P* 26 abiciat *A* 28 ego] ero *AF* vester] *abgekürzt* vr̄t *A* 29 spreveritis] reve *auf Rasur A* 32 velociter *fehlt P*

2 Passim — 4 devoravit *C* 14 si in praeceptis — 71, 6 in hostium manus *Levit.* 26, 3—17, 23—25.

vestris et subiciemini his qui oderunt vos. Fugietis nemine persequente. Quod si nec sic volueritis recipere disciplinam, sed ambulaveritis ex adverso mihi, ego quoque contra vos adversus incedam. Et percutiam vos septies propter peccata vestra inducamque super vos gladium ultorem foederis mei. Cumque confugeritis in urbes, mittam pestilentiam in medium vestri, et trademini in hostium manus" et reliqua. Haec ergo licet priori populo, qui terrena bona ambiebat, per legislatorem dicta sint, tamen Christiano nunc populo convenienter aptari possunt, cui a Domino suo in praesenti necessitate consulitur et insuper bona futura in caelis promittuntur. Huic ergo optime convenit, ut mandata Domini sui servet et totam spem suam in eo constituat, qui potens est ab omnibus adversis in se sperantes eripere atque ad prosperitatis eventum et hic et in futuro suos electos transferre.

Ventosa cum desaeviat
Euri procella perstrepens,
Altis tonans de montibus
Cum nubilosa grandine,

Silvae ruantque protinus
Turbetur actus et maris,
Minas et astris inferat
Ventus crepanti fulmine,

Ferit pavor mortalium
Tunc corda contrementium,
Ne sternat ira caelitus
Propaginem terrestrium.

Quisquis sapit pericula
Vitare corde provido,
Fugit timens haec omnia,
Tutum capessat ut locum.

---

1 subieciemini *A* 3 aversus *B* 4 vos *fehlt B* 5 confugieritis *B* 6 medio *B* hostium] *etwa aus* hostili *P* 9 necessitate] tribulacione *P* 11 et ut totam *B* 13 ad] in *B* et hic] et *fehlt B* 15 *Die Verse* Ventosa cum *bis* 72, 20 Donisque onusta gratiae *nur P* 19 silve *aus* silvat *P*

---

13 hic et in futuro *z. B. Kathvulf, MG. Epp.* IV, 503.

Sic ingruente maximo
Adversitatum turbine
Totis petenda viribus
Celsitonantis dextera.

Beatus ille praeminet,
Qui tunc volante praepete
Oratione machinam
Poli penetrat arduam.

Alas habet haec aureas
Volucris ore lucida;
Laevam regit ieiunium
Dextram tenetque largitas.

Hanc noscit ordo caelitum;
Gaudens salutat advenam
Offert eamque gloriae
Tribunal ante principis.

Votiva mentis xenia
Tunc prendit, ipsa lactea
Soli revisit climata
Donisque onusta gratiae.

XVI. At vero si bene regnantibus et praecepta Dei custodientibus aliqua in hoc mundo adversa contigerint, nec mox debent contristati ab eo refugere atque de eius auxilio desperare, sed fiducialiter agere ac de Dei bonitate pleniter confidere. Siquidem haec transitoria vita est iusto temptatio tota, in qua plus interdum nocent prospera quam adversa, quia Dei electos prospera deiciunt, adversa vero erudiunt.

---

4 celi tonantis *P, corr. Traube* 20 onusta] omnia *P, corr. Traube*
22 contristari *aus* contrisrari *B* 25 iusta *AF*

---

25 in qua plus — 26 erudiunt] *vgl. C (aus K?):* viri sancti plus formidant prospera quam adversa, quia dei servos prospera deiciunt, adversa erudiunt.

Ut enim sapientes perhibent, quinque temporum varietatibus regnum terrenum consistit. Nam primum tempus laboris est, quando per fragores hostium et bella contenditur. Secundum vero, quando ipsum regnum suis incrementis ut luna usque ad plenitudinem tendit. Tertium tempus est ipsius plenitudinis, quando undique ab omnibus non offenditur, sed in plenitudine gloriae suae tamquam plenilunii claritas nobilitatur. Quartum tempus est, in quo ipsius regni sublimitas instar lunae decrescere incipit. Porro quintum, quod est novissimum, tempus est colluctationis et contradictionis, quando rei publicae quasi turris Syloa summa corruit, ac nullus ad ipsam rem publicam stabiliendam quicquam boni facere vult. Unde colligendum est, quam mobilis et quam variabilis sit terreni regni gloria, quae numquam in eodem statu perseverat, sed sicut luna, ut per momenta crescit in prosperis, ita et decrescit in adversis. At vero gloria sine mutabilitate nequaquam in terrestri, sed in caelesti regno invenitur. In momentanea enim huius saeculi potestate et confusa rerum transibilium

---

4 ut] et *AP* 6 plenitudinem *B* 9 et contradictionis *fehlt F* contradictionis ac plenae defectionis *B* 10 syloae *B* puplicam *A* 13 ut *fehlt B* decrescit *corr. B* 14 mobilitate *PB*, motabilitate *C* 15 regno *fehlt B*

---

1 ut enim sapientes perhibent *u. s. w.*] *Die Reichenauer Handschrift der Irischen Kanonensammlung (Karlsruhe Nr.* XVIII, *vgl. Wasserschleben 2. Aufl. p.* XXXIV *und Künstle, Eine Bibliothek der Symbole und theologischer Traktate u. s. w. in Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte* I, 4 [1900], 1 ff., 124) *hat p.* 170 *in cap.* I *des De regno überschriebenen Buches* XXIV *(vgl. Wasserschleben*[2] 76) *folgendes:* DE VARIIS TEMPORIBUS REGNI. In proverbiis Grecorum legitur: quinque tempora regni apud rerum peritissimos haec sunt: Primum tempus laboris est, quando per bella contenditur et per frangores (n *getilgt?*) hostium. Tempus secundum, quando per incrementa sicut luna crescit usque ad plenitudinem. Tertium tempus plenitudinis est, quando undique ab omnibus non offenditur. Quartum tempus, ut praediximus, quando ut luna decrescit. Quintum tempus conluctationis est et contradictionis. Non potest illud ullis prestare beneficia, et nullus (*aus* nullis) ad illud quicquam boni facere potest. Haec sunt quinque tempora regnorum aliorum regum. *Ähnlich in der Handschrift Corpus Christi College* 415 (*vgl. Teil* II). 9 quando rei publicae — corruit] *vgl. C (aus K?):* omnes huius saeculi incliti cito corruunt quasi turris Syloa *und dazu Luc.* 13, 4: sicut illi decem et octo, supra quos cecidit turris in Siloe, et occidit eos. 14 at vero gloria — invenitur] *vgl. C:* sunt octo beatitudines quae in caelesti regno inveniuntur: gloria sine motabilitate ..... *Ähnlich heißt es in dem unter Bedas Werken abgedruckten Kollektaneum* (*Migne* XCIV, 545): septem sunt quae non inveniuntur in hoc mundo: ..... regnum sine commutatione. Septem vero haec inveniuntur in regno caelorum.

inconstantia, quomodo saepe ex procellis adversitatum serenitas redditur, ita rursum in procellas serena mutantur. Itaque si aliqua contigerint adversa, qui providus est rei publicae gubernator, nec statim talibus tempestatum turbinibus infringatur, sed econtra valida mentis fortitudine in Domino confortetur atque Omnipotenti gratias in adversis referat, qui in prosperis successibus de domini sui clementia grates agebat. Parum est enim, quando in Dei beneficiis, quae nobis accidunt, gratulamur. Nam et hoc gentilis facit et Iudaeus et publicanus et ethnicus, Christianorum propria virtus est, etiam in his, quae adversa putantur, referre gratias creatori, ut in Dei praeconium mens laeta prorumpat dicamusque: „nudus exivi de utero matris meae, nudus et redeam. Sicut placuit Domino, ita factum est; sit nomen Domini benedictum". Quotiens enim aliqua tribulatio in mundo evenerit, qui boni sunt velut vasa sancta, gratias agunt Deo, qui eos castigare dignatur; illi vero, qui sunt superbi vel luxuriosi vel cupidi, blasphemant contra Deum et murmurant dicentes: „O Deus, quid tantum mali fecimus ut talia patiamur?" At vero de bonis tribulatis ita in Iob legitur: „beatus homo qui corripitur a Domino. Increpationem ergo Domini ne reprobes, quia ipse vulnerat et medetur, percutiet et manus eius sanabunt". Nam fomentis lenibus, quibus nos Deus saepe consolatur, saepe etiam mordacissimum medicamentum tribulationis adiungit, et quasi clementissimus medicus incidere cupiens putridas carnes et cariosa vulnera adurere cauterio, non parcit, ut parcat, nec miseretur, ut magis misereatur. Interdum vero plus nobis utilia sunt

---

2 rursum *fehlt P* 3 ne *F* 5 fortitudine] formidine *A* 8 accedunt *P* 9 Christianorum autem *B;* autem *fehlt auch C* 12 nudus et redeam *AFPC (vgl. die von Sabatier* I, 835 *zitierte Stelle im Epheserkommentar des Hieronymus),* et nudus revertar *B* 16 tantum *AFPB,* tanti *C* 18 *vor* homo *hat P* io *getilgt.* 20. 21 sepe consolatus *P* 22 incidere *FBC,* incipere *AP*

---

1 quomodo saepe — 2 mutantur] *vgl. C:* sepe ex procellis serenitas redditur et rursum in procellas serena motantur *nach Veget.* IV, 38: (ventorum) flatu pro natura temporum vel locorum ex procellis serenitas redditur et rursum in procellas serena mutantur. 7 Parum est enim — 13 benedictum] *vgl. C:* specialiter vero quando in dei beneficiis, quae nobis accidunt — benedictum, *aus Hier., Comment. in ep. ad Ephes.* III, 5, *Migne* XXVI, 562 (*das Zitat aus Hiob ist* 1, 21). 13 quotiens — 17 patiamur *C (aus K?)* 18 Beatus homo — 20 sanabunt (*mit* salvabunt) *C aus K?* (*Job.* 5, 17—18). 20 fomentis — 22 adiungit *C aus K?* (*Augustinus, Epistola* XCIII, *CSEL.* XXXIV, 2, 449). 22 quasi clementissimus — 24 misereatur *C (aus K?)* 24 interdum vero — 75, 3 persuadet] *vgl. C:* plus nobis utilia sunt bella quam pax, quia pax delicatos nos, remissos facit et timidos, porro bellum *u. s. w. aus Cass., Hist. trip.* X, 33.

bella et quaelibet adversa quam pax et otium, quia pax delicatos et remissos facit ac timidos, porro bellum et mentem acuit et praesentia quasi transeuntia contemnere persuadet ac saepe superna disponente gratia dulcissimos fructus maioris pacis et concordiae progenerat. Unde et Constantinus imperator: „suaviores", inquit, „sunt amicitiae post inimicitiarum causas ad concordiam restitutae". Quisquis vero bonus et iustus rector spirituales et carnales hostes nec non quaelibet adversa vel evadere vel triumphaliter vincere desiderat, armamentis spiritualibus munitus atque ornatus fiat, iuxta apostolum indutus lorica iustitiae, galea spei nec non clipeo fidei protectus ac divini sermonis gladio coruscus emineat. His enim et talibus armis sanctos atque clarissimos terrarum reges fuisse munitos et superasse adversarios et ampla tropaea de hostibus retulisse atque inclita regna diu et feliciter gubernasse multis scripturarum in locis saepissime legimus. Quomodo sanctus David, ut alios causa brevitatis omittam, armis spiritualibus praeditus, quia Deum verum toto corde timebat et amabat, multa evaserat pericula, atque hostes Domini digna saepe perculit ultione.

Ut globus lunae modo luce crescit
Ductus in speram radiis coruscam
Nuncque decrescit variante motu
Corniger orbis,

Regna sic terrae bifido tenore
Gloria crescunt modo prosperante,
Nunc et adversis minuuntur ortis
Aulica sceptra.

---

4 generat *F* 8 evincere *B* 9 ordinatus *P* 11 emineal] emicet *B* 13 trophea *PB* 17 evasit *B* hostes *fehlt B* dignos *B* 18 *Die Verse* Ut globus lunae *bis* 77, 4 Te dominante *nur in P* 24 minuntur *P, corr. Mai* oris *corr. P*

---

5 Constantinus — restitutae *C nach Cass., Hist. trip.* I, 19 9 iuxta apostolum] *vgl.* state .... induti loricam iustitiae ... in omnibus sumentes scutum fidei, ... et galeam salutis assumite et gladium spiritus *Eph.* 6, 14, 16—17 *und* nos autem, qui diei sumus, sobrii simus, induti loricam fidei et caritatis, et galeam, spem salutis 1 *Thess.* 5, 8. *Ähnlich Hier., Ep.* CXXX *ad Demetriadem:* assume scutum fidei, loricam iustitiae, galeam salutis, procede ad proelium.

Res quid humanas querimur fugaces
Esse? ceu fumus fluviusque praeceps,
Nonne sic mundi variant recursum
Haec elementa?

Post diem claram tenebrae secuntur,
Post serenatas placidas et auras
Ilico surgit nebulis opacis
Saeva procella.

Taliter dulcem sequiturque pacem
Litium gurges, subitae ruinae,
Unde marcescit hominum propago,
Flos velut agri.

At pius princeps domino potenti
Corde contrito hilaroque vultu
Gratias postquam nova damna sentit,
Taliter offert:

„Patris excelsi benedicta proles,
Qui creas totum renovasque mundum,
Nunc tuae grates ferimus salubri
Nos medicinae.

Tune castigas medicante virga
Nos, volens salvos nitidos ut agnos
In tui sacra gregis esse caula,
Optime pastor?

Unde myrrhati calicem liquoris,
Quem pie nobis tua dextra porgit,
Simus ut salvi, bibimus libenter,
Dona salutis.

Nosque lorica renitente iusti
Ac spei tuta galea flagrante,
Ense sermonis fideique scuto,
Quaesumus, arma.

---

12 Hos *P, corr. Mai* 14 Corto *P, corr. Mai* 18 totus *corr. P* 22 salvas *corr. P* 26 porrigit *P, corr. Mai* 30 tuto *P, corr. Mai*

---

12 *vgl. Ps.* 102, 15.

Et crucis signo radiante cornu
Exhibe votis populi precantis
Hostium cunctos superare fastus
Te dominante."

XVII. Qui bonus est princeps, multis virtutum praeconiis adornatur, maxime vero clementia, mansuetudine, animae tranquillitate, numquam recipiens tempestatem, sed pacis concordiam, quantum fieri potest, semper amplexans, non solum erga suos, sed etiam circa inimicos, quos exemplo patientiae atque clementiae pium et magnanimum rectorem vincere oportet, testante psalmista qui ait: „cum his qui oderunt pacem eram pacificus". Prudens itaque dominator per pacis connexionem studet semper amplificare, ordinare atque gubernare imperium, cum pax sit omnium rerum tranquillitas ordinis et connexio et incrementum regiae potestatis. Ut enim discordia maximae res labuntur, ita concordia pacis etiam minimae res crescunt. Unde Puplio Scipione interrogante, qua ope res Numantia aut prius invicta durasset aut post fuisset eversa, Tyrseus quidam Numantinus respondit: „concordia invicta, discordia exitio fuit". Siquidem Numantia civitas per annos XIIII solis IIII milibus suorum XL milia Romanorum non solum sustinuit, sed etiam vicit. Concordia dissensiones reprimit, aspera ad lenitatem, adversa in prosperitatem, inimicitias ad amicitiarum tranquillitatem reducit, amabilis inter amicos, inexpugnabilis ab adversariis, desiderabilis etiam ab inimicis. Haec serena est domi, victrix in praelio, licet neque bellis velit esse implicata, nisi cum pernecessaria et iustissima exegerit causa. Sed sunt nonnulli qui successu terrenae felicitatis et tumore superbiae in tantum existunt elati, ut pacem ab hostibus oblatam spernere et iniusta bella

---

1 coradiante *corr. P* 2 votis *aus* vocis (?) *P* 6 animi *B* 7 quantum] quan *P* 14 potestatis] *bis hieher AF; das Folgende ist also nur in PB überliefert.* 15 dilabuntur B minimae res] res *fehlt P* 16 pius *P* 17 fuisse *P* Tyrseus *aus* Tyrsius *P* 19 militibus *P* 24 praelio] *vgl. oben* 69, 18.

---

10 cum his — pacificus *Ps.* 119, 7 13 omnium — ordinis *August., De civ. Dei* XIX, 13. 14 ut enim — crescunt] *vgl. C* concordia minimae res crescunt, at vero discordia maximae res labuntur, *bezeichnet als Exzerpt aus Orosius, also nach* II, 17: Athenienses .... suis malis satis docti concordia minimas res crescere, discordia maximas labi. 16 Scipione interrogante — 20 vicit *C aus Orosius* V, 8.

suscipere non pertimescant et, quod est gravius, duobus forte bellis impliciti tamquam Spartanorum furore tertium non recusent. Sed saepe tales virga divinae ultionis iuste intereunt, quoniam pacis donum sibi oblatum suscipere nolunt. Quomodo Amasiae regi Iuda contigisse legimus, qui misit nuntios ad Ioas filium Ioachaz filii Hieu regis Israhel dicens: „veni et videamus nos mutuo". Remisitque Ioas rex Israhel ad Amasiam regem Iuda dicens: „carduus Libani misit ad cedrum quae est in Libano dicens: da filiam tuam filio meo uxorem. Transieruntque bestiae saltus quae sunt in Libano, et conculcaverunt carduum. Percutiens invaluisti super Edom, et sublevavit te cor tuum. Contentus esto gloriae, et sede in domo tua. Quare provocas malum, et cadis tu et Iuda tecum?" Et non adquievit Amasias ascenditque Ioas rex Israhel, et viderunt se ipse et Amasias rex Iuda in Bethsames oppido Iudae, percussusque est Iuda coram Israhel.

Libet etiam in hoc loco commemorare quod de impio Iuliano principe in historia refertur ecclesiastica. Qui multos vicos castraque detinens, iam etiam civitates Persarum capiebat. Cumque venisset Ctisiphontem civitatem, in tantum obsedit regem, ut crebris legationibus uteretur, offerens dare suae patriae partem, si solutus bello discederet; quod Iulianus noluit, neque supplicantibus est misertus, neque mente percepit, quia vincere quidem bonum est, supervincere nimis invidiosum, credens utique magicis artibus et falsa spe victo-

2 furorem *corr. P* 5 iohas *P* Ioachaz] ioahz *P* 6 mutuo *fehlt P, steht aber in C* oias *corr. B* 12 ut cadas *P,* et cadas *B, aber vgl. Sabatier* I, 611. iudas *P* 13 ipsi *P* 14 iudeae *B* Iuda *fehlt P,* iudas *B* 18 cusiphontem *B* 19 utetur *corr. B* 20 supplicationibus *P* 21 sed supervincere *B, aber* sed *fehlt außer in P auch in C und bei Cassiodor.* 22 invidiosum *aus* invidiosam *B*

1 duobus forte — recusent] *vgl.* tanquam Spartanorum furor est, ut duobus bellis quis implicitus tercium non recusat *C nach Orosius* I, 21: tantus furor Spartanorum erat, ut duobus bellis impliciti suscipere tertium non recusarent, dummodo inimicis suis hostes adquirerent. 3 virga divinae ultionis] *vgl.:* quaedam virga divinae ultionis Valerianum percussit *C nach Cass., Hist. trip.* III, 3: Valerianum, quem velut qaaedam virga iracundiae divinae, de nostris terris expellens, vestris partibus tradidit pumendum. 4 Quomodo Amasiae *u. s. w.*] *vgl. C:* Amasias rex Iuda misit ad Ioas regem Israel dicens: veni, videamus nos mutuo. At ille remisit nuntios, dicens: carduus qui est in Libano misit ad cedrum Libani, dicens: da filiam tuam filio meo uxorem; et ecce bestiae quae erant in silva Libani transierunt et conculcaverunt carduum. Dixisti: percussi Edom, et idcirco erigitur cor tuum in superbiam; sede in domo tua. *Die ganze Stelle* 5 misit nuntios — 14 coram Israhel 4 *Reg.* 14, 8—12. 16 qui multos vicos — 79, 10 cum blasphemia victoriam *Cass., Hist. trip.* VI, 46, 47. 21 vincere bonum est, supervincere nimis invidiosum *C.*

riam praesumens. Qui dum erat in equo et exercitum confortabat inermis certum sperans triumphum, contra illum iaculum repente delatum discurrens per brachium in eius latus inmersum est. Ex hoc vulnere suscepit terminum vitae. Qui vero iustissimum intulit vulnus, hactenus ignoratur, sed alii quendam invisibilium hoc intulisse ferunt, alii unum pastorum Ismahelitarum, alii militem fame et itinere fatigatum. Sed sive homo sive angelus fuerit, palam est, quia divinis iussionibus ministravit. Aiunt enim, quia, dum fuisset vulneratus, mox manum sanguine suo compleverit et in aerem proiecerit dicens: „Galilaee, vicisti", et in eo ipso confessus cum blasphemia victoriam. Nullus ergo pacis gratiam fastu temerario debet spernere aut post hostes prostratos elato corde superbire, quomodo praefatus Amasias et Iulianus fecerunt. Unde scriptum est: „non laetaris super inimici tui interitu, ne forte superveniant in te similia", et iterum: „cum ceciderit inimicus tuus, ne gaudeas, et in ruina eius ne exultet cor tuum; nam Deo displicet quisquis exaltet se in malis alterius". Unde beatus David de suorum interitu inimicorum non solum non erat laetatus, sed vehementer fuerat contristatus, affectu caritatis plangens fortes Israhel a Philistaeis fuisse prostratos, et dicens: „incliti Israhel super montes suos interfecti sunt. Quomodo ceciderunt fortes? Nolite adnuntiare in Geth, neque adnuntietis in compitis Ascalonis, ne forte laetentur filii Philistiim, ne exultent filiae incircumcisorum," et cetera. Quibus evidenter ostenditur, quantum pietatis affectum sanctus David etiam erga inimicos habebat.

---

1 fuerat *P* confortabat (*conj.* confirmabat) in armis *B*, inermis *fehlt P* *Bei Cassiodor lautet die Stelle:* porro Iulianus erat praesens in equo et exercitum confortabat, inermis quidem spe felicitatis suae praesumens. 3 Ex] et ex *B* 4 actenus *PB* 5 alii vero unum *P* 6 pastorem *P* 8 enim quidam *B* 9 Galilee *P*, Galileae *B* 10 plasphemia *B* 13 laetaris *PC*, leteris *B* 16 exaltet *PC*, se exaltat *B* 17 et beatus *B* 18 letus *B* sed etiam *B* 21 competis *P* aschalonis *B* 22 latentur *P* filii *fehlt P* filiae] filii *B* 23 quibus verbis evidenter *B*

---

11. 12 post hostes prostratos] *vgl. C:* Fabius consul post prostratos inimicos sibi assenatu (= a senatu) triumphum suscipere recusavit *nach Orosius* II, 5 13 non laetaris — 16 malis alterius *C aus K nach Eccli.* 8, 8 noli de mortuo inimico tuo gaudere *und Prov.* 24, 17—18 cum ceciderit *u. s. w.* ne forte videat Dominus, et displiceat ei. 19 incliti Israhel — 22 incircumcisorum 2 *Reg.* 1, 19—20.

O quam pacificos cunctipotens amat!
Quis regnum Solymae perpetis annuit,
Illos angelici gratia schematis
Ornans clarificat pectore, vultibus.

Quorum simplicitas cordibus insita
Sicut mos avibus felle carentibus,
Hanc gaudet sobolem celsithronus pater
Heredesque suos hos Deus eligit.

Pacem qui sequitur, splendidus enitet
Et verbis redolet mel velut Atticum.
Qui pacem renuit, in tenebris manet
Et caecus gradiens in foveam cadit.

Nam discors animi turbida motio
Expers consilii naufraga parturit
Incautis ducibus saepe pericula;
Quam mortis sequitur mox violentia.

Pax vero medicans dissona glutinat,
Pax lites reprimens gaudia seminat,
Pax iungit populos perpete foedere,
Regnum pace regit rector et optimus.

Quis carisma placet pacis, aromate
Virtutum redolent sicut olivifer
Mons pinguis domini, quo fluit affatim
Lac, mel Christicolis nectaris ubere.

XVIII. Gloriosi principes et reges atque duces timorem Altissimi ante oculos habentes neque de pacis tranquillitate neque de triumphis victoriae sibimet arrogabant, sed totum Omnipotentis gratiae deputantes, dignas gratulationes sacraque vota, seu pro statu pacis, seu

1 *Die Verse* O quam pacificos *bis* 24 nectaris ubere *nur in P* 2 soli me *P, corr. Mai* 8 elegit *P, corr. Mai* 10 verbit *P, corr. Mai* 11 rennuit *P* 18 reprimens] pr *aus* m *P*
26 de triumphis] de *fehlt B*

6 volucrem quae felle caret *Sedul., Carm. pasch.* II, 171. 10 Fit ligni venia mel velut Atticum *Prudent., Cath.* V, 94.
26 neque .... arrogabant] *vgl.* non sibimet arrogans *Cass., Hist. trip.* I, 9 (*auch oben* 23, 7).

pro transacta victoria Domino persolvebant, qui dat salutem regibus et gloriam in ipso fiduciam spei habentibus, qui voluntatem timentium se faciet et orationes eorum exaudiet et salvos faciet eos, qui custodit omnes diligentes se et omnes peccatores disperdet, Sapientia quoque hoc ipsum attestante atque dicente: „qui timetis Dominum, sperate in illum, et in oblectatione veniet vobis misericordia". Unde et per Iohel prophetam dicitur: „Dominus spes populi sui, et fortitudo filiorum Israhel". Quem pro multitudine misericordiarum suarum et abundantia consolationum et largitate beneficiorum, quibus humano generi ineffabili bonitate consulit, admirari et praeconiorum laudibus ac benignis devotionibus exaltare et honorare oportet, psalmista nos exhortante atque dicente: „confiteantur Domino misericordiae eius, et mirabilia eius filiis hominum". Cui et illud concinit quod in Deuteronomio legitur: „ipse est laus tua et Deus tuus, qui fecit tibi haec magnalia et terribilia, quae viderunt oculi tui". Unde et populus Israhel duce Moyse pertransito mari rubro submersisque pelago Aegyptiis canticum exultationis domino personuit, quia eius magnifica in se beneficia persensit. Quid autem referam de famosis et sanctis ducibus ac regibus eiusdem populi, qui, quotiens de manibus inimicorum liberati vel de hostibus fuerunt victoriosi, liberatori et protectori suo tam hymnidicas laudes quam pacificas hostias ceteraque vota Domino acceptabilia retribuebant? Inter quos ille devotus hymnidicus David pro collatis sibi a Domino beneficiis spiritualiter exultans aiebat: „cantabo Domino qui bona tribuit mihi, et psallam nomini Domini altissimi". Hinc ille populus per Naum prophetam admonetur dicentem: „celebra, Iudaea, festivitates tuas, et redde vota

1. 2 et gloriam regibus *P* 2 timentium *fehlt P* 3 faciet] et *aus* ec *oder* ic *P* et salvos] et *fehlt P* 4 omnes] dominus *P* diligentes se] se *fehlt P* 9 habundantia *B* 10 praeconum *B, aber vgl. Sedulius, Explanat. in evang. sec. Marcum, Migne* CIII, 279: cum laudis praeconio. 11 exaltari *P* honerari *P* psalmistat *P* 13 deutronomio *P* 14 tibi *aus* tibr (?) *P* 15. 16 israhelis populus *P* 17 egipciis *P*, egiptiis *B* personavit *corr. P* 17. 18 eius in se magnifica *B* 19 vel de manibus *B* 20 inimorum *B* 21 ympnicas *P*, ymnidicas *B*

1 *vgl.* qui das salutem regibus *Ps.* 143, 10. 2 qui voluntatem — 4 disperdet] *vgl.:* voluntatem timentium se faciet, et deprecationem eorum exaudiet, et salvos faciet eos. Custodit Dominus omnes diligentes se, et omnes peccatores disperdet *Ps.* 144, 19—20. 5 qui timetis — misericordia *Eccli.* 2, 9 7 dominus — Israhel *Ioel* 3, 16. 12 confiteantur — hominum *Ps.* 106, 21. 14 ipse est — oculi tui *C aus K* (*Deut.* 10, 21). 24 cantabo — altissimi *Ps.* 12, 6. 26 celebra — 82, 1 tua *Nah.* 1, 15.

tua". Quanta vero bona ipsa plebs Domini per talia vota consequebatur, per Iohel prophetam breviter ita describitur: „et comedetis vescentes et saturabimini, et laudabitis nomen Dei vestri qui fecit vobiscum mirabilia, et non confundetur populus meus in aeternum". Sed et in novi testamenti tempore multi sacratissimi rectores beneficiorum Altissimi non fuerunt inmemores, sed, quanto ceteris divina largiente gratia fortiores eminebant et gloriosiores, tanto magis Omnipotenti dignos reconpensabant honores; qualis erat magnus et optimus imperator Constantinus, qui, insigni pietate decoratus, superna disponente providentia potitus est Europam universam atque Libyam; super has etiam maximam Asiae partem tenens, subiectos habuit ubique devotos. Sed etiam barbarorum alii quidem sponte serviebant, alii devicti. Ubique triumphi videbantur et victor cernebatur in omnibus imperator, qui divinae celsitudinis potentiam cognoscens atque admirans et tanta sibi et humano generi collata per Omnipotentis gratiam beneficia enumerans, litteras divina laude atque honoris gloria refertas in hunc modum descripsit dicens: „sacratissimam custodiens fidem veritatis luce participatus sum; luminis veritate gubernatus sacram cognosco fidem. Denique per haec, sicuti res ipsae confirmant, venerabilem religionem esse conspicio et doctrinam agnitionis sanctissimi Dei omnibus offerentem. Huiusmodi cultum me habere profiteor, quia huius Dei virtutem in auxilio habens, inchoans a finibus Oceani, omnem terrarum orbem firmissima spe salutis obtinui. Hunc deum colo, cuius signum Deo dicatus meus exercitus portat in humeris, et a quo, dum iusto sermone aliquid poscitur, impetratur. Ex ipsis autem tropaei insignibus beneficia repente suscipio. Hunc itaque deum inmortali memoria me honorare profiteor eumque summa puraque mente super omnia esse credo. Hunc inclinatis genibus in-

2 comedetis *aus* comodetis *P*, comedetis inquit *B* 9 insigi *P* 10 Europam universam atque Libyam] *vgl. Cassiod., Hist. trip.* III, 3: quapropter et ipse divina protectione potitus est, et universam Europam atque Libyam, super has etiam maximam Asiae partem tenens, subiectos habuit ubique devotos. *Sedul hat offenbar, nach Einschiebung von* disponente, potitus est *zu* Europam atque Libyam *gezogen und den Akkusativ stehen lassen.* 11 maxime *P* habuit ubique *aus* habuque ubique *B* 12 etiam et *B* alii vero devicti *B* 15 tanto *P* 16 litteras] divicias *P* divina] divida *P* 19 ipse *aus* ipsa *P* 21 offerente *P* 22 fine *B* 23 firma *P* 24 deo *fehlt B* dicatur *P* 26 tropeis *P*, tropheis *B*, *aber vgl. Cassiodor a. a. O.*

1 per talia vota *fehlt P* 2 et comedetis — 4 aeternum *Joel* 2, 26. 9 pietate decoratus — 13 in omnibus imperator *fast wörtlich (s. oben) aus Cass., Hist. trip.* III, 3. 17 sacratissimam custodiens — 83, 8. 9 decenter exultat *Cass., Hist. trip.* III, 3.

vocabo, qui puram tantummodo mentem et inmaculatam animam ab omnibus exigit, virtutis et pietatis actus exquirit, mansuetudinis et clementiae delectatur operibus, mites amat, habet odio turbulentos, diligit fidem, punit perfidiam omnemque potentiam cum fastu despicit, superborum punit asperitatem, ad fastum elevatos perimit, humilibus autem ac patientibus digna retribuit. Quibus omnibus consideratis multas Deo refero gratias, quoniam integra providentia omne genus humanum colens legem divinam, reddita sibi pace, decenter exultat". Et haec quidem imperator piissimus atque christianissimus dans gloriam Deo pro inmensis beneficiis ipsius dicebat. Quis autem rector sub Christiani nominis titulo insignitus atque ab infantia sub tutela matris ecclesiae, ubere, lacte, sinu educatus et in principali dignitatis apice divina disponente gratia sublimatus, non iugiter Omnipotenti victimas gratiarum offeret, non illius voluntati humiliter atque ardenter oboedire et sanctis eius servis placere non magnopere contendet, si rex impius Nabuchodonosor deum Israhel honorat, si Alexander magnus, cum esset paganissimus, reverendum illius templum adiit, illius maiestati cervicem subdit, se genibus provolutis curvat, ab illo auxilium efflagitat, illi victimas immolat atque insuper sancti pontificem templi Iaddum plurimis honoribus sublimat? Theodosius quoque, lux imperatoriae dignitatis sacratissima, pro beneficiis a Deo sibi collatis creberrimas gratias referebat multis honoribus Christo suo vota compensans coniugemque suam Eudoxiam ad Iherosolymam destinavit, quae Christi amore referta tam Iherosolymis ecclesias constitutas quam per singulas civitates positas multum honoravit, et cum Iherosolymam pergeret et cum denuo remearet.

---

3 demencie dilectatur opibus *P* 6 ac] et *B* 8 humanus *P* 9 exultet *P* 10 ipsius beneficiis *P* 11 autem] enim *P* 14 voluntate *PB* 17 allexander *P* 20 pluminis *B* 21 dignitatis] tis *aus* sis *B* 23 coniugemque — 24 destinavit *fehlt P* 24 quae *aus* quem *B* refertis *P* tam] tunc *P*

---

12 ubere] *vgl.* cunctis ab eius uberibus enutritis *Libri Carol., Praef., Migne* XCVIII, 1002. 17 Alexander magnus *u. s. w.*] *vgl. Chron. Euseb.-Hieron.* II: Alexander, capta Tyro, Iudaeam invadit, a qua favorabiliter exceptus, Deo victimas immolat, et Iaddum pontificem templi honoribus plurimis prosequitur (*Migne* XXVII, 399/400). 21 Theodosius quoque — 26 remearet] *vgl. Cass., Hist. trip.* XII, 15: Theodosius imperator pro beneficiis a Deo sibi collatis gratias referebat, plurimis honoribus Christo sua vota compensans, coniugemque suam Eudoxiam ad Hierosolymam destinavit ..... Quae tam Hierosolymis ecclesias constitutas *u. s. w.*

Si pax proveniat seu plaudant ampla tropaea,
Arroget incautus talia nemo sibi.
Nam Deus omnicreans ingratos atque superbos
Mente sui cordis spernit ubique duces.
Diligit at mites grates dominoque ferentes,
Cuius multiplices gratificantur opes.
Nam neque divitiae faciunt neque regna beatos,
Si non celsithrono laus sit honorque patri.
Ob hoc eximius divino munere princeps
Hymnidicas laudes vota Deoque ferat,
Dum pax arridet, tumidus dum sternitur hostis,
Dum pollet terris copia plena bonis,
Dum Deus exaltat regem populumque triumphis
Magnifice plebem glorificando suam.
Absit murmurium populo, cum manna redundet
Tranquillae pacis multiplicisque boni.
Cantica laetitiae potius tollantur in astra,
Tantis pro donis organizare decet,
Spiritus omnipotens orbis dum climata replet,
Dum quoque terrigenis regna superna patent.

XIX. Nam quisquis est prudens et sanctus Christiani populi dominator, beneficiorum Domini semper fit memor ideoque beneficii largitorem honoribus magnificat, a quo honoratum se esse cognoscit, piaque affectione de privilegiis et causis sanctae matris ecclesiae, quae est sponsa Dei vivi, conservandis et augendis nec non de honore ac reverentia sacerdotali laudabilem sollicitudinem habet. Tunc enim se fidelem Dei esse cultorem ostendit, dum Christiana devotione, quicquid ad honorem et gloriam Christi sanctaeque eius ecclesiae pertinet, ordinabiliter disponere fideli fervore studet seque omnibus adversitatibus, si necesse fuerit, ob defensionem populi Dei tamquam scutum obicit, qui se suumque regnum divina protectione

---

1 *Die Verse* Si pax proveniat *bis* 20 regna superna patent *nur P* 10 Ymnidicas *P* 13 exaltat] ex alto *P, corr. Traube* triumphet *P, corr. Traube* 19 replet] refert *P, corr. Traube* 22 fit] sit *B* 23 honoratum et magnificatum *B* 30 adversantibus *conj. B*

---

6 quorum multiplices nec numerantur opes *Sedul., Carm. pasch., Praef.* 10. 20 regna superna petit *Fort.* IV, 18, 24. 23 a quo — cognoscit] *vgl. oben* 22, 14: quantum ergo se bonus rector a Deo ordinatum esse cognoscit.

defendi exoptat. Nec cessat augere honoribus Dei ecclesiam, qui vult suum augeri et amplificari imperium, ac de pace et securitate pia sollertia pertractat ecclesiastica, qui transitoriam et aeternam pacem ac securitatem desiderat obtinere. Sit ergo fortis imitator ipsorum principum, qui ante ipsum iuste et pie in voluntate Dei regnaverunt et Christianum populum bene rexerunt Christique ecclesias oportuno solatio foverunt, Dei timorem et caelestis remunerationis spem semper ante oculos habentes et omnia quae agebant sive disponebant secundum voluntatem eius perficere festinantes, non pravorum iniquitatibus consentientes, sed prava in directa summo studio secundum trutinam iustitiae transferentes. Sciebant enim quia, qui emendare potest et negligit, participem se procul dubio delicti constituit, quomodo in libro Regum narratur de Heli sacerdote, qui filiis suis in cultu divino delinquentibus et populo oblationes suas Deo offerenti vim facientibus, insuper et cum mulieribus quae observabant ad ostium tabernaculi dormientibus, negligenter pepercit et non eos auctoritate paterna acriter corripuit. Quanta vindicta super eos venit et super omnem populum! Quoniam traditi sunt ipsi filii Heli simul cum arca Domini et universus populus in manus Philistiim, et caesus est Israhel plaga magna nimis, ita ut triginta milia peditum ibi cecidissent et arca Dei capta est; duo quoque filii Heli mortui sunt, Ophni et Phinees, ipseque Heli, cum audisset arcam Dei captam et filios suos mortuos, cecidit de sella retrorsum et fractis cervicibus mortuus est, sicque sacerdotium ab eius domo ablatum ad aliam domum translatum est, nec quisquam de stirpe Heli ultra in templo Domini ministravit. Hoc itaque exemplo et aliis similibus, quae in scripturis sacris referuntur, consideratis, sacratissimi principes atque rectores non recipiebant personas adulatorum mel dulcedinis verborum pravae persuasionis veneno intermiscentium nec consentiebant fraudibus iniquorum nequiter blandientium, quoniam, si illis consentiatur in talibus nequitiis, non solum ipsi peccantes, sed et eis consentientes pariter

1 cesset *B* 3 et] aut *B* 6 ęcclesias *aus* ęccleslis *B* 12 neglegit *P* 16 hostium *PB* negligenter *fehlt P*, neglienter *B* 18 Heli *fehlt P* 19 populus *aus* populi *B* philistim *P* 20 ita *fehlt B* et] qđ *P* 21 dei] domini *P* duo quoque] duoque *B* ofni *B* finees *B* offni et finees mortui sunt *P* 22 audiret *P* 27 principes *aus* princibus *B*

3 transitoriam .... pacem] *vgl. oben* 28, 23 15 cum mulieribus — dormientibus] *vgl.* et quomodo dormiebant cum mulieribus, quae observabant ad ostium tabernaculi 1 *Reg.* 2, 22 18 quoniam — Philistiim] *vgl.* ascende, quia tradens dabo Philisthiim in manu tua 2 *Reg.* 5, 19. 19 caesus est Israhel — 23 mortuus est *vgl.* 1 *Reg.* 4, 10—11; 18.

interibunt. At boni et prudentes reges, quoniam ipsi recte vivunt, pio zelo praevaricantes disciplinabiliter redarguunt et corrigunt. Unde sibi duplicem remunerationis a Domino palmam adquirunt, dum mala in subiectis redarguere et eosdem ad bona verbo et exemplis provocare student. Oportet enim Deo amabilem regnatorem, quem divina ordinatio tamquam vicarium suum in regimine ecclesiae suae esse voluit et potestatem ei super utrumque ordinem praelatorum et subditorum tribuit, ut singulis personis ea quae iusta sunt decernat, et sub sua dispensatione prior ordo bene docendo et operando praesit et sequens ordo devote oboediendo fideliter subditus fiat. Et ideo in bono rectore debet laudabilis intentio esse ac bono studio illud praevidere, quatinus praepositi ecclesiarum Dei suum locum legitime teneant, eisque ad hoc adminiculum regia clementia tribuat, ut officium suum secundum mandata Dei et sacrorum canonum instituta pleniter agere valeant; nec eis saeculares potestates impedimento fiant, sed potius ad fidem Dei servandam et cultum iustitiae perficiendum faveant. Ideoque, ut in superioribus praediximus, per singulos annos synodales fieri conventus necesse est, ubi ecclesiastica iura et negotia iuste et legitime discutiantur. Idcirco diligentissime bono et pio

19 *in B folgt nach* discutiantur *noch:* Quales autem ipsi praepositi aecclesiarum dei esse debeant, ipsa veritas in sancto evangelio declarat dicens, prudentem et fidelem dispensatorem esse debere, quem constituit dominus super familiam suam, ut det illis cibum in tempore, cui etiam repromittit, quod, cum venerit et invenerit sic eum facientem, super omnia bona constituat eum. E contrario autem praedicit malo servo, qui dicit in corde suo: moram facit dominus meus venire, et coeperit percutere conservos suos, manducat autem et bibit cum ebriosis, quod veniat dominus servi illius in die qua non sperat et hora qua ignorat, et dividat eum partemque eius ponat cum hipocritis, ubi erit fletus et stridor dentium (*vgl. Matth.* 24, 45—51). Iste ergo dominus redemptor et salvator noster est Jesus Christus, cuius familia sancta est aecclesia catholica, servi patrisfamilias et dispensatores sunt domini praesules et praepositi aecclesiarum singularum et monasteriorum, quibus praeceptum est, ut conservis suis cibum, quem a domino acceperunt, erogent et, iuxta alium evangelistam (*Luc.* 12, 42), tritici mensuram. Per mensuram ergo tritici exprimitur modus verbi; pro qualitate igitur audientium formari debet sermo doctorum, ut et sua singulis congruant, et tamen a communis edificationis arte nunquam recedat. Ei (*aus* Qi) autem qui per pecuniam vel mundanam ambitionem obtinere vult aecclesiasticam dignitatem, nec eum doctrinae prudentia neque elegantia bonorum operum

2 disciplinaliter *B, vgl. oben* 35, 9 4 in *fehlt P* ad bona *fehlt B* et exemplis] et *fehlt P* 11 debet debet *corr. P* ac] ut *P*, et *B* 18 ecclestica *P* 19 iusta *P* iuste atque legitime *B*

6 *Zu* tamquam vicarium suum *vgl. Carlyle, A history of mediaeval political theory* I, 149, 215.

rectori providendum est, ut sanctificatio nominis Domini, quae in locis Deo consecratis manet, sine ulla reprehensione, in quantum possibile fuerit, servetur, et tales rectores atque dispensatores in eis constituantur, qui sine inexplebili avaritia atque luxuria res bene tractent divinas et Dei servis atque famulabus sufficientem victum atque vestitum tribuant viduisque et orphanis atque pauperibus iuxta canones provisionem condignam primum impendant, et sic servitutem congruam regi orthodoxo de rebus, quae supersunt, exhibeant, ut primo ordine fiat, quod ad divinum, et in sequenti, quod ad humanum pertinet obsequium. Nam si provida sollertia erga carnales milites cura est exhibenda, quatinus eis cuncta necessaria erogentur stipendia et, qui plus in bellicis tumultibus laborant et ad profectum rei publicae devotiores et fortiores atque utiliores fiunt, plus mercedis et honoris accipiunt, quanto magis providendum est de spiritualibus Christi militibus, quorum sanctis laboribus et orationibus ipsa res publica servatur incolumis et illaesa, hostes quoque visibiles et invisibiles superantur, copia rerum temporalium cum prosperitatis eventu cumulatur, sancti angeli in adiutorium populo invitantur, serenitas pacis redditur, imperium amplificatur, postremo regia dignitas et honorificentia diu atque feliciter praestante Domino extenditur ac filii filiorum in apice regni nobilitantur!

Orthodoxus ac beatus ille rector eminet,
Qui Dei timore mactus atque amore fervidus
Anteponit illa semper aulicis negotiis.
Christiana quis ubique crescit alma gloria;

---

ad hoc idoneum probat, qua ratione regiminis locum appetat, cum manifeste apostolus dicat (1 *Tim.* 3, 5): si quis autem domui suae praeesse nescit, quomodo aecclesiae dei diligentiam habebit?

5 sufficientum *P* victum ac vestitum *B* 8 regi *fehlt B* 11 est] sit *P* quatenus *P* 12 in becillis *P* 13 honores *P* 14 est *fehlt P* 20 domino *fehlt P* 22 *Die Verse* Orthodoxus ac beatus *bis* 88, 18 dans quiete gaudia *nur in P*

---

4 inexplebili avaritia] *vgl.* gratulatus provincias, quas inexplebili avaritia tyrannorum *u. s. w. C aus SS. Hist. Aug., Max. et Balb. c.* 17, 2. 5. 6 victum atque vestitum] *vgl. C aus κ:* tria omni principi providenda, ne propriae ecclesiae male agat denudans tabernacula dei, et curam subiectorum gerere, non solum in victu et vestimento, sed etiam in statu bene vivendi, et bonum successorem providere; *vgl. Irische Kanonensammlung* XXXVII, 21 (*Wasserschleben, 2. Aufl.* 136). *Hier wie dort ist das Citat als hieronymianisch bezeichnet; aber wo steht es bei Hieronymus?*

Qui pio tenore servat omne privilegium,
Unde regis candidata sponsa Christi gaudeat;
Qui lupos rapaces arcet aequitate regia,
Christiana ne premantur improbis ovilia.
Ipse zelotes et instat ardens more fulminis,
Emicans et ultor ensis insequendo reprobos.
Auribus modestis ille verba temnit aurea
Ne mel ore suggerentis det venena toxica.
Nam colax in ore gestat arte verba mellea,
Cordis ac sinu retentat intus felle machinas.
His homunculis resistat Christianus arbiter,
Scita legum, mos et ordo patriaeque regulae.
Ac Dei colat ministros sanctitate fulgidos,
Qui Deo placere norunt ore, corde, moribus.
His precantibus beatis res beata publica
Omnibus bonis abundat sicut arva fructibus,
Principis honos thronizat ac tropaea bucinant.
Laeta pax ubique regnat dans quiete gaudia.

XX. Has autem paucas de multis, divinas et humanas historias percurrens, vestrae, domine rex, excellentiae commonitorias obtuli litteras, vestro amore ad hoc opusculum instigatus, sciens me debitorem esse vestrae celsitudinis obsequio, utile fore perpendens, si, quae sparsim in divinis et humanis eloquiis de quibusdam bonis et malis regibus sive principibus leguntur, in unum breviter deflorarem opusculum, unde possit vestrum delectari ingenium, et nostrae devotionis erga vestrae claritudinem intelligentiae manifestari benivolum

---

3 regiam *corr. P* 4 Christiane premantur *P, corr. Mai* 7 modestos *P,* modestus *Mai,* modestis *Traube* 16 habundat *P* 18 quieta *Mai* 20 domini reges (reges *auf Rasur?*) *B* 23 bonis et *fehlt P* 24 deflorarem *aus* defloream *B* 25 dilectari *P* 26 et benivolum *B*

---

19 Has autem paucas de multis *u. s. w.*] *ähnliche Wendungen häufig; vgl. Kathvulf, MG. Epp.* IV, 504: haec vero pauca, domne rex mi, de multis excarpsi; *Hraban mit dem Libellus de poenitentia an Otgar von Mainz, MG. Epp.* V, 465: haec tibi, sancte pater, pauca capitula ex sanctorum patrum conciliis colligere curavi, ut haberes in promptu ex eorum sententiis, quo iudicare posses rudes et indomitos animos novellae gentis.

queat obsequium. Sic et apes ex diversis floribus liquida mella in utilitatem dominorum transitura colligunt, quibus gratissimos favos artificiosa dispositione componunt. Hos itaque apices velut enchiridion vestri sagacitas ingenii saepius transcurrendo perlegat, quatinus facilius animadvertere possit, quanta mala malis et quanta bona bonis rectoribus superna et divina iustitia rependit. Ut enim reprobis praesentes offensiones, calamitates, captivitates, filiorum orbitates, amicorum strages, frugum sterilitates, pestilentias intolerabiles, breves et infelices dies, diuturnas aegrotationes, mortes pessimas et insuper aeterna supplicia retribuit, ita e contrario iustis et sanctis rectoribus multa in praesenti solatia, divitiarum abundantiam, triumphorum gloriam, pacis tranquillitatem, praeclaram sobolis indolem, multos et felices annos ac perpetuum regnum in futuro donat. Nam sicut impiis, sive prospera sive adversa, cuncta in exitiosos fines accidunt, sic electis Dei omnes adversitatis seu felicitatis eventus in bonum concurrunt, testante apostolo qui ait: „omnia autem concurrunt in bonum his, qui secundum propositum vocati sunt sancti“, in adversis quidem pro tempore exercitati, sed in prosperis abundanter a Domino consolati, fastu superborum despecti, sed caelesti iuvamine victoriosi, quorum meritis et sanctarum precum intercessionibus hostes superati, principes capti, urbes munitissimae fractae sunt tamquam tela araneae, maria fuerunt pervia, fortia quaeque facta sunt infirma et, quae infirma existimabantur, mox extiterunt fortia, aër quoque saepe ventis, nubibus et grandine contra rebelles decertavit, ultoribus aether ignibus atque tonitruis super hostes intonuit, aequora violentissimas exercuerunt tempestates, angelica deservierunt ministeria, sol, luna ceteraque sidera cursum stabilire stupuerunt, terra vivos deglutivit ac mortuos ab inferis eadem evomuit. Omnes enim creaturae eis erant subiectae, quoniam ipsi creatori corde, verbo et opere subditi permanserunt. Quippe quorum erat sanctum studium Deum

3 encheridion *B* 4 quatenus *B* 6 rependat *conj. B* 10 econtra (*abgekürzt* econ) *P* 11 habundantiam *PB* 12 praeclara *P* 13 in futuro regnum *B* 14 propera *P* 15 adversitates *P* 16 occurrunt *B* 18 habundanter *PB* 20 repente victoriosi *B* 21 factae *B* 23 mox *fehlt B* 27 ceteraque *aus* cetera quia (?) *P* 28 ab inferis revocatos *B*

1 apes ex diversis floribus] *vgl.* apes de diversis floribus solent mella componere et favorum (favorem *C*) cellulas coaptare; sic et doctores *C (aus K)*; *ähnlich z. B. die Bibelhss. der Bibliothèque nationale* 113 *und der Kathedrale von Leon (S. Berger, Hist. de la Vulgate* 84, 17): apis favos de omnigenis floribus operatur. 3 enchiridion] *vgl. die Indices der Epistolae-Bände der MG.* 16 omnia autem — sancti *Rom.* 8, 28 21. 22 tamquam tela araneae] *vgl. Job.* 8, 14: sicut tela aranearum fiducia eius. 23 quae infirma *u. s. w.*] *vgl. Ezech,* 34, 16: quod infirmum fuerat, consolidabo.

timere simul et amare, sacra perscrutari eloquia, noscentes gloriam regum esse investigare sermonem et Dei scire sapientiam, sicut scriptum est: „posside sapientiam, posside prudentiam principium sapientiae; arripe illam et exaltabit te, glorificaberis ab ea, cum eam fueris amplexatus; dabit capiti tuo augmenta gratiarum, et corona inclita proteget te". Has igitur artes Omnipotenti beneplacitas studiose didicerunt, iuste iudicare, humiles ac benivolos esse erga bonos, superbos vero et invectos in malos, pauperes alere, ecclesias Dei adiuvare, nec spem in transitorio et caduco regno ponere, sed in caelesti et permanentis semper regni beatitudine votum ac desiderium collocare. Quorum exempla et insignia gesta atque felicem transitoriae vitae cursum, insuper aeternae retributionis gloriam vos semper amare, cogitare atque imitari, domine rex, summopere decet. Sic enim Dominus Omnipotens erit custos et defensor vester contra omnes adversarios vestros, quos magnifica potentia sua conteret sub pedibus vestris vel bellico seu pacis iure subiciet, et corona gratiae suae vos in omnibus adornabit, dies vestros cum felicitate et gloria in hoc saeculo extendens atque in sanctorum consortio regum, qui Deo placuerunt, in perpetua felicitate constituens. Et erunt filii tui sicut novellatio olivarum in circuitu mensae tuae, sedebunt post vos in solio regni vestri, dans eis Dominus longaevam in hoc mundo aetatem simul ac felicitatem, si in viis Domini ambulaverint

---

2 scire *fehlt P* 3. 4 principium sapientiae *fehlt B* 6 beneplatitas *B* 7 iuste scilicet *B* 9 et a caduco *corr. P* 12 et aeternae *B* 13 amare *aus* armare *P* domino *P*, domini reges *B* 16 sub *fehlt P* 20 tui] vestri *B* novellae *PB, aber* novellatio *C; vgl. Sabatier* II, 256 tuae] vestrae *B* sedebuntque *B* 21 dominus *fehlt P*

---

1. 2 gloriam regum — sermonem *Prov.* 25, 2. 3 posside — 6 proteget te *Prov.* 4, 5; 7—9. 6 Has igitur artes *u. s. w.*] *vgl. C aus K:* sunt septem quae omni regi conveniunt: deum timere, hereditatem iudicare, humilem esse in bonos, superbum in malos, pauperes alere, ecclesiam dei adiuvare, inter propinquos et alienos similem esse = XXV, 15 *der irischen Kanonensammlung* (2. *Aufl. p.* 81), *hier wie dort als hieronymianisch bezeichnet.* 15 conteret — vestris] *vgl. Judith* 14, 5: conteret eos sub pedibus vestris. 20 filii — olivarum *C aus Δ* (*nach Ps.* 127, 3). sedebunt — vestri] *vgl.* 4 *Reg.* 10, 30: filii tui usque ad quartam generationem sedebunt super thronum Israel, *Ps.* 131, 12: filii eorum usque in saeculum sedebunt super sedem tuam *und* 3 *Reg.* 1, 13: Salomon . . . sedebit in solio meo. 22 si in viis — 91, 1 custodierint] *vgl. Deut.* 11, 22: si enim custodieritis mandata .... et ambuletis in omnibus viis eius.

atque mandata ipsius custodierint, insuper vero regnum caelorum, praestante gratia salvatoris et domini nostri Iesu Christi, cui est perpes gloria et potestas cum Patre et Spiritu Sancto in saecula saeculorum. Amen.

EXPLICIT SEDULIUS SCOTTUS DE RECTORIBUS CHRISTIANIS.

---

5 Explicit Sedulius de regimine principum 1472 *P*, Explicit liber qui dicitur Via Regia *B*

---

2. 3 cui est perpes gloria *u. s. w.*] *vgl. den Schluß von Sozomenos' Vorrede an Theodosius* II. *in Cassiodors Hist. trip.* I, 1: nonum vero librum Christiano ac venerabili vestro apici dedicavi, quem Deus sempiterne custodiat magnanimitate inconvertibili hostibus praevalentem, et habentem sub pedibus universos et ad filiorum filios pium imperium dirigentem, annuente Christo, cum quo et Deo Patri gloria una cum Sancto Spiritu in saecula saeculorum. Amen.

II. Das Kollektaneum des Sedulius Scottus in dem Kodex Cusanus C 14 nunc 37.

Das Kollektaneum des Sedulius Scottus, wie es in dem Sammelbande C 14 nunc 37 der Bibliothek des Hospitales zu Cues an der Mosel enthalten ist,[1]) hat bereits seine kleine Geschichte: zum ersten Male erregte es das Interesse der gelehrten Welt, als Th. Oehler darin anderweitig nicht überlieferte Bruchstücke aus Ciceros Reden in Pisonem und pro Fonteio entdeckte. Ehe er seinen Fund veröffentlichen konnte, starb Oehler (1843), und sein Bruder verweigerte beharrlich die Herausgabe seiner Aufzeichnungen,[2]) die somit für die Wissenschaft verloren gingen. Wohl durch F. X. Kraus auf den Kodex aufmerksam gemacht,[3]) unterzog ihn der rheinische Philologe J. Klein einer erneuten Untersuchung: in einer 1866 erschienenen Monographie[4]) veröffentlichte er jene Fragmente und suchte zugleich auch den übrigen Inhalt des Kollektaneums näher zu bestimmen. Exzerpte aus den Scriptores Historiae Augustae, die dabei zu Tage traten, zogen die Aufmerksamkeit Th. Mommsens auf sich: Haupt und Dümmler hatten Benutzung der Scriptores in dem Liber de rectoribus Christianis des Sedulius Scottus nachgewiesen;[5]) es fiel Mommsen

---

[1]) Welcher Art mögen wohl die *Dicta Sedulii Scoti de diversis quaestionibus cum glosis veteris ac novi testamenti* gewesen sein, die das Kloster Gorze im 11. Jahrhundert besaß? Vgl. G. Morin, Le catalogue des manuscrits de l'abbaye de Gorze au XI. siècle in der Revue bénédictine XXII (1905) 9.

[2]) Vgl. C. Halm im Philologus IV (1849) 373 ff. und Zur Handschriftenkunde der ciceronianischen Schriften (1850) p. III n. 1.

[3]) Theol. Quartalschrift XLVIII (1866) 511.

[4]) Über eine Handschrift des Nicolaus von Cues, nebst ungedruckten Fragmenten ciceronischer Reden, Berlin 1866.

[5]) Hermes I (1866) 45, wiederholt in Haupts Opuscula III, 339; Neues Archiv III (1878) 189.

auf, daß diese Zitate nicht nur sämtlich in den Cusaner Exzerpten wiederkehrten, sondern auch, daß eines davon dort wie hier dieselbe, von der sonstigen Überlieferung abweichende Form trüge, und er zog daraus Schlüsse auf Alter und Wert der in dem Kollektaneum benutzten Handschrift.[1]) Endlich kam L. Traube und trat[2]) den Beweis an, daß Sedulius selbst als Urheber der Exzerptensammlung angesehen werden müsse; wenn es noch nötig wäre, würde seine Argumentation durch den Nachweis zahlreicher Entlehnungen in vorstehender Ausgabe des Liber de rect. Christ. noch eine Kräftigung erfahren.

In dem Kodex C 14 nunc 37, auf dessen sonstigen Inhalt hier nicht eingegangen werden kann,[3]) sind, von zwei dem Ende des 11. Jahrhunderts angehörigen kanonistischen Abhandlungen abgesehen, nur Handschriften zusammengebunden, deren enge paläographische Verwandtschaft sofort in die Augen fällt. Die Größe des Pergamentes (28 × 19, 5), die Anordnung der Schrift in zwei Kolumnen, die Anzahl der Zeilen (fast durchgehends 70, höchstens 72) ist bei allen gleich, vor allem aber zeigen die einzelnen Hände alle denselben feinen, ungemein zierlichen Duktus des ausgehenden 12. Jahrhunderts, so zwar, daß es beim ersten Anblick scheinen könnte, als sei der gesamte Inhalt des Kodex von einem Schreiber hergestellt worden. Ganz den nämlichen Charakter tragen noch drei jetzt in Brüssel, früher gleichfalls in Cues befindliche Handschriften, von welchen die eine die Gedichte des Sedulius enthält,[4]) und eine vierte in dem Sammelkodex 756 fol. der Darmstädter Hofbibliothek mit Ciceros De officiis und der Mathesis des Firmicus Maternus zusammengebundene:[5]) offenbar haben wir es mit den Resten einer Klosterbibliothek zu tun, in welcher Ende des 12. Jahrhunderts die älteren Bestände systematisch umgeschrieben wurden.[6]) Die Darmstädter Handschrift läßt uns

---

[1]) Hermes XIII (1878) 298 f.

[2]) Abhandlungen der Münchener Akademie I. Klasse, XIX, 2 (1891) 364 ff.

[3]) Beschreibungen desselben, außer bei Klein 7—23, von F. X. Kraus im Serapeum XXV (1864) 371 f. und in der Theologischen Quartalschrift XLVIII (1866) 494 f., 511 ff., von Hellmann im Neuen Archiv XXX (1905) 17 ff., soweit sein Inhalt für diese Zeitschrift in Betracht kommt, und in der Zeitschrift für Kirchengeschichte XXVI (1905) 96 ff.

[4]) Über diese Handschriften vgl. Traube, MG. Poëtae III, 152.

[5]) Ich verdanke die Bekanntschaft mit dieser Handschrift L. Traube. — Die Blätter sind hier etwas kleiner (27 × 18, 8) als im Cusanus, müssen aber früher dieselben Maße gehabt haben: am oberen Rande von f. 126 r. ist eine dort eingetragene Bemerkung fast ganz weggeschnitten.

[6]) Hieher gehört auch der Servius im Harleianus 2773, der sich selbst als

zugleich vermuten, wo wir zu suchen haben: während die Brüsseler Handschriften und einzelne Teile des Cusaner Sammelbandes Aufschriften tragen, die sie als Eigentum des Hospitales zu Cues an der Mosel kennzeichnen, gehörte der Darmstädter Kodex, wie gleichzeitige Eintragungen beweisen, wenigstens im 15. Jahrhundert dem Jakobskloster in Lüttich.[1]) Damit aber werden wir an die Stätte langjähriger Wirksamkeit des Sedulius geführt:[2]) hier wird die Sammlung seiner Gedichte entstanden sein, hier wird er sein Kollektaneum angelegt oder doch fortgeführt haben, hier wurden im 12. Jahrhundert beide mit den übrigen Teilen der Klosterbibliothek umgeschrieben, und hier wird sie Nikolaus von Cues für seine Bibliothek erworben haben, als er 1451 nach Lüttich kam.[3])

Das Kollektaneum selbst, mit welchem wir es zu tun haben, umfaßt in drei Quaternionen und einem Binio die achtundzwanzig Blätter f. 246—273 des Cusaner Kodex. Es ist von einer Hand in der eben charakterisierten, minutiös feinen Schrift geschrieben, eine zweite Hand hat die Revision besorgt, größere Auslassungen sind in gröberer Schrift (von dem ersten Schreiber?) auf Pergamentzetteln nachgetragen, die da und dort zwischen die Blätter eingeheftet sind. In Paläographie und Orthographie verrät sich noch deutlich der irische Ursprung der Vorlage. Wiederholt finden wir die Fehler, die sich so leicht beim Kopieren irischer Handschriften ergeben konnten: Verwechselung von *n* und *r*, *r* und *p*, *f* und *s*, *c* und *t*, *l* und *i*, *ss* und *ct*, *b* und *d*. Eigentlich hat der Abschreiber aber doch nur auf den ersten Seiten Schwierigkeiten gefunden, und sich nachher im Großen und Ganzen in seine Vorlage recht gut eingelesen. Nur daß er dann wieder durch ein Zuviel von Vorsicht fehlte: bestrebt, nur ja das offene *a* nirgends für *u* zu lesen, hat er gelegentlich umgekehrt *u* für *a* angesehen, sodaß er beispielsweise f. 252 v. 1 schrieb: *primum-secundam.* Die irischen Abkürzungszeichen für *est*, *id est*, *eius*, *autem*, *per*, sind

---

nach Cues gehörig bezeichnet; ob auch die mit ihm zu einem Bande vereinigten anderen Handschriften (Diomedes Gram., Cicero Epp. ad familiares I—VIII, Satira in Iohannem Papam) ist nicht sicher. Vgl. A. C. Clark, Die Handschriften des Graevius, Neue Heidelberger Jahrbücher I (1891) 248.

[1]) Traube, MG. Poëtae III, 152, möchte den Ursprung des einen Brüsseler Kodex nach der von ihm rekonstruierten Aufschrift: *quod in Virgilio S. Eucherii deest in libro Cirris, hic est,* in der Gegend von Trier suchen.

[2]) Vgl. Traube in den Abhandlungen a. a. O. 342 f., 345.

[3]) Uebinger, Historisches Jahrbuch VIII (1887) 661.

häufig beibehalten,[1]) ebenso das griechische ψ, das Sedulius gerne setzte, wenn er *psallere*, *psalmus* und ähnliches schrieb. Griechische Worte sind nach dem Vorbilde des Originals in griechischer Unziale wiedergegeben. Die Iren bedienten sich, wie wir wissen, gerne der alten kritischen Zeichen: der Brief jenes Iren, welcher im Mailändischen eine Psalterrevision vornahm[2]) und der Kodex Bernensis 363, der uns mitten in das Treiben der irischen Kolonien des fränkischen Reiches hineinführt, bieten Beispiele dafür. Im Kollektaneum des Sedulius, wie es uns heute vorliegt, findet sich nur das Chrismon, das auf besonders bemerkenswerte Stellen verwies. Hat Sedulius nur dies eine Zeichen gekannt oder vielmehr angewendet, oder hat der Abschreiber die anderen, deren Bedeutung er nicht mehr kannte, weggelassen und nur dies eine wegen seines vermeintlich religiösen Charakters beibehalten? Wahrscheinlich das letztere, da auch in einigen Handschriften von Sedulius' Pauluskommentare sich noch Spuren der Anwendung jener kritischen Zeichen finden.[3]) Zahlreich sind die Spuren irischer Orthographie, die der Abschreiber zu tilgen unterlassen hat. Im Anhange teile ich eine Anzahl Beispiele mit.

Leider ist uns die Sammlung nicht mehr vollständig und ist sie uns auch nicht mehr ganz in der ursprünglichen Ordnung erhalten. Wie ein Vermerk am unteren Rande von f. 258 r. bemerkt, sind hier zwanzig Blätter der Vorlage verloren gegangen, und die einzelnen kleinen Abschnitte, in die Sedulius seine Exzerpte zerlegte, und die er durch Überschriften nach Inhalt oder Herkunft kennzeichnete, sind oft mannigfaltig durcheinandergeschoben worden, indem Sätze aus dem einen in den anderen gerieten, oder indem selbst ganze Abschnitte durch einen anderen zersprengt und in zwei Teile auseinandergerissen wurden.

Ich gebe im folgenden einen Überblick über den Inhalt unserer Sammlung, da Klein seiner Aufgabe nicht vollständig gerecht zu werden vermochte, hebe jedoch, um eine bessere Vorstellung von den Interessen des Sedulis zu ermöglichen, nur die Hauptbestandteile hervor, und lasse einzelne in diese eingesprengte Sätze, sowie solche Stücke

---

[1]) Auch die irische Abkürzung für quia, q mit Strich durch den Balken, vgl. Bernard, Transactions of the R. Irish Academy XXX (1896) 315.

[2]) MG. Epp. VI, 202 ff. — G. Morin, Revue bénédictine X (1893) 193 ff., sucht den Verfasser ohne zureichende Gründe mit Sedulius zu identifizieren.

[3]) Vgl. unten im Anhang zu Teil III.

beiseite, die sich nur als Gemisch unzusammenhängender Lesereminiszenzen darstellen.

1. 246 r. 1—246 v. 1. Eine *Incipiunt proverbia Grecorum* überschriebene, als Übersetzung aus dem Griechischen auftretende Sentenzensammlung. Der Anfang und ein vorangeschickter Widmungsbrief Klein 25 f., letzterer auch MG. Epp. VI, 206; die Sammlung selbst ist unten im Anhang vollständig zum Abdruck gebracht.

2. 246 v. 1—247 r. 1. Stücke verschiedenen Inhalts, von denen sich manche mit einem unter Bedas Werken gedruckten Kollektaneum berühren (Migne XCIV, 539 ff.), speziell die Erzählung von dem Vogel Goballa, auf die ich Kenner der Physiologusliteratur verweise (vgl. Migne XCIV, 542). Eingeschoben in diesen Teil sind ein wohl unbekannter Dialog zwischen *Senex* und *Adolescens*, den ich im Anhang veröffentliche und unter dem Titel *Proverbia Senecae* Auszüge aus dem sogenannten Liber de moribus,[1]) verglichen von Klein 27—31.

3. 248 v. 1. Einige Sätze aus Marius Plotius, De metris (abgedruckt bei Klein 33) und Zitate aus verschiedenen römischen Dichtern und Prosaikern, offenbar Lemmata aus Priscian, bei dem sie in derselben Reihenfolge erscheinen; daß einige Verse aus Statius bei Priscian nicht nachzuweisen sind (Klein 34), hat demgegenüber nichts zu bedeuten. Abgedruckt bei Klein 34—37.

4. 248 v. 2—254 r. 2. Theologische Exzerpte meist paränetischen Charakters unter verschiedenen Titeln: *de contrauesiis* (so!), *de doctoribus*, *de virtute et vitiis*, *de vitiis*, *de gula* u. s. w. Einige Abschnitte darin berühren sich mit der von Wasserschleben veröffentlichten Irischen Kanonensammlung. Da in den übrigen Stücken wenigstens dieselben Quellen namhaft gemacht werden, dürfte es sich um einen Auszug aus jener Sentenzensammlung handeln, die bei Abfassung der irischen Kanonensammlung benutzt wurde. Ich bezeichne diese Exzerpte mit *K*. Vgl. Anhang.

5. 255 r. 2—255 v. 1. Auszüge aus Vegetius, De arte bellica. Abgedruckt bei Klein 39 f.

6. 255 v. 1—256 r. 1. Auszüge aus des Paulus Orosius Historiae adversus paganos. Kollation bei Klein 40—45.

7. 256 r. 2—257 r. 1. Eine am Rande die Zahlen III—XVII tragende Sammlung, die sich inhaltlich und teilweise auch in der Reihenfolge der einzelnen Sätze mit der Irischen Kanonensammlung berührt, im Wortlaut jedoch stark von ihr abweicht. Kapitel I und II stehen

[1]) Zuletzt bei Wölfflin in seiner Ausgabe des Publilius Syrus, 136 ff.

am Schlusse eines auf die Orosiusexzerpte folgenden Abschnittes vermischten theologischen Inhalts. Ich bezeichne diese Sammlung mit ϰ. Vgl. Anhang.

8. 257 r. 1—258 r. 1. Unter verschiedenen Titeln (*Ad Theodosium imperatorem, De ultione divina, De iudicii* [so!] *ecclesiae, De adversis* u. s. w.), denen Nummern am Rande entsprechen, Exzerpte aus Cassiodors Historia tripartita.

9. 258 r. 1—259 r. 1. Exzerpte aus Augustin, besonders seinen Briefen.

10. 259 r. 1—260 r. 1. Kapitelverzeichnis und zweite Hälfte von ϰ (vgl. 7), mit der Subskription: *finit Deo gratias amen.*

11. 260 r. 1—2. Exzerpte aus Augustin.

12. 260 r. 2. Valerius Maximus, l. IX. c. 1 proem., externa 3 und 1; l. IX. c. 4 proem. Von Klein übersehen. Vgl. Anhang.

13. 260 r. 2—v. 2. Exzerpte aus Macrobius, In Somnium Scipionis II 14, 18—16, 5, der größere Teil davon unter der irreleitenden Überschrift *Aristotiles,* dazwischen Sätze aus Augustin und Quintilian. Kollation des Anfanges der Exzerpte aus Macrobius Klein 47 f.

14. 261 r. 1. Fragmente aus Cicero, In Pisonem und Pro Fonteio. Abgedruckt, resp. kollationiert bei Klein 49 ff., 57 f. Vgl. Traube, Abhandlungen a. a. O. 367 ff.

15. 261 r. 1—2. Exzerpte aus Augustin.

16. 261 r. 2—v. 1. Unter der Überschrift *Sententia Ciceronis de virtutibus et vitiis* der Abschnitt II, 159—167 aus De inventione. Kollation bei Klein 52—54.

17. 261 v. 1. Auszüge aus dem Auctor ad Herennium. Kollation bei Klein 54 f.

18. 261 v. 2—262 r. 1. Auszüge aus Cicero, Pro Fonteio und Pro Flacco. Die Exzerpte aus Pro Fonteio sind abgedruckt bei Klein 57 f., jene aus Pro Flacco 55. Vgl. Traube, Abhandlungen a. a. O. 367 ff.

19. 262 r. 1—262 v. 1. Auszüge aus Cicero, Philippicae. Kollation bei Klein 80—86.

20. 262 v. 1. Fragment eines an einen König, wohl einen Karolinger, gerichteten Briefes, worin derselbe aufgefordert wird, das Reich seines Verwandten nicht mit Krieg zu überziehen. Veröffentlicht im Neuen Archiv XXX (1904) 22.

21. 262 v. 1. Auszüge aus Cicero, Paradoxa. Kollation bei Klein 86.

22. 262 v. 1—263 v. 1. Auszüge aus Frontinus, Strategemata. Kollationiert von Klein 87—91.

23. 264 v. 1—265 v. 2. Auszüge aus Lactantius, Divinae institutiones.[1]) Teilweise Kollation bei Klein 92 Anm.

24. 265 v. 2—266 r. 2. Exzerpte aus Ambrosius, Exameron.

25. 266 r. 2—267 r. 2. Exzerpte verschiedenen, meist theologischen Inhalts, darin einige Bruchstücke aus Rufinus Antiochenus (vgl. Klein 93 f.), von Keil in seiner Ausgabe, GL. VI, 554 ff. nicht benutzt, zum Schluß ein Verzeichnis von Werken Augustins.

26. 267 v. 1—268 r. 1. Auszüge aus den Scriptores Historiae Augustae.[2]) Kollation bei Klein 95 ff. Vgl. Mommsen, Hermes XIII (1878) 298 ff.

27. 268 r. 1—270 r. 1. Eine in 27 Kapitel geordnete Sentenzensammlung sehr vermischten Inhalts. Das Inhaltsverzeichnis und ein Kapitel abgedruckt bei Klein 100 ff., die übrigen auf ihre klassischen Bestandteile hin durchgesehen ebenda 103 ff. Benutzt sind vornehmlich der sogenannte Caecilius Balbus in der kürzeren Gestalt (φ),[3]) Publilius Syrus (in der Fassung Σ), Zitate und Exzerpte aus Porphyrio's Horazkommentar, Verse aus Terenz, die sich aber nicht als Entlehnungen aus irgend einem Grammatiker oder Kommentar nachweisen lassen, die Epitome des Aurelius Victor,[4]) die sogenannten Aenigmata Aristotelis aus Hieronymus, Adversus Rufinum, Augustins Civitas Dei, endlich noch einige Stellen aus Cicero und Seneca, und Zitate,[5]) die Charisius entnommen sind. In einigen Kapiteln finden sich unter dem Titel *Glosa* oder *Ex glosa consentanea* Zusammenstellungen synonymer Wendungen,[6]) etwa der Art, wie sie als *Glossulae multifariae idem significantes* in dem Bobienser Kodex des

---

[1]) Laktanzexzerpte finden sich auch in einem von Sedulius geschriebenen Psalter (Pariser Arsenalbibliothek 8407); vgl. Montfaucon, Palaeographia graeca 235 ff. und Brandt, CSEL. XIX, praef. CIV ff.

[2]) Die Subskription lautet:

Immensum pelagus tranavimus, optime Christe;
O princeps regum, gloria magna tibi.

Vgl. dazu c. 12 der Vita Odonis (Migne CXXXIII, 49) wo von Odo gesagt wird: *immensum Prisciani transiit transnatando pelagus.* Sandys, A History of classical Scholarship 485.

[3]) Traube a. a. O. 369 f. — Bekanntschaft Hinkmars von Rheims mit Caecilius Balbus Migne CXXVI, 555.

[4]) Klein hat übersehen, daß auch c. 2 und 3 exzerpiert sind.

[5]) Aus Cornelius Severus und Cato Orig. (Klein 108, 114), GL. I, 81, 16; 202, 20.

[6]) Eine Probe davon bei Klein 24 N. 1.

Charisius in Neapel enthalten sind.[1]) Ich vermute deshalb, daß die Sammlung, die ich mit Δ bezeichne, zu Schulzwecken angelegt worden ist. Gegen den Schluß zu haben sich fremde Bestandteile eingeschoben, die der Bibel, Cassiodor, Paulinus von Nola und Augustin zu entstammen scheinen.

28. 271 r. 1—v. 1. Auszüge aus dem vierten und fünften Buche von Cicero, Tusculanae. Von Klein nicht bemerkt. Vgl. Anhang.

29. 271 v. 1—2. Verschiedene Exzerpte, darunter einige Sätze aus Fastidius, De vita Christiana.

Auf die leerstehenden Blätter (271 r. 1—273 v. 2) hat eine andere, gleichzeitige Hand Eucherius, Ad Valerianum (Migne L, 711—726) eingetragen.

Man spricht so gerne und häufig von der Bereicherung, welche die Iren dem geistigen Leben des Kontinents brachten, und bedenkt nicht, daß sie selbst in den Klöstern des Festlandes reiche Handschriftendepots, und, wenigstens im 9. Jahrhundert, eine durchaus selbständig entwickelte Gelehrsamkeit antrafen: über der Betonung der Verdienste, welche sie sich um das Festland erwarben, vergißt man gerne die Frage, wieviel sie selbst hinwiederum den Anregungen des Kontinents verdankten. Das Kollektaneum des Sedulius versetzt uns nun in die glückliche Lage, den Gesichtskreis eines im fränkischen Reiche lebenden Iren des 9. Jahrhunderts ziemlich vollständig zu übersehen, noch dazu eines Mannes, dessen Gelehrsamkeit Aufsehen erregt haben wird, und von dem sicher Anregungen nach mehr als einer Seite ausgegangen sind. So können wir den Versuch wagen, zu scheiden, wieviel von seinem geistigen Gute irischer Herkunft ist, wieviel er den Einwirkungen seiner zweiten, festländischen Heimat verdankte.

Zunächst treffen wir auf Schriften, deren Verfasser unzweifelhaft Kelten sind, und deren Verbreitung teils sicher, teils wahrscheinlich hauptsächlich gerade durch die Iren erfolgte: die beiden der Kanonensammlung verwandten Kollektionen *K* und ϰ, die Vita Christiana des Fastidius. Der Name dieses Pelagianers erinnert uns daran, daß Sedulius — der III. Abschnitt dieser Untersuchung wird davon zu handeln haben — auch Pelagius selbst gekannt und benutzt hat.[2]) Darf man hierher auch das unter Bedas

[1]) Vgl. Gram. lat. I, praef. X. — Ein gutes Beispiel für die praktische Verwertung, die solche Zusammenstellungen finden konnten, bietet Hinkmar, Opusc. LV capit. c. X, Migne CXXVI, 317.

[2]) Im Kollektaneum findet sich unter der Marke *Pil.* (= Pilagius, vgl. Zimmer, Pelagius in Irland 113) f. 248 v. 2 folgendes: *Contensio non dicitur nisi in defensione mendatii, in veritatis autem assercione constantia nominatur.*

Namen gehende Kollektaneum rechnen, mit dem sich Sedulius berührt? Vielleicht doch, wenn auch über seine handschriftliche Überlieferung nichts bekannt ist, und die Drucke nicht ausreichen, ihm mit aller Sicherheit irischen Ursprung zu vindizieren.[1])

Diesen Quellen sicher oder doch vermutlich keltischen Ursprungs reihen sich ungezwungen solche an, welche gerade von den Iren bevorzugt wurden. Zunächst Priscian: er ist gewissermaßen der irische Nationalgrammatiker. Die mit Δ bezeichnete Sentenzensammlung mag Sedulius auf dem Kontinent vorgefunden haben, denn wenigstens die Verbreitung des Publilius Syrus, der darin stark benutzt ist, hat nach W. Meyer[2]) ihren Ausgang von Süddeutschland genommen, aber die Lemmata aus Charisius hat sicher wieder ein Ire eingesetzt, vielleicht Sedulius selber, wenigstens verrät er, ganz wie sein Landsmann, der im Mailändischen den Psalter revidierte,[3]) Kenntnis dieses Autors,[4]) dessen Erhaltung wir überhaupt vorwiegend den Iren verdanken.[5]) Weiter treffen wir unter den Schriftstellern, die er exzerpierte, Lactantius und Paulinus von Nola; wir finden sie in einem Florileg aus Bobbio wieder,[6])

Verbositas illic esse dicitur, quando vana dicitur; quando autem vera dicuntur quamvis copiose, verbositas dici non potest.

Ob beide Sätze als pelagianisch bezeichnet werden sollen, ist nicht zu entscheiden. Im Pauluskommentar des Pelagius sind jedenfalls Definitionen dieser Art häufig.

[1]) Auffallend ist Migne XCIV, 542 *Legorrius* als Name des Soldaten, der die Seite Christi durchstach: man erwartet *Ligorius* oder *Ligurius* (in der sonstigen Überlieferung lautet der Name *Longinus*, vgl. Rud. Hofmann, Leben Jesu nach den Apokryphen 380; daselbst 178 auch über die gleichfalls von der übrigen Tradition abweichenden Namen der beiden Schächer in dem Kollektaneum). S. 545 stehen griechische Bezeichnungen für die vier Weltgegenden. Der terentianische Satz *obsequium amicos, veritas odium parit* steht auch in ϰ und in der Kanonensammlung XXII, 3e; die hier auftretenden *Annales Hebraeorum* sind 555 zitiert. S. 558 steht die irische Form *zabulus*.

[2]) Die Sammlungen der Spruchverse des Publilius Syrus, 12.

[3]) MG. Epp. VI, 202.

[4]) In den Explanationes in praefationes S. Hieronymi ad Evangelia, Migne CIII, 336.

[5]) Die einzige Handschrift, der Neapolitanus IV A 8 s. VII/VIII stammt aus Bobbio. Die früher gleichfalls für Charisius in Anspruch genommenen Excerpta Bobiensia (GL. I, p. XVI) sind inzwischen als selbständige Auszüge aus einer gemeinsamen Vorlage erkannt worden (Christ, Philologus XVIII [1861] 136 ff. und Jeep, Rhein. Mus. XLIV [1889] 40 ff.). Aber wie steht es mit den mit einem *Clemens Scotus* in Verbindung stehenden Exzerpten in dem Bernensis 123 und einem Sanctamandinus? (GL. I, p. XIX, XX).

[6]) Muratori, Antiquitates Italicae III, 844 ff. Vgl. Reifferscheid, Wiener SB. LXVII (1871) 500 und S. Brandt, Über das in dem patristischen Exzerptenkodex

ebenso wie Junilius und Pomerius, aus denen Sentenzen in *K* stehen. Hier, in *K*, ist auch Sextus Pythagoricus vertreten,[1]) von dem eine der ältesten Handschriften durch die Iren nach Würzburg gekommen ist.[2]) Vielleicht verdankt auch der Pseudo-Seneca De moribus, den Sedulius gleichfalls gekannt hat, manches den Iren; wenigstens sind Laktanz und Sextus, die wir eben in ihren Händen fanden, bei seiner Herstellung verwendet worden.[3]) Endlich sind hierher noch die Proverbia Graecorum zu rechnen, die wir nicht nur bei Sedulius, sondern auch wenigstens in einer Handschrift der irischen Kanonensammlung nachzuweisen vermögen.[4])

So gelangen wir auf einen kleinen Kreis von Schriften, die entweder Iren zu Verfassern haben, oder, wo das nicht der Fall ist, gerade von Iren gerne benutzt worden sind: wir stehen vor den Spuren einer der irischen Gelehrtenwelt eigentümlichen und von ihr auch auf dem Festlande festgehaltenen Tradition, an die sich der Zuwachs, den die Berührung mit dem Kontinent brachte, ansetzen konnte.

Aber die Macht dieser Tradition reicht weiter: sie erstreckt sich bis auf den Austausch von Handschriften, der uns zugleich den Zusammenhang der irischen Kolonien auf dem Festlande, ihre Abhängigkeit voneinander erkennen läßt. Selbst Handschriften solcher Werke, die auf dem Kontinent schon bekannt waren, scheinen die Iren lieber von ihren Landsleuten als den sie umgebenden fränkischen Gelehrten bezogen zu haben. Der Ambrosius, den Sedulius benutzte, gehört zur Klasse N′, die außer einem Freisinger zwei engverwandte Reichenauer Handschriften umfaßt:[5]) man erinnert sich der Beziehungen irischer Mönche zu Reichenau[6]) und frägt sich, ob nicht eine gemeinsame Vorlage von der Maas an den Bodensee gewandert ist. Ebenso könnte der Vegetius des Sedulius, der Verwandtschaft mit einem Laudunensis des 10. Jahrhunderts zeigt,[7]) aus Laon stammen;

F 60 sup. der Ambrosiana enthaltene Fragment des Lactantius, De motibus animi (Heidelberger Gymnasialprogramm 1890/91).

[1]) F. 250 r. 2 und 252 r. 2: *Qui dat aliquid et improperat, contumeliam magis quam beneficium praestat;* vgl. Sextus ed. A. Elter p. XXII, 339.

[2]) Gildemeister in seiner Sextus-Ausgabe p. XVII.

[3]) Vgl. 3, 4, 6, 25 u. ö. (Wölfflin in seiner Ausgabe des Publilius Syrus 136 ff.).

[4]) Vgl. oben S. 73 im Apparat.

[5]) CSEL. XXXII, p. XXXVI f. — Z. B. 95, 22 *commendandisque*, 138, 16 *fratris* 152, 23 *cave ab*, 174, 22 *non* (statt *et non*).

[6]) Vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I⁷, 276, 285.

[7]) Lang a. a. O. XXV.

hier gab es eine irische Kolonie,[1]) der er sein Exemplar verdankt haben mag.

Nicht ohne Interesse ist es nun, wie sich innerhalb dieses Kreises kleine Verschiebungen konstatieren lassen: der Traktat De XII abusivis saeculi geht in der Sammlung der irischen Canones[2]) unter dem Namen des Patricius, Sedul (*K*) zitiert ihn als augustinisch. Unter *Historia ecclesiastica* versteht die irische Kanonensammlung[3]) Eusebius-Rufinus; Sedulius folgt darin ihr oder vielmehr ihrer Vorlage in seinen Exzerpten. Aber sonst[4]) bezeichnet er mit jenem Titel schlechtweg die Historia tripartita Cassiodors, die seiner irischen Quelle unbekannt geblieben ist. Sind hier kontinentale Einwirkungen zu konstatieren? Nicht unmöglich, daß die Iren, um jenen Traktat auf dem Festland leichter einzubürgern, ihn, statt mit dem Namen des Patricius, mit dem bekannteren und besser klingenden Augustins versahen, und daß dementsprechende Änderungen auch in *K* vorgenommen wurden, nicht unmöglich auch, daß sie Cassiodor erst auf dem Kontinent kennen lernten, und daß er erst nach und nach die bei ihnen gebräuchliche ältere Darstellung der Kirchengeschichte in den Hintergrund gedrängt hat.[5])

Unsere bisherige Untersuchung hat, mit Ausnahme der beiden Grammatiker Priscian und Charisius, die klassischen Autoren, die Sedulius benutzen konnte, beiseite gelassen. Seine Kenntnis antiker Schriftsteller ist nicht gering, wir fanden in seinen Sammlungen Frontinus, Vegetius, Valerius Maximus und Macrobius, wir fanden vor allem Cicero vertreten, von dem Sedulius, nicht gerechnet den Auctor ad Herennium, den er gleichfalls für ciceronianisch hielt, sieben Werke kennt: de Inventione, pro Flacco, pro Fonteio, Philippicae, in Pisonem, Paradoxa, Tusculanae.[6]) Damit steht er neben Servatus Lupus und

[1]) Traube in den Münchener Abhandlungen a. a. O. 362 f.

[2]) XXV, 3, 4.

[3]) Z. B. I, 16, 17; XVII, 15 u. ö.

[4]) De rectoribus Christianis XV, XVII (oben 68, 7 und 78, 16).

[5]) Ein Analogon zu dem Verhältnis zwischen beiden Werken bietet die Zeit des Investiturstreites: die von Cassiodor erzählte Bannung des Theodosius durch Ambrosius bildet ein beliebtes Argument in der damaligen Publizistik, während des Rufinus Bericht von der Bannung des Philippus beim Verfasser von De unitate ecclesiae auf Zweifel stößt. Mirbt, Die Publizistik im Zeitalter Gregors VII, 164 f., 168. — Auch die zahlreichen Exzerpte aus Augustinus lassen den Einfluß einer (nur kontinentalen?) Zeitströmung erkennen, denn der Augustinismus setzt gerade im 9. Jahrhundert mit verstärkter Kraft ein; vgl. H. Reuter, Augustinische Studien 509 f.

[6]) Gelegentliche Anführungen sonstiger Schriften Ciceros, wie sie Klein verzeichnet, übergehe ich natürlich, da Sedulius diese Stellen doch wohl nur Anführungen bei andern Autoren verdankte.

folgt unmittelbar auf den Presbyter Hadoard, der, soweit wir sehen können, mehr Schriften Ciceros besaß, als irgend einer seiner Zeitgenossen.[1])

Mit der Frage, wem Sedulius den Zugang zu diesen Autoren verdankte, rühren wir zugleich an das Problem der Erhaltung und Überlieferung der lateinischen Literatur während der ersten Jahrhunderte des Mittelalters überhaupt. Zwar das Dogma, welches die Rettung der klassischen Bildungsschätze im wesentlichen als ein Verdienst der Iren bezeichnen wollte, läßt sich heute in seinem vollen Umfange doch wohl nicht mehr aufrecht erhalten.[2]) Allein auch den Kreis von Schriften, deren Kenntnis und Überlieferung man den Iren noch lassen möchte, wird man viel enger bemessen müssen, als es gewöhnlich geschieht. V. Schultze hat vor einigen Jahren eine Liste der auf dem Kontinente erhaltenen irischen Handschriften zu geben versucht.[3]) Seine Zusammenstellung mag noch so unvollständig und lückenhaft ausgefallen sein, daß die übergroße Mehrzahl derselben patristische, nicht klassische Literatur enthalten, daß das Interesse der Iren also vorwiegend auf theologische Fragen festgelegt war, bleibt bestehen, und wo wir sie im Besitze von Autoren treffen, die nicht, wie etwa die drei großen Dichter, jedem bereit lagen, werden wir nicht so sehr daran zu denken haben, daß der Ankömmling den fränkischen Gelehrten einen neuen Autor erschloß, als vielmehr, daß er bei ihnen eine Anleihe machte. Wir dürfen vermuten, daß das auch bei Sedulius der Fall gewesen sein wird. Daß im Gegensatze zu ihm sein großer Landsmann Johannes Eriugena nur geringe Bekanntschaft mit den Schriften Ciceros verrät,[4]) beweist, daß wenigstens dieser nicht zum irischen Gemeingut gehörte.[5]) Schon vorhin haben

[1]) Vgl. P. Schwenke, Des Presbyter Hadoardus Cicero-Exzerpte, Philologus 5. Supplementband (1889), 399 ff.

[2]) Anders Zimmer, Pelagius in Irland 5 ff., Norden, Die antike Kunstprosa II, 667; vgl. dagegen Traube, Perrona Scottorum, Münchener SB. 1900, 469 und dessen künftig erscheinende Palaeographische Forschungen I.

[3]) Zentralblatt für Bibliothekswesen VI (1889) 287—298.

[4]) Schwenke a. a. O. 409. — Allerdings läßt auch der Liber de rectoribus Christianis nicht vermuten, daß Sedulius so gute Kenntnis Ciceros besaß, nur wird man nicht vergessen dürfen, daß Johannes Scottus schon in seinem Stoff viel eher Gelegenheit zur Anknüpfung an Cicero gefunden hätte.

[5]) Ein Beweis für die Richtigkeit der oben geäußerten Ansicht, daß Sedulius seine Klassikerhandschriften, im Gegensatz zu seinen irischen Quellen, erst auf dem Festlande erhielt, liegt auch darin, daß sich wenigstens von den SS. Hist. Aug. in dem Liber de rectoribus Christianis nur solche Stellen angeführt finden, die auch in seinem Kollektaneum stehen, d. h. er selbst besaß keine Handschrift der SS. Hist. Aug., sondern hatte nur eine solche früher einmal entliehen nnd ex-

wir bemerkt, daß sich innerhalb des altüberlieferten Schriftenkreises der Iren kleine, fast unmerkbare Veränderungen ergeben, die wir kontinentalen Einwirkungen zuschreiben wollten. Ist unsere Vermutung richtig, so haben wir hier ein Beispiel dafür, wie sich, diesmal im Großen, ihr Gesichtskreis auf dem Festland durch die Bekanntschaft mit den antiken Schriftstellern erweitert. Ein Seitenstück dazu werden wir kennen lernen, wenn wir sehen, wie der wissenschaftliche Apparat, mit welchem die Iren an die Behandlung der Paulusbriefe herantraten, auf dem Kontinent durch die Werke fränkischer Gelehrter, namentlich Alkuins, bereichert wird.[1])

In der Ansicht, daß Sedulius den größeren Teil seiner klassischen Schätze der Berührung mit dem Kontinente verdankte, werden wir nun noch bestärkt, wenn wir die Handschriften, die er benutzt hat, auf ihre Provenienz hin durchgehen. Wo eine solche Prüfung überhaupt möglich ist, werden wir immer wieder in die Nähe eines doch wohl kontinentalen Archetyps hingeführt. Wir erlangen zugleich eine freilich unvollständige geographische Übersicht über die Beziehungen, die Sedulius von seinem Lütticher Sitze nach außen hin unterhielt.

Am ehesten wird man noch bei Vegetius an irische Vermittelung denken dürfen. Die Handschrift, die Sedulius benutzte, gehörte, wie schon Lang bemerkt hat,[2]) zu der schlechteren und verstümmelten Klasse ε; man braucht noch nicht anzunehmen, daß es das nämliche Exemplar gewesen sei, das Frechulf von Lisieux vorlag;[3]) vielmehr wird man an den Laudunensis[4]) denken dürfen: in Laon war um Bischof Hinkmar eine irische Kolonie versammelt und von dort hat — diese Vermutung ist oben ausgesprochen worden — Sedulius vielleicht seine Handschrift bezogen.[5]) Anders steht es schon mit dem nächsten Schriftsteller, den wir zu prüfen haben. Die beiden ältesten, mit Sedulius ziemlich gleichzeitigen Handschriften des Valerius Maximus, der Bernensis und der Laurentianus, sind aus ein und

---

zerpiert; ähnlich scheint es mit Vegetius zu stehen. Dagegen benutzte Sedulius für die Proverbia Graecorum ein vollständiges Exemplar und war nicht auf seine Exzerpte angewiesen (vgl. unten im Anhang). Von Cassiodors Historia tripartita hatte Sedulius gleichfalls ein vollständiges Exemplar zur Hand; Cicerozitate kommen im Liber de rectoribus Christianis nicht vor.

[1]) Zimmer, Pelagius in Irland 12. Vgl. unten Teil III.

[2]) In seiner 2. Ausgabe (1885) praef. XIX N. 1.

[3]) So Traube in den Münchener Abhandlungen a. a. O. 366 f.

[4]) Lang a. a. O. XXV.

[5]) Vgl. S. 101.

derselben Vorlage geflossen, die in einem Loirekloster lag.[1]) So kurz des Sedulius Exzerpte aus diesem Schriftsteller sind, sie lassen doch erkennen, daß seine Handschrift dem Laurentianus näher stand.[2]) Dieser befand sich früher in Stavelot;[3]) ist er jünger als Sedulius, so hat dieser den Valerius Maximus von der Loire nach Lothringen verpflanzt, wo sich auch noch bedeutend später seine Benutzung nachweisen läßt,[4]) andernfalls ist er, was eigentlich wahrscheinlicher ist, zu seiner Beschäftigung mit diesem Schriftsteller in Lüttich selbst angeregt worden. Noch ein zweiter Autor führt uns in die Lütticher Gegend: die Auszüge, die sich Sedulius aus Laktanz machte, zeigen Verwandtschaft mit einer allerdings jüngeren jetzt in Valenciennes liegenden Handschrift, die aus St. Amand stammt.[5])

Leider können wir über die Herkunft der anderen, vornehmlich der Cicero-Handschriften uns nicht so bestimmt äußern: sie lassen sich überall in den uns bekannten Zusammenhang der Überlieferung einreihen,[6]) allein ihren Ursprung geographisch festzustellen ist nicht

[1]) Vgl. Traube in den Münchener SB. 1891, 391, 399.

[2]) Vgl. unten im Anhang.

[3]) In Stavelot gab es auch einen Orosius, Zangemeister CSEL. V, p. XI; leider können wir nicht sagen, woher Sedulius den seinen bezogen hat. Er zeigt Verwandtschaft mit den besten Handschriften, darunter einem Laurentianus des 8. Jahrhunderts, vgl. z. B. CSEL. V, 73, 9 *fabre*, 96, 12 *tantum* (allein mit L), 229, 3 *murali saxo*, 314, 3 *ponderis*.

[4]) In dem Chronicon S. Huberti, MG. SS. VIII, 599; Dute, Die Schulen im Bistum Lüttich im 11. Jahrhundert 14, 26.

[5]) Brandt CSEL. XIX, praef. CV; außerdem auch mit dem Bononiensis und mit zwei Pariser Handschriften P und S, über deren Herkunft nichts feststeht; Brandt a. a. O. CVI. — Außer dem Valentinianus stammt auch der später in Mainz befindliche Palatino-Vaticanus 161 (H bei Brandt) aus St. Amand (vgl. L. Traube, Zentralblatt für Bibliothekswesen IX [1892] 87), wo man sich überhaupt gerne mit diesem Schriftsteller beschäftigt zu haben scheint. Schon in der V. S. Lamberti ist Laktanz benutzt, Brandt a. a. O. IX N. 3, und man besaß von ihm auch De opificio Dei (Delisle, Cabinet des manuscrits II, 450 N. 42). — In St. Amand lag, außer einem Charisius (GL. I, praef. XX), auch ein Marius Plotius, Keil GL. VI, 418, den Sedulius aber nicht benutzt hat; 531, 2 hat er *rufos*, 538, 26 *refert*, 539, 19 *beatum*, Sedulius (Klein 33 bis 34) geht mit den anderen Handschriften. Dagegen zeigt Sedulius an einer Stelle (538, 26 *canens* statt *sonans*) auffallende Übereinstimmung mit dem Leidensis.

[6]) Ein vollständig sicheres Urteil ist bei der Kürze von Sedulius' Exzerpten allerdings nicht überall möglich. Seine Handschrift von De inventione stand H nahe (Müller-Friedrich 230, 30 *aut*, 230, 32 *maluit* Sedulius, *valuit* HS), zeigt aber auch den Einfluß der jüngeren Klasse (230, 18 *innata naturalis vis*, 231, 10 *magnis et honestis*); über pro Flacco, pro Fonteio, in Pisonem, Philippicae, deren Handschrift mit dem Vaticanus Basil. H 25 verwandt war, vgl. Klein 80, Halm, Jahrb. f. Philologie und Pädagogik XCIII (1866) 625, Sauppe, GGA. 1866, 1582 und dazu Traube in den Mün-

möglich. Eine teilweise Ausnahme machen die Tusculanae; für sie lag Sedulius, ganz wie dem Presbyter Hadoard,[1]) eine Handschrift vor, die verwandt mit R (Parisinus lat. 6332) und G (Gudianus 294) war, aber einige bessere Lesarten mit B (Brux. 5351, 5352) gemein hatte.[2]) Der Brüsseler Kodex lag einst in Gembloux,[3]) und damit werden wir abermals in die Lütticher Gegend geführt, die überhaupt ein guter Boden für die Ciceroüberlieferung gewesen zu sein scheint: in Gembloux befand sich noch eine zweite Cicerohandschrift, die dreizehn Reden enthielt,[4]) Parc (bei Löwen) besaß vielleicht einen In Catilinam,[5]) in St. Jakob zu Lüttich trafen wir eine Handschrift von De officiis,[6]) und in Lüttich selbst konnte noch 1333 Petrarca mit Erfolg nach Cicerohandschriften suchen.[7])

---

chener Abh. a. a. O. 367 ff. Einige Differenzen zwischen Sedulius und dem Vaticanus in der Pisoniana werden durch die erneute Kollation des Vaticanus, die E. Ströbel vorgenommen hat (Die Handschriften zu Ciceros Rede in Pisonem, Festschrift zum 150jährigen Bestehen der Universität Erlangen 31 ff.), beseitigt. Sedulius' Exzerpte aus den Paradoxa sind älter als die uns bekannten Handschriften, haben aber (Müller 202, 25) gleichfalls das fehlerhafte *tuae lubidines*. Über die Tusculanae s. u. Die Handschrift des Auctor ad Herennium gehörte zur Klasse M und zeigt Verwandtschaft mit dem Parisinus 7714: Marx 257, 14 *fit. In,* 257, 17 *malorum et bonorum,* 258, 5 *ad disciplinam scientiam,* 258, 6 *ut,* 258, 10 *innocentiam,* 258, 14 *maiores,* 258, 19 *praecio* (*p̄cio*), 260, 14 *recte*. Über den Frontinus vgl. Gundermann praef. III, VIII f. Die Exzerpte aus den SS. Hist. Aug. stehen P näher als der daraus geflossen Abschrift B: Peter I, 251, 23 *unco,* 252, 4 *susciplas,* II, 85, 12 *afronitris*. Über Macrobius läßt sich keine Entscheidung fällen. Vielleicht hatte Sedulius seinen Frontin aus Lorsch (Becker, Catal. bibl. ant. 37, 433), das er einer Randnotiz im Cod. Bernensis 363 f. 25 b zufolge berührt haben könnte, vgl. Codices Graeci et Latini photographice depicti, praef. LIII: *Sed<ulius>. Lege Pomponii expositionem in Oratium, quam vidi in Lorashaim.*

[1]) Schwenke a. a. O. 529. Hadoards Cato maior stand P nahe, der im Kodex R der Tuskulanen enthalten ist, ob aber auch Hadoards Exemplar beide Werke umfaßte, läßt sich nicht ausmachen (Schwenke 552).

[2]) Vgl. unten im Anhang.

[3]) Verwandt damit ist eine Handschrift des Britischen Museums, die O. Roßbach im Philologus LXIII (1904) 101—103 beschreibt.

[4]) Halm, Zur Handschriftenkunde u. s. w. 14.

[5]) Halm das. 14.

[6]) Vgl. oben S. 94. — Eventuell wäre hieher auch noch der oben S. 93 Anm. 6 genannte Harleianus 2773 mit Ciceros Epistulae ad familiares zu ziehen. Das Format (28×19,5) ist das gleiche wie in C, die Schrift — zwei Kolumnen zu je 50 Zeilen — allerdings etwas größer. Graevius hatte die Handschrift in Köln gekauft, vielleicht ist sie erst im 18. Jahrhundert mit dem aus Cues stammenden Servius und den anderen Handschriften des Codex vereinigt worden; vgl. Clarke a. a. O., L. Mendelssohn, M. Tulli Ciceronis Epist. l. XVI, p. XVIII.

[7]) Nolhac, Pétrarque et l'humanisme 182; Wattenbach, Schriftwesen 241.

Zunächst scheint sich uns nun die Frage vorzulegen, wie sich Sedulius mit der Überlieferung seiner Texte abfand: welchen Wert seine Exzerpte für die Behandlung der einzelnen Schriftsteller haben und welche Zensur wir ihm selbst als Philologen ausstellen dürfen. Allein die Antwort, die wir darauf erteilen müssen, ist im wesentlichen von der Erwägung abhängig, nach welchen Gesichtspunkten er bei der Anlage seines Kollektaneums verfuhr; erst wenn wir uns hier über seine Absichten klar geworden sind, können wir wieder über seine philologische Tätigkeit zu sprechen unternehmen.

Wir wissen, welche Zwecke der mittelalterliche Gelehrte bei der Anlage derartiger Sammlungen verfolgte. Nicht sowohl um ein geistiges Verarbeiten, um ein Herausziehen der Quintessenz war es ihm zu tun, wenn er excerpierte, als vielmehr um Heraushebung von Einzelheiten, um Bereitstellung eines Materials, auf welches die eigene schriftstellerische Tätigkeit jederzeit zurückgreifen konnte. Gewissermaßen große Reservoirs müssen wir in diesen Anlagen sehen, in welche von allen Seiten die Ergebnisse der Lektüre hineingelenkt werden, um dann zu gegebener Zeit wieder, davon ausströmend, die literarische Produktion zu befruchten und zu bereichern. In unserem Falle ist uns eine solche Sammlung noch dadurch besonders wertvoll, daß wir ein Werk zum Vergleich heranziehen können, bei dessen Abfassung sie reichlich in Anspruch genommen wurde, den Liber de rectoribus Christianis des Sedulius. Ein Blick auf den Apparat der vorstehenden Ausgabe gibt uns bereits einen Begriff von seiner Arbeitsweise; was dort gewissermaßen nur gelegentlich zwischen den Zeilen zu lesen stand, mag im folgenden noch etwas breiter ausgeführt werden.

Vorwiegend zwei Tendenzen sind es, welche diese Schriftstellerei bestimmen: eine moralisierende und eine andere, rein formale, auf stilistische Ausschmückung ausgehende. Sie entspringen den beiden großen Strömungen, welche die Bildung der Zeit beherrschen: während die Kirche in immer weiterem Ausgreifen versucht, alle Verhältnisse der Gesellschaft mit ihren Postulaten zu durchdringen, wollen die klassischen Studien, die nun auf eine fast hundertjährige Entwickelung zurückschauen können, nicht nur eine Verfeinerung des Denkens herbeiführen, sondern vor allem auch durch Anlehnung an die Vorbilder der Antike die literarischen Ausdrucksmittel beleben und bereichern. Das Florilegium des Sedulius ist uns ein gutes Beispiel dafür, wie sich in einem Manne beide Strömungen begegnen und um den maßgebenden Einfluß miteinander ringen. Zunächst gewahren wir — und

das vermag uns wohl am meisten bei einer Betrachtung dieser Sammlung zu fesseln — ein Übergreifen der moralisierenden Tendenz auf Gebiete, wo man sie niemals suchen würde. In den Werken der Väter, namentlich Gregors und des Hieronymus, stand jener Zeit ein, man sollte meinen, unerschöpflicher Schatz moralischer Sentenzen zu Gebote. Seit Jahrhunderten war die Tätigkeit weniger hervorragender Geister überdies noch darauf gerichtet, diese Reichtümer zu sichten und aus Eigenem zu vermehren; Proben dieser Tätigkeit fanden wir bei Sedulius selbst: die Proverbia Graecorum, die Proverbia Senecae, die Sammlungen *K*, *κ*, *Δ*. Gleichwohl hat ihm dieses Material noch keineswegs genügt. Der Liber de rectoribus Christianis zeigt fast auf jeder Seite, wie er den anekdotenartigen Erzählungen, welche er aus den Scriptores Historiae Augustae und Orosius aushob, eine paränetische Wendung zu geben verstand. Es ist kein Zweifel, daß er auch die Exzerpte aus Frontin, mögen sie dort auch keine Verwendung gefunden haben, zu ähnlichen Zwecken bereitlegte. Allein er ging noch weiter. Da sein Material seinem Bedürfnis nach Moralitäten noch nicht genügte, bildete er sie selbst, wenn er sie nicht schon fertig vorfand, und zwar unbekümmert um die ursprüngliche Absicht seiner Quelle und den Charakter des Schriftstellers, den er vor sich hatte. Sätze jeder Art, beschreibenden und erzählenden Inhaltes, bloße Konstatierungen von Tatsachen, selbst Kapitelüberschriften werden von ihm zu Regeln allgemeiner Lebensweisheit umgebogen. Vielleicht am bezeichnendsten für diese Art ist, wie er mit einem vielgelesenen Militärschriftsteller verfuhr, mit Vegetius. Die Not der Normannenkriege hatte damals ein reges Interesse für diesen Taktiker geweckt, und Männer wie Hrabanus Maurus, wie Frechulf von Lisieux gedachten mittels seiner Vorschriften die Schlagfertigkeit der fränkischen Heere zu erhöhen.[1]) Auch Sedulius ist ein Exemplar durch die Hände gegangen, das Bischof Hartgar von Lüttich für den Markgrafen Eberhard von Friaul bestimmt hatte,[2]) und doch wußte er ihm nichts besseres zu entnehmen, als ein paar Wendungen der bezeichneten Art und rhetorische Floskeln. Somit hat es zunächst den Anschein, als stellte eine moralisierende Tendenz das reiche Ergebnis klassizistischer Studien völlig in ihren Dienst. Aber andererseits setzt die Neigung zu sententiöser Zuspitzung, die wir eben an-

[1]) Die Widmungsbriefe MG. Epp. V, 515, 619. Hrabanus' Exzerpte Zeitschrift für deutsches Altertum XV (1870) 443 ff.

[2]) Das Widmungsgedicht MG. Poëtae III, 212.

merkten, doch wieder soviel Gewandtheit in der Beherrschung der Form, soviel Freude an stilistischer Umgestaltung voraus, daß wir sie uns nur denken können, wenn sich die klassischen Studien in der Pflege mehrerer Generationen schon viel zu selbständig entwickelt hatten, als daß sie sich noch allseitig in den Bann kirchlicher Ideen hätten zwingen lassen. Nicht, daß wir nun etwa bei Sedulius den schönen humanistischen Eifer voraussetzen dürften, der Lupus von Ferrières belebte.[1]) Wohl aber sah er in seinen Klassikern ein formales Bildungsmittel, ein Vehikel, das seiner im ganzen an dem Stil der Kirchenväter gebildeten Diktion zu Hilfe kommen und mehr Glanz verleihen sollte. Wir finden dementsprechend in seinem Kollektaneum eine lange Reihe von Exzerpten, welche sich eben nur aus seinem Streben nach erhöhter Eleganz des Ausdrucks erklären lassen, von Exzerpten, die, nebenbei gesagt, mit derselben Unbekümmertheit von überallher genommen sind, wie jene moralisierender Absicht; wir finden namentlich Wendungen aus Cicero, vor allem rhetorische Figuren, für welche sich in Werken paränetischer Tendenz wohl nicht leicht ein Platz finden ließ: fragen wir nach der Art ihrer Verwendung, so dürfen wir vielleicht vor allem an den reich entwickelten Briefstil der karolingischen Periode denken. Aber fast scheint es, als hätte die preziöse Richtung der Zeit darüber hinaus wenigstens noch Ansätze zu einer neuen Literaturgattung treiben wollen. Häufig wenden sich die Exzerpte des Sedulius in freundlichem oder gegnerischem Sinne an die zweite Person, und namentlich Ciceros Reden und die Acclamationes senatus in den Scriptores Historiae Augustae haben dafür reichlichen Stoff liefern müssen. Vielleicht gibt uns hier die persönliche Stellung des Sedulius einen Fingerzeig für seine Absichten: wenn es sich nicht um bloße Stilübungen handelte, so mag dem Günstling der Karolingerkönige und der Kölner und Lütticher Bischöfe der Panegyrikus vorgeschwebt haben, und sein Gegenspiel, die Invektive.

Indem ich auf die vorstehende Ausgabe des Liber de rectoribus Christianis und für die Exzerpte rein stilistischen Charakters besonders auf Kleins Publikation verweise, gebe ich im nachstehenden noch einige Beispiele, die das eben Bemerkte besonders zu illustrieren vermögen.

SS. H. Aug., XXX Tyranni	Sedulius:
5, 8: *Lolliani autem vita in multis obscura est, ut et ipsius Posthumi,*	*Nonnulli sunt, qui virtute*

[1]) Vgl. Traube Münch. S.-B. 1891, 389.

sed privata; virtute enim clari, non nobilitatis pondere vixerunt.

magis clara quam nobilitatis pondere praefulgent.

Orosius V, 4, 3: *post etiam Claudius Unimammus cum magno instructu belli contra Viriatum missus quasi pro abolenda superiore macula turpiorem ipse auxit infamiam.*

Quasi pro abolenda priore macula turpior saepe augetur infamia.

Paradoxa VI, 1, 44: *qui igitur non filias plures, sed innumerabiles cupiditates habet, quae brevi tempore maximas copias exhaurire possint, hunc quo modo ego appellabo divitem, cum ipse egere se sentiat?*

Filias plures vendicat, qui innumerabiles cupiditates habet.

Vegetius IV, 2, Kapitelüberschrift: *non directos, sed angulosos muros faciendos.*

Angulosus murus nec facile disrumpitur.

Vegetius III, 26: *subita conterrent hostes, usitata viliscunt.*

Usitata vilescunt.

SS. Hist. Aug., Maxim. II, 27,5: *qui* (Titianus) *dictus est simia temporis sui, quod cuncta esset imitatus.*

Hypocrita simiae comparandus, quia omnia imitando facit.

Frontinus I, 2, Kapitelüberschrift: *De explorandis consiliis hostium.*

Consilia hostium caute sunt exploranda.

Orosius V, 22, 18: *Ita hoc bellum civile non magis clementia Catuli quam taedio Sullanae crudelitatis, ut ignis in stipula, eadem celeritate qua exarsit evanuit.*

Omnis furor et indignatio, ut ignis in stipula eadem sceleritate exardescit, evanescere debet.

In Pisonem 20, 48: *praesidium tu rei publicae, custodiam provinciae populi Romani senatusque dimisisses, si tuae mentis compos fuisses?*

Tuae mentis compos esto.

Pro Flacco 5, 12: *Qui autem dicit testimonium ex nostris hominibus, ut se ipse sustentat, ut*

omnia verba moderatur, ut timet, ne quid cupide, ne quid iracunde, ne quid plus minusve quam sit necesse dicat! (Es ist die Rede von der Gewissenhaftigkeit römischer Zeugen gegenüber den griechischen).

Bonus testis omnia verba moderatur, ne quid cupide u. s. w.

Orosius III, 16, 5: *Alexander ... timens angustias quibus inerat locorum, Taurum montem mira celeritate transcendit et, quingentis stadiis sub uno die cursu transmissis, Tarsum venit.*

Quingentis stadiis magnus Alexander uno die Darium fugiens peregit iter, namque timor pedibus veloces addidit alas.

Verg., Aen. 8, 223: *fugit ilicet ocior euro.*

Speluncamque petit, pedibus timor addidit alas.

SS. Hist. Aug., Aurel. 14, 3: *ago ergo gratias bonitati tuae et accipio consulatum quem das.*

Ut ego, mi domine, gratias ago bonitati tuae, clementiae tuae, et reliqua.

Orosius II, 12, 8: *Cincinnatus ... ab aratro arcessitus ad fasces, ... mox victor effectus, iugum boum Aequis imposuit victoriamque quasi stivam tenens ...*

Victoriam gloriosam quasi stivam aratri fortiter tenes.

Vegetius IV, 14: ... *appellatur aries, vel quod habet durissimam frontem, qua subruit muros, vel quod more arietum retrocedit, ut cum impetu vehementius feriat.*

Tu more arietum retrocedis, ut vehementius ferias.

Vegetius I, 13: *non enim vestium nitor vel auri, argenti gemmarumque copiae hostes aut ad reverentiam nostram aut ad gratiam inclinant, sed solo terrore subiguntur armorum.*

Solo terrore armorum et non potius fortitudine nobis formidinem incutis.

Vegetius III, 25: *prior ergo de caesis hostibus spolia capiat, quod ipsi dicunt, colligat cam-*

pum, prior clamore ac bucinis exultare videatur.	*Cur prior clamore ac bucinis exultare videris?*
Vegetius III, 6: *aperta autem vis si praeparetur in montibus, altiora loca praemissis sunt praesidiis occupanda, ut hostis, cum advenerit, reperiatur inferior nec audeat obviare, cum tam a fronte quam supra caput suum cernat armatos.*	*Cur audes obviare, cum tam a fronte quam supra caput tuum hostem cernis armatum?*

Die bisherigen Ausführungen lassen bereits erkennen, was wir in dem Kollektaneum des Sedulius nicht suchen dürfen: das stoffliche Interesse tritt bei ihm unter der Herrschaft der eben gekennzeichneten Tendenzen in den Hintergrund, unsere Hoffnung, einen Blick in eine wissenschaftliche Werkstatt der Karolingerzeit tun zu können, geht nicht in Erfüllung. Am ehesten dürfen wir bei Sedulius noch ein gewisses Interesse für philosophische Fragen annehmen: so hat er Macrobius[1]) eine Gegenüberstellung platonischer und aristotelischer Ansichten über die Beweglichkeit oder Nichtbeweglichkeit der Seele entnommen, Laktanz[2]) eine Auseinandersetzung über die Ursprünglichkeit der Materie, Ambrosius[3]) eine Aufzählung der Anschauungen über die Entstehung der Welt, immerhin noch wenig genug für den Gefährten des Johannes Scottus. Vielleicht stand ein gewisses Interesse für die systematische Seite der Ethik damit in Zusammenhang. Aus den Tusculanae[4]) schöpfte er eine Darlegung der Störungen des seelischen Gleichgewichtes, aus De inventione[5]) eine Abhandlung über prudentia, iustitia, fortitudo, temperantia und die ihr Gegenteil bildenden Laster, die sich ihm durch ihre Verwandtschaft mit der christlichen Lehre von den vier Kardinaltugenden empfehlen mochte. Wo der karolingische Gelehrte auf derartige festgefügte Definitionen und Systematisierungen traf, waren sie ihm um so willkommener, je schwerer es dem ungenügend entwickelten induktiven Denken der Zeit fiel, aus den Eigenschaften der Erscheinungen auf ihr Wesen und ihren Zusammenhang zu schließen. Vielleicht haben wir in

---

[1]) Somnium Scipionis II, 14, 18—16, 5.
[2]) Divin. inst. II, 9.
[3]) Exameron I, 1—4.
[4]) IV, 14—26.
[5]) II, 159 ff.

der geringen Entwicklung induktiven Denkens auch die Erklärung für die Aufnahme von so mancherlei Notizen der verschiedensten Art zu suchen. Einzelwissen mußte den Zusammenhang ersetzen, und gerade der Vorrat an Einzelkenntnissen auf dem Gebiete der Tatsachenwissenschaften, über den jene Zeit verfügte, war ein so unglaublich dürftiger, daß jede, auch die scheinbar gleichgültigste und wertloseste Notiz, dem Gelehrten der Beachtung und Aufbewahrung wert erscheinen, ihn eine Bereicherung seines Wissens dünken mochte. So lassen sich Angaben aus Orosius [1]) über die Stärke der Befestigung Babylons oder die Aufzählung der Bürgerkriege des Augustus vielleicht als Ergänzungen und Erweiterungen zu Isidors Origines auffassen.[2]) Ein andermal gewahren wir das Bestreben, naturwissenschaftliche Kenntnisse zu bereichern:

SS. Hist. Aug., Alex. Sev. 38, 1: *et quoniam de lepusculis facta est mentio, quod ille leporem cottidie haberet, iocus poëticus emersit, idcirco quod multi septem diebus pulchros esse dicunt eos, qui leporem comederint.*

Fisici septem diebus pulchros esse dicunt eos, qui leporem comederint.

Unverkennbar ist, daß Sedulius bei seiner Auswahl manchesmal auch durch das Interesse an seiner neuen festländischen Umgebung beeinflußt wird:

SS. Hist. Aug., Proculus 13, 4: *Francis familiare est, ridendo fidem frangere.*

SS. Hist. Aug., XXX. Tyr. 3, 7: *Galli novarum rerum semper sunt cupidi.*

Orosius VII, 22, 6: *solvuntur repente undique permissu Dei ad hoc circumpositae relictaeque gentes laxatisque habenis in omnes Romanorum fines invehuntur. Germani . . . Ravennam usque perveniunt.*

Laxatis habenis in omnes Romanorum fines invehuntur Germani.

---

[1]) II, 6, 8—9 und VI, 18, 2.

[2]) XV, 1 (de civitatibus) zählt Isidor eine Reihe denkwürdiger Städte auf und erwähnt dabei auch die Befestigung Babylons durch Semiramis; XVIII, 1 gibt er eine Einteilung der Kriege in *iusta, iniusta, civilia, plus quam civilia.*

Die Einwirkung der Zeitverhältnisse erkennen wir, wenn Sedulius in dem den SS. Hist. Aug., Aurel. 43, 1, entnommenen Satz: *quaeritur quae res malos principes faciat: iam primum licentia, deinde rerum copia* vor *licentia* ein *regalis* einschiebt, oder wenn er an derselben Stelle schreibt: *ad decipiendum imperatorem seu regem,*[1]) oder endlich wenn er einen römischen Kaiser, wie etwa Heliogabal oder Bonosus, als *dux Romanus* bezeichnet.[2]) Dagegen hat Sedulius, und das ist bemerkenswert, an seinen Texten keine sogenannte christliche Korrektur vorgenommen. Er schreibt, wo er es in seiner Vorlage fand, unbekümmert stets *dii*, und nimmt aus Frontin I, 12, 12 selbst *deorum maximus Iuppiter* herüber. Sein Zeitgenosse, der Presbyter Hadoard, ersetzte in seinen Ciceroexzerpten die anstößigen heidnischen Ausdrücke sorgfältig durch christliche; eine Stelle, Paradoxa VI, 3, 49, ist beiden gemeinsam: aber Hadoard hat dort die Invokation *Domine,*[3]) während Sedulius das ursprüngliche *O di immortales* unbefangen beibehält. Nur einmal schimmert auch bei ihm etwas wie eine christianisierende Tendenz durch, an der Stelle Phil. IX, 5, 10: *semper illius gravitatem ... testificatio sempiterna celebrabit* (statt *omnium mortalium fama*); dagegen dürfen wir andere, minder glückliche Christianisierungen unbedenklich nicht ihm selbst, sondern dem Abschreiber zuschieben.[4])

Wenden wir uns nun wieder der vorhin beiseite geschobenen Frage zu, wie Sedulius die philologische Seite seiner Aufgabe löste, so ist nach all dem Gesagten bereits einleuchtend, daß seine Exzerpte für die kritische Behandlung der Texte, die ihm vorlagen, keinen besonderen Wert besitzen können. Um eine wortgetreue Wiedergabe des Textes war es ihm von vornherein nicht zu tun, und selbst wo er ihn nicht im Interesse seiner moralisierenden oder stilistischen Absichten ummodelte, hat er, wie wir dies in solchen Sammlungen so häufig finden,

---

[1]) Vgl. oben 41, 21.

[2]) Vielleicht gehört hieher auch der Zusatz zu der Erzählung Frontins (I, 7, 3), die Karthager hätten ihre Schiffe mit Seilen aus den Haaren ihrer Frauen ausgerüstet: *quomodo quidam corticibus pro scutis usi sunt.*

[3]) Philologus, 5. Supplementband, 573.

[4]) *quia deum* (*dm*) statt *qui ad eum* Frontin I, 1, 4; *clementia ... Caesarem deus fecit* Avid. Cass. 11, 5; *Augustinus noster* (statt *Augustus noster*) Alex. Sev. 10, 8. *Socratem ferunt, cum usque ad vesperam contentius ambularet ....* (Tusc. V, § 97; ebenso liest — oder las — auch der Coloniensis, Orelli [1. Ausg.] I, 1, 381). Umgekehrt *di sine pervicax referre sermones deorum* u. s. w. (Hor., Carm. III, 3, 70, wo Sedulius augenscheinlich *disine* statt *desine* notiert hatte).

durch Einfügung von Konjunktionen, Zusammenziehen kürzerer Sätze, Zertrennen von Perioden, gelegentlich auch durch kurze Erläuterungen, die er einschob, seine Exzerpte zwar für sich selbst lesbarer gemacht, ihren Wert für die moderne Wissenschaft dagegen wesentlich gemindert. Von einer wirklichen Bedeutung sind sie somit eigentlich nur da, wo Sedulius der einzige Repräsentant der Überlieferung ist, bei den Fragmenten von Ciceros Reden in Pisonem und pro Fonteio, und auch hier ist ihr Wert, angesichts des eben Bemerkten, kein absoluter. Dagegen ist es von Interesse, mit seinen Exzerpten ihre Vorlagen zu vergleichen; wir vermögen einige von ihnen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu erkennen[1]) und können also da, wo sie Verderbnisse zeigen, nachprüfen, wie Sedulius solcher Schwierigkeiten Herr zu werden versuchte. Somit tritt die Frage nach der philologischen Brauchbarkeit des von Sedulius Überlieferten hinter der anderen nach seiner Fähigkeit als Philologe zurück. Leider weicht uns Sedulius aber auch hier aus. Zufrieden, wenn er im Großen und Ganzen nur den Sinn einer verderbten Stelle traf, hat er meistens so radikal durchgegriffen, daß von kritischer Tätigkeit eigentlich nicht mehr wohl gesprochen werden kann. Wenn er die gefährliche Stelle nicht überhaupt ausließ, wie z. B. in den SS. Hist. Aug., Alex. Sev. c. 66 die in B und P in gleicher Weise korrumpierten Worte: *non qui si ullum quasi fatuum circumdarent,* so umschiffte er die Klippe, indem er kühn einen anderen Wortlaut herstellte. Frontin III, 9, 6[2]) lautet bei ihm: *Alcibiades dux Atheniensium Cyzicum oppugnaturus, nocte improvisus accessit, ex diversa parte moenium cornicines canere iussit, cumque obsessi ad id latus, a quo solo se temptari putabant, confluerent, ille, qua non obsistebatur, muros transcendit.* Frontin II, 13, 2 (Gundermann 86) haben HP: *Tryphon ... pecuniam sparsit ei sectandae Antiochi equites moratus effugit,* Sedulius schreibt: ... *sparsit, unde Antiochi equites moratus effugit.*

Frontin IV, 5, 12 (Gundermann 131): *Lacedaemonius quidam nobilis, Philippo denuntiante multis se prohibiturum* (so GHP; die jüngeren Handschriften: *multa*), *nisi* u. s. w.

Sedulius:

multis se fore verneciosum.

[1]) Vgl. S. 104 ff.
[2]) ed. Gundermann 101.

De inventione II, 54, 164 (ed. Friedrich 231, 21): *clementia, per quam animi temere in odium alicuius iniectionis* ($P^2\beta$: *invectionis*, ε: *invectio*)[1] *concitati comitate retinentur.*

in odium alicuius illecti concitatique.

Das wirkt nun weiter auch da, wo Sedulius mit dem Text nicht so frei verfahren wollte oder konnte: er versucht wohl, von der Verderbnis auf das ursprüngliche Wortbild zu schließen, aber er ist dann doch zufrieden, wenn die gefundene Lösung auch nur ungefähr in den Text paßt. In der Stelle Philippicae VII, 7, 19 (Orelli-Halm II, 2, 1324; C. F. W. Müller 472), wie sie im Vaticanus verderbt vorliegt: *idcirco in hac custodia et tamquam specula collocati sumus ut tuaquom metu populum Romanum ... redderemus,* setzt er sinngemäß, aber doch nicht korrekt *ut tutum* ein, während jüngere Handschriften ganz richtig *vacuum* emendieren.[2] Philippicae IV, 1, 3 (Orelli-Halm II, 2, 1291; Müller 432) fand er — der Vaticanus zeigt dieselbe Verderbnis — *multam enim multa audivi*; man glaubt die Emendation *multa memini, multa audivi* mit Händen greifen zu können, und doch korrigiert Sedulius nur *multa enim audivi, multa legi.* Wirklich gute Emendationen sind selten: die Tuskulanen haben V, 6, 16 (Orelli IV, 336, 3; Müller 431, 9) eine verderbte Stelle: *elatus ille levitate inanique laetitia exultans et timere* (GR^1, *timore* B) *gestiens*; hier verbessert Sedulius ganz richtig *temere.*[3] Weniger gut ist das *bellum novo latum,* das er Phil. VII, 6, 19 (Orelli II, 2, 1324, 9; Müller 472, 8) für das unverständliche *nouolutum*[4] des Vaticanus einsetzt (falls die Korrektur nicht überhaupt dem Abschreiber zur Last fällt). An manchen verderbten Stellen ist Sedulius auch ruhig vorbeigegangen, oder eine Verbesserung ist ihm nicht geglückt; so im Auctor ad Herennium III, 3, 4 (Marx 258, 11), wo er *inmerentibus* hat stehen lassen,[5] während in den gleichzeitigen Würzburger Kodex die ansprechendere Lesart *bene merentibus* eingesetzt worden ist. So ebenda III, 4, 7 (Marx

---

[1] Ströbel, Die Handschriften von Ciceros Jugendwerk De inventione, Blätter für das Gymnasialschulwesen XXX (1894) 93.

[2] Daß ihnen *vacuum* nicht etwa durch eine unabhängige Überlieferung an die Hand gegeben war, zeigt der Tegernseensis, der *utacum* hat.

[3] Ebenso auch die zweite Hand im Parisinus.

[4] *pacis nomine bellum nouolutum* (statt *involutum*) *reformido.*

[5] *si ostendemus inmerentibus* (*in immerentibus* H^1P^1, *inmerentibus* P^2B, *immerentibus* Π*C*) *gratiam referri conveniri.*

260, 14): *si laus consequitur, duplicatur recti* (oder *recte*) *adpetenda voluntas*; durch Ausfall der Silbe *du* im Archetyp ist die Stelle korrumpiert, und die Handschriften korrigieren teils *placatur* (HP*II*B), teils *placetur* (P^2C), wobei sich Sedulius mit der ungenügenden Verbesserung der ersten Gruppe begnügt. Auffallend ist es dann wieder nur, wie geschickt er andererseits versucht, etwaige Fehlerquellen zu verstopfen: Tusc. V, 34, 98 (Orelli IV, 358, 21, Müller 458) haben die Handschriften *caene capuerat*, und so wird es auch Sedulius in seiner Vorlage gefunden haben. Die Verbesserung *cenae caput erat* war leicht zu finden; aber um nochmaligen Irrtum beim Lesen oder bei wiederholtem Abschreiben zu verhindern — das *t* hinter *u* konnte namentlich in der irischen Schrift leicht übersehen werden — stellte er die Worte um und schrieb: *caput cenae erat.*

Die Emendationen des Sedulius sind typisch für die Art und Weise, wie jene Zeit ihre Texte zu verbessern suchte. Aber finden sie nicht ihr Seitenstück in den etymologischen Bestrebungen, die das Mittelalter durch Isidor überkommen hatte? Hier wie dort fehlt die Sicherheit einer an Beobachtung und Vergleichung eines mannigfachen Materials erwachsenen Methode, es fehlt die Besonnenheit und kritische Disziplin, die sich streng an das gegebene Objekt hält, und nun, nicht rechts und nicht links blickend, aufzusteigen sucht zu dem ursprünglichen Wortbild, aus welchem, hier auf dem Wege langer sprachgeschichtlicher Entwicklung, dort auf dem kürzeren graphischer Tradition, Neubildungen entstanden waren, die den Späteren Rätsel aufgaben, es fehlt mit dem allen die Gewöhnung an exakte Lösungen, die sich nicht mit einem Ungefähr begnügt, sondern nur mit einem allseits beweisbaren Resultat oder mindestens dem Ergebnis einer Wahrscheinlichkeitsrechnung zufrieden erklärt.

Anhang.

I. Orthographische Eigentümlichkeiten im Kollektaneum des Sedulius, teilweise irischen Ursprungs.

Im nachstehenden gebe ich eine Anzahl auffallender Schreibarten, von denen ein Teil wohl spätmittelalterlich sein wird, andere aber sicher den orthographischen Eigentümlichkeiten der Iren zuzuschreiben sind. Vgl. über diese MG. Poëtae III, 795 f., und die daselbst verzeichnete Literatur.

1. Vokale: *a* für *o*: *naminantur, Ramanos, salatia, Atrabates, Atrabaticis.*

a für *e*: *Jathro.*

e für *i*: *iubelei, Basileus, delerum* (aber *delerum* kommt auch sonst vor), *degito, Metridatem, Leptenes* (= *Leptines,* Frontin II, 5, 11), *zezania, indega, Arestoteles, perneciosum, astetit, restetistis, deligentia, deligenda, demensiones.*

e für *o*: *Salemon.*

i für *e*: *extimplo, inpenditur* (Futurum), *bipinnis, scalpillus, Pirillus, Saporis* (Nom.), *delitiscendum, Aristotiles, vinenum, eligans, hebitudinem, liniam, elifantibus, penitravit, praecipitis* (Nom. Plur.), *optarim* (Imperf.), *disperavit, dispicet* (sol = *despexit*), *diliciae.*

i für *y*: *Pithagoras, sillogismus, sciphi, enipnion.*

o für *a*: *Octovianus.*[1])

o für *e*: *elloborum.*

o für *u*: *spelonca, sustolat, infolam, incolome, tonica, adolatio, motare, motabilis* u. s. w.

u für *y*: *Lusander.*

y für *i*: *Syon, Phylippus.*

[1]) Auch in zwei Handschriften der Chronik Frechulfs, MG. Epp. V, 317, 29.

Einschiebung: *Abagari, elemoysinae.*

Auslassung von *u*: *extingas, langorem, distingunt, equs* (= *aequus*), *eqa* (= *aequum*), *eloquti.*

Kontraktion von *ii* zu *i*: *obvis, perit* (= *obviis, periit*).

Diphthonge für Vokale: *fatuae* (Vok.), *administratricae* (Abl.), *etatae* (Abl.), *poenes* (= *penes*).

2. Konsonanten. *b* für *v*: *bernaculum, corbos*; für *p*: *scribturae.*

f für *ph*: *fialae, Falaris, Offir.*

p für *b*: *subopscurus.*

v für *b*: *Cleovolus.*

s für *z*: *Sedechias.*

Aphaeresis von *h*: *exibe, exibuit, esterno, ypnion, Oratii.*

Einsetzung von *h*: *heiulatu, hostium* (= *ostium*), *hos* (= *os*), *habiit, abhominatio, Posthumius, Hesdras, Danihel, Heleseum* (= *Elisaeum*), *Habraham, Helias, Khartago, palathum.*

ch für *c*: *Schintis* (= *Scythis*),[1]) *archa, Chartaginiensium, simulachrorum, achademicorum, heretichi.*

c für *ch*: *pulcrius, crismatem.*

h für *ch*: *arhanum, mahinae.*

p für *ph*: *spera, spericus, loseppus.*

ph für *p*: *Phaches* (= *Paches*, Frontin IV, 7, 17).

Metathesis des *h*: *Lathitarum* (= *Lapitharum*), *teathri, scemathe, simulacrha, sepulcrha.*

Einschiebung von *n*: *singnificationem, pungnant, delingentissimum, finctione; Mithridantem, Schintis.*

Wegfall des *p*: *sumsit, promtus.*

Einschiebung von *p*: *Lypsimachus.*

s für *r*: *sussum.*[2])

Einschiebung von *s*: *scoelestis* (und Casus obliqui), *scoelitus, sceleriter, sceleritas, exscidenda.*

Auslassung von *s*: *expolians, exurgas, exurgite, exuperat.*

Aphaeresis von *s*: *Cillam* (= *Scyllam*).

z für *di*: *zabolus.*

Geminationen: *seccari, peccunia*; *aedifficat* u. ähnl., *Affrica, Affer, defficit*; *neggligit* u. ähnl., *neggligentia*; *occullendo, Allexandriam*; *asininno*; *oppinatio, oppinio*; *plurrimis, irratiuncula, erra-*

---

[1]) Vgl. *Schylleae* (= *Scylleae*) *pulchritudinis* bei Dungal, MG. Epp. IV, 581.

[2]) Vgl. Traube, Abhandlungen der Münchener Akademie I. Kl., XIX, 2, 365.

dicaverunt; *syllogissimus, posscit, probrossis, asspectu, octingentissimus, Onessimus*; *committabatur.*

Einfacher Konsonant statt des doppelten: *ocasum, ocupasse* u. ähnl., *ocurrere, ocursu, sucumbit*; *redens*; *capillis*; *gramaticus*; *tyrani*; *suplicabimus*; *turibula, interogat*; *Basiano, Casiodori, glosa, oppraesus* (*oppsus*), *Parnaso, potuisent*; *blateras.*

II. Senex et adolescens (zu S. 96, Nr. 2).

Den Inhalt des nachstehenden Fragmentes bildet die Verspottung des Alters, ein damals beliebtes Motiv, wie es am originellsten in dem von Winterfeld veröffentlichten Dialog zwischen Terentius und der Persona delusoris durchgeführt wird (Hrotsvithae Opera ed. P. de Winterfeld, S. XX).

Senex dixit contra adolescentem: Si vis fieri meus discipulus, ego instruam te quod nescis.

Adolescens: numquam visum est, ut caecus illuminet videntem aut ignorans corrigat recto itinere gradientem.

Senex dixit: scio quod protervia tua fustibus et calcibus debet dominari.

Adolescens dixit: sicut verbis difficilis es, ita et in manibus debilis apparebis.

Senex dixit: multum me commoves, sed adhuc tuae misereor infantiae.

Adolescens: video <quod> nec cor tuum abundat ad intellegendum nec lingua tua sufficit ad loquendum.

Senex: quantum plus fueris locutus, tantum stultitiam tuam declarabis.

Adolescens: vir sapiens si cum stulto contenderit, sive irascitur sive rideat, non inveniet requiem.

Senex: os tuum semper mentitum est et verum dicere non valet; pone ergo digitum super os tuum et obmutesce.

Adolescens: impossibile est, ut ex amaro fonte dulcis egrediatur aqua aut ex arbore arida dulcia pendant poma.

8 debiles *corr. C* 11 vedeo *C* quod *fehlt C* 18 hos *C*

III. Proverbia Grecorum.[1])

I. Überlieferung der Sammlung.

Das Kollektaneum des Sedulius wird durch eine *Proverbia Grecorum* betitelte Sammlung von 74 Sentenzen eröffnet, aus welcher er eine Anzahl von Sätzen auch in den Liber de rectoribus Christianis aufgenommen hat. Jedoch muß Sedulius die Sammlung in einer vollständigeren Gestalt besessen haben, denn Sätze im Liber de rectoribus Christianis, die nicht in seinem Kollektaneum wiederkehren, werden als den Proverbia Grecorum zugehörig erwiesen durch Zitate unter dem gleichen Titel an anderen Stellen: bei dem in den ersten Jahren des 12. Jahrhunderts schreibenden sog. Yorker Anonymus in der Handschrift 388 des Corpus Christi College in Cambridge,[2]) der neun Sätze aus den Proverbia Grecorum bringt, die bis auf einen allerdings auch in dem Kollektaneum des Sedulius enthalten sind, und in der Irischen Kanonensammlung Wasserschlebens, allerdings nur in einer einzigen, der Karlsruher, früher Reichenauer Handschrift.[3]) Diese Zitate geben uns auch die Möglichkeit, noch bei einem weiteren Schriftsteller Benutzung dieser Sammlung nachzuweisen, nämlich bei Kathvulf, seinem Namen nach wohl einem Angelsachsen, der im 8. Jahrzehnte des 8. Jahrhunderts ein stilistisch so bemerkenswertes Mahnschreiben an Karl den Großen sandte (MG. Epp. IV, 502 ff.).[4])

Trotzdem bereits Klein den Anfang der Sammlung und den ihr vorausgeschickten Widmungsbrief veröffentlichte, und der letztere auch in den MG. Epp. VI, 206 wiederholt worden ist,[5]) hat sie weiter bisher keine Beachtung gefunden. Ich gebe daher im nachfolgenden alles, was mir davon bekannt geworden ist, auch die mehrfach überlieferten Stellen; zunächst drucke ich den Wortlaut im Kollektaneum (A), beim Yorker Anonymus (B) und in der Irischen Kanonensammlung (C)

[1]) Offenbar ist die Schreibweise *Grecorum* die richtige, da sie hier überall ausnahmslos wiederkehrt.

[2]) Vgl. H. Böhmer, Kirche und Staat in England und in der Normandie im 11. und 12. Jahrhundert 231, 238 N. 2.

[3]) An der Spitze des XXV. Buches; Wasserschleben, S. 76, hat die Stelle jedoch nicht abgedruckt.

[4]) Möglicherweise bewahrt auch der (irische) Kodex Ambr. F 60 sup. Teile dieser Sammlung: er enthält, nahe beieinander stehend (Zimmer, Glossae Hibernicae, Suppl. 4) ... *tannica*, das Stokes und Strachan, Thesaurus Palaeohibernicus II, 234, zu *britannica* ergänzen, und *puteus inlustratus;* vgl. dazu unten A 21 *brittanica* und A 59 *puteus infrustratus.*

[5]) Vgl. oben S. 96.

ab, wiederhole dann aus der Ausgabe der MG. die Stelle, die Kathvulf entlehnt hat (D), und stelle endlich die Zitate zusammen, die sich nach Ausweis der drei ersten Quellen im Liber de rectoribus Christianis finden (E). Eine Konkordanz der mehrfach überlieferten Stellen findet man am Schlusse.[1])

A. Aus dem Kollektaneum des Sedulius.

INCIPIVNT PROVERBIA GRECORVM.

1. Sapiens sapientem adiuvat, stultus stulti sententiam exornat.

2. Stultus qui sapienti consentit, duo sapientes nuncupantur, sapiens qui stulto adhaeret, duo stulti efficiuntur.

3. Sermo sapientis clavis est quaestionum, stulti sententia multorum turbatio.

4. Omnis iustus ad iudicandum promtus est, mendax vero ad iudicandam veritatem tardus est.

5. Per verbositatem sermones concidunt, per silentium verba consurgunt.

6. Qui in agro repperitur, alligari potest, qui in civitate firma invenitur, repugnare potest.

7. Sagitta recta invenit quod quaerit, sagitta prisca non quo mittitur vadit.

8. Doctus lector sagittarius fortis fit, lector obliviosus ruina est civitatis.

9. Nemo satis tutus periculo proximus, omnis astutus a periculo longe est.

10. Vera peritia lucerna est in terris, inperitia cum fiducia errorem creat.

11. Quando clavis repperitur, hostium non temptatur.

12. Quando consurgit bellum, iudices tacent.

13. Gemina gratia est, quando invenitur in prope quod quaeritur longe.

---

[1]) Gerade hier ist mir die Kunst L. Traubes zu Hilfe gekommen. Es wäre mir ohne seine Unterstützung nicht möglich gewesen, zu den nachfolgenden Texten einen Kommentar zu liefern; die besten Konjekturen und Erklärungsversuche, die ich vorlege, sind ihm zu verdanken.

2. duos sapientes *C* 5. conscidunt *C* 11. clavis hostium *corr. C*

5. concidunt — consurgunt] *vgl. unten Nr.* 21. 7. sagitta prisca] *ein alter Pfeil, der schlecht geworden ist und zu Boden fällt, ehe er sein Ziel erreicht.* 9. *Statt* nemo *wird* omnis *zu lesen sein: „wer sich in Sicherheit wiegt, verfällt der Gefahr, wer schlau und vorsichtig ist, entgeht ihr".* 11. hostium = ostium.

14. Facies sapientis manifestat ignota, facies stulti caliginem super scientiam inducit.

15. Sapientium scientiae populorum confirmationes et virtutis sunt columnae, stultorum machinae nigrae commixtiones malitiae sunt.

16. Quando quaestio solvitur, dissensio extinguitur.

17. Maior est potestas Dei quam omne quod rogatur, hominum potestas temporalis est.

18. Fortis mulier viri iocunditas.

19. Ferrum acutum opus prudentis, instabili harenae stulti operatio computatur.

20. Super modicum fundamentum iustus aedificat et per tempora crescens, sicut granum sinapis, incrementum dat.

21. Impiorum divitiae cito consurgunt quasi brittanica, in tempore suo velociter decidunt.

22. Pomarium fertile omne quod habet iustus, betuletum in deserto impiorum substantia.

23. Bacidones inferiores stultorum sermones, ruminatio salutare peccatorum eloquium.

24. Subsellium in pedibus pigri pigritudo eius. Similis est piger foratorio quod nihil boni facere potest, nisi malleo percussum fuerit.

25. Prudens prudentes in consilium vocat et sine eorum consilio nihil facit, stultus vero in semet ipso cogitat et, quod sine consilio aliorum cito vult, facit.

26. Equo posito inter duas clavas mansio peccatoris similis est inter praesentes offensiones et futuras poenas.

27. Inperitia confidentiam, eruditio timorem creat.

---

14. ducit *corr. C* 15. commixtionis *C* 19. accutum *C* 20. sinapus *corr. C* 22. Betulerŏ *C* 25. Prudes *C*

---

18. *Vgl. Nr.* 36. 20. *zu* sicut granum sinapis *vgl. Matth.* 13, 31—32, *Marc.* 4, 31—32. incrementum dat] *vgl.* 1 *Cor.* 3, 6—7. 21. brittanica = flores, *vgl. Corp. Gloss. lat.* VI, 152. 22. betuletum] *sonst nicht belegt; „ein Birkenhain"* 23. Bacidones] *CGL.* V, 347, 1 Bacidones raedisnae (*angelsächsisch*), 401, 3 bacidones raedinnae; *dagegen Aelfric* (*Wright-Wülcker, Anglo-Saxon and Old English vocabularies* I, 139, 7): bacido botrus clyster salutare] *die Handschrift hat* salũare; dafür *vielleicht* sal i v are (*auf* eloquium *statt auf* ruminatio *bezogen*). 24. foratorio] *sonst nur Wright-Wülcker* I, 241, 6 *und* 408, 39, *wo es mit dem lateinischen* terebellum *und dem ags.* heardheawe *und* nafogar *wiedergegeben wird; also = Stemmeisen, Meißel.* 26. Equo posito *u. s. w.*] *„gleich einem Pferde, das zwei Treiber bearbeiten, wird der Sünder mit doppelten Ruten geschlagen" u. s. w.*

28. Omnis sapientia qua nullus utitur lucerna extincta esse videtur et quasi arbor magna sine fructu efficitur.

29. Hamus escarum sermo rapacis, capialis aculea rictus oris eius.

30. Cimbalum calidum vultus regis crudelis, hostium clusum consilium eius.

31. Fuscinus malleus risus voracis postulantis aliquid, pedica subdolosa pulcritudo sermonis eius.

32. Senex mendax hominum iuvenum interetus.

33. Iusti sententia contradictionis exstinctio.

34. Instabile eloquium indicium mendacii, et veritatis fundamentum non habet.

35. Omnis inops in malis bene promittit, quando vero bona invenit, omne quod promittit oblivioni dat.

36. Fortis mulier divitiarum deductio et domus confirmatio, viri iocunditas, familiae pulchritudo omniumque virtutum connexio. Mulier inepta domus ruina, divitiarum defectio, iniquorum saturatio, omnium malorum et vitiorum commemoratio.

37. Iudex iustus viam veritatis investigans populorum gubernator est, iudex mendax faex militiae.

38. Cordae tinnulae citharae electae prudentium sententiae in scaenis *diceon* iustorum; stultorum clamores in domibus malorum aures iustorum violant et sensum cordis eorum inpediunt.

---

31. fuscimus *C* 32. uiuenum *C; vgl. oben S.* 40, 12. 33. sentia *C* 36. Mulier inepta] Mulie inepta *C*

---

29. aculea] *die Glossae nominum* (*CGL.* 564, 8) *geben* aculea *mit* clavis, stimulus *wieder. Der Sinn des Ganzen ist etwa: gierig, wie der Köder die Speise aufspießt, ist das Wort des Gewalttätigen, wie wenn man den Widerhaken* (capialis aculea, *ein Haken der etwas greift und festhält) auswirft, ist es, wenn er den Mund auftut.* 30. cimbalum calidum] *ein heißer Kessel; dann würde der Sinn etwa sein: Schreckliches kündet das Gesicht eines grausamen Königs, ein versperrtes Tor* (*d. h. unwiederruflich;* hostium = ostium, *vgl. oben Nr.* 11) *ist sein Entschluß.* 31. fuscinus *vielleicht Neubildung von* fūscina. subdolosa] *vgl. CGL.* IV, 394, 12. 32. hominum *statt* omnium? 35. Omnis inops *u. s. w.*] *etwa: ein Armer verspricht das Blaue vom Himmel herunter, sobald es ihm aber gut geht, vergißt er alles wieder.* 36. divitiarum deductio] *„mehrt den Gewinn mit ordnendem Sinn"* omniumque virtutum connexio] *„ein Ausbund aller Tugenden"*. commemoratio] *wohl entstellt aus* commoratio: *„sie ist ein Stelldichein für alle Laster und Schlechtigkeiten, die nicht von ihr weichen"*. 37. militiae *„die Beamtenschaft"; vgl. MG. Auct. ant.* XII, *Index.*

39. Tres bacheriosi sunt: terribilis bellator armatus promptusque ad praelium, leo de spelunca quando praedam devorat, aper ferus de silva quando furore in aliquem irruit.

40. Bonus nuntius cordis merorem deponit, animi examinatio eius sententia; malus nuntius cordis offensor, ut sit malus fabulator, sine continentia mala loquitur.

41. Tres sunt imperfecti qui numquam ad perfectionem vitae disciplinae pervenire possunt; tunc enim a vitiis recedunt, quando mala facere non possunt. Antiquus nauta, qui multis annis seductis omnibus emere et vendere poterat, senex auriga, qui in curribus et in equis Deo derelicto vana cura atque conversatione meditatur atque utitur, vetula ancilla, quae dominae suae subdole in omnibus rebus, quae cottidiano ministerio perficiuntur, male retribuit.

42. Rex pacificus laeta facie bona dividit et uniuscuiusque causam diligenter meditatur, et infirmos et pauperes populi non despiciens cum seniorum iudicio et consilio verax iudicia loquitur; rex impius leonis personam habens ad omne responsum acriter verbum nequam sine prudentium consilio cum omni malitia profert, bonos humilians malosque exaltans; dies eius adbreviabuntur et eius memoria cum sonitu peribit, peccavit enim plus quam potuit.

43. Omnis veritas recta est et sine mixtura ignorantiae, bona verba plano sermone sine dubio explicat.

44. Omnis iustus, quod rectum et iustum est et mendacio carens, vere iudicat, omnis malignus verbum sub verbo retinens aspidumque venenum sub lingua subnectens nigra, aliena vanaque verba aureo colore cum omni fiducia componit, bona esse temptans et vera fieri ea vana, quae mendaciter profert.

---

39. de silva ferus *corr. C* *nach* furore *hat C* male *getilgt.* 42. verax *wohl vom Abschreiber für* vera *eingesetzt; vgl. oben S.* 46, 20. peccabit *corr. C* 44. tēpnās *C* mendatiter *C*

---

39. bacheriosi] *das Wort ist sonst nicht belegt; hängt es mit* bacchari *zusammen?* terribilis] *vielleicht Glosse zu* bacheriosi. 40. deponit = deponere facit examinatio] *vielleicht Verderbnis für eine Neubildung* exsaniatio; *vgl. Colum.* 12, 55: ut omnem amaritudinem et pallorem exsaniet. 41. vitae disciplinae] *dafür vielleicht* vitae et disciplinae; *oder aber eines der beiden Substantiva müßte als interpoliert gestrichen werden.* 42. peccavit enim *u. s. w.*] *vgl. Jer.* 48, 36. 44. verbum sub verbo retinens] *gewissermaßen: hinter jedem Wort ein anderes, hinter jedem Gedanken einen anderen verbergen.* aureo colore] *vgl. unten* B 3 argenteo colori. bona esse — profert] *es ist zu konstruieren:* temptat (= operam dat), ut ea vana, quae profert, bona sint et vera fiant, *d. h. daß man seine Lügen für bare Münze nimmt.*

45. Omne mendacium in paucis latum est, in multis autem ab iustis iudicibus undique coartatur, ab iustorum verbis firmiter vincitur atque concluditur.

46. Omnis vagus *para tac* cenas interrogans volubilis per vias de loco ad locum discurrit; ideo instabili folio quod vento moveri potest a sapientibus vita eius scribitur.

47. Lenis minister bonam famam domino suo atque devulgatam in populo praestat; lenis enim sermo corda aspera persuadet furorisque iracundiam extinguit.

48. Nullus hostili obsidente exercitu securus est.

49. Infirma civitas quae subdoloso muro circa ambitur.

50. Plebis seductio inimicorum victoria, manent enim in ea qui fugere possunt.

51. Pauperis hereditas iustorum munera; dives autem, quo ibit quando deficiunt divitiae?

52. Alia sunt <quinque> quae in praesentibus rebus a sapientibus commemorantur et temperari possunt: cursus solis et lunae, inflatus venti, temporum vicissitudo, ministerium maris. Alia quinque quoque quae a nullo temperari possunt: nimia habundantia cupiditatis ardentis in homine, dura natura muliebris consuetudinis quam nullus ab initio prohibere potuit, stultorum eloquia in conspectu malorum quibus mundus subvertitur, mundi contentio sicut ab exordio generis humani per tempora traditur, amor mulierum usque ad mortem.

---

45. coartatur] *es steht etwas wie* ch eartatur *in der Handschrift.* 46. rapitur *vor* moveri *getilgt C* 47. persuadet *aus* persuadit *C* 52. quinque *fehlt C* in praesentibus] *vor* in *ist in C* ad aeternitatem conservant *getilgt.* et vtemperari *C; es ist wohl vom Rande her ein* v = quinque *in den Text geraten.*

---

45. Omne mendacium *u. s. w.*] *etwa: jede Lüge hat, so lange sie in kleinem Kreise bleibt, breiten Spielraum, wenn sie aber vor die Menge tritt, wird sie von Einsichtigen in die Enge getrieben (falls die Konjektur* coartatur *zutrifft) und wird durch treffende Beweisführung in ihrer Nichtigkeit nachgewiesen (man beachte die Climax* latum est — coartatur — concluditur; *hier noch Wortspiel mit dem syllogistischen Terminus technicus).* 46. para tac = παρὰ τάς. 49. subdoloso muro] *von einer trügerischen Mauer, d. h. einer schwachen, welche die auf sie gesetzten Erwartungen trügt; zu* subdolosus *vgl. oben N.* 31. 50. Plebis seductio *u. s. w.*]. *Hier versagen alle Übersetzerkünste. Ob folgendes den Sinn trifft: die Verführung des Volkes bedeutet den Sieg der Feinde; denn in ihr müssen sich diejenigen verweilen* (manent), *die sonst die Feinde vertreiben könnten* (fugere *für* fugare)? 51. *„Der Arme findet ein sicheres Einkommen in den Almosen, die ihm der Gerechte spendet" u. s. w.* 52. inflatus venti, temporum vicissitudo] *soll man hier an Beschwörungskünste denken?* mundi contentio *der Kampf ums Dasein".*

53. Noli confidere in consiliis hominum; sicut enim vallis per campos et laquei in plateis et pedicae ubi non putantur pedes aliorum retinere, ita impiorum consilia iustis et sanctis in itineribus male impediunt.

54. Septem sunt ora in quibus nusquam genus misericordiae repertum est: os inferni inmitioris omnibus, os cupiditatis mundalia omnia deglutientis, os nullus finis ponitur, os gladii iniqui interfectoris, os crudelis regis populos prostrantis, os ignis omnia incendentis, os mortis regem et pauperem devorantis, os terrae genus humanum suscipientis.

55. Mendacium regis multi adfirmant eiusque iudicia impii adprobant, pauperum vero pauci sunt adiutores et eorum iudicia in conspectu malorum humilia sunt.

56. Dives impius in divitiis suis se confidit, quando difficiunt divitiae, ad nihilum redigitur; inops vero hilaris fit, quando in bonis numquam visus est.

57. Omnis seductor laeta facie corde aspero semper utitur, verbis placens multa ab innocentibus subtrahit.

58. Omnis superbus se ipsum laudat et nullum hominum vult laudari.

59. Fons mundus sermo innocentis; sermo vero inimici puteus infrustratus: quantum perversus, tantum perversa locutus est, nec potest ex sordido fonte purus egredi sermo. Ideo inimicorum verba cavenda

---

54. os cupiditatis — ponitur] *hier versucht* B 7 *zu korrigieren:* os cupiditatis mundialia conglutinantis cuique nullus finis imponitur; *vielleicht ist aber* os nullus finis imponitur *Glosse zum vorausgehenden* nusquam genus misericordiae repertum est interfectores *corr. C* regis] regem regem *C* 57. innocentibus *C* 59. est] es *C*

---

53. vallis] *Einsenkung, Vertiefung, Graben. In den griechisch-lateinischen Glossaren wird das Wort mit* φάραγξ, κοιλάς, χάραδρα *wiedergegeben, Corp. Gloss. lat.* VII, 392; *vgl. in den Luxemburger Glosssen der Hisperica famina* follum: vallem, follaminis: vallis *und dazu den Satz im Text:* insignem leonino eruit *(Daniel)* vatem follo, *Stowasser, Incerti auctoris Hisperica famina* 31. 54. mundalia = mundialia; mundialia omnia *„alles auf der Welt".* 56. quando — visus est] *„weil man ihn niemals im Überflusse gesehen hat".* 57. *Der ganze Satz lautet etwa: ein Schmeichler zeigt in seiner Herzlosigkeit stets ein freundliches Gesicht, mit glatten Worten lockt er Arglosen vieles ab.* 59. puteus infrustratus] *etwa: ein Brunnen, den man unnütz gemacht hat, ein vergifteter Brunnen; vgl. im Cod. Ambros. F.* 60 *sup.* puteus inlustratus *mit der irischen Glosse* nebglan (*Zimmer, Glossae Hibernicae, Suppl.* 4), *die, wie ich einer freundlichen Mitteilung H. Zimmers entnehme,* nicht rein *bedeutet.*

sunt. Sicut enim stilla sanguinea vel vinenosa quae cadens in vas lacteum inficit, ita sermo iniqui in iustorum consilio multis nocet.

60. Manubrium sine ferro omne opus sine consilio.

61. Sermo adulescentis ante seniorum sermones cito non proferendus est; sermo enim fiducialis atque elevatus, qui ab aduliscente in conspectu seniorum oritur, legatus est superbiae.

62. Bona mulier utilibus rebus disciplinae, humili facie hilarique sermone pacifice familiam regit et divitias quae sunt viri sui cum bona fama custodit; amicus eius heri amicus hodie. Mulier inepta in muro sedens vel per tabernacula vel fenestras vias respiciens formasque hominum in domibus narrans et decoris diversis superstitionibus vultum exornat; quem diligit hodie odit in crastino.

63. Bachium inutile regnum iniquum.

64. Paradisus in prope rex iustus et pacificus, infernus praesens et vorax rex impius et iniquus.

65. Sicut nullus mel de lingua serpentis vel de acuto gladio aut de ferro igneo accipere vel lambere potest, ita sancti electi a malis hominibus et peccatoribus dona et munera accipere non possunt.

66. Virecta arida peccatoris intacalta rufa, sed deligenter probata est speciositas gloriae.

67. De longe auditio cito non iudicanda est; aliter enim auditio, aliter probatio. Auditio enim rerum dubitatio est, probatio autem dubitationis et ignorantiae et eorum, quae ignorata sunt, demonstratio est.

68. Longa verbositas fastidium suscitat, brevitas sermonis molestiam effugit.

---

63. Bachium] *nicht sicher; in der Handschrift steht vorher etwas wie* Bachum *(getilgt)* baclium. 65. accuto *C* 66. intacalta] tacalta *ist sicher, nicht aber die vorhergehenden Buchstaben. Der Abschreiber wußte nicht recht, ob er* in, ni, iu *oder* ui *schreiben sollte.*

---

59. inficit] *ungenießbar macht.* 63. Bachium = *βαχχεῖον?* 66. *Im zweiten Gliede würde der Gegensatz zu* virecta arida *einen anderen Ausdruck erfordern als* speciositas gloriae; *vielleicht dafür* speciositas laureae. *Für* intacalta rufa *etwa* inretractata culpa? 67. De longe auditio *u. s. w.*] *der Sinn wird etwa sein: wenn man etwas von ferne hört, soll man nicht gleich mit dem Urteil bei der Hand sein, denn das sind zwei ganz verschiedene Dinge. Ein Gerücht schließt noch Unsicherheit in sich, ein Urteil aber ist der Nachweis der Unsicherheit, der (subjektiven) Unwissenheit und des Vorhandenseins von Umständen, die man nicht kannte.*

69. Fratris iusti hereditas in negotio fratris iniqui non auferenda est. Iustus enim pro iniusto vexari verissime non potest, si tamen a malis separati invicem fuerint.

70. Omnis dissensio quae non extinguitur in vita, per mortem pax fieri non potest.

71. Verba fortiorum a multis construuntur, minorum autem verba multi despiciunt.

72. Omnis sapiens sermonem suum se temperans continet, omnis stultus sine continentia et cum omni fiducia vana loquitur.

73. Templa conclusa opera iniquorum divitum; ipsi enim divites visuntur, sed eorum divitiae nihil prodesse possunt, conclusae enim duritia. Ideo similis est dives lilio agri, quod hodie cum speciositate oritur, in crastino autem arescens non reperitur. Dives autem qui divitias suas pauperibus non dividit, similis est ligno infructuoso.

74. Apud paucissimos pax construitur, apud desensatores regnat dissensio; apud iustos et veraces veritas confirmatur; apud crudeles bella consurgunt, apud bonos factores temporum tranquillitas cotidie colligitur; apud prudentes prudentia omni tempore repperitur, apud stultos stultitia indesinenter stultissime utitur. DEO GRATIAS.

B. Aus dem sog. Yorker Anonymus, Cambridge, Corpus Christi College 415.[1])

1. De quinque temporibus regni in proverbiis Grecorum legitur: Quinque tempora regni sunt apud Romanos peritissimos. Primum tempus laboris est, quando per bella contenditur et per fragores

[1]) Eigentümlichkeiten der Orthographie, wie sie sich aus den Gewohnheiten des 11./12. Jahrhunderts ergeben, sind stillschweigend beseitigt.

69. Eratis *corr. C* 71. construitur *corr. C* 73. prodes ēē *C* conclusa *C* speciossitate *C* crasto *C* aresscens *C*

1. Eine Abschrift verdanke ich, durch die gütige Vermittelung von C. W. Moule, Alfred Rogers in Cambridge. In der Ausgabe des Traktates in den MG. ist die betreffende Stelle ausgelassen; vgl. Lib. de lite III, 662.

69. Fratris iusti *u. s. w.*] *gemeint ist offenbar: ein gerechter Bruder soll für den ungerechten nicht haftbar gemacht werden können, vorausgesetzt, daß er sich von ihm und seinem Treiben lossagt; aber die Verderbnis des Schlußsatzes, die in* a malis *zu liegen scheint, vermag ich nicht zu beseitigen.* 73. quod hodie] *vgl. Ps.* 36, 2 74. *Es sind paarweise geordnete Antithesen, die diese Sentenz bilden; daher wird für* paucissimos *ein an* pax *anlautendes Wort einzusetzen sein (als Gegensatz zu* desensatores) *und vor oder nach* apud iustos — confirmatur *ist ein Glied zu ergänzen.* desensatores = dissentores; *vgl. Corp. gloss. lat.* V, 412, 7: Scismatici dissensatores separatores. utitur *statt* nititur?

1. quando — contenditur] *„wenn es im Kriege und im Lärm der Schlacht sich sein Daseinsrecht erkämpfen muß"; vgl. oben Nr.* 52 mundi contentio.

hostium; secundum tempus, quando per incrementa sicut luna usque ad plenitudinem crescit; tertium tempus plenitudinis est, quando ab omnibus non offenditur; quartum tempus, quando, ut praediximus, ut luna decrescit; quintum tempus colluctationis est et contradictionis, non potest enim ullis praestare beneficia et nullus adhuc quicquam boni facere potest.

2. Item in proverbiis Grecorum: Octo columnae sunt quae fortiter regnum iusti regis sufferunt. Prima columna veritas est in omnibus rebus regalibus, secunda columna patientia in omni negotio, tertia largitas in muneribus, quarta persuadibilitas in verbis, quinta malorum correctio atque contritio, sexta bonorum exaltatio atque elevatio, septima levitas tributi in populis, octava aequitas iudicii inter divitem et pauperem.

3. Item in proverbiis Grecorum: Septem speciosiora sunt aliis in creaturis dei. Caelum innubiale, quando argenteo colori assimilatur mirabiliterque comparatur. Sol in virtute sua, quando de superioribus reciprocis cursibus terrae habitatoribus illuminatur. Luna in integritate nudataque facie nubibus recedentibus, quando proprio cursu plenitudinis solis vestigia investigat. Chorus iustorum in una fide habitantium. Rex pacificus in gloria regni sui, quando in domibus regalibus ostensis muneribus donisque traditis multa beneficia praestat. Ager fructuosus, quando diversis floribus nodisque crispantibus depingitur. Varietas maris, quando serenitas caeli nubiumque placidis fluctibus in littoribus personans pulcherrime ostenditur.

4. De laude regis pacifici in Grecorum proverbiis sic profertur: Rex pacificus laeta facie bona dividit et uniuscuiusque causam diligenter meditatur et infirmos et pauperes populi non despiciens in seniorum iudicio et consilio vera iudicia loquitur.

---

1. Quintum] quanto *Ms.* 2. persuadibilitas] per sua debilitas *Ms.* 3. maris] materialis *Ms.*

---

1. adhuc *wohl* = ad hoc, *scil.* regnum; *vgl. oben* 73, 10. 2. persuadibilitas] *sonst nicht belegt; vgl. oben S.* 49, 17 *und unten D* 1. 3. reciprocis cursibus] *„im Kreislauf“.* plenitudinis] *wohl zu* proprio cursu *zu ziehen: „der Mond, der aus den Wolken tritt und im Glanze seiner Strahlen auf selbstgewählter Bahn den Spuren der Sonne folgt“ (man denke an die Parallelkreise, in welchen die Gestirne nach ma. Vorstellung um die Erde ziehen).* quando — depingitur] *„den Blumen und knospendes Grün farbig schmückt“.* varietas — ostenditur] *„das ewig bewegte Meer, wenn sich Himmel und Wolken in den Wellen wiederspiegeln, die leise ans Ufer schlagen“; oder ist* serenitas caeli nubiumque *(der Himmel, der von Wolken frei ist) eine an die unrechte Stelle geratene Glosse zu* caelum innubiale?

5. De tribus regalibus moribus assidue repertis Greci in proverbiis palant: Tria sunt quae in regalibus moribus, ut rerum rectores confingunt, sapienter intelliguntur et in rebus cotidianis assidue reperiuntur, quae gaudium nimium magis ac magis praeparant. Prima victoria regis de praeliali periculo liberati, secunda interfectio inimicorum atque adversariorum, tertia fama victoriae. Haec sunt tria quae in regalibus rebus gaudium contexunt. Vita enim regis de periculo populum convocat, amicos congregat, collapsos reducit. Fama autem victoriae timorem foras inimicorum inmittit, legatos suscitat, amicitias multas postulat.

6. De distantia regni iniqui et iusti Greci in proverbiis proferunt: Paradisus in prope rex iustus et pacificus; infernus praesens et vorax rex impius et iniquus.

7. De eo quod septem ora sunt in quibus genus misericordiae non reperitur et cum quibus os crudelis regis reputatur, Greci in proverbiis pronunciant: Septem ora sunt, in quibus nunquam genus misericordiae repertum est. Os inferni inmitioris omnibus, os cupiditatis mundialia conglutinantis cuique nullus finis imponitur, os crudelis regis populos prosternentis, os gladii iniqui interfectoris, os ignis omnia incendentis, os mortis regem et pauperem devorantis, os terrae genus humanum suscipientis.

8. De eo quod rex impius leonis est personae aequiperatus in proverbiis Grecorum: Rex impius leonis personam habere reperitur, ad omne responsum celeriter verbum nequam sine prudentium consilio cum omni malitia profert. Item: Cymbalum calidum vultus regis crudelis, hostium clausum consilium eius.

9. De mendacio regis a multis affirmato Greci in proverbiis pandunt: Mendacium regis multi affirmant eiusque iudicia impii affirmant, pauperum vero pauci sunt adiutores; eorum iudicia in conspectu malorum humiliata sunt.

---

7. inmitioris] imioris *Ms.* 9. *statt des zweimaligen* affirmant *wird* affirmant — adprobant *zu lesen sein; vgl. A* 55.

---

5. palant] = propalant, *wie in den Hisperica famina, dem Luxemburger Folium und bei Gildas, vgl. Zimmer, Nennius vindicatus* 315. confingunt] *etwa so zu erklären: von der Verwandtschaft mit* fabulari *ist* fingere *die Bedeutung von „erzählen" geblieben;* confingere *„übereinstimmend berichten"?* in rebus cotidianis] *vgl. oben A* 41: in omnibus rebus, quae cottidiano ministerio perficiuntur. *Nach* reducit *muß ein auf* interfectio inimicorum atque adversariorum *bezüglicher Satz ausgefallen sein.* legatos suscitat] *„ist Ursache, daß Gesandtschaften erscheinen"?* amicitias multos postulat] *„läßt bei Vielen das Verlangen nach Freundschaft und Bündnis entstehen".*

C. Aus der Karlsruher Handschrift (Reichenau XVIII) der Irischen Kanonensammlung (vgl. oben S. 73 im Apparat).

1. De variis temporibus regni. In proverbiis Grecorum legitur: Quinque tempora regni apud rerum peritissimos haec sunt. Primum tempus laboris est, quando per bella contenditur et per frangores hostium; tempus secundum, quando per incrementa sicut luna crescit usque ad plenitudinem; tertium tempus plenitudinis est, quando undique ab omnibus non offenditur; quartum tempus, ut praediximus, quando ut luna decrescit; quintum tempus conluctationis est et contradictionis, non potest illud ullis prestare beneficia et nullus ad illud quicquam boni facere potest. Haec sunt quinque tempora regnorum aliorum regum.

D. Aus Kathvulfs Schreiben an Karl den Großen, MG. Epp. IV, 503.

1. Sunt autem octo columne regis iusti propriae. In his, adtende diligenter, prima est veritas in rebus regalibus, secunda patientia in omni negotio, tertia largitas in muneribus, quarta persuadibilitas in verbis, quinta malorum correptio et constrictio, sexta bonorum elevatio et exaltatio, septima levitas tributi in populo, octava aequitas iudici inter divitem et pauperem.

E. Verzeichnis der Stellen im Liber de rectoribus Christianis, welche nach Ausweis von A—C aus den Proverbia Grecorum stammen.

1. Oben S. 35, 3,
2. „ S. 35, 9,
3. „ S. 35, 11,
4. „ S. 35, 13,
5. „ S. 35, 14 (viri iocunditas),
6. „ S. 38, 16,
7. „ S. 38, 20,
8. „ S. 43, 8,
9. „ S. 43, 19,
10. „ S. 46, 7,
11. „ S. 46, 17,
12. „ S. 46, 22,
13. „ S. 49, 14,
14. „ S. 73, 1.

C 1. frangores] n *getilgt?* nullus *aus* nullis

Mehrfach überliefert sind, vollständig oder teilweise, folgende Sentenzen:

A	B	C	D	E
18	—	—	—	5
25	—	—	—	6
30	8	—	—	—
36	—	—	—	4 1
42	4 8	—	—	11 8
53		—	—	7
54	7	—	—	—
55	9	—	—	—
62	—	—	—	2 3 1
64	6	—	—	12
73	—	—	—	9
—	1	1	—	14
—	2	—	1	13
—	3	—	—	10

Von den 74 Sentenzen in A sind 11 ganz oder teilweise auch in B und E überliefert, dagegen treten als neu hinzu 4 in B als den Prov. Grecorum entstammend bezeichnete Sentenzen, von welchen sich B 1—3 auch in C, D und E finden, während 5 B allein angehört. Wir kommen also auf eine Gesamtzahl von 78 Sprüchen, die wahrscheinlich (vgl. oben S. 121) nur einen Teil der ursprünglichen Sammlung darstellen.

II. Herkunft.

Die Sammlung bezeichnet sich selbst in A, B und C als *Proverbia Grecorum* und wird auch von Sedulius in seinem Widmungsbriefe so genannt. Tatsächlich sind in A auch an zwei Stellen griechische Worte in lateinischen Buchstaben in den Text geraten: *diceon* (38) = *δικαῶν* und *para tac* (46) = *παρὰ τάς*. Wie schon ein flüchtiger

Blick auf die vorstehenden Texte lehrt, könnte die Sammlung jedenfalls nur aus christlicher Zeit stammen; aber in der byzantinischen Literaturgeschichte ist sie, wie mich Professor Krumbacher versichert, nicht bekannt. Tatsächlich zeigen auch die Sentenzen des Nilus und anderer Autoren, an die man zunächst denken könnte, bei näherer Betrachtung ein wesentlich anderes Gepräge.

Könnten wir somit hoffen, in lateinischem Gewande ein Stück verlorengegangener frühchristlicher griechischer Literatur in Händen zu haben, so scheint doch eine zweite Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen zu sein: daß der Ursprung der Sammlung nicht im griechischen Orient, sondern im Abendland bei den Kelten zu suchen wäre. Wenigstens ein keltischer Volkszweig, die Iren, war im Besitze des Griechischen; daß sie es auch zu schreiben verstanden, beweisen ihre griechischen Gedichte aus karolingischer Zeit.[1]) Die Erwähnung und Verurteilung des *Senex auriga* (A 41) würde nicht dagegen sprechen: die Rennfahrer sind in der gesamten patristischen Literatur schlecht angeschrieben, nicht nur in der griechischen, und der keltische Verfasser konnte sich mit einem diesbezüglichen Passus ganz gut auf einen lateinischen Schriftsteller berufen.[2]) An den Einfluss keltischer Satzkonstruktion auf den merkwürdigen Stil unserer Sammlung ist allerdings, wie ich einer freundlichen Mitteilung H. Zimmers entnehme, nicht zu denken. Jedenfalls aber sind als Träger der Überlieferung die Kelten anzusehen: denn wenn wir die Prov. Grecorum auch bei dem Angelsachsen Kathvulf antreffen, so ist doch bei der ganzen Art des Verhältnisses zwischen Angelsachsen und Iren ohne weiteres anzunehmen, daß er nicht der gebende, sondern der empfangende Teil war, und daß keltischer Einfluß auch den sogenannten Yorker Anonymus[3]) erreicht hat, zeigt dieser in einem der (oben gesperrt gedruckten) Sätze, mit denen er seine Zitate einleitet: hier gebraucht er (B 5) das Verbum *palare* für *propalare,* eine Verwendung, die

---

[1]) Nicht undenkbar wäre auch ursprünglich lateinische Fassung der Sammlung, die man vielleicht später ins Griechische übersetzt und für griechisches Original ausgegeben hätte.

[2]) Z. B. auf die Geschichte von dem Wagenlenker, die Hieronymus, V. S. Hilarionis c. 20 (Migne XXIII, 38) erzählt.

[3]) Oder den Verfasser des Traktates 24a, in welchem die Citate aus den Prov. Grecorum stehen, denn daß alle 35 Traktate, die in der Handschrift vereinigt sind, auf ein und denselben Verfasser zurückgehen sollten, ist doch schwer glaublich; die entgegenstehenden Ausführungen Böhmers auf S. 199 sind nicht beweiskräftig.

sonst nur bei Gildas und in den Hisperica famina anzutreffen ist,[1]) womit zugleich ein weiteres Beispiel für das schon von Bradshaw konstatierte Fortleben der Hisperica famina in bedeutend späterer Zeit gegeben ist.[2]) Auch der Wortschatz der Proverbia zeigt da und dort Berührung mit keltischen und angelsächsischen Quellen (A 23, 24, 53, 74 [?]).[3]) Jedenfalls also ist, wenn nicht das etwaige griechische Original, so doch mindestens die lateinische Fassung, insularen, d. h. in diesem Falle keltischen Ursprungs, und hier wird zunächst wohl wieder an die Iren zu denken sein. Wahrscheinlich werden wir den Zeitpunkt, in welchem diese Übersetzung entstand, ziemlich hoch hinaufsetzen dürfen, denn sie zeigt noch nichts von dem an den vier großen Kirchenvätern herangewachsenen Stil, der im 7. Jahrhundert Gemeingut der abendländischen Völker, auch der Iren, zu werden beginnt.

Den Hauptteil der Sammlung bilden parataktisch und asyndetisch geordnete Antithesen: A 1—10, 14—15, 17, 19, 21—23, 25, 27, 36—38, 40, 42, 44, 51, 52, 55, 56, 59, 62, 64, 68, 71, 72. Kausale Verbindungen (A 47, 50, 53, 61, 67, 69, 49; B 5), vergleichende Sätze (A 20, 24, 26, 60, 63, 65), einfache Behauptungssätze (A 18, 32—34, 43, 48, 49) treten daneben zurück. Auffallend sind wieder die Satzketten, wie A 36, 62, 74; einige von ihnen, A 39, 41, 52, 54 und B 1—3, 5 suchen eine bestimmte Anzahl verwandter Erscheinungen unter gleiche Begriffe zu subsumieren (*tres bacheriosi sunt, septem sunt ora in quibus nusquam genus misericordiae repertum est* u. s. w.).[4]) Es ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß wir hier Spuren ursprünglich verschiedener Bestandteile vor uns hätten, die erst später zu einer einheitlichen Sammlung zusammengewachsen wären.

---

[1]) H. Zimmer, Nennius vindicatus 315.

[2]) Vgl. H. Zimmer, Neue Fragmente von Hisperica famina aus Handschriften in Luxemburg und Paris, Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1895, 163. — Ebenso ist wohl *Tethios serenitas* bei Sedulius (oben 49, 4) noch ein Nachklang von *tithis* = *mare* in den Hisp. famina (Zimmer, Nennius vindicatus 316 ff.).

[3]) Vgl. auch oben S. 121 Anm. 4.

[4]) Gehört hieher auch im Liber de rect. Christ. (oben 25, 12) *Sex autem modis bonus rector* u. s. w.?

IV. Die Sammlungen *K* und ϰ. Zur Geschichte der Irischen Kanonensammlung.

Die Irische Kanonensammlung, die Wasserschleben zuerst 1874 herausgegeben hat, wird im folgenden stets nach der 2. Auflage (Leipzig 1885) zitiert, und zwar der Einfachheit halber mit W. Daß Wasserschlebens Ausgabe nur die eine der beiden Rezensionen berücksichtigt, in welchen uns die Sammlnng vorliegt, soll später zur Rede kommen; vorläufig ist dieser Umstand für uns nicht von Belang.

Die Verwandtschaft von *K* und ϰ mit W ist bereits betont worden (vgl. oben S. 96, Nr. 4 und Nr. 7, S. 97, Nr. 10). Sie ist sichergestellt durch die teilweise Übereinstimmung des Materials, indem zahlreiche Sätze aus W in *K* und ϰ wiederkehren; wenigstens in ϰ finden sich auch einige der eigenartigen Quellen und Quellenbezeichnungen, die für W charakteristisch sind: *In Chronicis* (Isidor, W XVII, 15b,c und XXV, 14b, c), *Origines in annalibus* (XVI, 11b u. ö.), *in annalibus* (XXXII, 16b). Teilweise stehen die Sätze ganz oder mit geringen Auslassungen in derselben Reihenfolge wie in W: so folgen sich in *K* XII, 3a—c, XIV, 2a, b, 3, 6a—c, in ϰ XVI, 9a, b, d—f, XXII, 3a—c, e, XXVII, 11a—d, f, g; 21a—c, XXXI, 8d—g, 10a—c, 11a, XXXV, 1a, b, d—f, oder Sätze, die in W benachbart stehen, finden sich auch in *K* und ϰ zusammen: in *K* XIII, 3a, 2c, 3c, 2a, 6c, f, 2b; XXXVII, 4b, d, in ϰ XXV, 17a, e, c, 18c, b, d; XXXV, 2e, d, 4a, c, 2c, 5 Titel, a, g, b, e, f; XVII, 3h, k, a. Einige Kapitel von ϰ schöpfen ihren Stoff ausschließlich aus einem der Bücher von W; so das XIII. *De iurando vel non* aus XXXV. *De iuramento* in W, das XVI. *De iure sacerdotis* (W: II. *De prespitero vel sacerdote*), das XXV. *De sortibus* (W: XXVI. *De sorte*), das XXVII. *De lapsis sub gradu* (W: XI. *De peccantibus sub gradu*). Selbst die Titel der einzelnen Abschnitte[1]) zeigen Verwandtschaft mit denjenigen von W. Weiter finden sich in beiden Sammlungen Zusammenstellungen von Beispielen aus der heiligen Geschichte, wie wir sie öfters in W antreffen: in *K* XII, 2a—f; XIV, 2b und zwei andere Reihen, die sich in W nicht finden, in ϰ XXVII, 1; 10; LXVII, 2f. Endlich vervollständigt sich der Beweis noch durch die Anführung einer Reihe von Parallelstellen, in denen *K* und W oder ϰ und W gegenüber der gemeinsamen Quelle zusammengehen.

---

[1]) Diejenigen von *K* sind zum Teil bei Klein 38 abgedruckt.

I. K.:

Wasserschleben XIII, 3c. *Hieronimus: Nabuchodonosor . . . per superbiam perdidit regnum, quod per elemosinas fuerat reservatum.*

K: Nabocodonosor per superbiam perdidit regnum, quod mox per elemosinas fuerit reservatum.

Hieronymus, In Danielem V, 4, 24—28 (Migne XXV, 540). *Nabuchodonosor ..... bonum misericordiae perdidit malo superbiae. Sed statim ut locutus est per superbiam, perdidit regnum, quod ob eleemosynas fuerat reservatum.*

Wasserschleben XVI, 2 und *K. Isidorus: Testis falsidicus tribus est personis obnoxius, primum Deo, quem periurando contempsit* (*contemnit K*), *sequenter iudici, quem mentiendo fallit, postremo innocenti, quem falso testimonio premit* (*laedit K*).

Isid. Sent. III, 55, 2 (Migne LXXXIII, 727). *Testis falsidicus tribus est personis obnoxius, primum Deo, quem periurando contemnit, secundo iudici, quem mentiendo fallit, postremo innocenti, quem falso testimonio laedit.*

Wasserschleben LVI, 1a und *K. Hospitalitatem nolite oblivisci, per hanc enim* (*enim* fehlt *K*) *placuerunt quidam angelis hospitio susceptis* (*receptis K*).

Hebr. 13, 2: *Et hospitalitatem nolite oblivisci, per hanc enim latuerunt quidam, angelis hospitio receptis.*

Wasserschleben XXXVII, 4b und *K. Vae pastoribus Israel, qui pascebant semetipsos nec gregem custodiebant nec pascebant. Lac a gregibus bibebant et lanis operiebantur et quod crassum erat, occidebant, gregem autem meum non pascebant, dicit Dominus. Et* (*et* fehlt *K*) *quod infirmum fuit non solidabant, quod fractum non alligabant, quod abiectum non reducebant, et quod perierat non quaerebant, sed cum austeritate imperabant eis, eo quod non esset pastor bonus.*

Ezech. 34, 2—4: *Vae pastoribus Israel, qui pascebant semet ipsos; nonne greges a pastoribus pascuntur? Lac comedebatis, et lanis operiebamini, et quod crassum erat, occidebatis, gregem autem meum non pascebatis. Quod infirmum fuit non consolidastis, et quod aegrotum, non sanastis, quod confractum est, non alligastis, et quod abiectum est, non reduxistis, et quod perierat, non quaesistis, sed cum austeritate imperabatis eis et cum potentia.*

II. ϰ:

Wasserschleben XL, 6b: *Cum amicis incaute iungimur, culpis alienis ligamur.*

ϰ, XXIV: *cum amicis incaute iungimur, eorum culpis ligamur.*

Greg. M., Reg. Past. III, 22 (Migne LXXVII, 91): *Malorum namque cum incaute amicitiis iungimur, culpis ligamur.*

Wasserschleben XXXI, 7d und ϰ. *Daniel (Danihel dicit ϰ): propter Abraham et Isaac et Iacob libera nos.*

Daniel 3, 35: *Neque auferas misericordiam tuam a nobis propter Abraham dilectum tuum, et Isaac servum tuum, et Israel sanctum tuum.*

Wasserschleben XXI, 12 und LXVII, 2d. *Patricius: non oportet iudices ecclesiae tam veloces esse in iudicio donec sciant, quod pravum fiat.*

ϰ, III: *Sed non oportet iudices ecclesiae tam veloces esse in iudicio donec sciant, quod probum fiat.*

Proverbia S. Patricii (Migne LIII, 828): *Non oportet iudices ecclesiae tam veloces esse in iudicio, donec sciant, quam verum fiat.*

Wasserschleben XXII, 3b. *Sedechias rex ait Ezechiae: Non predicabis populo verba Dei, ne te occiderint.*

ϰ, III: *Sedechias dixit Esaye: non praedices verba haec, ne te occiderint.*

Jer. 38, 24: *Dixit ergo Sedecias ad Ieremiam: nullus sciat verba haec, et non morieris.*

Wasserschleben XXI, 29. *In historia ecclesiastica: vestra iudicia, quecunque sint, ad illud examen serventur.*

ϰ: *quia vestra iudicia, qualia sunt, ad illud divinum reservantur examen.*

Rufinus, Hist. eccl. I, 2 (Migne XXI, 468): *vestra iurgia, quaecumque sunt, ad illud divinum reserventur examen.*

Die Verwandtschaft von *K* und ϰ mit W ist damit genügend festgestellt. Dagegen erweist sich ihre Unabhängigkeit von W 1. durch

Überschuß von verwandtem Material auf der einen oder der anderen Seite, 2. durch Stellen, an welchen *K* und *x* gegenüber der von allen dreien angeführten Quelle die ursprünglichere Lesart zeigen. Ich führe einige dieser Stellen an.

I. K:

Wasserschleben XIV, 3. *Isidorus . . .: Orationibus mundamur, lectione instruimur.*

Isid. Sent. III, 8, 1—2 (Migne LXXXIII, 679): *Orationibus mundamur, lectionibus instruimur.*

K: *Orationibus mundamur, lectionibus instruimur.*

Wasserschleben XXI, 13: *Isidorus dicit: quatuor modis iudicium hominis pervertitur, timore, cupiditate, odio, amore.*

Isid. Sent. III, 54, 7 (Migne LXXXIII, 726) *Quatuor modis pervertitur humanum iudicium, timore, cupiditate, odio et amore.*

K genau wie Isidor.

Hierher gehört auch die vorhin angeführte Stelle XVI, 2 mit *laedit* (*K* und Isidor) gegen *premit* W (oben S. 137, 17).

II. *x*:

Wasserschleben XVII, 6: *Sinodus Valensis ait: .... ab amico quippiam trahere furtum est, ecclesiae autem Dei fraudare sacrilegium est.*

Concilium Vasense II., c. 4 (Mansi VI, 454): *Unde et quidam patrum hoc scriptis suis inseruit congruente sententia qua ait: amico quippiam rapere, furtum est, ecclesiam fraudare, sacrilegium.*

x, XXI: *Unde et sancta synodus ait: amico quippiam rapere furtum est, ecclesiam autem fraudare sacrilegium est.*

Wasserschleben XVII, 8: .... *ut his ipsis perfruantur, donec vixerint* u. s. w.

Symmachus ad Caesarium c. I = Collectio Isidoriana LXXXV (Migne LXII, 55 und LXXXIV, 811): *... ut haec ipsa non perpetuo, sed temporaliter perfruantur.*

x, XXI: ... *ut haec ipsa perfruantur, donec vixerint* u. s. w.

Wasserschleben XXI, 30 *Iob: Non contempsi subire iudicium cum servo meo.*	Iob 31, 13—14: *si contempsi subire iudicium cum servo meo et ancilla mea, cum disceptarent adversum me: quid enim faciam, cum surrexerit ad iudicandum Deus?*
	ϰ, IV: *Iob: Si contempsi subire iudicium cum servo meo.*
Wasserschleben XXXVII, 32 b *Augustinus: David Saulem vocavit Christum Domini, postquam recessit ab eo Deus, non nescius, diurnam esse traditionem in officio ordinis regalis.*	ϰ, XIX: *Qua ratione David Saul, postquam recessit ab eo Deus, invocat Christum Domini, non nescius David divinam esse traditionem in officio ordinis regalis, Saulem honorificat, ne Deo iniuriam facere videretur* = Ps.-Augustinus, Quaestiones ex veteri testamento 35, Migne XXXV, 2234.

Endlich wäre hier noch anzuführen:

Wasserschleben XXV, 18 d: *Unde quidam ait: utinam* u. s. w.	ϰ, VII: *In Omeliis*[1]) *refertur, quod quidam vinctus dixerit: utinam* u. s. w.

Was die Fassung des Textes betrifft, so ist bereits hervorgehoben worden, daß *K* W bedeutend näher steht als ϰ. Charakteristisch dafür ist die einzige größere Stelle, an welcher alle drei Sammlungen zusammentreffen; oben (S. 137, 23) wurde der Passus aus W XXXVII, 4 b angeführt, in welchem W mit *K* bis auf eine einzige geringfügige Abweichung — *et quod infirmum* statt *quod infirmum* in *K* — zusammengeht. Damit vergleiche man die Fassung in ϰ: *Vae pastoribus Israhel, qui pascunt se ipsos! Non greges pascuntur a pastoribus: lac commeditis, lanis operimini, quod crassum est occiditis, quod infirmum est non solidatis, quod aegrotum est non alligastis, quod abiectum est non reduxistis, quod perit non quaeritis.* Die Abhängigkeit von der gemeinsamen biblischen Quelle und gleichzeitig die Selbständigkeit ihr gegenüber springt sofort in die Augen.

[1]) Die Stelle habe ich nicht finden können; es kann sich ebensogut um Gregor wie Origenes handeln.

Da nun die teilweise Verschiedenheit des Materials und Abweichungen des Wortlautes ausschließen, daß *K* und ϰ aus W geflossen sind, oder umgekehrt, so bleibt nur die dritte Möglichkeit, d. h. wir gelangen zu einer Sentenzensammlung, die die gemeinsame Stammutter aller drei bildet, aus welcher also W, *K* und ϰ geflossen sind. Vermutlich sind auf die gleiche Weise auch der Coloniensis 2178 (s. VIII) und die Handschrift Corpus Christi College 279 (s. X oder IX/X) entstanden, die einen Überschuß von Material gegenüber W enthalten.[1]) Damit ist aber für die Geschichte der irischen Kanonensammlung ein Wichtiges gewonnen. P. Fournier hat vor einigen Jahren ihren Weg nach abwärts verfolgt und den Einfluß nachgewiesen, den sie auf die kanonistischen Quellen namentlich des 11. und 12. Jahrhunderts erlangt hat.[2]) Wir könnten nun, läge das Material bereits in seiner gesamten Ausdehnung vor, aufwärts steigen und dabei beobachten, wie aus einer moralisierenden Sentenzensammlung — denn das ist jene Ursammlung offenbar gewesen — eine Sammlung kanonistischen Charakters geworden ist. Dabei gelangen wir auch zu der Frage, welche Stellung den einzelnen Handschriften oder vielmehr Handschriftengruppen der Irischen Kanonensammlung zukommt. Wasserschleben hat seiner Ausgabe, bei deren Herstellung er sich von allem anderen leiten ließ als von philologischen Grundsätzen, für die beiden ersten Bücher eine Pariser Handschrift (12021) s. X/XI, für die übrigen im wesentlichen den Sangallensis 243 s. IX zu Grunde gelegt und nur da und dort abweichende Lesarten beigesetzt.[3]) Dagegen versuchte Bradshaw eine Klassifikation der Handschriften;[4]) er fand, daß sie zwei verschiedenen Rezensionen angehörten, und sprach die Überzeugung aus, daß von diesen die etwas umfangreichere Klasse, B, repräsentiert namentlich durch den Vallicellianus A 18,[5]) die jüngere sei. Gegen diese Annahme spricht nun nicht nur, daß die sieben

---

[1]) Bradshaw, The early Collection of canons, known as the Hibernensis 17, 24 ff.

[2]) De l'influence de la collection irlandaise sur la formation des collections canoniques, Nouvelle revue du droit français et étranger XXIII (1899) 27 ff.

[3]) S. XXXIV der Einleitung.

[4]) In einem an Wasserschleben gerichteten Briefe, S. LXIII ff. der Einleitung bei Wasserschleben und The early Collection of canons known as the Hibernensis 14 ff.

[5]) Der Vallicellianus muß für unsere Ausführungen überhaupt B vertreten, da die andere Handschrift der Gruppe (Oxford, Bodleian Library, Hatton 42, früher in Glastonbury) von Wasserschleben in seinem Apparat, auf den sich die nachfolgenden Ausführungen stützen müssen, wenig berücksichtigt worden ist.

Kapitel, die in A das 65. (bei Wasserschleben das 67.) Buch bilden,[1]) im Vallicellianus unter andere Bücher verteilt sind[2]) — offenbar hat doch erst der Redaktor von A sie zusammengestellt, nicht umgekehrt jener der Rezension B sie auseinandergezogen und über die ganze Sammlung hin zerstreut —, sondern auch, daß an einigen Stellen — ein vollständiger Vergleich ist bei der Beschaffenheit von Wasserschlebens Ausgabe nicht möglich — B, an den Quellen gemessen, den ursprünglicheren Text aufweist.

XV, 3 a liest A: *quando dicebat oeconomus,* B: *quando dicebat diaconus,* und zwar in Übereinstimmung mit der Quelle, Greg. M., Dial. II, 23 (Migne LXVI, 178 f.), die in der betreffenden Erzählung gleichfalls stets den *diaconus* operieren läßt.

XVII, 6 liest A: *ab amico quippiam trahere furtum est;* B *ab* (?) *amico quippiam rapere furtum est,* Conc. Vas. II., c. 4 (Mansi VI, 454) *amico quippiam rapere furtum est.*

XXI, 20b fehlt in A ein längerer Zusatz, der in B und im Original, der Dionysiana (Migne LXVII, 221), in gleicher Weise steht.

Zu XXVIII, 5a bemerkt Wasserschleben selbst: „Der Text hier (im Vallicellianus und in der Karlsruher Handschrift) stimmt ganz mit Dionysius[3]) überein, der obige dagegen nicht."

Wir werden also wohl B nicht als die jüngere, sondern eher als die ältere, authentischere Redaktion anzusehen haben.[4]) Dazu stimmt, daß die Definitionen aus Isidors Etymologien, welche der Vallicellianus häufig den einzelnen Büchern gewissermaßen als Ein-

---

[1]) Vgl. die Gegenüberstellung der Tituli in den beiden Rezensionen und bei Wasserschleben, die Bradshaw, The early Collection 62 ff. gibt. — Bei der ganzen Ausführung muß man sich gegenwärtig halten, in welchem Verhältnis der von Wasserschleben gegebene Text zu den beiden Handschriften-Klassen A und B steht. Als Wasserschleben seine Ausgabe veranstaltete, wußte er noch nichts von einer solchen Scheidung; er legte zwei vermutlich beliebig herausgegriffene Handschriften zu Grunde, die der Klasse A angehörten. Sein Text gibt also eigentlich nur die Rezension A wieder, und muß dementsprechend für sie eintreten, wo oben von A die Rede ist. Für B dagegen sind wir im wesentlichen auf die Bemerkungen angewiesen, die Wasserschleben in seinem Apparat macht. Trotzdem muß nach Wasserschleben notiert werden, da es eben eine andere Ausgabe nicht gibt.

[2]) Wasserschleben 240.

[3]) Coll. Dion. XLII, Migne LXVII, 156.

[4]) Nur in Buch X, x entfernt sich B weiter von der Vorlage als A; aber diese — Synodus Patricii I, 31 — war wohl jedem Iren zur Hand, und so könnte ganz gut an eine Korrektur des Redaktors von W zu denken sein.

leitung voranstellt,[1]) bei A zum größten Teil fehlen: B war also offenbar systematischer angelegt, und wir hätten in A somit nicht nur eine jüngere Rezension, sondern vielleicht auch eine Deteriorisierung des Textes zu sehen.[2])

Wie stehen nun *K* und ϰ zu dieser Entwicklung, und wie haben wir uns diese Entwicklung überhaupt zu denken? Doch offenbar so, daß aus einer großen Sentenzensammlung, von der ein Exzerpt in *K* vorliegt, zunächst auf dem Wege der Ausscheidung überschüssigen und der Zuziehung neuen Materials eine Sammlung B mit neuer, systematischerer Ordnung entstand (repräsentiert vor allem durch den Vallicellianus) und daß dann aus dieser letzteren eine neue, verkürzte Sammlung, A, floß, deren Gestalt der Druck bei Wasserschleben wiedergibt. Unabhängig von diesem um die Wende des 7. und 8. Jahrhunderts abgeschlossenen Prozesse[3]) hätte sich dann ϰ entwickelt, abseits von der sonstigen Überlieferung und von dieser bewußt abweichend, aber doch die Spuren einer älteren Fassung an einer Reihe von Stellen wahrend.[4])

---

[1]) Z. B. bei Buch XVI, XXI, XXV u. a.

[2]) Einige Stellen im Vallicellianus scheinen — ein bestimmtes Urteil darüber getraue ich mich nicht zu fällen — einen Reflex irischer Zustände zu geben, der in A beseitigt wäre: I, 9b (*Episcopus*) *si solemnitatem neglexerit in sua ecclesia celebrare, degradetur;* der Vallicellianus hat dafür *in suo monasterio.* XXXII, 13 hat der Vallic. folgenden Zusatz: *omnis hereditas sub censu regis et ecclesiae ligata in tres partes dividatur: prima pars heredibus sine sorte datur, ut in lege homo cum moritum* (so!) *fuerit, relinquat partem filiis suis aut fratribus et non transferatur ad aliam tribum* u. s. w. Der Vallic. und zwei andere Handschriften haben auch ein Buch *De Tribu* (Wasserschleben 171). — Bradshaws Unterscheidung zwischen einer älteren und einer jüngeren Rezension beruht darauf, daß der jüngste Schriftsteller, der dort (A) zitiert wird, Theodor von Canterbury ist († 690), hier (B) Adamnan († 704); vgl. seinen Brief bei Wasserschleben, Einleitung S. LXX. Aber der Vallicellianus, die einzige Handschrift von B, die Bradshaw untersuchte (The early Collection 15) stammt aus dem 10. Jahrhundert; spätere Zusätze zu dem Text, den sie geben wollte, können dabei noch immer erfolgt sein, ohne daß an der oben aufgestellten Theorie des höheren Alters der Rezension B etwas geändert wurde.

[3]) Vgl. Bradshaw bei Wasserschleben, S. LXX ff.

[4]) Gerade ϰ ist ein Zeuge dafür, daß die oben ausgesprochene Behauptung, daß B die ältere, A die jüngere Rezension ist, den Tatsachen entspricht. An zwei Stellen, wo B und A auseinandertreten, geht ϰ mit B: an der oben S. 139 angeführten Stelle XVII, 6 liest es mit dem Vallicellianus *rapere*, und ein Satz zu XI, 1b, der nur im Vallicellianus steht (Wasserschleben 30 Anm. c: *Origenes — non venit*), findet sich auch in ϰ. — Andersgeartete Zeugen einer solchen Entwicklung sind die Sammlungen, die Nürnberger behandelt hat, vgl. Über die Würzburger Handschrift der

Eine Geschichte der irischen Kanonensammlung[1]) hätte vor allem zu zeigen, nach welchen Gesichtspunkten die allmähliche Überführung der Sentenzensammlung in das kanonistische Fahrwasser erfolgt ist; damit wäre ein nicht unwichtiger Beitrag zur Geschichte der Scheidung von moralisierendem und juristischem Denken im Mittelalter gegeben. Eine solche Geschichte wird freilich erst möglich sein, wenn einmal der gesamte Handschriftenbestand gesichtet worden ist, namentlich auch die B konstituierenden Handschriften.[2])

V. Zu den von Klein übersehenen Exzerpten aus römischen Schriftstellern.

Daß Klein Auszüge aus den Tusculanae, aus Valerius Maximus und Macrobius entgangen sind, ist oben bereits bemerkt worden. Im folgenden wird der Versuch gemacht, diesen Exzerpten ihren Platz innerhalb der sonstigen Überlieferung anzuweisen.

I. Die Exzerpte aus den Tusculanae, die sich über die ganze Partie von §§ 11—80 im vierten, und von §§ 5—115 im fünften Buch erstrecken, weisen einige sehr wenige gute Lesarten auf, wie Orelli IV, 317, 12 *vehementiores,* wo GRB *vehementioris* haben, 359, 8 *quid quod* = B: es dürfte sich um Emendationen handeln, die Sedulius an seiner Vorlage vornahm. Größer ist die Anzahl schlechter Lesarten: 308, 20 *obtruncatio,* 310, 4 *deligentia* (statt *indigentia*), 311, 14 *de se,* 312, 17 *parvitas,* 316, 3 *futilis,* 325, 14 *ut operetur* (statt *vituperetur*). Im übrigen erweisen eine Anzahl von Stellen Verwandtschaft mit dem Archetyp von GRB, dem auch die sonstigen in letzter Zeit entdeckten Handschriften zuzuzählen sind: 307, 24 *si cum,* 309, 9

---

irischen Canonensammlung, Archiv für katholisches Kirchenrecht LX (1888) 3 ff. und Über eine ungedruckte Kanonensammlung aus dem 8. Jahrhundert, Philomathie in Neisse XXV (1888—90) 118 ff.

[1]) Eine solche verlangt auch Jülicher in den GGA. 1902, 279. Vor allem wäre auch der Quellenfrage näherzutreten, deren Beantwortung vielleicht manche Überraschung bringen würde. Daß Pseudo-Augustinus, Quaestiones ex veteri testamento benutzt sind, ist oben S. 140 gezeigt worden; sie werden auch in × zitiert. Die auch bei Gildas vorkommenden *Annales Romanorum* werden MG. Auct. ant. XIII, 114 mit der Chronik des Hieronymus zu identifizieren gesucht, schwerlich mit Recht.

[2]) Die Karlsruher Handschrift z. B., die Bradshaw nicht untersucht hat, scheint, nach einigen Bemerkungen in Wasserschiebens Apparat zu schließen, dem Vallicellianus nahe zu stehen.

Lücke, 309, 22 *definientur,* 309, 26 *odio,* 310, 4 *est,* 311, 5 *avelli,* 311, 11 *μισανθρώπους appellantur,* 312, 14 *aegrotatio et vitium,* 317, 12 *in* fehlt, 358, 23 *ab eurota.* Bemerkenswert ist, daß die Graeca 310, 17 und 311, 10 mit griechischen Buchstaben geschrieben sind, während GRB lateinische haben. 358, 21 erklärt sich die Stellung *caput cenae erat* statt *cenae caput erat* dadurch, daß Sedulius in seiner Vorlage, übereinstimmend mit GRB, *caene capuerat* fand, die Verderbnis beseitigte, aber die Worte umstellte, um bei weiterer Benutzung seiner Exzerpte nicht nochmals in denselben Fehler zu verfallen.[1])

II. Von Valerius Maximus bringt Sedulius IX, c. 1 proem., externa 3 und 1, c. 4 proem. Da die Überlieferung dieses Schriftstellers im wesentlichen nur auf zwei, mit Sedulius etwa gleichaltrigen Handschriften, einem Ashburnhamensis und einem Bernensis beruht, so gebe ich eine vollständige Kollation der Exzerpte, wobei ich Kempfs Ausgabe (1888) zugrunde lege.

VII, 1, 2 p. 321, 19 *cum enim Gyges* u. s. w. mit der Überschrift *DE FELICITATE.* 19 *enim*] fehlt — 20 *habundantissimo* — 21 *Pytium* — 22 *adito* — 23 *Sophidium* — 24 *archa dum* — 26 *ruris*] *agri* — *fructibus et voluptatibus* — 26 *verum* bis 322, 11 *cupiditatibus expositos*] fehlt — 12 *astipulatorem* — 13 *et sincera*] *vel sincera et vera.*

IX, 1, proem. p. 419, 20 *DE LVXVRIA* bis 22 *quam vitare* 21 *etiam*] fehlt — *malum est* — 22 *felicius*] *facilius.* Nach 22 *quam vitare* folgendes: *cui iuncta libido geminus fons vitiorum scatet.* — Ext. 3, p. 425, 28 *Xerxes opum* u. s. w. bis 426, 4 *evasit:* 28 *Artaxerxes* — 426, 3 *quanta*] *qui* — 4 *ruinam non evasit.* — Ext. 1 p. 425, 7 *quid iis ergo* bis 12 *habendum sit.* 7 *quid iis ergo vitiis foedius*] *Quid illo ergo fedius vitio* — 8 *quibus*] *quo* — 9 *sopita gloria*] *gloria bonorum* — 11 *hostibusne an ab illis* — 12 *sit*] *est.*

IX, 4 proem. p. 439, 13 *DE AVARITIA* bis 17 *miserrima.* 14 *Protrahatur etiam*] fehlt.

III. Die Exzerpte aus Macrobius umfassen Somnium Scipionis II, c. 14, 18—c. 16, 5. Ihr Wert ist ein sehr geringer: als wesentlich schlechtere Lesarten wären zu notieren (nach Eyssenhardts Ausgabe,

[1]) Vgl. oben S. 117.

1893): 634, 8 *potesse* (statt *potest se*), 635, 23 *quid*, 24 *abrursum* und *forisset* (statt *foris sit*), 636, 29 *constat*, 638, 24 *commoveri* (statt *cum moveri*). Einige von diesen und mehrere andere Lesarten weisen auf Verwandtschaft mit dem Rehdigeranus 1 und den Berner Exzerpten (*H*) bei Jan hin: 635, 22 (Eyssenhardt) *quid immobile est*, 636, 29 *constat*, 636, 32 Fehlen von *cum*, 638, 5 *aliud quam*, 639, 27 Fehlen von *est*.

III. Sedulius und Pelagius.

Seit Richard Simon scheint sich niemand mehr mit den theologischen Schriften des Sedulius Scottus abgegeben zu haben, und doch gebührt auch ihnen ein Platz in der Geschichte der mittelalterlichen Theologie. Die lebhafte Bewegung, welche sich gerade auf dem Gebiete der Exegese unter den letzten Karolingern kundgab, hat auch ihn nicht unberührt gelassen. Wir besitzen von ihm einen Matthäuskommentar, der allerdings noch seines Herausgebers harrt,[1]) und eine katenenartige Erklärung der Paulusbriefe, die Richard Simon ziemlich eingehend auf ihren Gehalt und ihre Quellen geprüft hat.[2]) Das letztere dieser beiden Werke soll uns an dieser Stelle beschäftigen. Niemand wird hier eine Prüfung seines Gehaltes nach der theologischen Seite hin erwarten; aber literarhistorisch ist es merkwürdig; denn Sedulius trat damit, ziemlich gleichzeitig mit Hraban und wohl unabhängig von ihm, in die Reihe der Erklärer, die zum ersten Male seit dem fünften Jahrhundert den Versuch machten, die sämtlichen Briefe des Apostels zu erklären. Beda, der so viele Schriften der Bibel in seinen Betrachtungskreis gezogen hatte, war merkwürdigerweise gerade an ihnen vorübergegangen, Alchvin und Claudius von Turin hatten in ihren Kommentaren nur einzelne der Briefe behandelt. Von älterer Literatur stand zur Verfügung vornehmlich der Ambrosiaster, für einzelne Briefe auch die Kommentare von Origenes (in der Übersetzung des Rufinus), Augustin, Hieronymus. Es galt, damit die ganze Masse theologischen Wissens zu vereinigen, welche die karolingische Gelehrtenwelt übersah; auch Schriften nicht exegetischen Charakters, Gregor, Beda, selbst Cassiodor

[1]) Vgl. Labbe, De scriptoribus ecclesiasticis II, 335, Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften der kgl. Bibliothek zu Berlin, I, 104 ff.

[2]) Histoire critique des principaux commentateurs du Nouveau Testament (1693) 379—382.

und Augustins Civitas Dei haben hier ihre Dienste leisten müssen. Nicht uninteressant ist, zu sehen, wie auch hier wieder bei Sedulius festländische und altirische Einflüsse durcheinandergehen. Wie im elften Jahrhundert sein Landsmann Marianus,[1]) benutzt auch er im Hebräerbrief den Kommentar Alchvins,[2]) und während seine Volksgenossen noch immer einen Hilarius zitieren,[3]) belegt Sedulius diesen Kommentar bereits mit dem eben damals aufkommenden Namen des Ambrosius.[4]) Andererseits zeigt der Text, den er kommentierte, die bei den Iren beliebte Stellung des Kolosserbriefes hinter den Briefen an die Thessalonicher, und wenn er auch nicht als spezifisch irisch bezeichnet werden kann, unterscheidet er sich doch wieder von der eben auf dem Kontinent zum Siege gelangten Fassung der Vulgata.[5]) Endlich weist sein gelehrter

[1]) Zimmer, Pelagius in Irland S. 12.

[2]) Vgl. z. B. Sedulius, Migne CIII, 251 C von *tota intentio* an mit dem Anfang des Alchvin-Kommentars Migne C, 1031 D (gleiche Länge des Zitates aus Iohannes Chrysostomus), CIII, 259 B von *Quid ergo* an mit C, 1057 D. Diese und andere Stellen sind in den Sedulius-Handschriften ausdrücklich Alchvin vindiziert (*„Alb., Albinus"*).

[3]) Zimmer a. a. O. S. 119, Souter, A study of Ambrosiaster, Texts and Studies VIII, 4, 162 f.

[4]) Nach Ausweis der Handschriften. Über diese im Anhang.

[5]) Vgl. Haddan and Stubbs, Councils and ecclesiastical documents I, 170 ff. — Traube, Abhandlungen der Münchener Akademie I. Cl., XIX, 2, 348 meint, Sedulius habe den lateinischen Text des Codex Boernerianus kommentiert, als dessen Schreiber wir ihn vielleicht anzusehen hätten. Ich möchte wenigstens die erstere Behauptung mit aller Bestimmtheit verneinen. Die von Traube ins Feld geführte Stelle zu Galater 5, 9 hat Sedulius aus Hieronymus, Migne XXVI, 429 D entnommen, und nach eben dieser Stelle — der Galaterkommentar des Hieronymus war in aller Händen — konnte auch der Schreiber des Boernerianus seine Vorlage ändern. Traube meint ferner, die Textstellen bei Sedulius seien im Drucke vielfach nach der Vulgata abkorrigiert worden: Stichproben nach zu schließen, die ich mit den Handschriften vornahm, ist das nicht zutreffend. Ferner ist im Boernerianus die Stellung des Kolosserbriefs die normale, also eine andere als bei Sedulius, und endlich fehlen ihm die letzten drei Verse des Römerbriefes, während Sedulius sie kommentiert. Auch daß dieser bei der Arbeit einen griechischen Text neben sich gehabt hätte, ist mir sehr zweifelhaft. Anspielungen auf einen solchen werden aus Hieronymus stammen, wo sie häufig vorkommen. Dagegen zeigt der Boernerianus Verwandtschaft mit einer Bobieser Handschrift (in der Ambrosiana) und einer Monzaer Handschrift, die S. Berger, Histoire de la Vulgate 139 f. beschreibt. In allen dreien fehlen die drei letzten Verse des Römerbriefes, und mit dem Ambrosianus hat der Boernerianus die von Berger hervorgehobenen Lesarten Römer 8, 38, Kolosser 3, 8, 1 Timotheus 2, 6, 2 Timotheus 4, 5, Titus 2, 7 gemein, mit Monza zeigt er in Römer 9, 25 und 15, 30 und in 1 Tim. 3, 16 Verwandtschaft. — Im zwölften Jahrhundert

Apparat, so wenig Bemerkenswertes er sonst bietet, wenigstens einen Namen auf, den wir bei kontinentalen Gelehrten jener Zeit nicht so leicht antreffen, den des Ketzervaters Pelagius. Die Beschäftigung mit ihm war nicht ohne Gefahr: Sedulius' großen Landsmann Iohannes hat sie in den Geruch des Pelagianismus gebracht.[1]) Aber der Beliebtheit, deren sich der Haeresiarch bei seinen Landsleuten trotz des allgemeinen kirchlichen Verdammungsurteils erfreute, verdanken wir die Möglichkeit, ein interessantes patristisches Problem, wenn nicht lösen, doch wenigstens stellen zu können, und, wenn wir auf die Rekonstruktion des Pelagiuskommentares, vielleicht für immer, verzichten müssen, doch zum mindesten in großen Zügen anzugeben, wie wir uns seine Fortpflanzung zu denken haben.

Mit Heinrich Zimmers bedeutendem Buche „Pelagius in Irland" ist die Pelagiusfrage in ein neues Stadium getreten. Seit Bellarmin und Garnier sah man in kurzen, unter dem Namen des Hieronymus gehenden Erläuterungen zu den dreizehn Paulusbriefen (der Hebräerbrief war hier nicht behandelt) den von Augustin und Marius Mercator erwähnten Kommentar des Pelagius;[2]) indem man sich einer Stelle in Cassiodors De institutione divinarum literarum erinnerte,[3]) glaubte man in dem Pseudo-Hieronymus zugleich eine von Cassiodor und seiner Schule veranstaltete, von haeretischen Meinungen gereinigte Ausgabe des Werkes zu besitzen. Zimmer zeigte nun zunächst, daß Cassiodor mit dem Pseudo-Hieronymus nicht in Verbindung gebracht werden dürfe, daß dieser vielmehr den echten Pelagius repräsentiere, wenn auch in verkürzter Gestalt. Zugleich legte er sich die Frage vor, wo dann zunächst nach Zeugnissen für den unverstümmelten Kommentar gesucht werden müsse, und er antwortete: bei den Iren, den Landsleuten des Pelagius, bei denen pelagianische Lehren am längsten lebendig geblieben waren. Daß Sedulius Scottus den Kommentar des Pelagius benutzt hatte, war bereits bekannt.[4]) Aber Zimmer zog auch noch weitere irische Kommentare heran: eine

gab es auch in Bamberg eine griechisch-lateinische Handschrift der Paulusbriefe (vgl. Breßlau im NA. XXI [1896] 145, nr. 48), 1483 ist sie bereits nicht mehr vorhanden (vgl. das Verzeichnis daselbst 174 ff.).

[1]) MG. Epp. V, 632.

[2]) Vor Bellarmin taucht diese Ansicht bereits bei Ambrosius Catharinus, EB. von Compsae, auf, vgl. Sixtus Senensis, Bibliotheca Sancta (Coloniae 1626) 239 f., 309, zitiert von Riggenbach in seiner unten angeführten Abhandlung S. 14.

[3]) c. VIII, Migne LXX, 1119.

[4]) Vgl. Labbe, De scriptoribus eccl. II, 337.

Würzburger Handschrift des siebenten bis achten [1]) und eine Wiener des elften Jahrhunderts, Texte der Paulusbriefe mit Randglossen, in denen Pelagius zitiert wird, und deckte noch eine weitere Quelle auf, indem er zeigte, daß der fälschlich unter dem Namen des Primasius von Hadrumet gehende Pauluskommentar gleichfalls auf Pelagius zurückführe und nichts anderes sei als eine antipelagianische Überarbeitung des ursprünglichen Werkes. Die neuerschlossenen Quellen stellten bereits die Möglichkeit einer wesentlichen Verbesserung des Textes gegenüber Pseudo-Hieronymus in Aussicht, [2]) als ein seltenes Forscher- und Finderglück Zimmer in St. Gallen auf eine Handschrift stoßen ließ, die sich mit einer in dem ältesten Bibliothekskatalog (von etwa 850) genannten *Expositio Pelagii super omnes epistolas Pauli* als identisch erwies. [3]) Eine authentische Fassung des Kommentares schien gefunden; als Zimmer jedoch bemerkte, daß die Handschrift durch Auslassungen und Interpolationen entstellt sei, verzichtete er auf die Veranstaltung einer Ausgabe. Er begnügte sich mit einer eingehenden Kollation zwischen dem Sangallensis und Pseudo-Hieronymus und suchte im übrigen vor allem das Verhältnis der neuentdeckten Handschrift zu den übrigen Quellen festzustellen. Häufiges Zusammengehen des Sangallensis mit den zweifelsohne irischen Quellen, dem Wiener und Würzburger Pauluskommentar und jenem des Sedulius, ließen ihn zu der Annahme gelangen, daß wir im Sangallensis einen Repräsentanten der spezifisch irischen Überlieferung des Textes zu sehen hätten, im Gegensatze zu einer durch den Pseudo-Hieronymus und Pseudo-Primasius vertretenen kontinentalen Tradition.

Hier wird unsere Untersuchung einzusetzen und zu fragen haben, wieweit sich Zimmers Klassifizierung der einzelnen Quellen zur Pelagius-Überlieferung aufrecht erhalten läßt. Aber ehe wir an sie herantreten, heißt es zunächst, den von Zimmer aufgestellten Apparat noch erweitern. Es ist nämlich Zimmer entgangen — und konnte ihm leicht entgehen —, daß, worauf schon Pitra hingewiesen hatte, [4]) auch der um 830 verstorbene Abt Smaragd von Saint-

[1]) Zur Frage der Datierung vgl. Thurneysen-Traube, Zeitschrift für keltische Philologie III (1901) 51.

[2]) Vgl. Zimmer 169 ff.

[3]) Es ist heute die Handschrift 73; das auf dem letzten Blatt eingetragene Gedicht *Tres iuvenes fratres* MG. Poët. lat. II, 474.

[4]) In seinen *Notanda quaedam in Smaragdi abbatis collectiones*, Migne CII, 1126.

Mihiel für die Überlieferung des Pelagius in Betracht kommt.[1]) In seinen *Collectiones in Epistolas et Evangelia* (gedruckt bei Migne CII, 13 ff.) hat er einen Kommentar zu den Predigttexten des Jahres gegeben;[2]) wie er selbst in der Vorrede bemerkt, hat er Pelagius, allerdings mit der durch die Kirchenlehre gebotenen Vorsicht, benutzt: *de magnorum tractatibus prolatisque sermonibus patrum, id est, Hilarii, Hieronymi ..... et de caute legendis, Pelagii et Origenis ..... pariter derivator pariterque exstiti breviator.* Tatsächlich hat er Pelagius denn auch in ziemlich reichem Maße ausgeschrieben,[3]) nur verlieren die Anführungen Smaragds dadurch etwas an Wert, daß er keineswegs wortgetreu seinem Text folgte; selbst eine Kritik, die den Sinn seiner Vorlage völlig in ihr Gegenteil verkehrte, hat er nicht für unerlaubt gehalten.[4])

---

[1]) Während die vorliegende Abhandlung entstand, war unabhängig davon auch E. Riggenbach in Basel darauf aufmerksam geworden, daß Smaragd als Quelle für Pelagius berücksichtigt werden muß. Die Ergebnisse seiner Forschungen (Unbeachtet gebliebene Fragmente des Pelagius-Kommentars zu den Paulinischen Briefen in Beiträge zur Förderung christlicher Theologie IX [1905] 5 ff.) bestätigen vollkommen, was unten über das Verhältnis Smaragds zu Pelagius und Primasius ausgeführt werden wird.

[2]) Vgl. Histoire litéraire de la France IV, 443 ff.

[3]) Z. B. sind Migne CII, 15 ff. zu Römer 1, 1—6 acht Ausführungen von vierzehn, Migne 80 ff. zu Römer 12, 6—16 vierzehn von fünfunddreißig, Migne 91 ff. zu Römer 12, 16—21 sieben von vierzehn, Migne 103 ff. zu 2 Korinther 11, 19—12, 9 einige zwanzig von zweiundvierzig ganz oder teilweise Pelagius entnommen. Eine vollständige Zusammenstellung gibt Riggenbach a. a. O. 23. — Riggenbach meint, der erste Herausgeber des Smaragdus, Ulricher (oder vielmehr Hedio, vgl. Riggenbach a. a. O. 7), hätte vielleicht das von Smaragd für Pelagius gebrauchte Sigel *P* auf Primasius bezogen und demnach die so bezeichneten Zitate nach einer Handschrift des Primasiuskommentares abkorrigiert, so daß unsere nur einen Abdruck der Editio princeps darstellenden Ausgaben unzuverlässig wären. Allein nach einer Vergleichung wenigstens der Münchener Handschriften des Smaragd scheint diese Befürchtung nicht zuzutreffen. Diese Handschriften sind die Codd. lat. 6210 und 6214, beide früher in Freising, nach Angabe des Katalogs s. IX/X und s. X, aber jedenfalls erheblich jünger; eine gemeinsame Vorlage ist wahrscheinlich. Die Abkürzung für Pelagius ist hier regelmäßig *P*, nur einmal hat Clm. 6214 *Pel.* oder *Pil.*

[4]) Zu Röm. 8, 29 gibt Pelagius (nach dem Pseudo-Hieronymus, Migne XXX, 685 A) folgende Erklärung: *Praedestinare idem est quod praescire. Ergo quos praevidit conformes futuros in vita, voluit ut fierent conformes in gloria.* Smaragd (Migne CII, 526 D) hat die Stelle folgendermaßen geändert: *Praedestinare non idem est quod praescire, quia praescientia praedestinationem ratione praecedit. Nam quos praescivit bonos praedestinatione, reddit beatos. Ergo quos* u. s. w. — Vgl. auch die Erklärung zu Römer 8, 32: Pelagius (Migne XXX, 685 C): *quod dicit,*

Eine weitere Quelle würde eine in dem Münchener Codex latinus 9545 s. X (aus Altaich) enthaltene Handschrift der Paulusbriefe mit Rand- und Interlinearglossen bieten. Es befinden sich unter ihnen auch einige anonyme Zitate aus Pelagius. Da sie aber so stark abgeändert sind, daß lediglich gerade noch ihr Ursprung an einer flüchtigen Ähnlichkeit mit Pseudo-Hieronymus erkannt werden kann, vermögen sie uns bei unserer Untersuchung nicht zu dienen; ich verweise sie daher in den Anhang.[1])

Wir haben also für eine etwaige Rekonstruktion des Pelagius einmal zwei Repräsentanten des ursprünglichen Textes, wenn sie auch Auslassungen und Interpolationen aufweisen — den Pseudo-Hieronymus und die Sanktgallener Handschrift —, ferner eine antipelagianische Bearbeitung des ursprünglichen Kommentars — Pseudo-Primasius —, und endlich noch vier Kommentare, in welche einzelne Zitate von Pelagius eingefügt sind, den Würzburger und den Wiener Kommentar, Sedulius und Smaragd. Trotz einer scheinbar so reichen Überlieferung erwachsen der Untersuchung jedoch erhebliche Schwierigkeiten. Denn einmal sind die meisten Stellen, auf welche es ankommt, nur in einer Minderzahl der Quellen überliefert, und häufig ist gerade da, wo es am nötigsten wäre, noch eine weitere Quelle zur Vergleichung heranzuziehen, das betreffende Zitat dort ausgefallen. Sodann war es den einzelnen Benutzern des Kommentars natürlich nicht um getreue Wiedergabe ihrer Vorlage zu tun. Am glimpflichsten sind mit ihr wohl noch Sedulius und der Schreiber der Wiener Handschrift, Marianus, umgegangen, die schlimmsten Willkürlichkeiten hat sich der Ire erlaubt, der die Würzburger Glossen zusammenstellte.

Im nachstehenden bediene ich mich derselben Siglen wie Zimmer, und füge noch Sm. für Smaragd hinzu. Zur Orientierung schicke ich eine alphabetische Übersicht voraus, und gebe die Drucke an, die ich zu Grunde lege.

1. PHi. = Pseudo-Hieronymus, Migne XXX, 645 ff.; ich benutze nicht die gewöhnlich zitierte Ausgabe von Migne, sondern die

---

pro omnibus, notandum, quia non pro aliquantis; Smaragd 528 A: *sed „pro nobis omnibus"; hic adverte, quod non pro aliquantis, sicut praedestinationis error aestimat, sed pro omnibus tradidit illum.* Ein anderes Beispiel von Einwirkung gleichzeitiger theologischer Streitigkeiten führt Riggenbach S. 16 an.

[1]) Ein Zitat aus Pelagius finde ich auch bei Isidor, De ecclesiasticis officiis II, 18: die Worte *Et si non vis maior esse* (Migne LXXXIII, 805) bis *subita morte prostrati sunt* (806); vgl. Migne XXX, 738 D.

ältere von 1846, dieselbe, die auch Zimmer zu Grunde gelegt hat; beide differieren etwas in der Seitenzahl.

2. PPr. = Pseudo-Primasius, Migne LXVIII, 413 ff.

3. Sd. = Sedulius Scottus. Ich lege jedoch nicht den bei Migne CIII, 9 ff. gedruckten Text zu Grunde, sondern stütze mich auf die Handschriften. Über diese und ihr Verhältnis zu einander vgl. den Anhang. Dabei gebe ich nur die für die Textgestaltung wichtigen Varianten an und lasse offensichtliche Schreibfehler u. s. w. beiseite.

4. SG. = Handschrift des Pelagiuskommentares im Sangallensis 73. Kollation mit dem Pseudo-Hieronymus bei Zimmer 280 ff.

5. Sm. = Smaragdus, Migne CII, 13 ff.

6. Wb. = Wirziburgensis M. th. f. 12. Vgl. Zimmer S. 10 f., der 40 ff. die Pelagius-Zitate daraus abdruckt.

7. Wn. = Palat. Vindob. 1247. Vgl. Zimmer S. 12, und daselbst S. 138 ff. die Pelagius-Glossen.

Wir wissen bereits: Zimmer unterscheidet zwischen einer „kontinentalen" und einer „irischen" Überlieferung des Pelagiuskommentares; er sieht jene in PHi. und PPr. verkörpert, und stellt diesen Quellen SG., Sd., Wb. und Wn. gegenüber.[1]) Die Beispiele, die er für eine solche Scheidung gibt, lassen sich, wie er selbst bemerkt, noch beträchtlich vermehren.[2]) Allein gleichwohl muß sofort mit aller Bestimmtheit gesagt werden: die Gruppierung, die Zimmer vornimmt, ist falsch; die Pelagius-Überlieferung spaltet sich nicht in eine irische und eine kontinentale; sie beruht nicht auf der Gruppierung SG.-Wb.-Wn.-Sd. gegenüber PHi.-PPr.; vielmehr hat sie die Absonderung einer durch PHi. und SG. repräsentierten Gruppe zum Ausgangspunkt, welcher die übrigen Vertreter des Textes gegenüberstehen. Ich gebe dafür im Nachfolgenden eine Reihe von Belegen.

Römer 1, 24. Ut contumeliis afficiant corpora sua.

PHi. 651 C, SG. *Dum sibi in sacramentis eorum cauteria* (*cauterias* SG.) *et combustiones infligunt.*

PPr. 420 A. *Dum sibi characteres et ustiones infligunt in consecrationibus idolorum.*

Sd. *Dum sibi in sacramentis idolorum cauteria et combustiones infligunt.*

[1]) S. 230 ff.

[2]) Dagegen kommt Sd. für die Stelle Römer 1, 21, die Zimmer S. 230 behandelt, in Wegfall. Sedulius schreibt hier einfach Origenes aus (Migne SG. XIV, 864).

Römer 4, 1. Quid ergo dicemus invenisse Abraham.

PHi. 662 D, SG. *Revocavit illos ad caput circumcisionis, ut, quod initio constituerit (constiterit* SG.), *adhibeatur in toto.*

PPr. 433 B, Sd. *Revocat illos ad caput circumcisionis, ut, quod initio (ab initio* Sd.) *constiterit, id habeatur in toto.*

Wb. 2 b. *Revocat illos ad capud circumcisionis, ut commemoraret Abraham non ex circumcisione iustificatum fuisse.*

Römer 7, 8. Sine lege enim peccatum mortuum erat.

PHi. 676 B, SG. *Pene lex in oblivione erat naturalis.*

Sd. *Pene lex in oblivionem ierat.*

Wb. 3 c. *Sine lege litere, quia in oblivionem ierat lex naturae.*

PPr. 450 D .... *vel in oblivionem erat naturalis lex.*

Dagegen steht PPr. 431 A zu PHi. 660 D und SG. mit *quia in oblivione erat lex naturae* gegen Sd. mit *in oblivionem ierat.* PPr. 520 A hat wieder *in consuetudinem ierat.*

Römer 13, 1. Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit.

PHi. 704 A, SG. *Haec causa adversus illos (eos* SG.) *prolata est, qui se putabant ita habere libertatem Christianam, ut aut nulli honorem deferrent aut tributa redderent.*

PPr. 496 D. *Haec causa adversum illos, qui se putabant ita debere libertate Christiana uti, ut nulli aut honorem deferrent, aut tributa redderent.*

Sd. *Omnis haec causa adversus illos prolata, qui se putabant ita debere libertate Christiana uti, ut nulli honorem deferrent aut tributa dependerent.*

Wb. 6 a. *Hinc it adversus eos, qui se putant ita debere Christiana libertate uti, ut nulli aut honorem deberent aut tributa.*

Römer 14, 4. Tu quis es, qui iudicas alienum servum?

PHi. 707 C, SG. *Unde et Iacobus ait: qui iudicat fratrem, scilicet sapientiorem se, iudicat legem* (*legi* SG.).

PPr. 499 B. *Sicut ait sanctus Iacobus: qui iudicat fratrem, iudicat legem scilicet, et sapientiorem se indicat lege* (wohl Korrektur des Herausgebers, Gagney).

Sd. *Qui iudicat fratrem, iudicat legem, scilicet sapientiorem se iudicat legi.*[1])

Römer 15, 21. Quibus non est annuntiatum de eo, videbunt, et qui non audierunt, intelligent.

PHi. 713 A, SG. *Ostenditur Christus in apostolis et per virtutes* (*et* fehlt SG.), *quae in eius nomine fiebant.*

PPr. 503 D. *Videtur Christus in apostolis per virtutes, sicut pater in Christo dicente ..... ego in patre.*

Sd. *Videtur Christus in apostolis per virtutes, quas in eius nomine faciebant.*

Wb. 7 a. *Videtur Christus in apostolis per virtutes, quas in nomine eius faciebant sicut Christus in patre.*

Römer 15, 24. Et a vobis deducar illuc, si vobis primum ex parte fruitus fuero.

PHi. 713 C, SG. *Ex parte: quia nulla magnitudo temporis faciat caritatem.*

PPr. 504 A, Sd. *Ex parte: quia* (fehlt PPr.) *nulla magnitudo temporis* (*temporis magnitudo* PPr.) *satiat caritatem.*

---

[1]) *lege* nur s. Über die Siglen für die Handschriften von Sd. im Anhang.

Wb. 7 a. *Ex parte: quia magnitudo temporis non satiat caritatem.*

1 Korinther 1, 7. Ita ut nihil vobis desit in ulla gratia.

PHi. 718 B, SG. *Unde ait Salomon: venerunt mihi omnia bona pariter cum illa, id est, cum sapientia.*

PPr. 507 C (dem Sm. 471 C folgt) *Sicut dicit Salomon: venerunt mihi omnia simul cum ea, id est, cum sapientia.*

In den auf Pelagius zurückgehenden Erklärungen bei Sd. und in Wb. 7 d fehlt *pariter* gleichfalls.

1 Korinther 4, 14. Non ut confundam vos, haec scribo, sed ut filios meos carissimos moneo.

PHi. 728 D, SG. *Non enim roborem illorum cupiebat, sed profectum.*

Sd. *ruborem.* Vgl. PPr. 516 C: *non ad confusionem, sed ad profectum vestrum scribo.*

1 Korinther 14, 1. Sectamini caritatem, aemulamini spiritalia; magis autem, ut prophetetis.

PHi. 759 B, SG. *Et spiritualia dona aemulari vos ac quaerere non prohibeo, sed ut magis proficiatis, exhortor.*

PPr. 540 B. *Et spiritalia dona aemulari vos et quaerere non prohibeo, sed magis hortor, ut prophetetis, id est exponatis, ut et alii aedificentur.*

Sd. *Id est, spiritualia dona vos quaerere non prohibeo, id est, etiam loqui linguis, sed magis ut prophetetis exhortor, id est, praedicetis.*

Wb. 12 c. *Spiritalia dona emulari vos non prohibeo, sed magis hortor ut profectetis.*

2 Korinther 8, 5. Et non sicut speravimus, sed semetipsos dederunt primum domino, deinde nobis.

PHi. 792 B, SG. *Amplius quam sperabamus fecerunt.*

PPr. 572 A. *Sed plus quam speravimus.*

Sd., Wb. 16c. *Amplius quam (enim quam* Sd.) *speravimus fecerunt.*

2 Korinther 10, 4. Ad destructionem munitionum, consilia destruentes.

Die von PHi. 797 B und SG. gegebene zweite Erklärung *Item cognitiones .... destruendas dicit* fehlt PPr. 576 D, Sd. und Wb. 17a, welche dafür die erste Erklärung *Muniunt ..... caecavit* geben.

Galater 4, 29. Ita et nunc.

PHi. 818 C, SG. *Ita et isti servos suos sibi similes facere nituntur.*

PPr. 598 A. *Ita vos isti sui similes esse desiderant servos.*

Sd. *Hoc est, ita et isti servos sibi similes vos facere nituntur.*

Wb. 20a. *Ita et isti vos servos sibi similes facere nituntur.*

Sm. 150 C. *Id est, ita vos isti similes student servos legis efficere.*

Galater 5, 18. Quodsi spiritu ducimini, non estis sub lege.

PHi. 820D, SG. *Si vos spiritualibus per omnia actibus occupetis, non est vobis lex necessaria, quae carnalibus data est.*

PPr. 601 A. *Si vos totos spiritalibus occupetis, non vobis opus est lex, quae carnalibus data est.*

Sm. 449 D. *Hoc est, si vos totos spiritualibus occupetis actibus, non vobis necessaria est lex, quae non spiritualibus, sed carnalibus data est.*

Epheser 3, 18. Quae sit latitudo et longitudo, et sublimitas et profundum.

PHi. 830 D, SG. *Quidam dicunt, quod latitudo spatiosa via*

PPr. 616 A, Sd. ..... *ut scilicet horum omnium notitiam ha-*

intelligatur, longitudo vita aeterna, altitudo coelum, profundum infernus (infernum SG.*), ut scilicet horum omnium notitiam habentes, noverint quid diligant, vel quid (quidve* SG.*) refutent.*

bentes, noverint quid eligant, quid (vel quid Sd.*) refutent.*

Kolosser 3, 11. Ubi non est masculus et femina, gentilis et Iudaeus, circumcisio et praeputium, barbarus et Scytha, servus et liber, sed omnia et in omnibus Christus.

PHi. 859 A, SG. *Apud deum non praeiudicat sexus, vel genus, vel conditio, sed conversatio sola.*

PPr. 658 A. *Apud deum non praedicat sexus, vel conditio, vel genus ac provincia, sed sola conversatio cum fide recta requiretur.*

Sd. *quia apud deum non praeiudicat*[1] *sexus vel genus vel patria vel conditio, sed sola conversatio.*

Wn. 107 a. *apud deum non praeiudicat sexus vel genus vel patria vel condicio, sed conversatio sola.*

1 Thessalonicher 4, 6. Et ne quis supergrediatur, neque circumveniat in negotio fratrem suum.

PHi. 867 B. *Ne quis post devotam continentiam et consensum fratri suo aliquam circumventionem vi circumferre nitatur; sive in quolibet negotio, ne quis alterum fraudet.* SG. *Ne quis post devotam ex consensu continentiam fratri suo aliqua circumventione vim inferre nitatur, sive* u. s. w.

PPr. 643 C. *Ne quis post devotam ex consensu continentiam pari suo aliqua circumventione vim inferat, sive in quolibet negotio fraus fiat.*

Sm. 130 B. *Ac si dicat, ne quis vestrum post devotam ex consensu continentiam pari suo aliqua circumventione vim inferre nitatur, sive quolibet negotio quis alterum fraudet.*

[1] *praedicatur* s, *praeiudicatur* W.

Außerdem aber scheinen PHi. und SG. gemeinsame Lücken zu haben; Zimmer hat in Wb. und Wn. Zitate gefunden, die dort fehlen, hier aber als pelagianisch bezeichnet werden. Einige davon erhalten dadurch eine Stütze, daß sie auch noch in einer der anderen Quellen vorkommen, gewöhnlich in Sd., meistens allerdings anonym; den von Zimmer selbst gegebenen Beispielen[1]) füge ich noch folgende an.[2])

1. In Wb.

1 Kor. 1, 14 zu Gratias ago deo meo. Sd. Migne CIII, 130 A; PPr. 508 C.

1 Kor. 2, 7 zu Quae abscondita est. Sd. 131 D.

1 Kor. 7, 19 zu Circumcisio nihil est. Sd. 142 A.

2 Timoth. 4, 3 zu Prurientes auribus. Sd. 242 A.

2. In Wn.

Gal. 6, 7 zu Nolite errare. Sd. 194 A/B.

Kol. 1, 18 zu Primatum tenens. Sd. 225 C.

Kol. 1, 20 zu Per sanguinem crucis eius. Sd. 225 D.

Kol. 2, 14 zu Et ipsum tulit de medio. Sd. 227 B.

Kol. 4, 2 zu Orationi instate. Sd. 230 B.

1 Tim. 1, 1 zu Christi Iesu spei nostrae. Sd. 229 D.

1 Tim. 5, 11 zu Cum enim luxuriatae fuerint u. s. w. Sd. 236 B.

2 Tim. 3, 8 zu Iamnes et Mambres restiterunt. Sd. 241 A.

Tit. 3, 8 zu De his. Sd. 248 C.

3. Wb. und Wn.

haben beide dieselbe eine Erklärung zu Kol. 1, 2 Sanctis et fidelibus fratribus, die in PHi. und SG. fehlt.[3])

4. In Sd. finden sich zwei Stellen als pelagianisch bezeichnet, die zwar in PHi. und SG. fehlen, aber indirekt durch andere Ausführungen in diesen Quellen und in Sm. als wirklich pelagianisch erwiesen werden. Zu Römer 1, 29 hat Sd. anschließend an die PHi. 652 B gegebene Erklärung folgendes: *contentiosus est, qui aliquid contra scientiam suam nititur defensare;* vgl. dazu PHi. 654 C: *iam superius dictum est, contentiosum hunc esse specia-*

[1]) S. 72, 107, 147 in den Anmerkungen.

[2]) Für Sd. wird dabei, um Platz zu ersparen, ausnahmsweise auf den Druck verwiesen.

[3]) Zimmer S. 145.

liter, qui aliquid contra scientiam suam nititur defensare.[1]) Zu 2 Kor. 6, 6 In castitate hat PHi. 787 C: *illa est vera castitas, quae nec mente polluitur.* Sd. hat nur die Worte: *corporis ac mentis,* aber sie finden sich auch Sm. 120 B:[2]) *sicut enim necessaria nobis est castitas corporis, ita et mentis,* woran sich dann hier die in PHi. stehende Ausführung anschließt.[3])

Man wird mir erwidern, daß hier eben nichtpelagianische Zitate unter den Namen des Pelagius geraten sein können, und daß an den vorher (S. 153 ff.) angeführten Stellen Kontamination zwischen PPr. und den auf seiner Seite stehenden Texten stattgefunden habe. Ich gebe die erstere Möglichkeit ohne weiteres zu und glaube, daß ich meinem Beweise damit nicht viel vergebe.[4]) Mit dem Einwurf der Kontamination werde ich mich noch ausführlich auseinanderzusetzen haben. Einstweilen begnüge ich mich mit dem Hinweis, daß an einigen Stellen PHi. und SG. offensichtlich die schlechtere Lesart aufweisen: man sehe die Erklärungen zu Römer 4, 1; 13, 1; 14, 4; 15, 24; 1 Korinther 4, 14; 14, 1; Epheser 3, 18; 1 Thess. 4, 6; hier hat nicht Kontamination zwischen PPr. und Sd., Wb., Wn. und Sm. stattgefunden, sondern alle diese Quellen haben unabhängig voneinander den ursprünglichen Wortlaut bewahrt. Um aber ganz sicher zu gehen, füge ich noch eine Reihe von Beispielen an, in welchen PPr. fehlt, eine Beeinflussung von Sd., Sm., Wb., Wn. durch diese Quelle also nicht in Frage kommen kann.

Römer 1, 4. Ex resurrectione mortuorum Iesu Christi domini nostri.

PHi. 647 B, SG. *Non omnium resurgentium, sed ad Christum pertinentium, in ipso Christo resurrectionis forma est.*

Sd. ..... *resurrectionis forma protenditur.*

Sm. 18 A. ..... *resurrectionis forma praetenditur.*

Römer 6, 14. Sed sub gratia.

PHi. 673 C. *Si peccatis, sub gratia non estis.* — SG. *Si peccatis, non estis sub gratia.*

Sd. *Quia si peccatis, sub gratia non eritis.*

Wb. 3 b. *Si peccaveritis, non eritis sub gratia.*

---

[1]) Oder hat Sd. sein Zitat etwa aus diesem Satz in PHi. gebildet?

[2]) Hier ist das Zitat als hieronymianisch bezeichnet.

[3]) PPr. 567 D hat: *illa est vera castitas, quae et corde et corpore conservatur.*

[4]) Vgl. Zimmer 127 ff.

Römer 16, 24. Gratia domini nostri Iesu Christi cum omnibus vobis. Amen.

PHi. 716 C, SG. *Haec est subscriptio manus eius in omnibus epistolis, ut in ea etiam commoneret beneficia Christi.*

Sd. *Haec est ..... ut in ea etiam commemoraret beneficia Christi.*

Wb. 7c. *Subscriptio manus eius in omnibus aepistolis, ut commendaret beneficia Christi.*

2 Korinther 10, 1. Qui in facie quidem humilis sum inter vos, absens autem confido in vobis.

PHi. 796 D, SG. *Absentes vero, si necesse fuerit, confidenter suam indicant potestatem. Qui praesentes sic sunt, quasi nihil possint (possent* SG.*) habere virtutum, si tamen nihil delicti repererint (reperierint* SG.*) in subiectis.*

Sd. ..... *si tamen nihil vindicandum reperiant in subiectis.*

Wb. 17a. *Absentes sive necesse fuerit, suam potentiam indicant confitenter; qui cum praesentes sunt, quasi nihil possint habere virtutum, si nihil vindicandum repperint subiectis.*

Kolosser 1, 15. Primogenitus omnis creaturae.

PHi. 854 A, SG. *Primogenitus secundum assumpti hominis formam, non tempore, sed honore, iuxta illud: filius meus primogenitus Israel.*

Sd. *Primogenitus secundum assumpti hominis formam, non tempore, sed honore,* [1]*) dicitur iuxta illud: filius meus primogenitus Israel. Aut primogenitus dicitur, quia ante omnem creaturam divinitate natus est, vel primogenitus nominatur universae ecclesiae.*

Wn. 104 a. *Non tempore, sed honore, vel quia ante omnem creaturam divinitate natus est.*

PPr. 653 A hat eine völlig abweichende Erklärung.

[1]) *sed honore* fehlt RWs.

Die Unterscheidung, die Zimmer zwischen irischen und kontinentalen Quellen vornimmt — Bezeichnungen, die ohnehin nicht sehr glücklich gewählt sind[1]) — werden wir also fallen lassen müssen, und angesichts der oben gekennzeichneten Lücken in PHi. und SG. im folgenden von einer gekürzten Rezension (PHi., SG.) — nennen wir sie Δ[2]) — und einer vollständigeren, die übrigen Quellen umfassenden, zu reden haben, die wir mit Θ bezeichnen.

Alsbald jedoch bemerken wir, daß sich innerhalb von Θ eine neue Gruppenbildung vollzieht: erkennbar ist sie daran, daß PPr. an gewissen Stellen mit Δ übereinstimmt, während Sd., Wb., Wn. besondere Lesarten zeigen.

Römer 1, 21. Et obscuratum est insipiens cor eorum.

PHi. 651 A, SG.	Sd., Wb. 1b.	PPr. 419 D.
Recedentes a lumine veritatis.	*Recedens a lumine veritatis.*	*Recedentes utique a limine veritatis.*

Römer 14, 22. Beatus qui non iudicat semetipsum in eo quod probat.

PHi. 709 D, SG.	Sd., Wb. 6c, Wn. 30b.	PPr. 501 A.
Quia non suam infirmitatem probando considerat, sed alterius salutem infirmi.	*Qui non suam firmitatem probando se considerat, sed alterius salutem infirmi.*	*Qui se non considerat in quo se probat infirmum, sed alterum timet perire.*

Römer 15, 3. Etenim Christus non sibi placuit.

PHi. 710 C, SG.	Sd., Wb. 6c.	PPr. 501 C. ...
Ille enim ob aliorum salutem etiam mortuus	*Vah! qui destruebas templum.*	*Vah! qui destruis templum.*

---

[1]) Über die Herkunft von PHi. vermögen wir gar nichts Bestimmtes auszusagen. Es kann ebensogut aus einer insularen Vorlage abgeschrieben oder aus einer insularen Handschrift abgedruckt sein, wie aus einer kontinentalen. Und wohin gehört Sm.? Zu 2 Korinther 9, 10 hat es (437 D); *qui vobis dispensando tribuit facultatem, vos minime patietur esurire*, geht also mit der „irischen" Überlieferung (vgl. die betreffenden Anführungen bei Zimmer, S. 231), während es doch der Persönlichkeit des Verfassers nach zur „kontinentalen" gerechnet werden müßte.

[2]) Womit natürlich Δ nicht etwa als direkte Vorlage von PHi. und SG. bezeichnet wird. Was Zimmer S. 247 ff. über die Vorlage von SG. sagt, würde, wenn man seine Ausführungen für vollständig konkludent hält, ein solches Verhältnis sogar ausschließen.

est et improperia amarissima supportavit, dicentium: Vah! qui destruis (destruit SG.) templum.

Römer 16, 20. Deus autem pacis conterat satanam sub pedibus vestris velociter.

PHi. 716 B, SG. *Ita enim dedit nobis dominus potestatem calcandi super scorpiones atque serpentes et omnem virtutem inimici, id est, ne nobis praevaleat, et omnibus super eum membris liberis ac solutis ambulare possimus.*

Sd. Deus autem pacis conterat Satanam. *Ut est illud: dedi vobis dominus potestatem calcandi super scorpiones atque serpentes.* Sub pedibus vestris, hoc est: *sensibus mundis et simplicibus.*

Wb. 7 c. Sub pedibus vestris. *Id est, sub sensibus vestris, ut: dedi vobis potestatem calcandi.*

PPr. 506 B. *Ecce dedi vobis potestatem calcandi super serpentes et scorpiones, id est, ut non vobis dominentur, et omnibus super eos membris liberi ambuletis.*

Galater 2, 14. Dixi Cephae coram omnibus.

PHi. 810 B, SG. *Publicum scandalum non poterat private (privatim SG.) curari.*

Sd., Wb. 19 a. *Dum enim* (fehlt Wb.) *coram omnibus culpa commissa* (fehlt Wb.) *fuit, coram omnibus argui debuit.*

PPr. 588 C. *Publicum scandalum non poterat private sanari.*

Epheser 4, 23. Renovamini autem spiritu mentis vestrae.

PHi. 834 A, SG. *Faciens voluntatem carnalium cogitationum.*

Sd. *Faciens omnia secundum desideria cordis carnalium cogitationum.*

PPr. 619 B. *Faciens voluntatem carnis et cogitationem.*

Wb. 22a. *Faciens omnia secundum voluntatem carnalium cogitationum.*

Epheser 5, 6. Propter haec enim venit ira dei in filios diffidentiae.

PHi. 836B, SG. *Ex praeteritis futura cognoscite: si Sodomitis non* (*non* fehlt SG.) *pepercit et his qui in diluvio perierunt, parcet vobis* (*et vobis* SG.)?

Sd. *In Sodomitas vel in eos qui in diluvio perierunt.*

Wb. 22b., *Id est, sodomitas vel in eos qui in diluvio perierunt.*

(Dagegen liegt bei Wn. 94a. direkte Entlehnung aus PPr. vor).

PPr. 621 C. *Ex praeteritis futura cognoscite: si Sodomitis pepercit et his qui in diluvio perierunt, parcet et vobis.*

Kolosser 3, 10. Et induentes novum eum, qui renovatur in agnitionem secundum imaginem eius, qui creavit illum.

PHi. 859 A, SG. *Cum cognoverit, cuius imago est, et inquantum debet et potest, nititur simulare.*

Sd. *Cum quis cognoverit, cuius imago est, et in quantum potest, nititur simulare.*

Wn. 107a. *Cum cognoverit cuius imago est, in quantum potest, nitatur simulare.*

PPr. 657 D. *Cum cognoverit, qualis sit, cuius imago est et in quantum potest, debet niti ipsius adiutorio similari.*

1 Thessalonicher 1, 5. Et in plenitudine multa.

PHi. 862 D, SG. *Perfectionis, iustitiae* (*perfectae iustitiae* SG.), *conversationis et vitae.*

Sd., Wb. 24c. *In perfectione iustitiae, conversationis et vitae.*

PPr. 639 C. *Perfectionis vestrae, sive abundantiae nostrae.*

1 Thessalonicher 5, 12. Rogamus autem vos, fratres, ut noveritis eos, qui laborant inter vos.

PHi. 869 C, SG. *Ut intelligatis laborem eorum.*

Sd. *Honorificetis.*

Wn. 114b. *Id est, ut honoretis et intellegatis laborem eorum.*

PPr. 645 C. *Ut intelligatis laborem ipsorum.*

1 Timotheus 4, 1. Spiritus autem manifeste dicit, quia in novissimis temporibus discedent quidam a fide.

PHi. 881 B, SG. *Prophetalem (hoc loco apostolus prophetalem* SG.) *inducit affectum, quod (quomodo* SG.) *antiqui dicebant: haec dicit spiritus sanctus.*

Sd. *Per ipsum scilicet Paulum prophetalem inducit affectum, quomodo antiqui dicebant: haec dicit spiritus sanctus.* Quia in novissimis temporibus. *Postquam de sacramento intimavit, nunc indicat, quod illud sacramentum haereticorum nubibus obscuratur.* (Der Vers ist bei Sd. in zwei Teile zerlegt, die getrennt erklärt werden.)

Wb. 28c. ... *ps.* (d. h. *spiritus*) *qui doceat eum per se, id est, Paulum se[m]et ipsum, ut antiqui [di]cebant: haec dicit [spir]itus sanctus; postquam de misterio intimavit, [nunc] indicat, quod illud [sa-*

PPr. 666 A. *Haec dicit spiritus sanctus more prophetarum.*

cramentum he]reticorum nubibus obscuratur.

2 Timotheus 4, 15. Valde enim restitit verbis nostris.

PHi. 896 A, SG. *Si nostris restitit (resistit* SG.) *quanto magis tuis.*

Sd. *Quanto magis tuis.*

Wb. 30d. *Quanto magis tuis resistet.*

PPr. 680 A. *Si nostris restitit, quanto magis tuis?*

Philemon 16. Iam non ut servum, sed pro servo carissimum fratrem.

PHi. 902 A, SG. *Iam enim non quasi ex necessitate servus, sed quasi frater voluntarius (sed voluntarius quasi frater* SG.).

Sd. *Quia servus recessit, frater autem in Christo revertitur.*

Wb. 32a. *Servus enim discessit, frater reversus est; iam enim non quasi ex necessitate, sed quasi frater voluntarius.*

PPr. 684 D. *Non enim iam quasi ex necessitate serviet, sed voluntarius.*

Teilweise waren es größere und kleinere Zusätze, welche soeben eine Sonderstellung von Sd., Wb. und Wn. erwiesen; umgekehrt fehlen in diesen Quellen gleichmäßig eine Anzahl von Erklärungen in PHi.-SG. und PPr.

Zu 1 Korinther 16, 24 Amen haben Sd. und Wb. 14b nur die Worte *Confirmatio benedictionis,* PHi. 772 D, SG., PPr. 554 C dieselbe ausführliche Erklärung.

Zu 2 Korinther 5, 15 Et qui vivunt, iam non sibi vivant fehlen in Sd. und Wb. 15d die Worte *Unde ipse dominus* u. s. w. PHi. 785 B, SG. und PPr. 566 A.

2 Korinther 8, 15 Qui multum, non abundavit, et qui modicum, non minoravit. Die Worte: *dignus est enim operarius cibo suo* am Schlusse der Erklärung PHi. 793 C, SG., PPr. 573 C fehlen in Sd. und Wb. 16c.

Epheser 4, 11 Alios vero evangelistas. In Sd. und Wb. 22a fehlt *sicut Philippus, qui erat unus ex septem* (PHi. 832 B, SG., PPr. 617 D).

Epheser 4, 31 Et clamor. SG. und PPr. 620 D erklären: *qui ex furore descendit, quem non habuit Christus* (*quem non habeant Christiani* PHi. 835 B); die Worte von *quem* an haben Sd. und Wb. 22b weggelassen.

Kolosser 3, 6 Propter quae venit ira dei super filios incredulitatis. Die Worte PHi. 858 D, SG., PPr. 657 C: *ex praeteritis ergo exemplis futura timenda sunt* fehlen Wb. 27b und Wn. 107a.

Zu 1 Thess. 2, 9 Memores enim estis, fratres, laboris nostri et fatigationis: nocte ac die operantes stehen in PHi. 864 C, SG. und PPr. 641 A ausführliche Erklärungen. Sd. und Wb. 24 d begnügen sich zu *laborem* mit den Worten *id est, manuum.*

1 Thess. 5, 6 Sed vigilemus et sobrii simus. PHi. 869 A, SG., PPr. 645 B: *attendite vobis, ne graventur corda vestra in* (fehlt PPr.) *crapula et in* (fehlt PPr.) *ebrietate et curis huius vitae; ergo et curae inebriant mentem* (*mentem* fehlt PPr.). Dagegen Sd. nur: *ne curae huius vitae inebrient mentem nostram,* und Wn. 114b *ne curae huius vitae inebriant mentem.*

Diese Beispiele genügen, um eine Spaltung von Θ in PPr. und eine Gruppe ϑ festzustellen, die Sd., Wb., Wn. und Sm. umfaßt. Denn daß ihr auch diese letztere Quelle angehört, die in dem eben geführten Nachweis beiseite treten mußte, ersehen wir sofort, wenn wir die Gliederung von ϑ weiter verfolgen. Auch ϑ nämlich ist keine einheitlich geschlossene Gruppe, vielmehr scheint es, als ob Wb. gegenüber den anderen Gliedern (ϑ_1) eine Sonderstellung einnähme. Bei der Willkür, mit welcher der Verfasser der Glossen von Wb. mit seinem Texte verfuhr, ist freilich äußerste Vorsicht nötig. Aus der großen Zahl von Abweichungen, die Wb. aufweist, dürfen nur sehr wenige geltend gemacht werden. Gewöhnlich gibt, da PPr. in den meisten Fällen versagt, ein Vergleich mit PHi.-SG. den Ausschlag: wo die eine oder andere Lesart von ihnen gestützt wird, ist anzunehmen, daß sie die ursprünglichere ist und sich durch Θ und ϑ forterhalten hat.

Römer 1, 22—23. Stulti facti sunt et mutaverunt gloriam incorruptibilis dei in similitudinem imaginis corruptibilis hominis. Sd. hat die Erklärung: *non intelligentes nullam similitudinem habere mor-*

tuum immortalis und stimmt darin mit SG. überein.[1]) Wb. 1b hat *mortale,* und teilt diese Lesart mit PHi. 651 A: das ist jedoch vielleicht bei beiden unabhängige Korrektur, da es weiter heißt: *et corruptibile sempiterni.*

Römer 8, 15. In quo clamamus. Wb. 4a *Qui vocat patrem, filium confitetur se esse.* PHi. 682 A, SG., Sd., Sm. 412 B haben *profitetur* statt *confitetur.*

Römer 8, 39. Neque creatura alia. Wb. 4b: *omnem creaturam nominavit et non fuit in his contentus nisi addideret, ut si sit alia creatura* u. s. w. Sd. und SG. korrigieren *adderet,* PHi. 686 C erweist *addiderit* als richtigere Lesart.

Philipper 3, 21. Secundum operationem, qua etiam possit subiicere sibi omnia. Wb. 24a: *secundum hanc potestatem, qua sibi cuncta subiecit, hoc etiam illi possibile erat.* Sd., Sm. 502 D: *secundum hanc potentiam;* PHi. 850 C hat *sententiam,* was sich leichter aus *potentiam* als aus *potestatem* erklären läßt, in SG. fehlen die betreffenden Worte (vgl. Zimmer S. 380). PPr. 637 A hat *secundum hanc virtutem.*

1 Timotheus 6, 2. Zu exhortare steht Wb. 29b: *primum ostendere* und PHi. 885 C *praemium ostendere Deum* gegenüber Sd., Wn. 124 A, PPr. 670 A und SG.: *praemium ostendendo.*

Die Stelle ist interessant: hier haben wir ein deutliches Beispiel von Kontamination zwischen PPr. und anderen Quellen vor uns; eine Lesart aus PPr. ist nach ϑ_1 gelangt und von ϑ_1 an SG. weitergegeben worden, während die ursprüngliche Fassung sich in PHi. und über Θ und ϑ auch bei Wb. erhalten hat.[2])

Ich füge noch einige Stellen an, in welchen Zusätze, die Sd. und Wn. gegenüber Δ oder PPr. enthalten, bei Wb. fehlen.

Epheser 3, 19. Ut impleamini in omnem plenitudinem dei.

PHi. 831 A. *Ut efficiamini pleni omnibus virtutibus.*

SG. (vgl. Zimmer S. 363). *Ut perficiamini in omnibus virtutibus Christi, non solum in presenti, sed futuro.*

Sd. *Quia non prodest scientia sine caritate. Plenitudo namque donorum dei non erit, si caritas desit.*

Wb. 21d. *Ut superficiamini in omnibus virtutibus Christi.*

[1]) Über Fälle, wo sich SG. von PHi. trennt, gleich nachher.

[2]) Hieher scheint auch noch zu gehören Röm. 4, 20 In repromissione etiam dei non haesitavit diffidentia, sed confortatus est fide. PHi. 665 C und PPr. 436 D: *nec de senectutis impossibilitate nec de promissionis magnitudine dubitavit.* SG. und Sd. haben *possibilitate.* Zimmer druckt aus Wb. 2c *non inpossibilitate nec repromissionis magnitudine dubitavit.* Es wird *in possibilitate* zu lesen sein.

PPr. 616 B. *Ut perficiamini in omnibus Christi virtutibus.*

Wn. 91 b. *Ut perficiamini in omnibus virtutibus Christi, ut nihil desit vobis in donis dei et plenitudo non est, si caritas deest.*

Kolosser 1, 18. Ut sit in omnibus ipse primatum tenens.

PHi. 854 C, SG. *Tam in visibilibus, quam in invisibilibus creaturis.*

Sd. *Tam visibilibus, quam invisibilibus, sive vivis, sive mortuis.*[1])

Wb. 26 d. *Id est, elimentis tam visibilibus quam invisibilibus.*

Wn. 104 b. *Visibilibus vel invisibilibus creaturis, mortuis vel vivis.*

Kolosser 2, 19. In augmentum dei.

PHi. 857 C. *Augmentum illius corporis, quod unitum est deo.*

SG. (vgl. Zimmer S. 385). *Augmentum illius corporis, quod unitum est deo, vel in augmentum per predicationem praedicatorum.*

Sd. *In augmentum corporis illius, quod est ecclesia.*

Wb. 27 a. *Id est, in augmentum illius corporis.*

Wn. 106 b. *Id est, augmentum illius corporis eclesiae, quod unitum est deo.*

PPr. 656 B. *Ecclesiae.*[2])

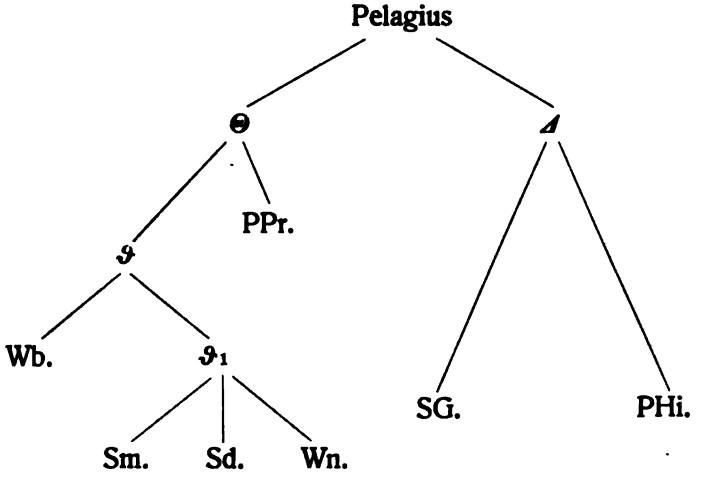
Die zuletzt angeführten Beispiele Epheser 3, 19 und Kolosser 1, 18 zeigen zwei Möglichkeiten: die Vorlage von Wb. kann die in Sd. und Wn. hervorgehobenen Worte enthalten, erst Wb. kann sie weggelassen haben, so daß sie bereits in ϑ gestanden hätten; ebensowohl ist es aber auch möglich, daß es sich um Zusätze handelt, die erst in ϑ_1 eintraten, so daß Wb. hier eine Handhabe bieten würde, den ursprünglichen Bestand sicher zu stellen.

---

[1]) *Sive mortuis sive vivis* W und s, ebenso ursprünglich R, das aber dann die Stellung änderte.

[2]) Zur Stellung von PPr. ist zu bemerken, daß wir es hier mit einem der noch zu besprechenden Beispiele zu tun haben, wo PPr. auf die Überlieferung der Gruppe ϑ_1 Einfluß gewonnen hat.

Wir werden also, denke ich, nachstehendes Stemma als gesichert ansehen können:



Betrachtet man den eben gemachten Versuch, die einzelnen Zeugen für den Pelagiustext auf ihre Stellung zu prüfen, als gelungen, so wird die „irische" Hypothese Zimmers als beseitigt gelten dürfen und nur soviel wird man ihm zugeben können, daß die Überlieferung des Pelagiuskommentares zum größten Teil von den Iren getragen worden sein mag. Dafür unterscheiden wir zwei Gruppen, Θ und Δ, und rechnen zu der letzteren auch SG., den Typus der spezifisch „irischen" Rezension Zimmers. Hat diese Handschrift, wie Zimmer zeigt,[1]) nun tatsächlich zahlreiche Lesarten mit „irischen" Quellen gemein, so ist es nicht anders möglich, als daß wir in ihr ein kontaminiertes Exemplar zu sehen haben, das eine Annäherung von Δ an einen Repräsentanten von ϑ zum Ausdruck bringt.

Und zwar war diese Angleichung zwischen den beiden Gruppen jedenfalls bereits in der Vorlage von SG. vollzogen, aber noch nicht zum Abschluß gebracht. Wir können vielmehr, wenn auch nur an zwei Stellen, konstatieren, daß auch der Korrektor von SG. diese Bewegung noch fortgesetzt hat. PHi. 684 C hat zu Römer 8, 26 folgendes: *sed et hoc commune, quod dominus fieri iubet, ipse dicitur operari.* SG. hat hier *sed et usu communi* und stimmt darin mit Sd. überein, aber in SG. steht *usu* auf Rasur, *communi* ist aus *commune* verbessert.[2]) PHi. 707 D zu Römer 14, 5: .... *ut unusquisque*

[1]) S. 230 ff.
[2]) Zimmer S. 302.

tantum faciat .... quantum mercedem habere voluerit. SG. schreibt: *et quantum mercedis habere voluerit,* und ebenso lautet die Stelle in Sd. Aber in SG. ist *et* vom Korrektor zugesetzt, *mercedis* aus *mercedem* hergestellt.[1]) Nur vermutungsweise läßt sich äußern, daß es ein Sd.-Wn. verwandtes Exemplar war, an welche diese Annäherung von SG. erfolgte: ich verweise auf die im Verlaufe unserer Untersuchung vorgekommenen Beispiele zu Römer 1, 22—23, Römer 8, 39, 1 Timotheus 6, 2 (S. 167 f.).[2])

Allerdings sind nicht alle Stellen, in welchen SG. von PHi. abweicht und mit anderen Quellen zusammengeht, auf diese Art entstanden zu denken. Vor allem: steht für eine Stelle außer PHi. und SG. nur noch eine dritte Quelle, also etwa Sd., zur Verfügung, mit der nun SG. übereinstimmt, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß SG. die Fassung von ϑ angenommen habe und PHi. nun als alleiniger Repräsentant von Δ zu gelten hätte. Vielmehr müssen wir in solchen Fällen stets mit der Möglichkeit rechnen, daß der Wortlaut von SG. und der dritten Quelle auch jener der Vorlage von PHi. war, und daß PHi. es ist, das davon abgewichen ist. Denn einmal hat PHi. recht viele fehlerhafte Lesarten. Ich verweise auf die Zusammenstellung, die Zimmer S. 169 ff. giebt, um zu zeigen, was sich von dem von ihm entdeckten Quellen für die Textkritik des Pelagiuskommentares erwarten lasse;[3]) man vergleiche dort das zu Galater 6, 16, Kolosser 3, 8, 1 Thessal. 1, 5 und 2, 3 und 2 Timoth. 2, 22 Angegebene, und was Zimmer selbst zu Römer 1, 17, 2 Korinther 11, 9 und Kolosser 3, 22 bemerkt. Ich gebe aufs Geratewohl noch einige Ergänzungen: 1 Korinther 2, 6 PHi. 722 C: *Ne putetis et nos sapientiam non habere; habemus divinam, sed vos iam tunc capere minime poteteratis;* SG., Sd., PPr. 510 D: *eam* (fehlt in Wb.). — Philipper 2, 9 PHi. 845 D: *Si ergo nos ex alto respicimus, exemplo Christi fratribus serviamus*; SG., Sd., PPr. 630 D, Sm. 201 C: *si ergo et nos exaltari cupimus* u. s. w. — Philipper 3, 18 PHi. 850 A: *De his*

[1]) Zimmer S. 309.

[2]) Zu Kolosser 1, 4 haben PHi. 853 A, Wn. 103 b und PPr. 651 B *sine exceptione personarum* (*personae*), SG. *sine acceptione,* und in diesem Falle geht SG. mit Wb. 26 c zusammen. Aber wir dürfen wohl an unabhängig voneinander vorgenommene Korrektur denken.

[3]) Zimmer hat diese Zusammenstellung gemacht, ehe er den SG. entdeckte. Aber von den sämtlichen Abweichungen in PHi. werden nur zwei durch SG. gestützt: die Erklärung zu Epheser 1, 12 (Migne XXX, 825 B) und das Fehlen der Erklärung zu Kolosser 2, 11.

dicit, qui spem passionis Christi, per quam peccata dimissa sunt, auferentes, in lege caeremonias collocabant; SG., PPr. 636 D, Sm. 502 A: *in legis caeremoniis collocabant.* — 1 Thessal. 4, 6 PHi. 867 B: *ne quis post devotam continentiam et consensum fratri suo aliquam circumventionem vi circumferre nitatur;* SG., PPr. 643 C, Sm. 130 B: *aliqua circumventione vim inferre nitatur* (*inferat* PPr.). Aber von diesen Fehlern abgesehen, lassen sich Stellen anführen, wo PHi. wohl mit aller Absicht von dem durch drei oder mehr Quellen bezeugten Texte abgewichen ist.[1]) Analog werden wir annehmen dürfen, daß vor allem da, wo PHi. nur gegen SG. und eine andere Quelle allein steht, häufig derselbe Vorgang sich abgespielt hat.

Behält man diese Fälle, wo PHi. selbständig von SG. abweicht, gegenwärtig, so hat man auch eine Erklärung für jene, in welchen ϑ und SG. gegenüber verschiedenen Lesarten in PPr. und PHi. zusammenstehen. Hier braucht keineswegs Kontamination zwischen ϑ und dem ursprünglich mit PHi. übereinstimmenden SG. stattgefunden zu haben, sondern es kann sehr wohl auch ϑ-SG den ursprünglichen Wortlaut wiedergeben, von welchem PPr. und PHi. nach verschiedenen Seiten hin abgewichen sind.

Römer 1, 29. SG. *Contentio est, ubi non ..... tam veritas quaeritur, sed contentio fatigatur;* Sd. *intentio fatigatur;* PHi. 652 B *proximus fatigatur;* PPr. 421 A *animositas fatigatur.* Es muß etwas wie *intentio* oder *contentio* dagestanden haben; das vorausgehende *contentio est* regte zur Korrektur an.[2])

Römer 5, 3. SG. *Magna enim gloria est .... si tamen omni saeculi gloria et iucunditate contempta in illo solo, quod nobis pro-*

---

[1]) Z. B. 659 D: *ideo enim sepulcrum diligenter clauditur, ne adhuc viventibus exhalatione sua generet pestem* (statt *sui*); 666 D: (*Caritas*) .... *quae perfecta confidit et timere non novit* (SG. und Sd. *confundi et timere non novit*, PPr. 438 D: *quae perfecta timere non novit neque confunditur*); 674 D: *qui merito nobis viveret, si invenisset* (statt *inveniret*), *quod punire posset in nobis*; 675 A: *noluit iuxta comparationem legem illis dicere mortuam, sed quod verbis eis dicere non audebat, intellectui dereliquit* (statt *quod inter Iudaeos*); 676 B: *lex litterae superducta est, ut commoneret oblitos* (statt *commemoraret*); 685 B: *ergo vocantur per praedicationem, ut credant, credentes iustificentur per baptismum, glorificentur in virtutibus gratiarum* (statt *iustificantur ..... glorificantur*).

[2]) Weiter unten wird gezeigt werden, wie eine Stelle bei Isidor v. Sevilla die hier geäußerte Ansicht bestätigt.

mittitur, gloriemur. Quod et si feceris, tale est, quale si quis u. s. w.; Sd. *et si hoc feceris;* PHi. 666 C *quod et si feceritis;* PPr. 438 B *quod et si fecerimus.* Die zu dem vorhergehenden Plural nicht recht passende Anrede *feceris* haben PHi. und PPr. unabhängig voneinander verbessert. Wo dagegen längere Ausführungen, die in PHi. und PPr. in Wegfall kamen, in SG. und ϑ erhalten blieben,[1]) wird man die Möglichkeit einer Einwirkung von ϑ auf SG. nicht ablehnen dürfen.

Unsere Untersuchung scheint an ihrem Ziele angelangt zu sein. Aber sie muß noch einmal zurückgreifen und einen Augenblick bei dem eigentümlichen Verhältnis verweilen, in welchem PPr. zu den übrigen Quellen steht. Der Pseudo-Primasius ist früh seine eigenen Wege gegangen: seine Entstehung wird in die zweite Hälfte des fünften Jahrhunderts zu setzen sein.[2]) Aber er ist von da an ein treuer Begleiter seiner Geschwister geblieben. Zimmer hat nachgewiesen, daß im Liber Ardmachanus und in SG. die Argumente, die Pelagius den einzelnen Briefen vorausgeschickt, teilweise mit Stücken aus den entsprechenden Argumenten von PPr. kontaminiert sind,[3]) und daß in Wb. neben Pelagius auch PPr. als anonyme Quelle auftritt.[4]) Die gleiche Beobachtung hat Pitra bei Smaragd gemacht,[5]) und sie läßt sich auch auf Sedulius ausdehnen; um nur

[1]) Z. B. die mit *Iustum esse* beginnende Erklärung zu 1 Tim. 3, 16 in SG. (Zimmer 402), Sd., Wn. 121 b (der Wortlaut in SG. differiert stark, geht jedoch offensichtlich auf dieselbe Überlieferung zurück wie in den beiden anderen Quellen) und die in SG. (Zimmer 411) mit *item manifeste ostendit* anhebende zu 2 Tim. 4, 17, die den gleichen Ursprung verrät wie die wieder stark abweichenden Wb. 31 a und Wn. 130 a (Sd. hat nur das eine Wort *Neronis*, das er ebensogut dem Ambrosiaster entnommen haben kann).

[2]) Zimmer S. 136.

[3]) S. 35 f., 357 f., 374, 398.

[4]) S. 123 ff.

[5]) *Nobis autem omnino necesse visum est declaretur, quod in tota hac catena adeo promiscue Pelagius aut Primasius iisdem in locis internectuntur, alius pro alio ponitur, appellatur, confunditur, ut, donec plures alii codices in tantas tenebras lucem immittant, ab utriusque locis tuto secernendis desperandum aestimemus* (Migne 1126). Am auffälligsten sind die Erklärungen zu 2 Kor. 6, Migne 119 ff., wo Zitate aus beiden ganz regelmäßig miteinander abwechseln. — Die Verwirrung wird noch größer durch die Art und Weise, wie Kaspar Hedio, der erste Herausgeber des Smaragd (Straßburg 1536; Georg Ulricher war wohl nur der Drucker, vgl. Riggenbach a. a. O. 7) die Zitate bezeichnete. Pitra, der a. a. O. 1112 ff. eine von Hedio jedenfalls nicht benutzte, aus St. Bertin stammende Handschrift in Boulogne beschreibt (es ist offenbar der Kodex 25 s. XI, Catalogue général des manuscrits, 4°, IV, 588), gibt nach dieser Handschrift die Siglen an, mit welchen Smaragd die

wenige Beispiele anzuführen, ist PPr. Migne CIII, 132 D *hoc est, non merito nostro ..... Dei nobis ostendit;* 133 A *primo stultitia est ..... caetera similiter;* 136 D *benignus magister ..... posuit voluntate* benutzt. Ferner aber mußten uns bei unserer Untersuchung Stellen dienen, die, auf den Wortlaut angesehen, einen Mischtext zwischen PPr. und einer oder mehrerer unter den anderen Quellen darstellten. Auf solche Weise ist uns PPr. in recht eigentlichem Sinne zum Führer bei unserer Untersuchung geworden. Indem wir PHi. und SG. den Wortlaut des Pseudo-Primasius mit Sd., Wb., Wn. und Sm. gegenüberstellten, gewannen wir die Gruppierung Δ—Θ; wo er von diesen Quellen weg, an die Seite von Δ trat, konstatierten wir eine Gabelung bei Θ, deren Ergebnis die Untergruppe ϑ war, und endlich mußte er noch seine Hilfe dazu leisten, innerhalb von ϑ eine Scheidung zwischen Wb. und den anderen ihm verwandten Quellen eintreten zu lassen. Halten wir uns nun die eben angeführte Tatsache gegenwärtig, daß fast alle die Zeugen, die wir im Verlaufe unserer Darlegung aufriefen, nebeneinander Zitate aus Pelagius wie aus Pseudo-Primasius bringen, und bedenken wir weiterhin, daß sie mit

---

einzelnen Autoren bezeichnete; für Pelagius steht regelmäßig *P* (mit einer einzigen Ausnahme, wo es *Pelg*^{s}. heißt). In den drei heute wohl nicht mehr auffindbaren Handschriften, welche für die Editio princeps zu Grunde gelegt wurden, wird es nicht anders gewesen sein. Hedio fand nun in der Vorrede Smaragds (Migne 13) außer Pelagius auch Primasius erwähnt. Der Gedanke, den Pelagiuskommentar im Pseudo-Hieronymus zu suchen, war damals noch nicht aufgetaucht; Hedio wußte daher offenbar nicht, wo er Pelagius unterbringen sollte, und gab ohne weiteres jenes *P* mit Primasius wieder, hauptsächlich wohl deshalb, weil Smaragd auch den Apokalypsekommentar des Primasius benutzt hatte. Nun sind bei Smaragd verschiedentlich mit *P* auch Zitate bezeichnet, die zwar nicht in den auf uns gekommenen Teilen des Pelagiuskommentares, wohl aber im Pseudo-Primasius stehen: sie werden wohl im ursprünglichen Pelagius enthalten gewesen sein. Auch hier löste Hedio das *P* mit Primasius auf, und auf diese Weise ist es gekommen, daß er, wohl ohne es zu wissen, Primasius Sätze beilegte, die tatsächlich in dem diesem zugeschriebenen Kommentar sich finden, falls wir nicht etwa annehmen wollen, daß auch er eine Handschrift besaß, in welcher der sonst anonyme Kommentar mit dem Namen des Primasius bezeichnet war, wie jene, die sieben Jahre später von Gagney bei dem ersten Drucke benutzt worden zu sein scheint. Andere Pelagius-Zitate, die bei Smaragd anonym waren, fand Hedio zufällig, ohne danach zu suchen, im Pseudo-Hieronymus wieder und bezeichnete sie dementsprechend, noch andere belegte er mit dem Namen Augustins, oder ließ ihnen ihre Anonymität. Einigen Halt in diesem Wirrsal gewährt die Liste, die Pitra von Smaragds Siglen aufgestellt hat (a. a. O. 1115 ff.). — Aber wer ist der rätselhafte *Figulus* oder *Frigulus*, den Smaragd (Migne 13, vgl. Pitra 1119 ff.) unter seinen Autoren nennt?

ihren Autoren sehr frei umzuspringen pflegten,[1]) so dürfen wir die Ansicht, es könnte bei ihnen zu einer Mischung zwischen den beiden Texten gekommen sein, nicht ohne weiteres als ausgeschlossen bezeichnen, mit anderen Worten, wir können uns der Verpflichtung nicht entziehen, zu untersuchen, ob alle jene Stellen, auf die wir uns stützten, nicht vielleicht das Produkt einer Kontamination sind, die unsere ganze Beweisführung zu nichte machen würde.

Vergegenwärtigen wir uns zunächst alle Möglichkeiten einer Kontamination. Wir fanden zunächst Stellen, welche uns die Scheidung zwischen Δ und Θ erkennen ließen; hier wird, gegenüber PHi. und SG., die Version in PPr. durch eine Mehrzahl von Quellen, besonders aber durch Wb. gestützt;[2]) eine etwaige Kontamination müßte also sehr hoch, bis ϑ hinaufreichen. Eine zweite, jüngere Schicht der PPr.-Kontamination hätten wir dort vor uns, wo sich Lesarten von PPr. zwar noch nicht in Wb., wohl aber in einer Mehrzahl der zu ϑ_1 gehörigen Quellen finden.[3]) Weiter aber müßen wir hieher auch jene Zitate rechnen, in welchen nur ein Repräsentant von ϑ_1 den Mischtext zeigt, während Wb. sich auf die Seite von Δ stellt,[4]) denn immerhin wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch die anderen Deszendenten von ϑ_1, wenn sie die Stelle brächten, den gleichen Text enthielten, und das Gleiche würde auch für jene Stellen zu gelten haben, und sie sind in der überwiegenden Mehrzahl, in welchen Sd. oder Sm. allein (ohne daß Wb. sich äußert) zwischen Δ und PPr. steht.[5]) Andrerseits müßen wir auch mit der Möglichkeit

[1]) Vgl. oben S. 152.

[2]) Vgl. S. 153 ff.

[3]) Ein gutes Beispiel geben die Erklärungen zu 1 Korinther 10, 11 In quos fines saeculorum devenerunt. PPr. 530 A hat *in quos tota perfectio cadit*, ebenso schreiben Sd. und Sm. 416 D in ihren (sonst unwesentlich abgeänderten) Glossen; dagegen hat Wb. 11 b *in quos tota temporum perfectio decurrit*, und ähnlich heißt es PHi. 747 A und bei SG. *decucurrit*. — Vgl. auch 1 Timoth. 6, 2 (S. 168) und Kolosser 2, 19 (S. 169).

[4]) Man sehe z. B. die Erklärungen zu 1 Kor. 1, 12 Hoc autem dico u. s. w. PHi. 719 B-SG., Sd. Migne CIII, 129 D, PPr. 508 A, Wb. 7 d (hier ließen sich allenfalls auch die Münchener Glossen heranziehen, vgl. den Text unten), zu 1 Kor. 2, 6 Sapientiam loquimur inter perfectos in PHi. 722 C-SG., Sd. 131 D, PPr. 510 D, Wb. 8 b, 1 Kor. 6, 20 Empti enim estis pretio magno PHi. 734 A-SG., Sd. 140 B, PPr. 520 A, Wb. 9 d. Hier steht Sd. überall zwischen Δ und PPr., während Wb. zu Δ tritt.

[5]) In einem derartigen Falle können wir übrigens Sd. zur Kontrolle von Sm. heranziehen. Dieses gibt S. 150 B zu Galater 4, 29 eine PHi. 818 C-SG. entnommene Erklärung, nur die Worte: *quia luserit cum Imael Isaac* (so SG., in PHi.: *quia illuserat Isaac Ismael), sed apostolus ostendit* sind ersetzt durch die aus PPr. 598 A

einer Beeinflussung von Δ durch PPr. rechnen,[1]) und damit würden wir so ziemlich sämtliche Repräsentanten der Pelagiusüberlieferung unter den Einfluß von PPr. gestellt haben.

Wollen wir nun dem Einwand der Kontamination entgegentreten, so müssen wir bei den Stellen, auf welche sich unser Beweis aufbaute, zweierlei Arten unterscheiden: solche, bei welchen die Abweichung zwischen den durch PPr. gestützten Quellen und den ihnen gegenüberstehenden wesentlich auf graphischen Merkmalen beruht oder auf graphische Merkmale zurückgeht, und solchen, bei welchen sie durch bewußte und gewollte Abänderung des Wortlautes hervorgerufen worden ist. Zu der ersteren Klasse gehören z. B. fast alle Stellen, welche uns die Aufstellung der grundlegenden Scheidung Δ—Θ ermöglichten, und hier haben wir die Antwort bereits gefunden: die Frage „bessere oder schlechtere Lesart?" begegnet hier dem Einwurf einer Kontamination.[2]) Weniger einfach liegen die Verhältnisse, wo uns starke Abweichungen des Wortlautes entgegentreten, die vielleicht auch die Bedeutung des Satzes in einschneidender Weise verändern. Hier schützen uns vor allem zwei Erwägungen davor, überall an Kontamination zu denken. Einmal gewahrten wir Stellen, die in PPr. ausgefallen sind, in welchen aber gleichwohl Sd., Wb., Wn. und Sm. stark von PHi. und SG. abweichen.[3]) Konnten so starke Unterschiede zustande kommen, ohne daß PPr. in der Lage war, einzugreifen, so ist damit gesagt, daß sie auch anderwärts nicht überall auf seine Rechnung zu setzen sind. Ferner aber haben wir einen gewichtigen direkten Beweis darin, daß in Repräsentanten von Θ Citate, die im Wortlaut mit PPr. übereinstimmen, von Δ aber abweichen, ausdrücklich als pelagianisch bezeichnet werden, und besonders sind es die Handschriften von Sd., die uns hier zu Hilfe kommen.[4]) Wo wir

---

genommenen: *quia ludebat Ismael cum Isaac. Sed hic ostenditur* u. s. w. Sd. folgt dagegen PHi.-SG. und erweist damit die Zusammenstellung bei Sm. als Kontamination.

[1]) S. 162 ff.

[2]) Vgl. S. 153 ff., S. 160.

[3]) Vgl. S. 160 ff.

[4]) So findet sich in Sd. zu Röm. 1, 1 das ganz deutlich nicht mit *P*, sondern mit *Pelg.* bezeichnete Zitat: *Iam praescientia divina ad hoc vocatus, ut esset apostolus* (PPr. 417 A; PHi. 645 C und SG.: *in praesentia*), überdies zahlreiche mit *P* bezeichnete, während PPr. sonst, wie in Wb., anonym zitiert wird. Für Smaragd vgl. z. B. die Erklärungen 115 C zu 1 Kor. 13, 11 (= PPr. 540 A; *ostendit — exposuit, possumus* gegen *possunt*), 119 C zu 2 Kor. 6, 2 Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis

uns einer solchen Unterstützung nicht zu erfreuen haben, muß dann immer gefragt werden, welcher Absicht eine etwaige Kontamination entsprungen wäre. Denn nähere Prüfung unserer Belegstellen belehrt uns, daß, wollten wir überall Kontamination annehmen, die von uns verwendeten Kommentare vielfach ihren Text, und zwar ohne eine zwingende Ursache, geradezu mosaikartig zusammengesetzt hätten. Oben ist z. B. die Übereinstimmung von PPr. mit Sd., Wb., Wn., Sm. gegenüber PHi. und SG. im Drucke hervorgehoben worden.[1]) Man vergleiche nun damit in denselben Beispielen Römer 1, 24 *sacramentis — consecrationibus,* Römer 15, 21 *quas faciebant* und *quae fiebant* gegenüber der ganz abweichenden Erklärung in PPr., 2 Korinther 8, 5 *amplius — sed plus,* Galater 4, 29 *facere nituntur — esse desiderant,* Galater 5, 18 *necessaria est — opus est,* 1 Thessalonicher 4, 6 *inferre nitatur — inferat* und *fraudet — fraus fiat;* auch *patria* (Kolosser 3, 11) in Sd. und Wn. kann nicht von *provincia* in PPr. herkommen, sondern dieses stammt von einem *patria* in dem ursprünglichen Texte des Pelagius. Ich füge diesen Beispielen noch einige andere an, die speziell Sd. und Sm. entnommen sind.

Römer 1, 3. Secundum carnem.

PHi. 647 A, SG. *Addendo* (*addendum* SG.): *secundum carnem et Photinum excludit* (*exclusit* SG.), *et Arium.*	Sd. *Addendum: secundum carnem et Photinum extinxit et Arrium.*	PPr. 417 B. *Et Photinum extinxit, et qui solitarium hominem dicit* u. s. w.

Römer 3, 24. Iustificati gratis per gratiam ipsius.

PHi. 661 B, SG. *Sine ulla operum actione per baptismum, quod* (*quo* SG.) *omni-*	Sd. *Sine ullis operibus praecedentibus per baptismum gratis peccata donavit.*	PPr. 431 C. *Sine ullis praecedentibus meritis per baptismum iustificati. Cum omni-*

(= PPr. 567 B), 406 C zu Römer 6, 19 Humanum dico propter infirmitatem carnis vestrae (= PPr. 446 D). In Wb. finden sich nicht nur die schon von Zimmer angemerkten, dogmatisch bedeutsamen Entlehnungen aus PPr., sondern auch andere; vgl. Zimmer 40 ff. zu Römer 1, 9 *cum toto corde meo et plena veritate deservio* (PPr. 418 A); Römer 3, 13 *sicut fetor de sepulchro, ita hodor mortis et verba pestifera et adolatio de ore eorum procedit* (PPr. 430 A); Röm. 3, 29 *nonne omnes creavit homines* (PPr. 432 C); 1 Kor. 2, 10 *qui per fidem spiritum accipimus* (PPr. 511 B) u. a. m.

[1]) S. 153 ff.

bus non merentibus gratis peccata donavit.

bus non merentibus gratis peccata donavit, audi gratis, et tace de meritis.

Römer 11, 27. Et hoc illis a me testamentum, cum abstulero peccata eorum.

PHi. 699 B, SG. *Testamentum novum, quod promisit (promisit Iheremias* SG.), *quod nonnisi novi, abolitis peccatis, accipient.*

Sd. *Novum scilicet testamentum, quod promittit Hieremias, quod nonnisi novi, abolitis per baptismum peccatis, accipiunt.*

PPr. 492 B. *Testamentum novum, quod Ieremias promittit .... Ut per baptismum mundati novum accipiant testamentum.*

1 Korinther 10, 1. Nolo enim vos ignorare, fratres, quoniam patres nostri omnes sub nube fuerunt, et omnes mare transierunt.

PHi. 745 D, SG. *Ne quis confidens in eo solum (in eo solo* SG.), *quod baptizatus est, aut in esca spirituali vel potu, putet sibi deum parcere, si peccaverit, tale patrum proponit exemplum, quo ostendat, tunc ista merito profutura, si praecepta serventur.*

Sd. *Haec dicit, ne quis confidat in eo solo, quod baptizatus est, aut in esca spirituali aut potu, et putet sibi deum parcere, si criminosum aliquid commiserit; aliter: patrium promittit exemplum* u. s. w.

PPr. 529 B. *Ne quis sibi aut in baptismo confidat, aut in esca spirituali aut potu, et putet deum sibi parcere, si peccaverit criminaliter. Omnia quae populo Israel facta sunt in figura* u. s. w.

2 Korinther 3, 5. Non quod sufficientes simus cogitare aliquid a nobis, quasi ex nobis.

PHi. 778 D, SG. *Vult ostendere, se nihil sua prudentia facere vel virtute, quia pauci homines rustici (rusticani* SG.) *numquam*

Sm. 439 B. *Vult enim ostendere nihil se suo sensu ac possibilitate in salvandis gentibus vel cogitare vel facere, cum uti-*

PPr. 560 A. *Vult ergo ostendere nihil sua virtute vel prudentia se facere, cum utique pauci, si non dei gratia, nunquam*

sine dei gratia (gratiam SG.) *totum mundum salvare potuissent.*	*que pauci homines, humiles, imperiti et pene rustici, sine dei gratia nunquam universum mundum salvare potuissent.*	*totum mundum salvare potuissent.*

Niemand wird im Ernste behaupten wollen, daß hier überall „Kontamination" vorliege und daß etwa in dem vorletzten Beispiele Sedulius aus Pseudoprimasius *confidat* statt *confidens* bei Pelagius entnommen, dann aus letzterem wieder *in eo solo quod baptizatus est* eingesetzt, aus PPr. *et* entlehnt, *si peccaverit* bei Pelagius in Anlehnung an PPr. in *si criminosum aliquid commiserit* verwandelt, und zuletzt wieder, um Pelagius nicht unter Zurücksetzung leiden zu lassen, diesem das *patrium exemplum* nachgebildet habe. Daß vielleicht da und dort auch an solchen Stellen eine Mischung der Texte stattgefunden haben kann, etwa indem Worte aus dem einen Kommentar dem anderen als Erklärung beigeschrieben wurden und dann in den Text gerieten, soll nicht geläugnet werden; wie denn in dem eben angeführten Beispiel Römer 11, 27 *per baptismum* eine solche Glosse sein mag, die in dem Exemplar, das Sedulius benutzte, aus PPr. zu *abolitis peccatis* angezogen wurde. Aber wollte man alle so beschaffenen Stellen auf Kontamination hin ansprechen, so würde man zuletzt die Kontaminationstheorie selbst ad absurdum führen, wir müßten uns denn alle diese Kommentatoren der Paulusbriefe so vorstellen, daß sie, auf der einen Seite Pelagius, auf der anderen Pseudo-Primasius, bald nach links, bald nach rechts hinfuhren, um erst aus der einen, dann aus der anderen Quelle ein Wort in ihre Kollektaneen einzutragen. Von Fall zu Fall muß hier eben erwogen und entschieden werden: wo in einzelnen Quellen ganze Sätze oder auch einzelne den Sinn erweiternde oder korrigierende Worte stehen, die sonst nur in PPr., nicht aber auch in den anderen Vertretern der Pelagiusüberlieferung wiederkehren, muß mit der Möglichkeit, ja sogar der Wahrscheinlichkeit einer Interpolation gerechnet werden;[1])

[1]) Daß solche Interpolation aber auch auf andere Quellen als PPr. zurückgehen kann, zeigt 1 Korinther 15, 7 Deinde visus est Iacobo. Hier schreiben PHi. 763 D und SG. *Iacobo seorsum apparuit,* Wb. 13 b *Seorusum apparuit illi; in evangelio secundum Ebreos haec vissio narratur,* Sd. und Sm. 434 D haben ausführliche Erklärungen, die auf ein Zitat des Hieronymus aus dem Hebräerevangelium (De viris inlustribus c. 2; vgl. Preuschen, Antilegomena 7) zurückgehen; aber wie bei ihnen das *a coena* und *in coena* (ebenso bei Haymo von Halberstadt, Migne CXVII, 594

sehr häufig werden dogmatische Erwägungen für oder wider mit ins Gewicht fallen, wie denn Zimmer selbst solche Stellen aus Wb. angeführt hat:[1]) hier wird oft genug der Theologe dem Philologen die Hand führen müssen, während da, wo seine Hilfe ausbleibt, häufig eine sichere Entscheidung nicht zu treffen sein wird. Am deutlichsten erkennbar ist die Interpolation dort, wo sogenannte „conflate readings" auftreten:

Römer 2, 17. Si autem tu Iudaeus cognominaris. PHi. 656 A: *hic convertit se ad Iudaeos, docens opere, non nomine tantum, debere esse Iudaeum, eumque esse verum, cuius occulta sunt bona;* ebenso hat Sd. *eumque essè verum,* SG. aber *eumque eum esse verum probari,* und PPr. 424 B *dicens, illum verum Iudaeum probari.* — Römer 15, 4. Ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. PHi. 710 D, SG.: *per scripturarum solatia spem futuram patientissime exspectamus;* PPr. 501 D: *per scripturarum consolationem spem futuram patientia exspectamus;* Sd.: *per scripturarum consolationem et solatia spem .... exspectamus.* Auf demselben Wege sind wohl auch noch andere Eigentümlichkeiten des Textes von PPr. nach SG. gelangt, wie z. B. zu 1 Thess. 5, 16 zu *conscientiae puritate* der Zusatz *quasi tristes, semper autem gaudentes,*[2]) der PHi. 870 A und Wb. 25 c fehlt, dagegen PPr. 646 A steht, und *ostendendo* zu 1 Timotheus 6, 2 (S. 168). Aber wie vorsichtig man dann wieder mit solchen Stellen umzugehen hat, in welchen man auf den ersten Blick Kontamination einer Quelle aus PPr. zu konstatieren geneigt sein könnte, zeigt gerade SG. Es weist zusammen mit PPr. Stellen auf, in welchen unzweifelhaft gerade diese beiden Quellen die ursprüngliche Lesart beibehalten haben, während in den anderen Korrekturen eingetreten sind. So hat PHi. 651 C zu Römer 1, 24 Ut contumeliis afficiant corpora sua die Erklärung: *dum sibi in sacramentis eorum cauteria et combustiones infligunt;* auch Sd. und Wb. haben *cauteria,* aber SG. schreibt *cauterias* und PPr. 420 A hat an der entsprechenden Stelle *caracteres.* Es muß also

---

gegenüber den Worten des Hieronymus: *ab illa hora, qua biberat calicem domini* zeigt, müssen sie einen Vermittler benutzt haben. Vgl. R. Handmann, Das Hebräerevangelium, Texte und Untersuchungen V (1888) 3, 79 ff., 81 f. — Über die Möglichkeit ähnlicher Interpolationen in den verschiedenen Pelagiushandschriften vgl. Zimmer S. 270.

[1]) S. 129.

[2]) Zimmer S. 392.

im Original etwas mit einer Endung auf *s* gestanden haben, entweder *cauteras* (etwa nach Analogie von *crateras*, vgl. Neue, Formenlehre der lateinischen Sprache I³, 486), oder, was wahrscheinlicher ist, *caracteres*, das PHi. 824 A und SG. auch in einer Erklärung zu Galater 6, 17 haben. — PHi. 680 A schreibt zu Römer 8, 3 Et de peccato damnavit peccatum in carne: *quidam autem dicunt, quod peccato Iudaeorum, quod dominum occiderunt, peccatum diaboli* u. s. w.; Sd. hat an der entsprechenden Stelle *quo*, SG. und PPr. 456 D dagegen *qui*. — Zu Römer 8, 6 Nam prudentia carnis mors est heißt es bei PHi. 680 C und bei Sd.: *talis ergo prudentia mortem parit, transgrediendo praeceptum*, dagegen in SG. und bei PPr. 457 C: *parat*. Dies wird die richtige Lesart sein, und die beiden anderen haben für *mortem parare* das gebräuchlichere *mortem parere* eingesetzt.. — Römer 9, 10 Non solum autem illa, sed et Rebecca PHi. 688 B und Sd.: *qui, quamvis ex uno quidem patre, diversa tamen matre sunt generati;* dagegen SG., PPr. 468 B: *nati*. — 1 Kor. 12, 17 Si totum corpus oculus, ubi auditus? PHi. 755 C: *si omnes scientes, ubi sunt auditores?* Sd.: *si omnes doctores sunt, ubi auditus, id est, ubi sunt auditores?* Dagegen SG.: *si toti scientes, ubi sunt auditores?* und PPr. 537 B: *si toti docentes, ubi auditores?* Das auffallende *toti* ist von PHi. und Sd. in *omnes* umgewandelt worden.

Fassen wir das Ergebnis unserer Untersuchung zusammen, so kommt dem Sangallensis für die Überlieferung und Rekonstruktion des Pelagiuskommentares nicht die Wichtigkeit zu, die ihm Zimmer beimessen wollte. Vielmehr wird man die Überlieferung bis in ihre letzten Ausläufer hinein und häufig gerade in diesen sorgfältig zu prüfen haben. Gerade die Gruppe ϑ gibt uns hier reizvolle Aufgaben zu lösen: sie entscheidet, indem sie auf die eine oder andere Seite tritt, für oder wider Δ oder PPr.; aber wo sie eine vermittelnde Stellung einnimmt, muß von Fall zu Fall in der sorgfältigsten Weise und unter Erwägung aller nur erdenklicher Möglichkeiten geprüft werden, wo sich die richtige Lesart finden kann. Und wie innerhalb von Θ die Absonderung von ϑ, so gibt uns innerhalb dieser Sondergruppe wieder die Scheidung zwischen Wb. und Sd., Wn., Sm. ein Kriterium an die Hand, das freilich nur unter erneuten Schwierigkeiten zu handhaben ist: Wb. kann uns hier dazu dienen, in den ihm verwandten Quellen spätere Zusätze als das zu erkennen, was sie sind,[1])

[1]) Vgl. S. 169.

und bei komplizierten Konstellationen zu erraten, bei welchen Quellen und unter welchen Einflüssen Abweichungen von dem ursprünglichen Texte erfolgten.

Eine Rekonstruktion des Pelagius-Kommentares scheint somit eine nahezu hoffnungslose Aufgabe zu sein, und sie muß, da die eine Gruppe der Texte nur in gekürzten Exemplaren,[1]) die andere nur in einzelnen Glossen vertreten ist, ein Spiel der Theorie bleiben, solange nicht neues handschriftliches Material zu Tage gefördert wird. Zimmer hat für das Mittelalter die Existenz von Pelagiushandschriften in Lorsch, St. Riquier und Verona nachgewiesen.[2]) Nach Pitra hätte auch Corbie eine solche besessen, erst im 17. Jahrhundert wäre sie abhanden gekommen.[3]) Die Bibliothekskataloge von Corbie nennen allerdings keine Pelagiushandschrift,[4]) und ist eine solche erst nach ihrer Abfassung ins Kloster gekommen, so weiß die Geschichte der Bibliothek wenigstens nichts von ihrem Verluste.[5]) Namentlich aber müßte die Forschung ihre Aufmerksamkeit auch dem Pseudo-Primasius zuwenden. Er müßte aufs genaueste auf seine Zusammensetzung und die Arbeitsweise seines Verfassers untersucht werden, und vor allem müßte auch hier nach Handschriften gefahndet werden, denn wir haben nicht die mindeste Gewähr dafür, daß die Handschrift, die Gagney 1537 aus Südfrankreich[6]) hervorholte und seiner Ausgabe zu Grunde legte, wirklich den ursprünglichen Text darstellt. Vielmehr ist recht gut möglich, daß dieser später mannigfache Veränderungen erfahren hat, und daß selbst noch Smaragd und Sedulius ein anderer Wortlaut vorlag als uns heute.[7])

---

[1]) Vgl. oben S. 152, 162.

[2]) S. 157 f.

[3]) *Inolevit quidem opinio, in Galliis diu perstitisse Britanni haeresiarchae opera; imo saeculo* XVII., *si nonnullis fidem, delituisse in libraria Corbeiensis monasterii nec sine quorumdam fraude suffurata perisse,* Migne CII, 1126.

[4]) Der Katalog s. XII bei Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui nr. 79, 141 verzeichnet nur *Expositio cuiusdam in epistolis Pauli et item ad Thessalonicenses expositio,* ein anderer von ca. 1200 (Becker nr. 136, 118) *Epistole Pauli glosate.* Der älteste Katalog s. XI bei Becker nr. 55 hat keinen entsprechenden Eintrag.

[5]) Nichts bei L. Delisle, Le cabinet des manuscrits II, 104 ff., speziell 133 ff.

[6]) Er sagt nur (Migne LXVIII, 410): *e tenebris illis, ubi apud divum Theudericum Viennensis archiepiscopi coloniam annos supra mille latuerant.*

[7]) Damit ergibt sich auch die Notwendigkeit, die mittelalterlichen Benutzer des Pseudo-Primasius durchzusehen. Daß Haymo-Remigius ihn ausgeschrieben hat, und zwar in ausgedehntestem Maße, ist bekannt. Auch Atto von Vercelli hat er

Die vorliegende Untersuchung war bereits abgeschlossen, als ich durch Riggenbachs Abhandlung[1]) auf den Berliner Codex Phillippicus 1650 aufmerksam wurde. Er enthält von f. 39—138 — für alles übrige verweise ich auf die eingehende Beschreibung bei Val. Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften der kgl. Bibliothek zu Berlin, I, 69 ff. — eine aus dem Ende des 10. Jahrhunderts stammende Handschrift der Paulusbriefe mit Rand- und Interlinearglossen aus dem Ende des 11. Jahrhunderts. Wenigstens auf den ersten Blättern ist den Glossen fast regelmäßig der Name des Autors beigefügt, und hier findet sich häufig auch *Pelg., Pelagius* zitiert. So viel sich aus den meist kurzen Anführungen erkennen läßt, muß die von dem Kommentator benutzte Handschrift der Gruppe Δ beizuzählen gewesen sein.

Mit Namen bezeichnet sind die Glossen, wie bemerkt, nur auf den ersten Blättern. Die zahlreichen anonymen Anführungen, die nun folgen, sind nicht ohne weiteres für die Feststellung der Überlieferung zu verwenden; vielmehr sind sie erst auf ihre Herkunft zu prüfen, d. h. bei jeder einzelnen muß entschieden werden, ob sie der Kommentator einer Handschrift des Pelagius selbst oder einem dritten, vermittelnden Autor entnommen hat. Denn der Phillippicus zitiert (mit Namen) auch den Kommentar des Sedulius, der, wie wir wissen, Pelagius ausgeschrieben hat, so daß Zitate aus Pelagius vielleicht auf dem Umwege über Sedulius und unter entsprechender Abänderung durch ihn hieher gelangt sind, und ferner hat Rose bemerkt,[2]) daß in unserer Handschrift Pelagiuszitate auch unter dem Namen des Lanfrank von Bec gehen. Hier müßte noch untersucht werden, ob vielleicht nur irrtümlicherweise einzelne Glossen aus Pelagius unter diesen Namen geraten sind,[3]) wie das so leicht geschehen konnte, oder ob Lanfrank wirklich gleichfalls Pelagius benutzt hat. In diesem Zusammenhange würde dann die ganze komplizierte Lanfrank-Frage vor uns auftauchen, denn die im Phillippicus stehenden Glossen stimmen mit keiner der beiden Versionen überein, die als Kommentar zu den

vorgelegen; man vergleiche z. B. Migne CXXXIV, 130 C *Hoc etiam dicto destruitur error Manichaeorum* u. s. w., 137 C *Nulla maior virtus esse potest, quam mortuo reddere vitam* u. s. w., 143 D *Contentio est, cum non veritas quaeritur, sed animositas fatigatur* mit den entsprechenden Stellen bei Pseudo-Primasius, Migne LXVIII, 417 A, 418 D, 421 A.

[1]) Vgl. S. 151 Anm. 1.

[2]) a. a. O. 71.

[3]) Z. B. steht auch *Ambrosius* (d. h. der Ambrosiaster) am Kopfe von Pelagiusglossen.

Paulusbriefen unter Lanfranks Namen gehen,[1]) und damit würden wir zu Fragen gelangen, die über den Rahmen unserer Untersuchung hinausgreifen und gesonderte Behandlung erfordern.

Oben[2]) ist unter den Benutzern des Pelagius auch Isidor von Sevilla genannt worden. Dort konnte nur eine einzige größere Entlehnung aus Pelagius nachgewiesen werden, die man zudem, da uns eine abschließende Isidor-Ausgabe fehlt, noch immer als Interpolation in einer Handschrift oder einer Handschriftenklasse hinstellen könnte. Inzwischen bin ich aber noch auf eine Anzahl von Entlehnungen aus Pelagius gestoßen, und zwar in dem zehnten Buche der Etymologiae. Hier versucht Isidor, in ausgesprochenem Gegensatze zu der philosophischen Methode, welche Denominationen aus Gattungsbegriffen herleiten wollte, eine Anzahl von Worten nach der Reihenfolge des Alphabets — daher *Vocum certarum alphabetum* — aus dem Begriffsinhalt des einzelnen Wortes auf philologischem Wege zu erklären. Hier ist ihm die Vorliebe des Pelagius für den gleichen Gegenstand zu Hilfe gekommen. Man vergleiche bei Isidor[3]) die Erklärungen zu *contumeliosus, contentiosus* (c. 46), *dolosus* (c. 76), *elatus* (c. 81), *malignus* (c. 177), *superbus* (c. 248), *susurro* (c. 249)[4]) mit den entsprechenden Stellen PHi. 652 B und C (es sind Erklärungen zu Römer 1, 29—30). Uns interessiert die Glosse zu *contentiosus*. Wir erinnern uns,[5]) daß sie bei PHi. 652 B lautete: *Contentio est, ubi non ratione aliquid, sed animi pertinacia defenditur, et ubi iam non veritas quaeritur, sed proximus fatigatur*; PPr. schrieb statt *proximus — animositas*, SG. *contentio*, Sd. *intentio*, und wir zogen aus dieser Konstellation den Schluß, daß bei SG. und Sd. die ursprüngliche Fassung noch durchschimmere, während PHi. und PPr. unabhängig voneinander die Stelle zu verbessern gesucht hätten. Isidor gibt uns recht; er läßt den Nachsatz von *et ubi iam* an weg, ersetzt ihn aber durch ein Einschiebsel hinter *contentiosus*, indem er schreibt: *contentiosus, ab intentione vocatus, qui non ratione aliquid, sed sola pertinacia vindicat.* Kein Zweifel, bei Pelagius hieß der Satz ursprünglich: *contentio est, ubi non ratione aliquid, sed sola pertinacia defenditur,*

[1]) Rose a. a. O. 71.

[2]) S. 152 Anm.

[3]) Migne LXXXII, 372 ff.

[4]) Vielleicht ist die Glosse zu *susurro* von Isidor aus zu Lanfranc gekommen; vgl. Rose a. a. O. 71.

[5]) Vgl. oben S. 172.

et ubi iam non veritas quaeritur, sed intentio fatigatur. Das ihnen zweifelhafte und nicht ohne weiteres verständliche *intentio* (scil. *adversarii*) ersetzten PHi. und PPr. durch selbstgewählte anderweitige Erklärungen (doch schimmert bei PPr. in *animositas* noch etwas vom ursprünglichen Sinn durch), bei SG. blieb wenigstens das Stammwort, bei Sd. der Wortlaut selbst erhalten, falls diesen Sd., dem vielleicht auch etwas wie *contentio* vorgelegen haben kann, nicht umgekehrt wieder nach Isidor abkorrigiert hat.

Daß diese Stelle, wenngleich verschlimmbessert, auch schon in dem dem fünften Jahrhundert angehörigen PPr. steht, ist aber zugleich ein Beleg dafür, daß es sich nicht um spätere Interpolation des pelagianischen Textes aus Isidor handelt, und das Gleiche werden wir dann von den sonstigen Übereinstimmungen zwischen beiden Schriftstellern annehmen dürfen.

Damit ergäbe sich als weitere Aufgabe für die Pelagiusforschung auch noch die Durchsuchung Isidors. Aber ich meine, auch die Kommentatorenliteratur des späteren Mittelalters dürfte nicht beiseite gelassen werden. Wenn wir noch in einem anonymen Kommentar des elften Jahrhunderts Pelagius mit Namen benutzt finden, so wäre es doch auffallend, wenn wir in dieser Handschrift wirklich die letzte Spur seines Einwirkens sehen müßten.[1])

[1]) Im Toletanus und einer Anzahl anderer Bibelhandschriften (vgl. S. Berger, Les préfaces jointes aux livres de la Bible dans les manuscrits de la Vulgate 65) steht zum 1. Korintherbrief (auf 16, 22 zu beziehen) eine mit *Anathema* beginnende Erklärung zu *Anathema Maranatha* (abgedruckt bei Bianchini, Vindiciae canonicarum scripturarum [1740], p. CXC). Sie geht auf Eucherius, Instructiones zurück (CSEL. XXXI, 146), der für *Maranatha* wieder Hieronymus, Liber de nominibus Hebraicis (Migne XXIII, 898) folgt, hat aber die Erklärung des Pelagius zu *Maranatha* (PHi. 772, SG.; vgl. Wn. 61 b) wörtlich aufgenommen, die vorhergehende zu *Anathema* entsprechend verarbeitet. — Auch im Index zu Isidor wird bei Migne an zwei Stellen auf eine Erklärung zu *Anathema Maranatha* verwiesen, im Text ist sie jedoch nicht aufzufinden.

Anhang.

I. Pelagiusglossen in Clm. 9545.

(Vgl. oben S. 152.)

Der Codex latinus 9545 der Münchener Staatsbibliothek, Klein-Folio, dem zehnten Jahrhundert angehörig, früher in Altaich, enthält auf den ersten 76 Blättern die Paulusbriefe und die katholischen Briefe.[1]) Auf der Verso-Seite von fol. 76 steht ein Stück aus den Acta S. Blasii, dann folgt ein Fragment von Sedulius' Kommentar zu den Paulusbriefen; von ihm ist unten in II. die Rede. Von dem Text der Paulusbriefe ist das erste Blatt weggeschnitten; er beginnt jetzt mit Römer 1, 30 *odibiles, contumeliosos*. Vereinzelte orthographische Anzeichen, wie *Thesalonicenses, ad Fillmonem* lassen eine irische Vorlage vermuten; der Kolosserbrief steht hinter jenen an die Thessa-

[1]) Auf f. 38 r. finden sich von späterer Hand folgende, durch Abschneiden des Randes teilweise verstümmelte Distichen eingetragen:

Plorat Pytagoras et tu, bone Cice[ro, ploras],
In loyca miles plorat Aristotiles.
— — — — — — — — — — — — —
Plorant primates tam Plato quam Socrates.
Dico materiam plorantes, philosoph[iam],
Quae quondam viguit, floruit, enituit.
Nunc vilis facta, nunc ad mala tanta reda[cta],
Ut studeant in ea pectora feminea.

Der Hexameter des zweiten Distichons ist ausgefallen. Man würde diese Verse gerne zu dem Epitaph auf die philosophierende Grafentochter in Beziehung setzen, das im Codex Udalrici steht (Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum V, 188); in dem (gleichfalls in leoninischen Versen gehaltenen) Gedicht auf Roszellin, das dort kurz vorhergeht (es steht auch in Aventins Annalen, vgl. Hauréau, Histoire de la philosophie scolastique I, 249), kommt ebenfalls *plorat Aristotiles* vor; aber derartige Übereinstimmungen sind doch zu unsicher, um etwas Bestimmtes auszusagen.

lonicher, wie häufig bei den Iren, der Text zeigt jedoch sehr engen Anschluß an die Vulgata. Die Randglossen sind, wie schon die hellere Farbe der Tinte zeigt, erst dem fertigen Texte beigeschrieben worden, möglicherweise von einem zweiten, jedenfalls aber gleichzeitigen Schreiber. Hier ist Hrabanus Maurus benutzt; eine etwaige Vorlage wäre also frühestens um 850 anzusetzen; sehr wahrscheinlich (vgl. bei 1 Kor. 16, 13 die Vertauschung von *autem* und *enim,* unten S. 189) gehörte sie den Iren. Die Interlinearglossen gehen manchmal über die Zeichen über den Worten weg, durch welche auf den Randkommentar verwiesen wird, sind also erst nach diesem eingetragen; wahrscheinlich stammen sie von einem dritten, etwas jüngeren Schreiber. Außer diesen Glossen aus Pelagius enthält die Handschrift auch noch die Argumente, die er den einzelnen Briefen vorausschickte; nur dasjenige zum Römerbrief ist mit dem Anfang desselben weggefallen.[1]) Sämtliche Glossen und Argumente sind anonym.

Wie bemerkt, stammt die Handschrift aus Altaich, läßt aber Zeichen einer irischen Vorlage erkennen. Der Abt Gozbald war von 842—855 auch Bischof von Würzburg (Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im MA. I⁷, 289), und hier gab es, wie uns die Handschriften der Würzburger Dombibliothek erkennen lassen, eine irische Kolonie; vielleicht ist von dorther die Vorlage gekommen, ob sie aber bereits die Randglossen enthielt (die Interlinearglossen sind, wie eben bemerkt, jünger) wissen wir nicht. Daß eine Einreihung der Glossen in den oben dargelegten Zusammenhang der Pelagiusüberlieferung nicht möglich ist, wurde früher ausgeführt.[2]) Zu Römer 1, 28 haben PHi. 652 A und PPr. 420 D *ille enim probat se deum habere in notitia,* bei Sd. und in SG. fehlt *se.* Nun setzt die Münchener Handschrift zu Römer 11, 7 die Glosse: *quia non probaverunt deum habere in notitia.* Man denkt zunächst an die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit ϑ_1, aber die Worte im Monacensis sind Bibeltext aus Römer 1, 28.

Ich gebe im folgenden den Text unserer Glossen und merke überall die entsprechende Stelle des Pseudo-Hieronymus in der schon oben benutzten ersten Ausgabe von Migne XXX, 645 ff. an. Die (jüngeren) Interlinearglossen sind mit * bezeichnet.

Röm. 4, 1 *Patrem nostrum.* Circumcisionem dicit (663 A 1).

---

[1]) Vielleicht damit auch der Gesamtprolog und der spezielle Prolog zum Römerbrief; vgl. über Prologe und Argumente des Pelagius Zimmer S. 25 ff.

[2]) Vgl. S. 152.

Röm. 10, 19. *Primus Moyses dicit.* In cantico deuteronomii dicit (694 C 6).

1 Kor. 1, 1. *Per voluntatem dei.* Voluntatem *(so!)* dei vocatus est, sed sponte et proprio arbitrio credidit (717 B 6).

1 Kor. 1, 1—2. *Et Sosthenes frater, ecclesiae dei.* Sostenes, qui fuit ex illis doctor (717 B 11).

1 Kor. 1, 5. *In omni verbo et in omni scientia.* Id est, novi et veteris testamenti (718 B 6).

1 Kor. 1, 6. *Sicut testimonium Christi confirmatum est in vobis.* Quoniam ait: omnis scriba doctus in regno caelorum s[imilis] e[st] h[omini] p[atri]f[amilias], q[ui] p[rofert] d[e thesauro] s[uo] n[ova] e[t] v[etera] (718 B 9).

1 Kor. 1, 7. *Expectantibus revelationem domini nostri Iesu Christi.* Expectat adventum Christi, qui paratus est et pauid *(so;* 718 C 1).

1 Kor. 1, 10. *Ut id ipsum dicatis omnes.* Ut unum sentiant (719 A 5).

1 Kor. 1, 12. *Ego quidem sum Pauli.* Errorem ostendit, sed auctorum nomina non prodidit. Tangit igitur sub horum specie falsos apostolos (719 B 11).

1 Kor. 1, 13. *Divisus est Christus.* Dividitur corpus, cum membra dissentiunt. Divisum dixit Christum, quia g̅ (*Rand weggeschnitten*) eius homines sibi partiti sunt (719 C 2).

1 Kor. 4, 2. *Hic iam quaeritur inter dispensatores, ut fidelis quis inveniatur.* Interrogantis vox est; id est, iam hic putatis posse conscientias iudicare (727 C 2).

1 Kor. 6, 20. *Empti enim estis pretio magno.* Qui emptus est, non est sui arbitrii, sed eius, a quo emptus est, ut non suam, sed illius faciat voluntatem (734 A 2).

1 Kor. 7, 17. *Unumquemque sicut deus vocavit, ita ambulet.* Qui in praeputio vocatus sit, in praeputio ambulet, et qui in circumcisione similiter (vgl. 737 C 2).

*1 Kor. 12, 10. *Alii operatio virtutum.* Mortuos suscitare, cecos inluminare (754 C 11).

*1 Kor. 15, 38. *Deus autem dat illi corpus prout vult, et unicuique seminum proprium corpus.* Sicut granum culmo et arista fecundius resurgit, ita et corruptibile corpus in gloriae augmentum surgit (768 C 7).

1 Kor. 15, 49. *Igitur, sicut portavimus imaginem terreni, portemus et imaginem caelestis.* Id est, sicut portavimus veterem hominem ante baptismum, ita post baptismum portemus novum (770 A 1).

1 Kor. 15, 54. *Cum autem mortale hoc induerit inmortalitatem et corruptibile hoc induerit incorruptionem, tunc fiet sermo qui scriptus est: absorta* (sol) *est mors in victoria.* Absorta est mors. Hoc propheta dicit; ex persona iustorum loquitur insultantium morti (770 D 1—3).

1 Kor. 15, 56. *Stimulus autem mortis peccatum est.* Per quod iugulantur animae (770 D 5).

1 Kor. 15, 58. *Itaque, fratres mei dilecti.* Iam illos certos de resurrectione hortatur in dei opere permanere (771 A 3).

1 Kor. 16, 1—2. *Ita et vos facite per unam sabbati.* Una sabbatis dies dominica est, ut evangelium deum dicit una sabbatis resurrexisse (771 A 14).

1 Kor. 16, 2. *Ut non, cum venero, tunc collecte fiant.* Ut non, cum venero. Ut paulatim reservantes non una hora gravari se putent, ut hilares dilatores *(so!)* diligantur a deo (771 B 5).

1 Kor. 16, 5—6. *Veniam autem ad vos, cum Macedoniam pertransiero. Nam Macedoniam pertransibo. Aput vos forsitan manebo vel etiam hiemabo.* Quia Macedonenses ita se agunt, ut non sit necesse mihi apud eos diutius manere. Apud vos necesse est, quia multa sunt corrigenda (771 C 1).

1 Kor. 16, 8—9. *Permanebo autem Ephesi usque ad Pentecosten. Ostium enim mihi apertum est magnum et evidens, et adversarii multi.* Ideo ibi permanebo, quia datus est aditus praedicandi, sed multi resistunt (771 C 9).

1 Kor. 16, 13. *Vigilate.* Vigilate mentis oculis praecavendas astutias diaboli (772 A 3).

1 Kor. 16, 13. *State in fide.* Quia stantibus difficile somnus obrepit (772 A 4).

1 Kor. 16, 13. *Viriliter agite.* Mulieris autem (*offenbar ist zu korrigieren:* enim) omnis inconstantia et viri aetas (*so statt* varietas) iudicatur (772 A 5).

1 Kor. 16, 17. *Gaudeo autem in praesentia Stephanae et Fortunati et Achaici, quoniam id quod vobis deerat, ipsi suppleverunt.* Quia mihi venerunt ministrare officium caritatis (772 B 4).

1 Kor. 16, 22. *Si quis non amat dominum Iesum Christum, sit Anathema Maranatha.* Simul Greco et Siro utitur verbo. Anathema grece, id est: deponatur, Maranatha: donec dominus veniat (vgl. 772 C 8).

1 Kor. 16, 24. *Caritas mea cum omnibus vobis in Christo Iesu.* Caritas mea cum omnibus vobis, ut, quomodo vos diligo, ita in Christo vos in vicem diligatis (772 C 14).

2 Kor. 1, 1. *Ecclesiae dei, quae est Corinthi cum sanctis omnibus, qui sunt in universa Achaia.* Cuius metropolis est Chorinthis (773 A 13).

2 Kor. 1, 4. *Per exhortationem, qua exhortamur et ipsi a deo.* Propterea liberamur, ut et alios consolari et de tristitia liberare possimus (773 B 13).

*2 Kor. 8, 8. *Non quasi imperans dico.* Non impero vobis, sed consilium do, ut sicut in (*zu ergänzen:* multis) exemplum aliis praebetis, ita et in hac re faciatis (vgl. 792 D 4).

Gal. 2, 10. *Tantum ut pauperum memores essemus.* Hi sunt ex Iudaeis pretia possessionum sua[rum] [1]) ad pedes apostolorum deferentes (vgl. 809 D 11).

*Eph. 1, 5. *Secundum propositum voluntatis suae.* Non secundum merita nostra (824 C 4).

Eph. 1, 6. *In qua gratificavit nos in dilecto filio suo.* Id est, gratos fecit in dilecto ab omnibus; non solum redemit, sed iustos nos fecit (824 C 8—12).

*Tim. 1, 4. *Genealogiis interminatis.* Generationibus antiquorum in longum ductis (875 B 6).

*2 Tim. 3, 5. *Habentes speciem quidem pietatis.* In habitu (893 B 1).

*2 Tim. 3, 6. *Quae ducuntur variis desideriis.* Nova semper discere cupientes (893 B 12).

*Tit. 1, 12. *Cretenses semper mendaces.* Amantes mentiri (897 B 13).

II. Die Handschriften des Sedulius Scottus.

Des Sedulius' Collectanea in omnes beati Pauli epistolas — dies scheint der eigentliche Titel zu sein — sind uns heute durch fünf Handschriften und den im 103. Bande von Migne wiederholten Abdruck überliefert, den der Jurist Johannes Sichard 1528 nach einer sechsten, heute nicht mehr vorhandenen Handschrift veranstaltet hat. Ich gebe im folgenden einige Notizen über die Handschriften und ihren mutmaßlichen Zusammenhang, ohne Anspruch auf endgültige Entscheidung zu machen.

---

[1]) *Hinter* sua *ist der Rand weggeschnitten.*

1. Der schon erwähnte Cod. lat. 9545 der Münchener Staatsbibliothek s. X. aus Oberaltaich, der in seinem zweiten Teile, f. 77—166' ein Fragment des Sedulius enthält, und zwar f. 77—148' den Römerbrief bis zu *castum sit, tum deinde* (Migne CIII, 125 A 9—10) und f. 149—161 den ersten und f. 161'—166' den zweiten Korintherbrief bis zu den Worten *id est manuum,* Migne CIII, 179 A 7; dem Korintherbrief ist das Pelagiusargument (Zimmer 34) vorausgeschickt. Die Lücke im Römerbrief ist entstanden durch Abschrift aus einem unvollständigen Exemplar, nicht durch Quaternionenausfall. Ich bezeichne diese Handschrift mit A.

2. Clm. 6238, 4°, s. X. exeuntis, früher in Freising, F. Umfang: 76 Blatt. Es fehlen der Römerbrief und die beiden Briefe an die Thessalonicher. Der Hebräerbrief ist nur bis zu *quae ducunt ad mortem,* Migne CIII, 264 B 11 erhalten.

A und F sind nicht nur verstümmelt, sondern auch stark verkürzt. Die jüngere Handschrift, F, hat einzelne Verbesserungen vor A voraus, die Übereinstimmung mit dem sonst belegten Text bezeugen; F kann also nicht aus A geflossen sein, als dieses sich noch in unverstümmeltem Zustande befand, sondern beide sind aus einer gemeinsamen Vorlage abgeschrieben.

3. Codex LXXII der Züricher Stadtbibliothek, s. X., früher in Rheinau, R. Umfang: 208 Blatt.

Wie es scheint, die einzige annähernd vollständige Handschrift. Sie beginnt mit einer Einleitung: *Antequam ad apostolica verba exponenda veniamus,* u. s. w., in welche Seite 4—5[1]) der Gesamtprolog des Pelagius zu den Paulusbriefen von *Movet etiam quosdam* an verarbeitet ist (Zimmer 27 ff.); es schließen sich daran Kapiteleinteilungen zum Römer- und 1. Korintherbrief (vgl. unten S. 196 f.) und die Pelagiusargumente zu beiden. Die nun folgenden Erklärungen reichen bis auf S. 411. Darauf folgen noch Auszüge aus Augustin, biblischen Schriften etc., die, wie die folgenden Handschriften lehren, gleichfalls von Sedulius herrühren. In R ist der Schluß dieser Exzerpte durch Quaternionenausfall verloren gegangen.

4. Handschrift in Fulda, s. XI/XII, klein 4° bis 8°, früher Weingarten 27, W, 113 Blatt.

Dem Kommentar des Sedulius geht derselbe Prolog wie in R voraus, jedoch fehlen Kapitelverzeichnis und Argumente. Es folgen

---

[1]) Ich folge der in die Handschrift eingetragenen Zählung nach Seiten.

dieselben Exzerpte wie in R, nur daß die dort weggefallenen Teile hier erhalten sind, ebenso wie die Subscriptio: *Finit Collectaneum Sedulii Socii* (so!) *in passionem Pauli* (fol. 99 r.). Den Schluß der Handschrift bilden ein Stück aus dem Schlusse des Kommentars des Sedulius zum ersten Römerbrief (Migne CIII, 128), ein Fragment eines Briefes Karls des Großen an Alchvin (MG. Epp. IV, 228; vgl. Knust in Pertz' Archiv VIII [1843] 625) und Exzerpte aus den Briefen des Hieronymus. Der Text des Sedulius ist gekürzt und mannigfach verändert.

5. Bamberg B V 24 = Bibelhss. 127, 4°, s. XII, zweispaltig, 108 Blatt, früher auf dem Michelsberg; diese Handschrift nenne ich B. Der Kommentar reicht von fol. 2a—104'a; zwischen f. 82 und 83 ist ein Blatt ausgefallen; die in R und W dem Kommentar vorangehenden Stücke fehlen, dagegen enthält die Handschrift die dort demselben folgenden Stücke. Vgl. im übrigen Leitschuh, Katalog der Handschriften der kgl. Bibliothek zu Bamberg I, 107.[1])

6. Der Druck Sichards, bei mir s. Sichard besorgte ihn nach einer Handschrift, die ihm der Fuldaer Abt Johann von Henneberg verschafft hatte.[2]) Der Text ist teilweise erheblich gekürzt, der Prolog und die anderen in R, W und B erhaltenen Stücke fehlen.

Alle Handschriften zeigen noch deutlich Spuren ihres irischen Ursprungs, weniger in der Orthographie, wo bis auf seltene Ausnahmen (z. B. *Colosenses, motare,* gelegentlicher Wechsel von *i* und *e*) diese Spuren verwischt sind, als in anderer Hinsicht. Es tauchen wiederholt die irischen Abkürzungszeichen für *autem, enim, est* auf, und dieselben irischen Abkürzungen sind auch zu Fehlerquellen geworden: wiederholt sind *hoc* und *autem, autem* und *enim, eius* und *contra* miteinander verwechselt. Außerdem haben sich an einigen Stellen, besonders in B und R, noch die kritischen Zeichen erhalten, deren Gebrauch wir gerade bei den Iren auch sonst an-

---

[1]) Im 12. Jahrhundert besaß Bamberg noch ein zweites Exemplar des Sedulius-Kommentars; davon war jedoch 1483 nur noch der Römerbrief vorhanden, vgl. H. Breßlau NA. XXI (1896) 145 (nr. 51, 52) und 178 (nr. 23), heute ist auch dieser verschwunden.

[2]) Vgl. Sichards Vorrede zur ersten Ausgabe 1528 (Folio, Basel, bei Heinrich Peters; die zweite, ebenda, klein-4°, enthält keine Vorrede). — An Identität von s (damals in Fulda) und W (heute in Fulda) darf man — von anderen Indizien abgesehen — schon um deswillen nicht denken, weil W damals noch in Weingarten lag.

treffen: außer dem Zeichen des Chrismon besonders ⁑, ⁊, das zur Bezeichnung einer Lücke oder eines Fehlers dient, ⊙ für zweifelhafte Stellen, ꝛ = *s*[*emper legendum*] (?), endlich ⁊ zur Bezeichnung der einzelnen Glossen;[1]) dieses Zeichen wird vom Schreiber von W gelegentlich mit jenem für *et* verwechselt und dementsprechend auch mit *et* wiedergegeben.

Am Rande des Textes stehen abgekürzt die Namen der Autoren, denen Sedulius seine Zitate entnahm; wo er Eigenes gab, treffen wir gelegentlich auf ein *Sed.* oder *Sedul.* Streng durchgeführt ist dieses System der Abkürzungen von den Abschreibern nicht mehr. Die meisten Siglen haben R und B beibehalten, F hat sie fast alle weggelassen, A und W haben sie anfangs gesetzt, später aber sich diese Mühe nicht mehr genommen. Häufig finden sich auch Abkürzungen für Pelagius: *P., Pel., Pelag.,* vermischt mit den irischen Formen *Pilag., Pilg.*[2])

Daß von den Handschriften zwei, A und F, aus einer gemeinsamen Vorlage geflossen sind, ist bereits bemerkt worden. Eine weitere Gruppe bilden R, W und s, wie einige gemeinsame Auslassungen und Fehler ergeben, besonders eine von B ausgefüllte Lücke am Ende des 1. Korintherbriefs (zwischen den Worten *suppleverunt* und *Maranatha*, Migne CIII, 162 B). R und W sind Abschriften einer gemeinsamen Vorlage, Z (wofür besonders Abweichungen bei Auflösung der Abkürzungen *autem* und *enim* ins Gewicht fallen), s dürfte aus R geflossen sein.[3]) Einige schlechte Lesarten, die allen außer B gemeinsam sind, deuten auf dieselbe Vorlage für Y und Z hin, andere wiederum, die auch B teilt, zeigen, daß auch Z nicht direkt

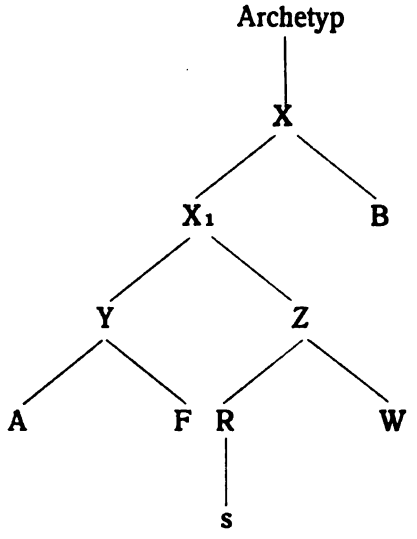
---

[1]) Vgl. Codex Bernensis 363 phototypice editus, Praef. XXVIII ff.

[2]) Mehrfach taucht auch im Hebraerbrief das Zeichen *P* auf. Es handelt sich hier jedoch nicht um Entlehnungen aus dem SG. angehängten Kommentar zum Hebräerbrief, sondern Sedulius nahm diese Abkürzung aus seiner Vorlage mit herüber (scheinbar meist aus Alchvin), wo sie die Textstellen bezeichnete (*P* = Paulus).

[3]) Migne 19 A 4—5 findet sich hinter den Worten *Aliter secundum Pil.* ein Lückenzeichen; in R ist an derselben Stelle durch Rasur einiger Buchstaben eine Lücke entstanden. 18 A 5 steht: *ut interim paratiores;* R hatte ursprünglich *in*$\tilde{\tau}$ *paratiores,* radierte aber $\tilde{\tau}$ aus, setzte *τerim* darüber. Das *in* kann leicht für *uτ* gelesen werden, und für *terim* korrigierte s *interim,* schrieb also *ut interim.* Die anderen Handschriften (W B A) haben ganz richtig nur *interim.* — Weingarten hatte Beziehungen zu Fulda wie zu den Bodenseeklöstern (vgl. Haseloff, DLZ. XXVI [1905] 1998 f.). Diese könnten eine Vorlage aus Rheinau vermittelt haben, sodaß das Stemma R-W-s eigentlich näher läge; allein der handschriftliche Befund schließt es aus.

aus dem Archetyp geflossen ist. Wir erhalten also folgenden Stammbaum:



Trotz dieser reichen Verzweigung sind die Abweichungen jedoch nicht sehr wesentliche. Für die Textrekonstruktion kommen vor allem B und R in Betracht, A und F wegen der starken Kürzungen erst in zweiter Linie.

Außer diesen Handschriften wären noch jene Glossen in Betracht zu ziehen, die in dem oben[1]) beschriebenen Phillippicus 1650 enthalten sind; wo diese Handschrift die Namen der zum Kommentare benutzten Autoren nennt, wird Sedulius mit *Sed.* oder *Scot.* eingeführt.

III. Einige Bemerkungen über die Prologe und Argumente des Pelagiuskommentares.

Zimmer hat S. 26 ff. einen Prolog zu den Briefen des Apostels, Argumente zu sämtlichen Briefen und überdies noch einen besonderen Prolog zum Römerbrief aus dem Liber Ardmachanus abgedruckt, wo diese Stücke großenteils mit dem Namen des Pelagius bezeichnet sind. Er frägt[2]) nach ihrem sonstigen Vorkommen im Mittelalter, und da er sie bei Hrabanus Maurus, Walahfried und in einer Anzahl

[1]) S. 183 f.
[2]) S. 176 ff.

von Bibelhandschriften findet, die Tommasi beschreibt,[1]) äußert er die Vermutung, daß die Vorlagen, die dabei benutzt wurden, bis in die Zeit zurückreichen, in welcher der Pelagius-Kommentar zuerst auf dem Festlande auftauchte, also bis ins fünfte Jahrhundert. Zimmer hat damit vollständig recht. Die älteste Bibelhandschrift, in der sie sich finden, ist der zwischen 541 und 546 geschriebene Fuldensis, es folgen der sehr alte Cod. Vaticanus Reginensis 9,[2]) der Amiatinus (ca. 700) und endlich der wohl noch ins achte Jahrhundert gehörige[3]) Toletanus.[4]) Im Fuldensis und Toletanus fehlt jedoch das Hebräerargument, das erst im Amiatinus auftritt, während im Reginensis seine Stelle ein dem Argument zum 1. Thessalonicherbrief nachgebildetes Stück einnimmt.[5]) Das Hebräerargument gehörte also nicht zum ursprünglichen Bestande, sondern ist erst später, zwischen 550 und 700, der Gleichmäßigkeit halber hinzugefügt worden.

In den ebengenannten Handschriften treten diese Stücke anonym auf; eine Ausnahme macht (außer der Bibel im Vallicellianus B 6, von der noch die Rede sein wird) der Liber Ardmachanus, wo sie den Namen des Pelagius tragen, und auch in zwei bedeutend jüngeren Handschriften, in der oben benutzten Wiener Paulushandschrift und in einer von Zimmer angezogenen Bibelhandschrift des 13. Jahrhunderts (Bern A 73), ist die Erinnerung an Pelagius wenigstens im Gesamtprolog erhalten geblieben, während sie bei den übrigen Stücken schwand.[6]) Ich sehe keinen Grund, dieser auf Pelagius bezüglichen Angabe zu mißtrauen. Zwar daß der Fuldensis, in dem jene einleitenden Stücke zuerst auftreten, nach Unteritalien und auf Cassiodor weist, wird man nicht anführen dürfen, denn nach Zimmer wenigstens[7]) hat Cassiodor den Kommentar des Pelagius nur unter dem Namen des Hieronymus gekannt. Aber daß der in den ersten Jahren des

[1]) Opera omnia (1747) I, 382 ff.

[2]) Faksimile bei Bianchini, Vindiciae canonicarum scripturarum (1740), CCLXXXIII; vgl. G. Morin, Revue bénédictine XV (1898) 104 ff., der ihn in das Ende des 7. Jahrhunderts versetzt.

[3]) S. Berger, Histoire de la Vulgate 14.

[4]) S. Berger, Les préfaces jointes aux livres de la Bible dans les manuscrits de la Vulgate 61 ff.

[5]) Tommasi, Opera omnia I, 427. — Das Hebräerargument fehlt auch in dem oben beschriebenen Phillippicus 1650, der sonst die Argumente regelmäßig den einzelnen Briefen vorausschickt.

[6]) Vgl. Zimmer S. 26, 159 f.

[7]) S. 204 ff., 211.

neunten Jahrhunderts in Irland geschriebene Liber Ardmachanus jene Prologe und Argumente gerade Pelagius zuweist, kann nicht auf das Geratewohl hin geschehen sein: mußte schon irgend ein Name genannt werden, so würde man vielleicht Hieronymus, oder, besser noch, Patricius erwarten. Hier muß hinter dem Namen des Pelagius eine alte Tradition stecken, an der die Iren, alte Pelagianer,[1]) sich nicht stießen — noch im elften Jahrhundert hat sie Marianus, der Schreiber der Wiener Handschrift, festgehalten —, während man sonst den Namen des Häresiarchen fürchtete und zwar seine Prologe und Argumente aufnahm, aber seinen Namen wegließ.

Nimmt man aber an, daß diese Stücke tatsächlich von Pelagius herrühren, so gewinnt das ursprüngliche Fehlen des Hebräerargumentes besondere Bedeutung, indem Zimmers Ausführungen, nach welchen Pelagius keinen Kommentar zum Hebräerbrief verfaßt habe,[2]) eine weitere Bestätigung erfahren, während seine gezwungene Erklärung der Entstehung eines Argumentes dazu[3]) hinfällig wird.

Vorhin wurde als die einzige ältere Handschrift, in welcher jene Stücke benannt sind, außer dem Liber Ardmachanus der Vallicellianus B 6 bezeichnet: hier erscheint als ihr Verfasser Hieronymus. Daß sie nicht etwa von ihm herrühren können, beweist wiederum das Fehlen des Hebräerargumentes, denn Hieronymus, der den Hebräerbrief für echt hielt, hätte sicher ein solches verfaßt.[4]) Aber gibt uns dieses Zusammentreffen nicht überhaupt einen Fingerzeig für die paradoxe Erscheinung, daß der Kommentar des Pelagius gerade unter dem Namen seines ärgsten Gegners in Umlauf gesetzt wurde? Man las jene Prologe und Argumente in zahlreichen Bibelhandschriften, man fand sie in einem zur Vorsicht wahrscheinlich schon seines Autornamens beraubten Kommentar, war es da ein Wunder, wenn man zuletzt diesen selbst für ein Werk des großen Bibelübersetzers ansah und ausgab, auch wenn er eine solche Unterschiebung auch noch im Tode abgelehnt haben würde?

IV. Zu der von Sedulius beobachteten Kapiteleinteilung.

In der Handschrift R folgen auf den eigentlichen Prolog unter der Überschrift *Breves causae epistolae ad Romanos* 48 Kapitel-

[1]) Vgl. Zimmer S. 22 ff.

[2]) S. 179 ff.

[3]) S. 199.

[4]) Im Liber Ardmachanus steht unter dem Namen des Hieronymus noch ein zweites Argument zum Galaterbrief. Berger, Les préfaces u. s.w. 65.

überschriften, und dann, nach dem Argument zum Römerbrief, unter den Überschriften *Incipiunt capitula epistolae ad Romanos* und *Incipiunt capitula epistolae ad Corinthios* abermals Listen von Kapitelüberschriften: wir haben es also mit einer doppelten Zählung zu tun, und wenigstens in R sind auch Ansätze zu ihrer Durchführung gemacht. Mit der ersten Reihe stimmen, geringe Abweichungen abgerechnet, einmal eine Reihe von Bibelhandschriften, die Tommasi beschreibt,[1]) dann noch (im Anfang des Römerbriefes) der oben behandelte Clm. 9545, ferner Wb.,[2]) endlich auch noch der Amiatinus, und diese Zählung ist von Sedulius auch im Text seines Kommentares durchgeführt worden; nur weicht er bei den späteren Briefen (von 1 Thess. an) von seinen Vorbildern ab und führt eine eigene Einteilung mit wesentlich weniger Kapiteln durch.

Die zweite Reihe geht im ersten Korintherbrief mit der Bibel von S. Paolo fuori le mura, dem Vallicellianus B 7 und der Bibel S. Pietro A 1, die Tommasi 429 ff. beschreibt (für die Einteilung zum Römerbrief fehlt ein Beispiel). Offenbar ist es eine der alten Einteilungen, die auch Wetstein kennt,[3]) und die dem Römerbrief 30, dem ersten Korintherbrief 25 Kapitel zuweist: Sedulius hat für jenen 29, für diesen in der Tat 25.

---

[1]) I, 388 ff. Es sind in der Aufzählung des Sedulius 48 Kapitel vorhanden, bei Tommasi 51; in der Handschrift B des Sedulius wird die Zahl von 50 Kapiteln im Text erreicht.

[2]) Vgl. die Tafel bei E. Zimmer, Glossae Hibernicae.

[3]) Zitiert bei Gregory, Textkritik des Neuen Testaments II, 879.

Register.

I. Verzeichnis derjenigen Stellen im Liber de rectoribus Christianis, welche anderen Autoren entnommen sind.

(Der Zusatz *Δ*, *K* oder *κ* bedeutet, daß Sedulius die Stelle dem betreffenden Autor nicht direkt, sondern durch Vermittelung einer der oben S. 96 ff. bezeichneten Sammlungen entnommen hat.)

A. Klassische Autoren.[1])

Aurelius Victor, Epitome 24 (*Δ*) 48, 10
Boëthius, De consolatione philosophiae IV, 6 24, 9
„Caecilius Balbus" 29, 38, 41 (*Δ*) 39, 7
Catonis Disticha 35, 7
Historia Augusta *vgl.* Scriptores Historiae Augustae.
Horatius, Epod. 7, 13 61, 17
Ovidius, Ars amatoria I, 1—12 19, 3
— — — I, 103 40, 11
— — — II, 299 27, 25
— Fasti IV, 99 42, 22
— — V, 255 20, 3
— — V, 447 58, 14
— Metam. IX, 690 24, 15
— — XIV, 699 37, 23
— Tristia I, 5, 73 65, 6
— — V, 2, 8 27, 11
Porphyrio, In Horatium (*Δ*) 26, 9
Scriptores Historiae Augustae:
Antoninus Pius 9, 10 59, 18
M. Anton. Philos. 12, 2 26, 15
— — — 22, 4 38, 10
Avidius Cassius 11, 5—6 47, 13
Alexander Severus 4, 5 26, 15
— — 27, 5 26, 15
— — 46, 4 48, 6
Alexander Severus 66, 1—2 39, 21
Maximini duo 9, 4 63, 3
— — 14, 2 26, 15
Gordiani 5, 3 26, 15
— 25, 4 42, 1
Maximus et Balbinus 17, 2 87, 4
Valeriani duo 5, 6 26, 13
Triginta tyranni 3, 1 26, 13
Aurelianus 43, 1 41, 13
— 43, 2 37, 25
Vegetius, Epitoma rei militaris III, 6 39, 6
— — — — III, 10 30, 29
— — — — III, 26 39, 5
— — — — IV, 38 74, 1
Vergilius, Aeneis I, 593 27, 25

[1]) *Eine vollständige Übersicht aller Stellen aus klassischen Autoren, die Sedulius nach Ausweis seines Kollektaneums bekannt gewesen sind, findet sich in dem oben S.* 92 *Anm.* 4 *genannten Buche von Klein im Register; vgl. außerdem oben S.* 96 *ff.*, 144 *ff.*

Vergilius, Aeneis II, 313	41, 7	— — VI, 853	59, 17
— — IV, 159	27, 13	— — VII, 341	61, 21
— — V, 125	40, 8	— — VIII, 621	65, 10
— — V, 133	45, 27	— — X, 527	41, 9
— — VI, 13	33, 8	— Eclogae VII, 51	57, 16
— — VI, 295	44, 14	— Georgica II, 135	57, 20

B. Biblische Zitate.

Num. 21, 22	43, 22	Prov. 3, 13	31, 8
Lev. 26, 3—17, 23—25	70, 14	— 4, 5; 7—9	90, 3
Deut. 11, 22	90, 22	— 10, 28 (*K*)	64, 17
1 Reg. 2, 22	85, 15	— 11, 14 (*K*)	38, 15
— — 4, 10—11; 18	85, 19	— 15, 22 (*K*)	38, 14
2 Reg. 1, 19—20	79, 19	— 16, 32 (*K*)	60, 5
— — 6, 22	26, 5	— 20, 28 (*K*)	47, 12
3 Reg. 1, 13	90, 20	— 24, 17—18 (*K*)	79, 14
— — 3, 5	31, 21	— 25, 2	90, 1
— — 3, 9	31, 23	— 25, 12	56, 27
— — 3, 11—14	32, 2	— 28, 15 (*K*)	43, 7
— — 8, 28—29	23, 1	— 29, 25	64, 17
— — 9, 3—5	23, 24	Eccles. 7, 6	56, 29
4 Reg. 14, 8—12	78, 5	Sap. 3, 7	31, 17
— — 19, 26	43, 19	— 8, 2	31, 19
2 Par. 20, 22—23	66, 21	— 11, 22	45, 11
— — 20, 25	67, 3	Eccli. 2, 9	81, 5
Iudith 14, 5	90, 15	— 2, 11—13 (*K*)	65, 3
Iob 20, 5 (*K*)	44, 5	— 4, 35 (*K*)	59, 15
— 5, 17—18 (*K*?)	74, 18	— 8, 8 (*K*)	79, 13
Ps. 8, 8	64, 15	— 32, 1 (*K*)	26, 6
— 12, 6	81, 24	Is. 1, 4	43, 25
— 17, 26	34, 11	— 23, 9 (*K*)	44, 3; 64, 5
— 17, 31	62, 8	— 37, 27	43, 19
— 20, 10	45, 28	Ier. 9, 1	54, 18
— 31, 10 (*K*)	65, 1	— 17, 5	62, 16
— 36, 35—36 (*K*)	43, 17; 64, 5	— 17, 13	62, 14
— 39, 5 (*K*)	65, 2	Dan. 12, 3	31, 17
— 88, 28	31, 18	Osea 8, 4 (*K*)	43, 21
Ps. 94, 2 (*K*)	54, 10	Ioel 2, 26	82, 2
— 102, 15	76, 12	— 3, 16	81, 7
— 106, 21	81, 12	Nah. 1, 15	81, 26
— 117, 8—9	62, 9	1 Mach. 3, 17—22	67, 7
— 119, 7	77, 10	Matth. 8, 12	46, 2
— 127, 3	37, 1	— 28, 18	64, 14
— 143, 10	81, 1	Luc. 1, 78	53, 2
— 144, 19—20	81, 2	Ioh. 7, 51 (*K*)	51, 26
— 145, 2—4	62, 11	Acta 5, 29 (*K*)	38, 5
Prov. 2, 13	43, 25	— 8 23	59, 24

Rom. 1, 8 22, 1
— 8, 28 89, 16
— 10, 2 60, 14
— 13, 1 22, 13
1 Cor. 1, 31 64, 11
— — 7, 14 35, 20
2 Cor. 10, 17 64, 11
— — 11, 15 44, 2
1 Thess. 5, 8 75, 9
Eph. 6, 14; 16—17 75, 9
Col. 3, 12 53, 2
Hebr. 2, 8 64, 15
— 6, 18—19 64, 16
— 13, 9 29, 16
Iac. 1, 5 31, 6

C. Ältere christliche Literatur.[1])

Ambrosius, Exameron II, 6, 37 63, 11
— — V, 5, 14 62, 17
Augustinus, De civitate Dei XIX, 11 (*K*) 47, 6
— — — — XIX, 13 77, 13
— Epistola 93 (*K*?) 74, 20
Boëthius *vgl. unter A.*
Cassiodorus, De instit. divin. litt., Praef. 31, 3
— Historia tripartita I, 1 26, 7; 91, 2
— — — I, 7 38, 26
— — — I, 9 23, 6. 13; 80, 26
— — — I, 19 75, 5
— — — II, 1 51, 12
— — — II, 11 52, 15
— — — II, 18 23, 14
— — — III, 3 78, 3; 82, 9. 17
— — — III, 7 23, 9; 42, 1
— — — III, 8 42, 3
— — — V, 17 51, 25
— — — V, 45 68, 8
— — — VI, 46, 47 78, 16
— — — VII, 3 32, 19
— — — VII, 9 50, 18
— — — VII, 12 52, 9
— — — IX, 30 54, 23; 58, 17
— — — IX, 31 36, 1
— — — X, 27 50, 15
— — — X, 33 74, 24
— — — XII, 15 83, 21
?— — — ? 50, 14
Clemens, Recognitiones Rufino interpr. 46, 27
Eusebius, Chronicon II 83, 17
Fulgentius, Mythologiae I, proem. 49, 2
— — I, 22 35, 1. 10
— — II, 1 28, 7
— — II, 5 60, 1
— — II, 14 27, 28
— Sermones antiqui 62 40, 13
Hieronymus, Comm. in Ioel proph. II (*K*) 64, 9
— — — Ephes. III, 5 74, 7
— Epistola ad Rufinum III 32, 12
— Transl. Hom. Origenis in Ieremiam VII (*K*) 64, 8
Lactantius, Divinae institutiones I, 9, 5 60, 6
— — — III, 11, 2 30, 30
— — — VI, 12, 7 48, 1
— — — VI, 18, 22 59, 8
Origenes *vgl.* Hieronymus.
Orosius, Historiae adversus paganos I, 1 28, 17
— — — — I, 5 41, 15
— — — — I, 10 66, 13
— — — — I, 21 78, 1
— — — — II, 5 21, 12; 79, 11
— — — — II, 9 63, 16. 20
— — — — II, 11 64, 3
— — — — II, 17 77, 14
— — — — V, 8 77, 16
— — — — V, 23 21, 9
— — — — VII, 35 67, 20
Prudentius, Cathemerinon V, 94 80, 10
— — XI, 109 19, 2

vgl. S. XIV

[1]) *Für Lactantius und Orosius sei außerdem auch hier auf die Publikation von Klein verwiesen; vgl. die Anmerkung auf S.* 198.

Sedulius, Carmen paschale Praef. 10 84, 6
— — — I, 61 48, 17
— — — I, 251 53, 29
— — — II, 108 27, 11
Sedulius, Carmen paschale Praef. II, 171 80, 6
— — — III, 287 20, 14
— Hymnus II, 13 37, 4

D. Spätere Autoren und unter A—C nicht einzureihende Schriften.

Aldhelm, De laudibus virg. 361 27, 19
Beda, Hist. ecclesiastica I, 14 42, 4
— — — I, 17 68, 27
— — — I, 25 67, 19
Pseudo-Beda, Collectaneum 73, 14
Pseudo-Cyprianus, De XII abusivis c. 6 (*K*) 26, 1
— — — — — — c. 12 88, 12 *vgl. S.* XIV
Δ 39, 9; 64, 5. 12; 90, 20
— *(anderweitig bereits angeführte Stellen)* 26, 9; 39, 7; 48, 10
Gregorius M., Dialogi IV, 30 44, 26
— Regula pastoralis II, 1 24, 9
— — — II, 2 25, 13
— — — II, 6 *oder* Moralia XX, 5 59, 20
Isidorus Hisp., Etymologiae IX, 3, 1 25, 7
— — — XII, 2, 8 39, 18
— — — XII, 2, 12 63, 11
— — — XII, 2, 36 63, 10
— — — XII, 6, 19 63, 9
— — Quaest. in vetus test., in Exodum c. 54 37, 26
— — Synonyma II, 31 (*K*) 60, 4
K 27, 27; 46, 22. 24; 64, 5; 66, 18; 89, 1; 90, 6
K (bereits angeführte Stellen) 26, 1. 6; 38, 5. 14. 15; 43, 7. 17. 21; 44, 5; 47, 6. 12; 51, 26; 54, 10; 59, 15; 60, 4. 5; 62, 9; 64, 5. 8. 9. 17; 65, 1. 2. 3; 79, 13. 14; 81, 14; 89, 1
— *(unsichere Stellen)* 34, 12; 72, 25; 73, 9; 74, 13. 20. 22
κ 87, 5
Proverbia Grecorum 35, 3. 9. 11. 13. 14; 38, 16. 20; 43, 8. 19; 46, 7. 17. 22 (*vgl. S.* XIV); 49, 14; 73, 1
— — (*zweifelhaft vgl. S.* 135 *Anm.* 4) 25, 12
Sedulius Scottus, Comment. in Eutychem 66, 15
— — Explan. in praef. S. Hieronymi c. 10 25, 16
— — — — — — — — c. 31 40, 19
— — Explan. in argum. sec. Lucam 60, 14
— — Expositiuncula in argumentum sec. Matthaeum 19, 12
Venantius Fortunatus III, 9, 1 57, 17
— — III, 9, 86 27, 18
— — III, 30, 7 30, 16
— — IV, 18, 24 84, 20
Vita S. Aidani (?) 21, 23

Unbekannte Quelle, aus der auch Aegidius Colonna und Wiclif schöpfen 34, 1

II. Verzeichnis derjenigen Stellen in den Paulusbriefen, zu welchen auf S. 147—185 Erläuterungen aus Pelagius oder aus einem seiner Expilatoren zitiert werden.

Römer 1, 1 176 Anm. 4
— 1, 3 177
— 1, 4 160
— 1, 9 177 Anm.
— 1, 21 153 Anm, 2; 162
— 1, 22—23 167; 171
— 1, 24 153; 177; 180
Römer 1, 29 159; 172; 184
— 1, 30 184
— 2, 17 180
— 3, 13 172 Anm. 1; 177 Anm.
— 3, 24 177
— 3, 29 177 Anm.
— 4, 1 154; 160